

SUOMALAIS-UGRILAISEN SEURAN TOIMITUKSIA. VIII.
MÉMOIRES DE LA SOCIÉTÉ FINNO-UGRIENNE. VIII.

BERÜHRUNGEN

zwischen

DEN WESTFINNISCHEN UND SLAVISCHEN SPRACHEN

von

Dr. JOOS. J. MIKKOLA.

I.

SLAVISCHE LEHNWÖRTER IN DEN WESTFINNISCHEN
SPRACHEN.



HELSINGFORS,

DRUCKEREI DER FINNISCHEN LITTERATURGESELLSCHAFT,

1894.

Publikationen der Finnisch-ugrischen Gesellschaft.

A. Journal de la Société Finno-Ougrienne I—XII. Preis der ganzen serie Fmk. 65: —

I. 1886. 135 s. Inhalt: Esipuhe. — Suomalais-ugrilaisen seuran säännöt. — Jäsenet. — Vuosikertomus ²/_{XII} 1884. — Jahresbericht über die fortschritte der finnisch-ugrischen studien 1883—84. — **T. G. Aminoff**: Votjakilaisia kielinäytteitä. — **V. Mainof**: Deux oeuvres de la littérature populaire mokchane. — **J. Krohn**: Personallinen passivi Lapin kielessä. — **A. O. Heikel**: Mordvalainen kud. — **A. Ahlqvist**: Eräästä sekakonsnantista Ostjakin kielessä. — **Maisteri K. Jaakkolan** matkakertomukset. — Vuosikertomus ²/_{XII} 1885. — Jahresbericht über die fortschritte der finnisch-ugrischen studien 1884—85 — Die finnisch-ugrischen völker. — Revue française.

II. 1887. 184 s. Inhalt: **E. N. Setälä**: Zur Geschichte der Tempus- und Modusstambildung in den finnisch-ugrischen Sprachen. Fmk. 6: —

III. 1888. 176 s. Inhalt: **J. Qvigstad** u. **G. Sandberg**: Lappische Sprachproben. — Einige Bemerkungen von der Zaubertrommel der Lappen. — **V. Porkka**: Matkakertomus. — **J. Krohn**: Lappalaisten muinainen kauppaamistapa. — **A. Ahlqvist**: Matotshkin-shar, Jugorskij shar, Aunus. — **J. R. Aspelin**: Pirkka. — **E. N. Setälä**: Ueber die bildungselemente des finnischen suffixes -ise (-inen). — Kirjan-ilmoituksia. — Vuosikertomus ²/_{XII} 1886. — **O. Donner**: Jahresbericht über die fortschritte der finnisch-ugrischen studien 1885—86. — Suomalais-Ugrilainen Seura v. 1888. Fmk. 6: —

IV 1888. 352 s. Inhalt: **A. O. Heikel**: Die Gebäude der Čeremissen, Mordwinen, Esten und Finnen. Fmk. 8: —

V. 1889. 159 s. Inhalt: **V. Mainof**: Les restes de la mythologie Mordvine. Fmk. 4: —

VI. 1889. 177 s. Inhalt: **K. Krohn**: Bär (Wolf) und Fuchs. Eine nordische Tiermärchenkette. — **Tohtori V. Porkan** matkakertomus. — Vuosikertomukset ²/_{XII} 1887 ja 1888 — **O. Donner**: Jahresbericht über die fortschritte der finnisch-ugrischen studien 1886—1887 u. 1887—1888.

VII. 1889. 181 s. Inhalt: **A. Genetz**: Ost-tscheremissische Sprachstudien I. Sprachproben mit deutscher Uebersetzung. Fmk. 6: —

BERÜHRUNGEN

zwischen

DEN WESTFINNISCHEN UND SLAVISCHEN

SPRACHEN

von

JOOS. J. MIKKOLA.

I.

SLAVISCHE LEHNWÖRTER IN DEN WESTFINNISCHEN
SPRACHEN.

HELSINGFORS,

DRUCKEREI DER FINNISCHEN LITTERATURGESELLSCHAFT,

1894.

Vorwort.

Der druck der vorliegenden arbeit begann schon im frühlung 1892; ss. 1—80 nebst einem kurzen resumé des jetzigen wörterverzeichnisses (ss. 79—180) erschienen als akademische abhandlung im frühjahre 1893. Es ist selbstverständlich, dass eine so lange frist auf die einheitlichkeit der arbeit nicht ohne einfluss bleiben konnte, da ja im verlaufe der zeit manche früheren ansichten sich als irrig erweisen. So habe ich auch manchmal im wörterverzeichnisse einige von meinen früheren im ersten teile des buches ausgesprochenen zusammenstellungen und schlussfolgerungen verbessern müssen. In der übersicht der früheren arbeiten wurden auch einige schriften, in welchen der einfluss des russischen aufs finnische behandelt wird, z. b. G. GEITLIN'S Ryskt och svenskt Hand-Lexicon, H:fors 1833 ss. VII—IX, und auf welche ich später aufmerksam gemacht worden bin, unberücksichtigt gelassen. — Was die anordnung des stoffes betrifft, haben mir THOMSEN'S bekannte arbeiten über lehnwörter in den westfinnischen sprachen als vorbild gedient.

In der transskription der westfinnischen sprachen habe ich nach einfachheit gestrebt, was jedoch leider einige ungenauigkeiten zur folge gehabt hat, indem ich im grössten teile des buches für die beiden *w*-artigen laute, die SETÄLÄ durch *ø* und *z* bezeichnet, nur ein zeichen *o* gegeben habe.

In grosser dankbarkeit stehe ich zu Herrn Prof. Dr. E. N. SETÄLÄ, der mit grosser bereitwilligkeit die schatzkammern seines reichen wissens mir stets eröffnet hat. Von ihm habe ich manche wertvollen bemerkungen; die mit seinen namem bezeichneten wepsischen wörter sind aus seinen handschriftlichen aufzeichnungen, und auf grund seiner anmerkungen habe ich manche verbesserungen machen können.

Helsingfors, den 15 november 1894.

JOOS. J. MIKKOLA.

Abkürzungen.

altb. = altbulgarisch (altkirchenslavisch).

an. = altnordisch.

d. = deutsch.

AHLQVIST KW. = Kulturwörter der westfinn. Sprachen. H:fors 1875.

BRÜCKNER Slav. fremdw. = Lituslavische studien. I. Die slavischen fremdwörter im litauischen. Weimar 1877.

MIKLOSICH EtWb. = Etymologisches Wörterbuch der slav. Sprachen Wien 1886.

— TEL = Die türkischen Elemente in den südost- und osteuropäischen Sprachen (Denkschriften der Wiener Akademie, phil.-hist. Cl. 34. 35. 38.)

SETÄLÄ YSÄH = Yhteissuomalainen äännehistoria, heft I—II. H:fors 1890—1892.

THOMSEN BFB = Beröringer mellem de finske og de baltiske (litauisk-lettiske) Sprog. Kopenhagen 1890.

— GSI = Den gotiske sprogklassens indflydelse på den finske. Kopenhagen 1869 (= Über den einfluss der germanischen sprachen auf die finnisch-lappischen, übersetzt von E. SIEVERS. Halle 1870).

Inhalt.

	Seite.
Einleitung. Frühere arbeiten	1.
Der slavische einfluss auf die westfinnischen sprachen	26.
Die einzelnen laute ausserhalb der endung.	
A. Vokale	36.
B. Konsonanten	59.
Die endungen	72.
Wörterverzeichniss	79.
Nachträge und berichtigungen	180.
Wortregister	183.

Einleitung.

Frühere arbeiten.

Niemandem, der sich sowohl mit der russischen als mit der finnischen sprache beschäftigt hat, hat es entgehen können, dass die finnen und besonders die kareler, wepsen und woten, welche heutzutage in reger alltäglicher verbindung mit ihren russischen nachbarn stehen, eine menge russischer lehnwörter in ihre sprache aufgenommen haben. Daher haben auch die forscher schon früh diesen umstand bemerkt und angedeutet. Unter den ersten, die meines wissens den slavischen einfluss auf das finnische berühren, mag MARTIN FOGEL oder MARTINUS FOGELIUS HAMBURGENSIS (1634—1675), (der neulich von SETÄLÄ entdeckte deutsche forscher der finnischen sprache) erwähnt werden. Als slavische lehnwörter führt FOGEL *leipä* aus „*cleba*“ (später doch auch das germ. „*leef*“ erwähnend), *lusikka* „*cochlear*“ = polnisch „*lyska*“ an (SETÄLÄ, *Lisä suomalais-ugrilaisen kielitutkimuksen historiaan* s. 19).

Auch JOHANN THUNMANN hat in seinen *Untersuchungen über die alte Geschichte einiger nordischen Völker*, Berlin 1772, einige finnische wörter mit den russischen, neben den preussisch-litauischen und deutschen verglichen, ohne doch einzuräumen, dass die fraglichen finnischen wörter dem russischen entlehnt seien, denn, sagt er (s. 73), „ich habe es mir also zum Gesetz gemacht, dass wo ein Lettisches Wort mit einem andern in irgend einer Slavischen Sprache übereinkömmt, auch wenn die grösste Wahrscheinlichkeit für die

Gothische, oder auch die Finnische wäre, ich es doch lieber aus jener Sprache, als aus diesen herleiten müsse.“ Nur „als eine Probe der Übereinstimmung dieser Sprachen“ führt er folgende wörter an (a. a. o.):

Preussisch-Litt.	Russisch.	Finnisch.	Deutsch.
<i>Regere</i> Waldyti	Wladěti R.	Wallitsema Æst.	Waldan M. G.
<i>Terminus</i> Miera	Měra R.	Maeaerae Fin.	Mære Sueth.
<i>Ordo</i> Redas	Rād	{ Raido Lapp. Ridda Æst.	Rad. Sueth.
<i>Mel</i> Meddus	Med	Meffi F. Æ.	Med, Mjoed Sueth.
<i>Mare</i> Marrios	More	Merri Æst.	Marei M. G.
<i>Verto</i> Wertu	Werczu	Wiertæen Fin.	Wrider Sueth.

Der weitschauende blick PORTHANS hat auch russische lehnwörter in der finnischen sprache bemerkt. In seiner schrift „*De præcipuis dialectis linguae Fennicæ*“, Aboæ 1801 (ss. 4—6) erwähnt er der östlichen dialekte des finnischen und betont dass, „etiam hæc lingvæ ique affinis Ingrica cognosci diligentius meretur, licet ex *Russorum consuetudine multas voces, loqvendi formas & pronuntiandi morem adscivisse, in aprico sit; ut ex Svecorum contra familiaritate maritimi profecerunt, hortante usu atque ipsa adeo necessitate, in magna illa priscae nostræ lingvæ, quoad res quæ cultioris vitæ copiam & splendorem, artes atque literas spectant, paupertate atque ruditate. Per illud idiomatis Carelici quasi vehiculum, haud pauca in reliquam quoque lingvam Fennicam, (maxime in Dialectum Savonicam) transierunt vocabula, (aut saltem magna eadem attingunt cognatione, quorum nonnulla speciminis loco subjiciemus:*

Russ.	Fenn.	Lat.
<i>Obrók</i> (vectigal vel pecunia Census, ränta, mantals-penningar)	<i>Aprakka</i>	Reditus Sacerdotales, pensio sacerdoti solvenda.
<i>Veréja</i> (postis).	<i>Veräjä</i>	Portæ genus (gründ, leb)
<i>Vorobéj</i>	<i>Varpuinen</i>	Passer

<i>Téteref</i>	<i>Tetri</i> (Careliis, reli- quis Fennis <i>Teuri</i> , <i>Teeri</i> l. <i>Teiri</i>)	Tetrao <i>Tetrix</i> : Latino & Græco, <i>τετραίων</i> , forte originem debet, qualia multa sunt & apud Russos & no- stros vocabula, e. gr. (ut ecclesiastica si- leam) Russ. <i>more</i> , Fennor. <i>meri</i> , mare; Russ. <i>vor</i> , Fenn. <i>Va- ras</i> , fur, Græce <i>φῶρ</i> ; Russ. <i>porasä</i> Fenn. <i>porsas</i> , porcus, por- cellus, & c.)
<i>Saläkuschka</i> (clupea Harengus minor, Strömning. <i>Serp</i> , <i>Sapóg</i> <i>Sáni</i>	<i>Salahka</i> l. <i>Salkki</i> <i>Silakka</i> <i>Sirppi</i> <i>Saapas</i> <i>Saani</i>	Cyprinus alburnus (<i>Uäja</i>), Strömning. Falx minor (<i>Ufära</i>). Caliga (<i>Ustöfwel</i>) Trahæ elegantioris ge- nus (Careliis & Sa- vonibus).
<i>Lóschka</i> <i>Lohovina</i> <i>Sinyj</i> <i>Borodà</i> (Slavonice Bradá)	<i>Lusikka</i> <i>Lohi</i> <i>Sininen</i> <i>Parta</i>	Cochlear. Salmo (<i>Uar</i>). Cærulæus. Barba.
<i>Korà</i> <i>Polotnó</i> <i>Igo</i> <i>Vihr</i> (turbo)	<i>Kuori</i> <i>Paltina</i> <i>Ike</i> <i>Vihuri</i>	Cortex. Linteum. Jugum. Flatus quidam celeri- ter exoriens.
<i>Muravèj</i> <i>Poróh</i>	<i>Muurainen</i> <i>Poro</i>	Formica. Cinis (inprimis cali- dus.)
<i>Rósga</i> (virga)	<i>Ruoska</i>	Flagellum.

Tavar
Okno

Tavara
Akkuna l. *Ikkuna*

Thesaurus.
Fenestra.

Also ein verzeichniss, dessen zusammenstellungen beinahe alle richtig sind. Nur *saläkuschka* ist nicht das original des finnischen wortes, sondern vice versa ist das russische wort dem finnischen entlehnt, *lohi* (und *tetri*) sind vielleicht eher litauischen ursprungs (sieh. THOMSEN BFB s. 194 u. 231, 232) und *poro* hat wohl nichts mit *poroh* gemeinsam. Als quelle dieses verzeichnisses scheint ein anderes auf der hiesigen universitätsbibliothek bewahrtes und unter den porthanschen papieren angetroffenes verzeichniss gedient zu haben, welches, nicht mit der hand Porthans geschrieben, 78 wortvergleichungen enthält. Es heisst: *Likhet emellan några ryska och finska ord*. Einige von den dort aufgezählten wörtern wie z. b. *so-roka: harakka, hljeb: leipä, rosch: ruis, wor: varas, wólna: villa, mjod: mettä, post: paasto*, haben nichts mit einander zu tun, denn von den angeführten finnischen wörtern sind einige germanischen, andere litauischen ursprungs, aber einige wie; *boba: papu, krest: risti, pasmo: paasma, rospútije: rosputo [ɔ: rospuutto], pagón: pakana, tjoika: täti, kum: kummi, schaléju: sälijä [ɔ: sääliä], brischu inf. brischgati: prikutta, waaju inf. wariti: wari* hat PORTHAN ohne ursache ausser acht gelassen. Ganz unhaltbar sind zusammenstellungen wie: *tku, inf. tkati: kutoa, padáju, inf. padati: pudota, ljetaju, inf. ljetati: lentä*. — Sieh SETÄLÄ *Lisiä suomal.-ugr. kielent. hist.* ss. 134, 135.

In mehr umfassender weise hat denselben gegenstand der vielseitige forschler JOH. ANDREAS SJÖGREN in seiner schrift: *Über die Finnische Sprache und Litteratur* (St. Peterburg 1821) = *Gesammelte Schriften*, Band 1 (St. Petersburg 1861) ss. 25—27 behandelt. Er führt aus der finnischen sprache 144 russische lehnwörter an, von denen ungefähr die hälfte sicher, einige aber sehr gewagt oder eher unrichtig zusammengestellt sind, wie: *vuori* < r. *сѣрѣ*, *vesi*, gen. *veden* < *вода*, *portti* < *сopoma*, *raapia* < *вpабумь*, *rakeet* < *вpadъ*, *setä* < *зямь* (!) (r. *зямь* bedeutet nicht *vaterbruder*, sondern *schwiegersonn*), *nimi* < *имя*, *kekä (kuka)* < *какіі*, *kenkä* < *кѣмѣ*, *kova, kovasin* < *ковѣмь*, *arra* < *орю*, *taatta* < *омѣць* (!), *paistaa* < *нѣчь*, *riimu (rihna)* < *рѣмѣнь*, *ruoste* <

ржа, rukka (arm) < *рожа* (schicksal), *istua* < *сужу*, *höylä* < *скобель*, *murha* < *смерть*, *seison* < *смою*, *siepata* < *сыпать*, *syödä* < *есть*, *kota* < *хата*, *säästää* < *щажу* (*щадить*) u. a. andere wie: *varas* < *воръ* (*vorro* < *воръ* richtig), *kartano* < *городъ*, *kesti* < *востъ*, *kortti* < *карта*, *kello* < *колоколъ*, *ruukki* < *кружка*, *kyökki* < *кухня*, *laukka* < *лукъ*, *mylly* < *молотъ*, *niisi* < *нитъ*, *ruis* < *рожь*, *rauta* < *руда*, *sisar* < *сестра*, *sata* < *сотъ* u. a. halten auch nicht stich, weil wir hier mit entlehnungen von der germanischen bzw. litauischen seite zu tun haben, oder es hat auch, wie es bei dem *kenkä*: *кенья* der fall ist, das russische dem finnischen entlehnt. Er spricht gewiss erst (s. 24—25) nur von der „ähnlichkeit“ russischer wörter mit einigen finnischen, aber wenn er dann (s. 27) sagt: „So sieht man aus einigen oben angeführten Beyspielen, dass wenn auch alle 3 Nachbarsprachen (die russische, finnische und schwedische) mehreres gemein haben, dennoch die finnischen Formen dem Russischen näher als dem Schwedischen stehen, woraus man wohl schliessen kann, dass solche Wörter, nicht wie man bisher angenommen, aus dem Schwedischen, sondern aus dem Russischen in das Finnische übergegangen seyn mögen“, so habe ich ihn so aufgefasst, dass er die von ihm angeführten finnischen wörter als aus dem russischen entlehnt betrachtet.

Vollständiger, und auch mehr kritisch ist der knappe aufsatz AUG. AHLQVIST'S: *Venäläisiä sanoja Suomen kielessä*, Suomi 1857, ss. 89—99. Die dort angeführten entlehnungen sind grösstenteils durchsichtig unverkennbar, obgleich auch einige zusammenstellungen sehr gewagt sind, wie *vuori* < *гора*, *vuosi*, stamm *vuote* < *годъ*, (die er doch mit einigem bedenken anführt), *etsiä* < *искать*, *loistaa* < *люмить*, *kurittaa* < *качать*. Im vorbeigehen macht er den leser auf einige fälle von russischem einfluss auf die finnische syntax aufmerksam, wie man z. b. nach dem vorbilde des russischen sagt: *kirkkoherra läksivät eilen pitäjälle*. Überzeugend ist auch seine erklärung, dass das wort *niin* in verneinenden ausdrücken, wie *ei niin mitään* dem russischen *ни* seinen ursprung verdankt. Für die kulturhistorischen zwecke hat derselbe verfasser wieder denselben gegenstand behandelt in seinem verdienstvollen und anziehend geschriebenen werke: *Om Finska språkets kulturord, ett lingvistiskt bidrag till Finsarnes äldsta kulturhistoria*, Helsingfors 1871 (der erste teil schon

1866 in der zeitschrift *Suomi* erschienen), später in deutscher bearbeitung: *Kulturwörter der westfinnischen Sprachen, ein Beitrag zu der älteren Kulturgeschichte der Finnen* (Forschungen auf dem Gebiete der Ural-Altäischen Sprachen. Teil II) Helsingfors 1875 *), wo er den einfluss der fremden völker auf die kultur der finnen mit hülfe der lehnwörter in scharfsinniger weise, obgleich nicht immer hinlänglich kritisch beschreibt. Ihm genügt oft, dass ein finnisches wort nur ungefähr gleich mit einem germanischen, litauischen oder slavischen worte lautet um gleich entlehnung ins finnische aus den resp. sprachen zu entscheiden, so z. b. leitet er das finnische *vehmä* aus dem skandinavischen *hveit*, *nisu* aus r. *мучница* her (s. 36), wobei die betreffenden lautgesetze allzu oft ausser acht gelassen werden.

Wenn AHLQVIST oft zu weit ging, indem er für die meisten kulturgegenstände und begriffe der finnen fremde entlehnungsquellen zu beweisen versuchte, so ist sein antipode in dieser hinsicht NICOLAI ANDERSON, der in seinen *Studien zur vergleichung der indogermanischen und finnisch-ugrischen sprachen* (Verhandlungen der gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat, Dorpat 1879) viele von AHLQUIST als entlehnt angesehene als echt finnische wörter vindizieren will. Wo er gleichlautende finnische und indoeuropäische wörter bemerkt, dort sieht er nur beweise für eine uralte verwandtschaft zwischen den finnischen und indoeuropäischen sprachen. Für diesen zweck operiert er erst mit vergleichungen der finnisch-ugrischen und indo-europäischen pronominalstämme, wobei er z. b. geneigt ist anzusehen, dass „der rätselhafte lit. gen. *manàs* und vielleicht auch acc. *manã* (vgl. russ. acc. und gen. *меня*, gegenüber dem asl. *МА* und *МЕНЕ*) erst unter dem einflusse des finnischen, wo gleichfalls der gen. *minun* mit dem ursprünglich auf *un* auslautenden acc. zusammengefloßen ist, sich gebildet haben“ (s. 81). Dann sucht er die verwandtschaft einiger finnischen und indoeuropäischen ableitungsendungen, wie z. b. des finn. *ma* in *lukema*, *voima* u. s. w. mit dem indoeuropäischen mobilen *mo*, wie sskr. *éma*, griech. *φλογμός*

*) Auch russisch in verkürzter form von L. MAINOW: *О древней культурѣ западныхъ финновъ по даннымъ ихъ языка*. Журналь министерства народного просвѣщенія, hefte: juli, august und december 1877.

lit. *wazma* u. s. w. plausibel zu machen, einen determinierenden artikel in der finnischen auf *-as*, *-es*, *-is* u. s. w. endenden substantiven und adjektiven, ganz entsprechend dem indoeuropäischen aus einem affigierten artikel oder pronomen demonstrativum entstandenen nominativzeichen *-s* zu beweisen u. s. w. Der grösste teil des buches ist etymologien gewidmet, mit welchen der verfasser manches in dem vermeintlich verwandten wortvorrate zu erklären versucht. Hier werden die finnisch-slavischen berührungen, obgleich nur in geringem grade, beachtet, und wo es geschieht, dort ist nach des verfassers ansicht keine entlehnung vorhanden, sondern nur die uralte verwandtschaft, wie zwischen dem finn. *karsta*, wotisch. *karssa* und altkirchensl. **красѣа** russ. *красота* (s. 203, 204) oder haben die slaven von den finnen entlehnt, wie es z. b. mit *vrabij* — *воробей* — *wrobl* — *vrabec* der fall sei. „Ja selbst das kirchenslavische kann nicht ganz frei von finnischen einflüssen sein, wenn diejenigen forser recht haben sollten, welche im gegensatz zu Miklosich annehmen, dass dasselbe eigentlich die sprache der alten Bulgaren sei“ (s. 170). Wo aber diese einflüsse sich äussern, — wenn übrigens die alten bulgaren ein finnischer stamm waren, was höchst unwarscheinlich ist — wird nicht bewiesen. Ganz unhaltbar ist auch die von BOAUDOUIN DE COURTENAY (Глоттологическія замѣтки in Филологическія записки 1876) aufgestellte hypothese von „turanischem“ einflusse auf das rhesianische, welche Anderson als ein beweis anführt dafür, „dass die finnische vocalharmonie in entlegene, slavische dialekte (d. w. s. ins rhesianische) eingedrungen ist“ (s. 169), deren annehmbarkeit mit recht allgemein bekämpft worden ist und die auch aus dem grunde unmöglich ist, dass die vocalharmonie nicht einmal in allen westfinnischen sprachen vorkommt und auch nicht gemeinfinnisch-ugrisch ist; sie ist ja aus rein lautphysiologischen gründen, gleich dem deutschen umlaut entstanden und also gar nicht mit dem innersten wesen der finnischen sprachen verbunden. Dessen ungeachtet enthält Andersons buch manche beachtenswerte gedanken und fragen, deren

*) Später hat herr B. selbst diese seine hypotese als verhasstet (troppo precipitato) erklärt in seinen *Note Glottologiche intorno alle lingue slave e questioni di morfologia e fonologia arioeuropea*. Firenze 1881.

lösung doch bei weitem nicht den leser befriedigen kann, weil der verfasser sich zu oft auf dem schwankenden boden der wurzelooperationen und zuweilen auf unhaltbaren etymologien baut. Vgl. auch die rezensionen von JAGIĆ (*Arch. f. sl. Phil.* IV. 152), BUDENZ (in HUNFALVYS *Literar. Berichte aus Ungarn IV*, s. 160—174) und THOMSEN (*Beröringer mellem de finske og de baltiske sprog* s. 8, 9).

Ein verzeichniss finnischer lehnwörter im russischen veröffentlichte der akademiker J. GROT in seinen verdienstvollen *Филологическія разысканія* (dritte auflage St. Petersburg 1885) I band ss. 584—588: *Слова областного Словаря, сходныя съ финскими*. Es enthält circa 60 aus „Опытъ областного Великорусскаго словаря“ (Petersburg 1852) gesammelte wörter, die gleich beim ersten ansehen ihren finnischen ursprung verraten. Dasselbst weist er auf finnischen einfluss auch auf den grammatischen bau der nördlichsten russischen dialekte hin, in denen man z. b. von localadverbien, ganz nach dem vorbilde des finnischen, auch einen komparativus bildet (о: *бережье*: на берегу = *rannemalla*: *rannalla*). Auch PODWYSOCKIS wörterbuch (*Словарь областного архангельскаго наречія въ его бытовомъ и этнографическомъ примъненіи. Собралъ на мѣстѣ и составилъ Александръ Подвысоцкій* St. Petersburg 1885) und DAL'S (ДАЛЬ) *Толковый Словарь живаго великорусскаго языка*, Moskau 1863 — 1866 (neue auflage 1880) enthalten hie und da andeutungen auf den finnischen ursprung der bezüglichlichen wörter. Sehr viele vergleichungen mit gleichlautenden wörtern der nachbar-, ja so gar der sprachen der meist entlegenen völker, kommen in ELIAS LÖNNROT'S *Suomalais-ruotsalainen sanakirja*, Helsingfors 1874—1880, vor. Obgleich diese oft nur instinktmässig auf grund grösseren oder mindern gleichlautes gemacht sind, so hat LÖNNROT doch in vielen fällen das richtige getroffen.

Der bekannte dänische forscher, prof. VILH. THOMSEN, der durch seine epochemachenden werke: *Den gotiske sprogklasses indflydelse på den finske*, Kopenhagen 1869 (deutsch *Über den einfluss der germanischen sprachen auf die finnisch-lappischen*, übersetzt von E. Sievers, Halle 1870) und *Beröringer mellem de finske og de baltiske (litauisk-lettiske) Sprog*, Kopenhagen 1890 (im folgenden *GSI.* und *BFB.* bezeichnet) aus den berührungen des finnischen mit den germa-

nischen und litauisch-lettischen sprachen sowohl für jene als für diese sprachen höchst wichtige sprachgeschichtliche und chronologische schlüsse gezogen hat, hat in diesen werken seine aufmerksamkeit auch auf die finnisch-slavischen berührungen gelenkt. In bezug auf den zeitpunkt des slavischen einflusses auf die finnischen sprachen deutet er auf die möglichkeit hin, dass schon die gemeinsame finnisch-ugrische grundsprache der einwirkung einer slavisch-litauischen sprache ausgesetzt gewesen wäre (GSI. s. 3). Verschieden von dieser angenommenen ausserordentlich alten einwirkung ist eine andere, über welche er sich folgendermassen ausdrückt: „Ein einfluss der slavischen sprachen auf den finnischen sprachstamm tritt auch mehr oder weniger in allen einzelnen sprachen, in den östlichsten selbst in ausserordentlich hohem grade, hervor, doch sind die spuren eines solchen einflusses, die auf eine ähnliche periode zurückweisen könnten, wie die germanischen und litauischen entlehnungen, ganz verschwindend gering. Es scheint, dass die finnen erst in einer verhältnissmässig späteren zeit (wieder?) in unmittelbare berührung mit denselben gekommen sind, ja selbst die bezeichnung derselben — f. *Venäjä* u. s. w. — scheinen sie von den Germanen entlehnt zu haben, in deren mund dieselbe sich bei den schriftstellern des alterthums mindestens bis in das erste jahrhundert n. Chr. zurückverfolgen lässt“ (GSI, s. 109). Die ansicht von der möglichkeit dieser eben angeführten uralten einwirkung des slavischen auf den finnischen sprachstamm hat er aber in *BFB.* gelassen und zeigt jetzt, dass der ursprung solcher ausserordentlich alten indoeuropäischen lehnwörter im wesentlichen im erasischen (skytischen, sarmatischen u. dgl.) zu suchen ist (s. 7, anm. 2). In der letztgenannten arbeit hat THOMSEN auch einige einzelheiten bei den slavischen lehnwörtern im finnischen bemerkt, z. b. dass in ältern slavischen lehnwörtern das slavische *o* durch *a* wiedergegeben wird (s. 90), um nicht von seinen zahlreichen finnisch-slavischen etymologien zu reden.

Den slavischen lehnwörtern im finnischen hat auch SETÄLÄ in seiner *Yhteissuomalainen äännehistoria* (I Yhteissuomalaisten klusillien historia. II Spirantit, Nasaalit, Likvidat ja puolivokaalit. Helsingfors 1890—1891) gebührende aufmerksamkeit gewidmet und sie in verschiedene entlehnungsschichten abgesondert und in lautgeschichtlicher hin-

sicht verwertet. Angaben russischer lehnwörter kommen ausserdem in den wortverzeichnissen zu AHLQVIST'S *Wotisk grammatik* (Acta Societ. scient. fenn. tom V, H:fors 1858) GENETZ'S *Tutkimus Venäjän-Karjalan kielestä*, Helsingfors 1880) und *Tutkimus Aunuksen kielestä*, (Helsingfors 1884) vor.

Endlich hat der als lektor an der universität Kasan zu früh gestorbene estnische sprachforscher MICHAEL WESKE eine umfassende arbeit über die finnisch-slavischen sprachberührungen herausgegeben: *Славяно-финскія культурныя отношенія по даннымъ языка* (Извѣстія общества археологiи, исторiи и этнографiи при Императорскомъ казанскомъ университетѣ), Kasan 1890. In diesem werke behandelt er: finnische wörter in der russischen sprache (ss. 1—136), slavische, russische und litauische wörter in den finnischen sprachen (ss. 139—260), und gemeinsame wörter in den slavischen, litauischen und finnischen sprachen (ss. 261—303). In der ersten abteilung untersucht er eine menge finnischer lehnwörter im russischen, besonders in seinen nördlichen dialekten, aus Dals und Podwysokis wörterbüchern gesammelt. Dabei führt er viele finnische ortsnamen im nördlichen und Mittel-Russland an; doch ist ihr finnischer ursprung nicht immer unzweifelhaft. So will er z. b. das russische *калуна* (топь, болото u. s. w. bei Dal) und die damit im zusammenhang stehenden ortsnamen *Калуна*, *Калуново*, *Калуново* u. s. w. aus dem syrischen *kuliga* (*пожога, пожегъ, омище*) oder finnischen *kolikka* erklären, welches schon wegen der ungleichen bedeutung nicht wahrscheinlich ist. Ohnedem ist *калуна* ein rein slavisches wort und wird im neusloven. *kaluža*, čech. *kaluže*, *kaluha*, poln., kleinr. *kaluža* kašub. *kalesko* „pfütze“ (MIKLOSICH, Etymologisches Wörterbuch s. 153) angetroffen. Bei den ortsnamen wie auch bei anderen lehnwörtern würde eine genaue sonderung der berührungen der einzelnen finnisch-ugrischen sprachen und nach diesen geordnete aufstellung des materials viel an übersichtlichkeit und zuverlässigkeit der behandlung gewinnen. Das geht deutlich aus folgenden beispielen hervor. S. 84 führt er ein „*чага* влд. сиб. березовая губка, трутъ (Polysporus“. Далъ) an, und stellt es ganz richtig zusammen mit syrisch. *чак* — *грибъ, трутъ* — und dessen zusammensetzungen: *бака-чак* Schizophyllum commune, *би-вартан-чак* (перм.), *бива-чак* трутъ; *йось-чак*

‘Agaricus piperatus’ u. s. w. Aber dann folgen nach WESKES ansicht die damit verwandten, an diesem platz doch ganz unmotivierten fin. *taula*, *tahla*, est. (dorpater dial.) *tagel*, *tagl*, (reval.) *tael*, welche ja gar nichts mit dem syrj. *čag* oder ostj. *čēget*, *čiget* gemeinsam haben, denn sowohl das finnische als das estnische wort ist irgend einer baltischen sprache entlehnt, vgl. lettisch *dagla*, *degla*, *daglis* „schwamm, zunder“ (s. THOMSEN BFB. ss. 72, 88, 76, 122, 144, 165). Sehr problematisch ist auch der zusammenhang der r. *сарья* — снарядъ для битья шерсти изъ связанныхъ между собою деревянныхъ палочекъ“ (Подвыс.), estn. *sari*, gen. *sarja*, finn. *sarja*; r. *саря* ‘тонкая drankа, прутья, вичё u. s. w.’, west-čeremiss. *tsarga* und *марья* ‘рѣшетка въ заборѣ для препятствованія рыбѣ подниматься вверхъ по рѣкѣ (Подвысоцкій)’ (s. 93, 94). Das finnische *sarja* sollte nämlich nach W:s erklärüng ursprünglich *sarga*, was gar nicht möglich ist, heissen, *tarja* wieder wäre ohne weiteres mit *sarja* identisch. Alle diese drei russischen wörter stehen gewiss im zusammenhang mit einem finnischen worte, nicht aber so, wie W. glaubt. — Wahrscheinlich ist es um die echtheit des finnischen wortes *hihna* zu beweisen, dass er, indem er die von PODWYSOCKI und DAL angeführten „*мина, ина, хина*“ erklärt, auch ersämordv. *kšna* und mokšamordv. *šna* neben den finnischen, estnischen und livischen wörtern aufzählt. Das fragliche finnische wort ist doch litauischen ursprungs, lit. *sziksznà* (s. THOMSEN BFB. s. 223). Um den schon ange-deuteten mangel an kritischer sonderung des wortvorrates deutlicher zu beweisen, will ich noch ein beispiel anführen. „**Лянгасъ**, вят. долгиі буракъ, высокій тусъ; каз. члякъ, дуцлянка, лагунчикъ, липовый стоячекъ. **Ляникъ** по сосѣдству съ Эстляндією, большая деревянная чашка (Даль)“ werden (s. 95) aus čerem. *längiš*, ‘посуда изъ дерева; большая кадка, въ которой невѣста привозитъ свое приданое’, čuvašš. (nach des verfassers meinung wahrscheinlich aus dem čeremiss. entlehnt) *лянис* ‘ведерко’ und estn. *lännik*, ‘bütte’ herge-

*) WESKE führt, in welcher absicht weiss ich nicht, finnische und estnische wörter sehr oft in russischer transkription an, was an sich äusserst unpraktisch auch sehr eigentümlich vorkommt, weil das buch doch nicht dem grossen publikum geschrieben ist.

leitet. Nun ist *лянасъ* wahrscheinlich wie auch čer. *längiš*, dem čuvašši-schen, vielleicht durch vermittlung des čeremissischen, entlehnt, *ляникъ* aber aus dem estnischen *lännik*, und etymologisch haben *лянасъ* und *ляникъ* gar nichts mit einander zu tun. Als ganz misslungen muss ich den linguistisch-philosophischen versuch WESKES die russischen wörter *коверкать*, *коверкивать*, *коверзень* ('верзни') *каверзать*, *каверзить*, *каверза*, *каверзь*, *каверзничать*, *каверзить*, *каверзникъ*, *каверзный*, *каверзничество*, *каверзня*, *ковьрять*, *ковьривать*, *каууриться*, *коууриться*, *куердить*, *куелдить*, *кувьркать*, *кувьркивать*, *кувьркнуть*, *кувьрнуть* aus drei finnischen sippen: *k* + kurzer vokal + *ver*, *k* + langer vokal + *r*, *k* + diftong + *r* herzuleiten ansehen. Unter diese sippen hat er eine grosse menge finnischer wörter, deren verwandtschaft und nicht-verwandtschaft man aus folgenden beispielen ersehen kann: *kovera*, *koveru*, *kovero*, *kovertaa*, *kaveri*, *kavertaa*, *kiverä*, *kivertää*, *kuvera*, *kieriä*, *kiera*, *kiero*, *kääriä*, *käyrä*, *keuru*, *köyreä* mit ihren estnischen, livischen, lappischen, mordvinischen und čeremissischen korrespondenten zusammengestellt. Ich will gar nicht läugnen, dass einige von diesen wörtern möglicherweise mit einigen russischen wörtern in zusammenhang gebracht werden können, aber das sollte man durch zusammenstellen des bezüglichen russischen wortes mit dem bezüglichen finnischen und nicht durch solche bedeutungsgruppen zu beweisen versuchen.

Dann folgt die hauptabteilung: *Славянскія, русскія и литовскія слова въ финскихъ нарчійяхъ*, in welcher WESKE die ältesten slavischen und einige litauische lehnwörter in den finnischen sprachen untersucht. Dass die finnischen stämme, sowohl die westlichen als die östlichen eine grosse menge wörter schon dem urslavischen entlehnt haben, will er auf grund der lautgesetze, die „es ihm zu entdecken geglückt“ beweisen. Und weil solche entlehnungen in den sprachen sowohl der „baltischen“ als der Wolgafinnen angetroffen werden, so deutete es darauf hin, dass diese sprachlichen berührungen zu der zeit geschahen, als die genannten finnischen stämme noch *ein* volk bildeten. Da weder slaven noch mordvinen jemals im nördlichen Russland gewohnt haben, so nimmt er an, dass die vorfahren der jetzigen „baltischen“ finnen südöstlich von ihren jetzigen wohnsitzen in nachbarschaft auf einer seite mit den jetzigen Wolgafinnen, auf andrer seite mit den

slaven und litauern lebten. Wie es aber möglich war, dass die finnen zu gleicher zeit in der nähe der slaven und der litauer wohnten, davon scheint er keine klare vorstellung zu haben, wenigstens macht er keine rechenschaft dafür. Als centrum der urheimat der „baltischen“ finnen setzt er die Waldaiberge, und zwar ihre südlichen abhängen an, von wo her sie längs den flüssen, die dort ihren anfang nehmen, sich ausbreiteten (s. 138). Dies beweist nach der überzeugung WESKES der umstand, dass die „baltischen“ finnen den russen sehr viele wörter vor der ankunft der deutschen (vor 1200) in die Ostseeprovinzen entlehnten. Noch lebhafter war die berührung mit den litauern und den preussen, obgleich es ziemlich schwierig sei zu entscheiden, in welchem falle das bezügliche wort dem litauischen und in welchem dem preussischen entlehnt ist. Wie schwebend aber die auffassung WESKE's von der zeit der berührungen ist, geht aus dem angeführten hervor. Durch einander spricht er von solchen entlehnungen aus dem slavischen, welche schon in der zeit der finnisch-mordvinischen spracheinheit und von solchen, die in der zeit der baltisch-finnischen, d. h. der westfinnischen *) spracheinheit geschahen, ohne zu bemerken, ob die berührungen mit den slaven während dieses langen zeitraumes auch auf einige zeit unterbrochen wurden oder ununterbrochen fortführen.

Diese unklare auffassung von zeiträumen, über deren genaue sonderung er doch mit grossem selbstvertrauen spricht (siehe s. 139, 140), kann einigermassen eine solche kolossal fantastische hypothese, wie die s. 140 ausgesprochene meinung, erklären, dass in den finnischen sprachen lehnwörter nicht nur aus der epoche der slavisch-litauischen, sondern auch aus der *slavisch-litauisch-germanischen* spracheinheit zu erkennen seien.

Bevor er doch die ältesten lehnwörter aufzählt, gibt er einige regeln, welche, wie er glaubt, nicht nur die urfinnischen, sondern auch die lautverhältnisse der finnisch-mordvinischen spracheinheit erhellen. Obgleich sie neben vielem unhaltbaren auch einige sehr gute beobachtungen enthalten, lasse ich sie bei seite, weil sie nicht direkt mit dem gegenstande meiner untersuchung in zusammenhang stehen. Doch kann

*) Ich gebrauche die benennung „westfinnen“ in derselben bedeutung, als ARLQVIST, d. h. unter den westfinnen verstehe ich die finnen Finnlands, die russisch-kareler, olonetzter, wepsen, esten und liven, doch mit ausnahme der lappen.

ich nicht unbemerkt lassen, dass der verfassersich nicht des wichtigen kriteriums, welche der übergang \check{s} , \check{z} > h (urfinnisch \check{s} > h , THOMSEN BFB. s. 78, 79, SETÄLÄ YSÄH. s. 264 ff, 320—323) zur chronologischen bestimmung der berührungsverhältnisse darbietet, bedient, in dem er nur die ungenaue regel, dass die konsonanten s , z , \check{s} , \check{z} in den baltischen sprachen in manchen wörtern zu h übergingen (s. 155) formuliert, (auf der seite 168 wiederholt nur mit dem unterschiede, dass er hier statt „übergängen“ (перешли) „übergehen“ (переходятъ) hat, und dass der übergang sowohl in einheimischen, als in lehnwörtern geschieht). Was wieder die belege für eine uralte berührung mit den slaven (litu-slaven?) betrifft, so führt WESKE 10 beispiele von slavischen wörtern, „gruppen nach den lautgesetzen“, an, welche die „baltischen“ sprachen mit beibehaltener nasalität aufgenommen haben. Diese sind doch zum grössten teil unhaltbar. Hinsichtlich der nummer 1) von diesen „gruppen“ (s. 159): slav. *onda* (MIKLOSICH, Etym. Wbuch 222), aksl. ѠДА > est. *unda*. liv. *ũnda* siehe unten. 2) Aksl. ГРЛАЖ , russ. *вранды* > est. *rändan* ‘wandern’ (s. 159) hält unbedingt nicht stich, denn das estnische *rändan* ist durch **räändan* aus **reendan*, finn. *riennän*, stamm *rientä*- ‘sich eilen’, entstanden (vgl. est. *mälestan* gedenken, *mälestus* gedächtniss und finn. *mieli* sinn), welches wieder ein **rigendan* voraussetzt, vgl. weps: *riġendan*, sich eilen. (SETÄLÄ YSÄH s. 38. 3) Wurzel *sondō* (MIKLOSICH), aksl. ѠДАЖ > finn. *suntia*, *suntio*, est. *suñd*, *suñdima*, liv. *sunñ*, (s. 160) siehe unten. 4) Wurzel *pondō*, aksl. ПЖДИТИ ‘treiben’ > mokša-mordv. *pandan* ‘treiben, fahren’, *pandys* lenkseil, *pañfsan*, ‘treiben’ ist sehr zweifelhaft. 5) (s. 162) Wurzel *grondī* (Miklosich), aksl. ГРЖДА > finn. *rinta* ist unbedingt falsch. Schon der vocalismus ($i < a$) bietet unüberwindliche hindernisse. Dem wird gar mit der unmethodischen behauptung geholfen, dass hier im finnischen worte „ i dem slavischen o entspreche, ebenso wie dies oft hinsichtlich des mordvinischen und auch syrjänischen und ostjakischen bemerkt wird“ (s. 162) d. h. ebenso wie dem finnischen hinteren (gutturalen) i in diesen sprachen (richtig: nur im mordvinischen) in gewissen fällen o entspreche (s. 141). Das würde ja voraussetzen, dass im angeführten finnischen worte i und o promiscue gebraucht werden könnten, oder dass i hier aus dem urfin-

nischen *o* entstanden wäre, was gar nicht möglich ist. Von solch einem übergange gibt es nämlich kein einziges beispiel, und das, auch von WESKE angeführte, lappische *radde* spricht deutlich für den finnischen ursprung des wortes. Wäre nämlich *radde* slavischen ursprungs, so wäre es natürlich aus dem finnischen ins lappische entlehnt, weil die lappen niemals in älterer zeit in der nachbarschaft der russen gewohnt haben, und in solchem falle wäre nicht *radde*, sondern *ridde* zu erwarten, ganz wie z. b. *vikke* < finn. *vika*, *bidde* < *pinta*, während in echt lappischen wörtern dem finnischen *i* ein *a* entspricht, wie *nimi*: *nabma*, *ilma*: *älbme* u. s. w. Um seiner behauptung mehr stütze zu geben, hat er noch est. *rend* und *rönd*, die doch nur dialektische lautgesetzliche nebenformen des *rind* sind, und das bei WIEDEMANN (Wörterbuch) angetroffene „rund Adv. *runnu*, *rundu*“, welchem WESKE ganz willkürlich die bedeutung „auf die brust“ gegeben hat, angeführt. Aber das adverbium *runnu*, *rundu* (von WIEDEMANN durch das beispiel: *ajawat rundu mu peale*, ‘sie bestürmen mich’ beleuchtet), steht augenscheinlich in zusammenhang mit dem finn. *runtoa* ‘drücken, zerschmettern’ oder *runto*, *runnon* ‘grosser, schwerer körper’, wodurch die ganze zusammenstellung von *rinta* und $\Gamma\rho\kappa\alpha\alpha$ als eine unmögliche hypothese fallen muss. Das muss man auch von: 6) wurzel *ontle*, aksl. ХТЛЪ ‘ausgehöhlt’ > finn. *onsi* (stamm *onte-*), mit seinen ableitungen, mokša-mordv. *undu* u. s. w. sagen. Man beachte nur den umstand, dass wir hier einen aksl. stamm ХТЛЪ und einen finnischen *onte-*, womit das mokša-mordv. *undu* ganz zusammenfällt, haben, und wovon *ontelo* eine weitere bildung ist, und die vergleichung muss als unmöglich angesehen werden. Über: 7) *pong*, russ. *nyrobyua* > est. *punga*, mord. *pongovlems* (s. 163), siehe weiter unten. Betreffs: 8) lit. *szanku* (sic!), ursl. *sonkō* (Miklosich) > ersä-mordv. *šango* ‘heugabel’, finn. *hanko*, est. *angu* dass., est. *sang* ‘handgriff’, muss erst bemerkt werden, das im litauischen kein *szanku* vorkommt (WESKE hat wahrscheinlich das in MIKLOSICH’S *Etym. Wb.* angeführte ‘ai’: d. h. altindische *çanku* ‘stamm pfahl’ mit dem lit. verwechselt), lit. *szaka* ‘ast’ aber, welches vielleicht das finnische *hako* ‘barrträds-qvist’ gegeben hat, könnte natürlich in nasalierter form, was man auf grund des slav. ѠКЪ voraussetzen kann (vgl. ai. *çanku* stamm, pfahl, und *çākhā* zweig) ein *hanko* geben. Das estn.

sang und finn. *sanka* sind und zweifelhaft von diesen fern zu halten. Noch unmöglicher ist die zusammenstellung: 9) wurzel *preng* (Miklosich), aksl. ПРАГЖ, ПРАГНЖТИ; ВЪПРАЖЬ, СЪПРАЖЬ, poln. *sprzeg*, *spraža*; wurzel *prong* (Mikl.) aksl. ПРЖЖИТИ СЛ, ПРЖЖАЛЪ, СЖПРЖГЪ, СЖПРЖГЪ u. s. w. > estn. *rangid*, 'kummet' liv. *ränk*, *raangas*, pl. *rangõd* 'lenkseil', finn. *ränki*, *ränget*, *länki*. Was das letztgenannte finnische wort betrifft, so ist es unzweifelhaft echt finnisch, vgl. *länkä* schief, krumm gebogen (AHLQVIST KW. 128), die andern formen aber mit *r* sind entweder germanischen ursprungs oder vom germanischen beeinflusst. Man vergleiche schwedisch *rank* 'den krokiga järnbygelu, som sammanhåller seldynorna', *rank-sele*, *ranka-sele* 'en dylik sele', (RIETZ *Svenskt Dialektlexikon* Lund 1867), est.-schw. *ragk*, pl. *ragkar*, *ragké* pl. *ragkiar* 'bogträ kring hästens hals, hvarmed lasset drages' (A. O. FREUDENTHAL und H. A. VENDELL *Ordbok öfver estländsk-svenska dialekterna* Helsingfors 1887); betreffend die estnischen und livischen formen könnte man möglicherweise auch an folgende deutsche wörter denken: mittelniederdeutsch *prange* 'Pfahl, Stange (um zu hemmen oder zu fesseln); Maulklemme, aus einem Holze (Stange) bestehend, die wilden Pferden angelegt wird', *prange*, *muylprange* 'postomis, confibula instrumentum, quod naribus equorum imponitur' (SCHILLER und LÜBBEN *Mittelniederdeutsches Wörterbuch*, III Band, Bremen 1877), mittelniederländisch *prangher* (Halseisen, numellæ nervus; vinculum quo cervix, interdum etiam pedes includuntur, sieh. DOORNKAAT KOOLMAN, *Wörterbuch der ostfriesischen Sprache* II, 751 Norden 1882). *)

*) Was das verhältniss des finnischen *ränget* zu schw. *rank*, *rankor* (in dieser form in Finnland gebraucht) betrifft, so glaube ich, im gegensatz zu AHLQVIST (KW. s. 128), dass das finnische *ränget* nicht das original des schwedischen wortes ist. *Rank* steht ja deutlich in etymologischem zusammenhang mit dem niederdeutschen *ranke*, 'krümmung', neuhochdeutsch. *rank*, angls. *wrenc* 'krümmung, ränke' und dem d. *renken*, ahd. *renchen* < **wrankjan* (KLUGE, *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*, Strassburg 1889). Als ein vermittelndes zwischenglied zwischen dem schw. *rank*, pl. *rankar*, *rankor* und finn. *ränget* kann man die auf dem Åländischen Festlande anzutreffende form *ränker* (bestimmte form *ränkren*, nach mündlicher mitteilung von herrn cand. phil. HUGO BERGROTH) ansehen. Schwierigkeiten bietet nur finn. *nk* (*ränki*) < germ. *nk*; man würde nämlich ein **ränkki* pl. **ränket* < *ränker* erwarten, ganz wie: *pankko*

Ebenso unhaltbar sind auch die anderen belege WESKE's von der bewahrten nasalität in den aus dem slavischen entlehnten finnischen wörtern. Ausser den schon angeführten wörtern will WESKE noch in ein paar finnischen wörtern spuren der alten nasalität im russischen erblicken. Estn. *konts* 'stumpf, überrest, abgenutztes, unbrauchbar gewordenes, fetzen, abfall, endstück' wäre nach ihm mit dem aksl. *κκτζ* 'cauda mutilatus' zusammenzustellen. Wenn man aber die spezielle bedeutung des slavischen adj. *kaꝣz* (nur vom schwanz gebraucht) und die bedeutungen des estn. substantivs (man beachte z. b. 'magas kui üks *konts* mäs', 'er lag wie ein *klotz* am boden') mit einander vergleicht, so merkt man gleich das unmögliche der angeführten zusammenstellung WESKE's. Noch horribler ist die annahme, finn. *hammas* (< **hambas*) wäre „von den slaven entlehnt dann, als diese noch *zamba* sagten oder dann, als slaven und litauer noch ein volk bildeten“ (s. 167). Die entlehnung aus dem litauischen *žambas* ist so evident von THOMSEN (BFB s. 246, 247) bewiesen, dass wir die WESKE'sche hypothese ohne weiteres ausser acht lassen dürfen. Ob nach ihm die s. 167 angeführten finn. *tempaan*, estn. *tõmbama*, liv. *tõmb* aus dem lit. *teĩpti* oder aus russ. *мянать, мянуымь* (oder wohl ursl. **tempati*) oder aus einer litauisch-slavischen urform stammen sollen, kann ich aus seinen zusammenstellungen nicht deutlich ersehen. Meint er aber, dass die finnischen wörter slavischen ursprungs seien, so ist die entlehnung höchst unwahrscheinlich wegen des seltenen vorkommens der bewahrten nasalität in den slavischen lehnwörtern. An's litauische könnte man möglicherweise denken, wie es auch THOMSEN (BFB s. 231) obgleich mit grösster vorsicht thut, indem er lit. *teĩpti, tempiù* > finn. *tempaan* eine höchst zweifelhafte zusammenstellung nennt und auf

'bank' < germ. (got.?) *banko* (vgl. KLUGE, Etym. Wb. unter 'bank'), *penkki* < aschw. *bænk*, aber: *tanko* < urnord. **stangu*, aschw. *stang*, anord. *stong*; *panka, panku* (doch auch *pankku*) < urn. **spangu*, an. *spong*, aschw. *spang* (THOMSEN GSI. s. 139). Aber auch diese schwierigkeit verschwindet, wenn wir vor augen haben, dass wir neben dem **wrankjan* auch ein germ. (altengl.) *wringan*, mit wechsel von *k* und *g* haben (KLUGE, a. a. o.), was auch durch schw. dial. *vrang, vranger, vränger* (RIETZ, Sv. Dialektlex. s. 819) 'spant i en båt', aschw. *ranger*, an. *rong*, (pl. *rengr*), norw. *rång*, (pl. *renger*) id. deutlich bewiesen wird.

BUDENZ und DONNER hinweist, welche das finnische wort mit dem magy. *tépmi* 'vellere, vellicare', *tépászni* 'zausen, zerzausen' (Magyar-ugor özssehasonlító szótár, n:r. 216; Vergleichendes Wörterbuch der finnisch-ugrischen Sprachen I, n:o 529) vergleichen. Nicht viel besser ist die WESKESCHE zusammenstellung von aksl. **ТЖПЗ** und estn. *tõmp, tümp*.

Was die übrigen von WESKE angeführten lehnwörter betrifft, so glaubt er einige gefunden zu haben, in welchen der sibilant auf finnischem boden in *h* übergeht — nach WESKE gehen, wie schon oben angedeutet, nicht allein *š* und *ž*, sondern auch *s* und *z* in *h* über. — Leider müssen jedoch diese zusammenstellungen, auch die sehr zweifelhaften: *onyuka* > *puhka*, *вожжа* > *ohja*, *сеуна* > *vehnä* *) mitbegriffen, als ganz verfehlt angesehen werden. So will er finn. *tuhat* (*tuhante-*) von ursl. **tysantja* oder sogar von einer slavisch-litauisch-germanischen form **tusanti* ableiten. Obgleich auch lit. *tūkstantis* > f. **tuhanti* durch den sonst nur bei l. *äkstinas* > f. *ahingas* anzutreffenden lautübergang: *kst* > *h* einige schwierigkeiten darbietet (THOMSEN, BFB. s. 75, 157, 233), so sind doch diese bei **tysantja* > **tuhanti* unüberwindlich. Die unhaltbarkeit solcher zusammenstellungen, wie *мъзия* > f. *mäihä*, est. *mähi* (< *mäih*), *mähk*; *ръзка* > est. *rõhk*; *дрязв, дрызв* > *rähkä, ryhkä, ruhka, rihka*; *мъско* > *tihkeä* u. s. w. ist leicht zu ersehen; ich will nur kuriositätshalber folgende zusammenstellungen anführen: russ. *связка, связь* > finn. *vihko*, est. *vihk*, liv. *vīgās*, gegen welche nach WESKES meinung „keine lautgesetze sprechen“ (s. 173). Man merkt ja leicht dass, wenn *vihko* wirklich aus *связка* entstanden wäre, die entlehnung in

*) Was die zusammenstellung *onyuka*: *puhka*, *puuhka* betrifft, so ist sie schon wegen des unerklärlichen ausfalls des *o* unmöglich. Ausserdem würde man aus r. *y* ein finn. *uo* (< *õ*) erwarten (s. unten), also ein **apuohka* (vgl. SETÄLÄ, YSÄH s. 305). Eher könnte man an r. *nyxъ* denken. In *ohja* macht finn. *o* (statt *a*) < r. *o* schwierigkeiten. Ohnedem ist das finn. wort leicht in etymologische zusammenhörigkeit mit *ohi* ('seite', vgl. auch *ohimo* 'schläfe') zu bringen. Auch *vehnä* < r. dial. *seuна* fällt weg, da *vehnä* sich etymologisch mit mordw. *viš* 'spelt, dinkel' verbinden lässt. Siehe DONNER, Om Finnarnes forna boningsplatser i Ryssl. (in Bidrag till kännedom om Finl. nat. o. folk XXIV s. 126), ANDERSSON, Verhandl. der gel. estn. Ges. IX s. 162, SETÄLÄ YSÄH, 282. Ausserdem scheint *seuна* eine jüngere bildung aus *seуна* zu sein.

einer so alten periode vorsichgegangen sein müsste, wo anstatt *я* noch **А** (*ə*) in dem letztgenannten worte stand, und dass übrigens *i* aus einem *я* nie entstehen kann. Unter der weiter von WESKE angeführten grossen menge von lehnwörtern sind die meisten richtig, mit ausnahme solcher unmöglichkeiten, wie *өнкэ* > *ikä*, **өнк*:- *уөнчумь*, *уөнковать* u. s. w. > f. *vika*. — Die deutlichkeit und übersichtlichkeit wird weiter auch durch's anführen litauischer und slavischer wörter durcheinander vermindert.

Die dritte abteilung des WESKE's chen buches hat denselben zweck wie ANDERSSONS obenerwähnte arbeit, nämlich: gemeinsame wörter in den slavischen, litauischen und finnischen sprachen nachzuweisen. Warum aber diese sowohl in lautlicher hinsicht als in ihrer bedeutung einander ähnlich sind, sei nach WESKE'S dafürhalten mehr oder weniger schwer zu entscheiden. So wie ANDERSSON scheint er doch nicht diese ähnlichkeit aufzufassen, denn er spricht überall von entlehnung. Wer aber in diesem fall entlehnt hat, das nur sei die frage. Was nun die einzelheiten anbetrifft, so glaube ich wohl, dass z. b. das russ. dial. *баса*, *басана*, *басэ* u. s. w. vielleicht aus dem syrjän. *bas*, dieses aber aus einer fremden quelle entlehnt ist (s. 263, 264), dass aber slav. **ѣѣѣ** und finn. *pakenen* (s. 264 ff.) etwas gemeinsames mit einander haben könnten, ist absolut unmöglich. Das verhältniss des finn. *kimalainen* zu russ. *чмелъ*, *имелъ*, poln. *czmiel* u. s. w. (s. 267), was auch MIKLOSICH (Etym. Wb. s. 419) durch eine zusammenstellung ANDERSSONS (Studien, s. 315) veranlasst bemerkt, ist freilich dunkel (siehe weiter unten). Das slav. **ѣѣѣ** und finn. *tammi* mit einander zusammenzustellen (s. 268 ff.) entbehrt jeden grundes, denn wenn man auch die möglichkeit eines (finnisch-ugrischen) lautüberganges *mm* < *mb*, (die übrigen finnisch-ugrischen sprachen haben keine formen mit *p*, vgl. mordw. *tumo*, čer. *tumo*; syrj. *dub* und wotj. *typy* sind wahrscheinlich entlehnungen aus dem russ.) zugäbe, so haben wir doch bei den finnisch-slavischen berührungen keine beispiele von finn. *an*, *am* < sl. *on*, *o*, oder vice versa slav. *on*, *o* < finn. *an* (vgl. THOMSEN BFB. s. 181). Eben dieselbe einwendung müssen wir auch gegen die zusammenstellung asl. **ѣѣѣ** finn. *kantele* (s. 272—275) machen; *kantele* ist ja mit lit. *kanklės* zusammenzustellen (THOMSEN BFB. s. 178 ff.). Als misslungen muss auch die

zusammenstellung von aksl. **ГРѢДЪ**, russ. *городъ* und finn. *kartano*, *karsina* (< **kartina*), lapp. *gardem*, ersamordw. *kardas*, syrj. *karta*, nordostj. *karta-xūr* bezeichnet werden, und zwar um so mehr, als WESKE uns wieder in die schwindelhafte ferne der slavisch-germanischen spracheinheit zurückführt. Dass wir hier mit entlehnungen aus verschiedenen indo-europäischen sprachen zu tun haben, hat THOMSEN (GSI. 121 f., BFB. 170 f.) deutlich nachgewiesen, aber an entlehnung aus dem slavischen können wir kaum denken. Betreffs sl. *chmelī*: f. *humala* s. weiter unten. Von so augenscheinlichen unmöglichkeiten, wie *ма* (*баба-яга*): f. *äkä* 'bosheit' und *арый*: f. *äreü* (s. 279 ff.) 'mürrisch' lohnt es sich nicht länger zu reden. Das r. *ма* ist ja, wie MIKLOSICH (Etym. Wb.) angedeutet und FORTUNATOV (Arch. f. sl. Ph. XII, s. 103) bewiesen, mit dem p. *jedza* 'furia' zusammenzustellen (ganz wie *emea*: asl. *stǫdza*), und hat lautlich und hinsichtlich seiner bedeutung nicht viel mit *äkä* gemeinsam. Auch dem den bisherigen deutungsversuchen unzugänglichen r. *аруць* ist von WESKE eine neue erklärung zu teil geworden: es wird mit den finn. *järkky*, *järkki* 'klump, klotz', *järky*, *järkäle* id., est. *järk* 'abteilung, absatz, stufe, sims; mal?'; *järg* 'stuhl, schemel; abteilung, klasse, kategorie; lage, zustand; reihe?'; finn. *järki*, *järjestys* 'ordnung' u. s. w. zusammengestellt. Woher aber die endung *-уць* im russischen, wenn auch *järk* oder ähnliches dem *аруць* zu grunde läge? Die eben angeführte zusammenstellung ist freilich nicht unmöglicher, als die von MIKLOSICH (Etym. Wb., aus nhd. *erker*) aufgestellte, aber befriedigend und überzeugend ist sie nicht*). — Asl. **КАЛИГА**

*) Ich sehe r. *аруць* 'этажъ, жилье' für ein nordisches lehnwort an und leite es vom an. *jarðhús* 'underjordisk Rum, Værelse, Gang, Kjælder' (FRITZNER, Ordbog² Cristiania 1887—); 'an earth-house, underground home or an underground passage opening into a dwelling house and used for hiding or as a means for escape' (VIGFUSSON—CLEASBY, Icelandic Dict. London 1870) ab. Vgl. auch an. *jarðstofa* 'Stue i nederste Etage' (FRITZNER). Im altschwed., an welches hier zunächst gedacht werden muss (die entlehnung ist aus der væringerzeit), haben wir freilich kein **iarphus* belegt. Vgl. jedoch die gleichartige altschw. form mit *ia*: *iarpeghendi*, *iardeghendi* im älteren Westgöt. Gesetze, I. K. 10, J. 15). Auf den germanischen ursprung der endung *-уць* hat auch KARLOWICZ (Archiv f. sl. Ph. III, s. 661) hingewiesen, obgleich er an d. *haus* denkt. — Die erste

'solea' und finn. *kalhu* 'mit tierfell überzogener schneeschuh, schneeschuh des rechten fusses' haben ebensowenig mit einander zu tun; r. *каму* 'лыжи' aber ist aus dem kolalapp. *kälk* 'schneeschuh, unten mit tierfell überzogen' (GENETZ, Kolalapp. Wbuch.) entlehnt. Betreffs **КЖДЕЛЬ**: finn. *kuontalo*; r. *конать* finn. *kuopata*; **КЮПЪ**: *kupo*; **КОРА**: *kuori*; **КРАКНИ**: *karpio* s. u.

Mit dem oben gesagten will ich gar nicht den wert der abhandlung WESKES verringern; als erste eingehende untersuchung über unsern gegenstand bewahrt sie immer ihre bedeutung. Ich habe diese bemerkungen über sie gemacht um zu zeigen, dass das material der finnisch-slavischen sprachberührungen durch seine untersuchung noch nicht völlig erschöpft worden ist, und davon überzeugt habe ich das folgende veröffentlicht, wozu ich das material schon vor dem erscheinen der WESKE'schen arbeit gesammelt hatte.

Nachdem ich das vorhergehende niedergeschrieben, wurde ich auf einen kleinen, interessanten aufsatz in ROSENPLÄNTERS *Beiträgen zur genauern Kenntniss der ehstnischen Sprache*, 3 heft, (Pernau 1814) s. 139—149 aufmerksam gemacht. Er heisst: *Sammlung von Wörtern, welche aus der russischen Sprache in die ehstnische gekommen sind* und ist von M. v. B. (Major von BRÖMSEN) verfasst. Der verf. erinnert gleich, dass „nur wenige von den hier folgenden Wörtern die Ehsten nach der letzten Vereinigung Livlands mit Russland, von den Russen angenommen, und diese wenigen, wie z. B. *werst parisnik* u. a. kann man unbedeutend nennen, da aus ihnen hervorgeht, wie wenig in dieser neuern Zeit die Russen unmittelbaren Einfluss auf die Cultur der Ehsten gehabt haben“. Aber „alle wichtige Wörter, — die auf die Bildung des Volkes, auf einen ausgebreitetern Verkehr und Handel, auf neue durch Russen herbeigeführte Kenntnisse und Industrie, schliessen lassen, alle diese Wörter sind sehr alt und scheinen aus jener fernen uns so wenig bekannten Zeit herzustammen, in welcher die Ehsten erst Bundesgenossen Novogoroder Slaven gewesen sein mögen, hernach aber von Rurik bis zur Ankunft der Deutschen in dies Land, ganz gewiss Unter-

bedeutung von *ярусъ* ist demnach 'жилье, этаж'. Verschieden hiervon ist *ярусъ* 'снасть, помощью которой ловятъ у Мурманскаго берега треску и палтусов'. Aus dem lapp. entlehnt?

thanen des russischen Reiches waren“. Und da diese alten lehnwörter und die mit ihnen bezeichneten gleichzeitig eingeführten neuen kulturprodukte wie pflug, brot, hanf, löffel, kessel, fähre, stiefel u. a. nur das friedliche gebiet repräsentieren, „so haben wahrlich die Ehsten nicht Unrecht, dass sie Russland ihr *Bruderland* (*wennema*) und jeden Russen einen gegen sie *Bruderlichgesinnten* nennen“. Um diese behauptung zu stützen, führt er aus Gutzlaffs estnischer grammatik ein *wend* 'russus' an. Das wäre nach *B:s* ansicht identisch mit est. *wend* 'bruder'. Ich führe alle von *B.* aufgezählten lehnwörter an: *akken*, r. *okno*; *arbusid*; *arsin*; *jaam*, r. 'jaam, eine Postirung'; *käng*, *king*, r. *kengi*, *kingi* 'Pelzschuhe' (die entlehnung ist umgekehrt geschehen); *kapsta*, *kapstas*, r. *kapusta*; *kamlas*, r. *kambala* (umgekehrt); *kannep*, r. *kanaplä*; *kasakad*, r. *kosaki*; *kattal* r. *kotel* (zweifelhaft); *kopas* 'Bauerkeller, die Grube', r. *kopan* (unrichtig); *kost* r. *gost* 'Gast', auch 'Geschenk', r. *gostinzi*; *körts*, r. *kertschma* (— der herausgeber der 'Beiträge' fragt, ob nicht umgekehrt 'kertschma' aus 'körts' entlehnt sei); *lop* 'ein kupferner Fending' wird mit r. *lop*, *lopki*, *belji lopki* 'Stirnläpchen vom Eichhörnchen' zusammengestellt. Jedoch bezweifelt der verf. selbst die richtigkeit dieser zusammenstellung — und zwar mit recht, weil „diese späte Zeit“ — d. h. 1411, wo 'belji lopki' „statt der Marderschnäutzchen, Kunje Mordki, die bis dahin als Münze gegolten hatten, eingeführt“ wurden „die vermuthete Abstammung des ehstnischen Wortes *lop* zweifelhaft macht; denn um das Jahr 1411 hatte die alte enge Verbindung zwischen Ehsten und Russen schon längst aufgehört“. Weiter est. *linna* 'flachs' r. *len*; *lewwa*, r. 'chleb, chlebba'; *lootsik*, *loddä*, *lotje*, r. *lodka*; *lussik*, r. *loschka*; *luht* 'heuschlag am wasser', r. *lug* (unr.), *mois* 'hof' r. *muisa* (umgekehrt; auch der verf. vermutet, „ob die Russen *Muisa* von Ehsten, Finnen oder Letten entlehnt haben mögen“). *Paddi* 'kissen', r. 'paduschka' (unrichtig); *paast*, r. 'poost' (unrichtig); *päsmer*, r. *besmen*; *paggel*, *paggla*, *pagla*, *pakla* 'heede, werg', r. *paklä*; *paggan*, r. *pagana*; *parisnik*, r. *baryschnik*; *päts ahhi* 'ein backofen': *päts*, *pets* < r. 'peetsch, ofen', was es „noch glaublicher“ mache, „dass die Ehsten Brot und Brotbacken in Russland, oder von Russen kennen lernten“, deswegen *päts* oder *pets leib* 'Product des (russischen) Ofens'; *pordik* 'hure, vielleicht vom Russischen *Portet*,

verderben⁶ (unrichtig); *pörka* (od. *pörko*) *pund*, r. 'berkowitz'; *pugnits*, r. 'pugovitzä'; *räbus* 'rebs', r. *räpuschka* (wohl umgekehrt); *raggas*, *raggos*, r. 'ragoschä'; *ramat*, r. *gramota*; *reigas*, *reikas*, r. 'redka' (zweifelhaft); *rubel*, r. *rubl*, *rubel*; *saan*, r. *sani*; *sakk*, r. *socha*; *sapas*, r. *sapog*; *seir*, r. *siir*; *sirp*, r. *serp*; *sobl*, r. *sobol*; *sool* *salz*, r. 'soll' (unrichtig); *sössar*, r. *sestra* (unr.); *talrik*, *taldrik*, r. *tarelka* (unr.); *tatsi* 'schoss, tribut', „könnte = r. *datscha*“ sein; *ting*, *teng*, r. *denga*; *tolwan* 'ein dummer läppischer Mensch', r. *bolwan* (unr.); *tölkja*, *tölkma*, *tölkminne*, r. *tolk*, *tolkawat*; *turak*, r. *durak*; *uggurits*, r. *aguretz*; *ulits*, r. *ulitza*; *wärraja*, *wärraw*, r. *worota* (unr.); *werst*, r. *wersta*; *wertel*, *werten* 'spuhle, spindel', r. *wertel* 'bratspiess' (unr.); *wiin*, *wina*, r. *wino*, *wina*; *wisna-pu-marja*, r. *wyschni*; *wootka*, r. *wodka*.

„Einige ehstnische wörter aber können, ihrem klange nach, sowohl deutschen als russischen Ursprungs sein“. Solche seien: *kamsol*, „*kre kalline*, der Griechen“; *rist*, r. *krest* (natürlich aus dem r.); *sadan*, r. *satana* (!) „bei den Tscheremissen und andern Völkern finnischer Abkunft — *scheitan* (!); *soldan*, r. *soldat*; *pitsat*, r. *petschat* (eine entlehnung aus d. *petschaft*, obgleich selbst slav. urspr.) *sabel*; *turk*; *tool*; *karrus*; *post*; *tüstel*; *tubbak*; *tuhwli* (alle ausser *rist* deutschen ursprungs). Dann werden noch einige wörter aufgezählt, die „zwar russisch klingen, sind aber wohl schwerlich russischen ursprungs“: *nimme* 'name'; *tedder*; *puhk*. Zum schluss folgt noch die naive bemerkung, dass „es auch einige ehstnische und russische Wörter giebt, die ganz gleichlautend, aber von ganz verschiedener Bedeutung sind, wie est. 'pissar, ein Tropfen' und r. 'pissar, ein Schreiber'.

Auch die folgenden bemerkungen über den einfluss des russischen auf das finnische habe ich erst später gesehen; daher konnten sie nicht in chronologischer ordnung angeführt werden.

Der scharfsinnige forscher A. C. LEHRBERG führt in seinen *Untersuchungen zur Erläuterung der älteren Geschichte Russlands* (P:burg 1816) s. 118 u. n. 2 folgende entlehnungen aus dem russ. an: f. *aparakka*, r. *obrok*; f. est. *raamat*, r. *grammata*; f. est. *nisu*, r. acc. *pschenitzu* (dieselbe unrichtige zusammenstellung wie bei AHLQVIST); f. *akkuna*, est. *akken*, r. *okno*; f. *vapaus*, est. *wabbadus*, r.

swoboda; f. *wari*, r. *war*; f. *teeri*, *tetri*, est. *tedder*, r. *teterev*; f. *tenga*, est. *teng*, r. *den'ga*. In denselben Untersuchungen s. 226 deutet er auch darauf hin, dass in russischen lehnwörtern für r. *o* im finn. *a* auftritt: „Sonst zeigen die Tschuden eine Vorliebe für das *a*; sie haben das russische *obrok*, Zins, in *aprakka*, das russ. *okno*, Fenster, in *akkuna* oder *akken*, das russ. *worobei*, Sperling, in *warpuinen* oder *warblane*, das russ. *wor*, Dieb, in *warras* verändert“.

Der vielseitige, geniale P. J. ŠAFAŘÍK, der in seinem werke *Slawische Alterthümer* auch die sprachlichen spuren, welche die berührungen der slaven mit fremden völkern beiderseits zurückgelassen haben, nicht unberücksichtigt lässt, bemerkt (I, s. 316, 317), dass „es sich bei der uralten in unermesslicher Strecke fortgehenden Nachbarschaft der Slawen und Finnen wohl annehmen lässt, dass beide völker von einander in Sitten und Sprache Manches angenommen haben, wiewohl der Mangel finnischer Denkmäler keinen vollkommenen Beweis gestattet“. Dann vergleicht er das slav. *čert* mit est. *kurat*, slav. *kumir* mit finn. *kumartaa* (!), slav. *parost'n* (*pravus*) mit finn. „*pahhast*“ (!); weiter *wl'ch'w* mit dem „tschudischen *wölho*, *wöllo*“, „das kyrillische *prt'*, *prat'*, *priprt'*, *priprat's* mit dem tschuchonzischen *pörtte* (*domus*). Slav. *oriti*, *arati* (*vastare*, *captivare*) wird mit dem „tschudischen *orri* (*mancipium*), *orjama* (*servire*) zusammengestellt. Richtig ist die zusammenstellung vom altruss. *lojwa* mit finn. *laiva*, so wie einige andere nach SJÖGREN und LEHRBERG gemachte zusammenstellungen. Misslungen und wahrscheinlich auf unrichtigen quellen beruhend ist die vergleichung des altr. „*oderen*“ 'leibeigen' mit finn. „*deren* (*firmus*)“, „*manderen* (*terra firma*) (Sic!)“*).

Im zusammenhang mit dem vorangehenden muss ich noch die untersuchungen von D. E. D. EUROPAEUS *Tietoja suomalais-ungari-laisten kansain muinaisista olopaikoista* Suomi II, 7. ss. 1—191, II, 8, ss. 27—107 erwähnen. In diesen untersuchungen hat EUROPAEUS viel material über ortsnamen in mittel- und nord-Russland zur beleuchtung der früheren bevölkerungsverhältnisse dieser gegenden gesammelt und verwertet. Jedoch kan man nicht immer mit seinen

*) Man ersieht leicht, wie Š. sein wunderliches *deren* 'firmus' bekommen hat. Er hat wahrscheinlich gen. *manderen* (*manteren*) irgend wo mit 'terra firma' übersetzt gesehen und es als *man* 'terra' und *deren* 'firmus' aufgefasst.

oft sehr kühnen zusammenstellungen einverstanden sein. Derselbe verfasser hat auch einen aufsatz: *Venäjän kieleen koskevia lainoja Suomen kielessä Kristuksen syntymän ajoilta* (Kirjallinen Kuukauslehti 1879, 119—121) geschrieben. Es handelt sich dort um die finnischen wörter: *aika, ikä, asia, ohja, aisa*, welche nach seiner meinung von den russischen *вѣкъ, вещь, вождь, вѣха* in der form, die sie in lituslavischer zeit (!) gehabt haben, herstammen. Jeder, der will, mag seine reflexionen über solche zusammenstellungen machen.

Zum schluss sei noch erwähnt eine interessante arbeit von Т.Н. КОРПЕН: *Материалы къ вопросу о первоначальной родинѣ и перво-бытномъ родствѣ индо-европейскаго и финно-угорскаго племени*, St. P:burg 1886, in der bei der vergleichung der finnisch-ugrischen wörter mit den indo-europäischen auch einige finnische wörter mit den slavischen als ein gemeinsames finnisch-arisches erbgut zusammen- gestellt werden.

Der slavische einfluss auf die westfinnischen sprachen.

Die westfinnischen sprachen sind öfters dem einfluss der indoeuropäischen sprachen ausgesetzt gewesen. Schon in grauer vergangenheit sind die finnischen sprachen mit indoeuropäischen in berührung gekommen, denn man findet in ihnen wörter, wie z. b. finn. *mesi* (stamm *mete-*), 'meth', *vesi* (stamm *vete-*) 'wasser', mordw. *med*, *ved*, welche so offenbar den entsprechenden indoeuropäischen wörtern (vgl. z. b. sl. *vodà*, gr. *μέθv*) gleichen, dass man von einer nur zufälligen gleichheit der ursprünglichen wortstämme kaum sprechen darf*). Da diese wörter nun der ganzen finnisch-ugrischen sprachfamilie gemeinsam sind, muss die berührung schon zu einer zeit stattgefunden haben, wo der finnisch-ugrische stamm noch in einer mehr oder weniger nahen verbindung lebte. Welche indoeuropäischen völker aber dieser stamm zu nachbarn hatte, lässt sich jetzt unmöglich mehr bestimmen. Dagegen sind verhältnissmässig klarer jene lehnwörter, welche in die finnisch-ugrischen sprachen, insbesondere in die östlichen derselben, aus irgend einer eranischen (alanischen u. s. w.) sprache herübergenommen sind**). Auf das hohe alter dieser wörter weist der umstand hin, dass einige derselben, wie z. b. finn. *sata*, mordw. *śada*, magy. *száz* 'hundert' (vgl. zend u. sanskr. *çata****)) gleicherweise in allen finn.-ugrischen sprachen verbreitet sind, und somit voraussetzen lassen, dass die betreffenden völker zur zeit, wo die wörter herübergenommen wurden, verhältnissmässig nahe bei

*) THOMSEN, *Kort Udsigt over det philologisk-historiske Samfunds Virksomhed*. Kopenhagen 1888, s. 124.

***) THOMSEN, a. a. o. und BFB s. 7, n. 2.

****) THOMSEN, *Kort Udsigt*, s. 124.

einander lebten. Andere wiederum treffen wir wenigstens im finn. und mordw., wie finn. *vasara* 'hammer', mordw. *uzyr* 'axt' (vgl. baktr. *vazra* 'keule, streitaxt')*).

Die ältesten, in gemeinwestfinnischer zeit aufgenommenen lehnwörter stammen aus dem litauischen, wie es THOMSEN BFB, ss. 75, 76, 78 u. 151 ff. bewiesen hat. In diesen ist nämlich *ti* in *si* übergegangen, z. b. lit. *marti* (< **martiā*) > finn. *morsian*, lit. *tiltas* > finn. *silta*. Dieser übergang lässt sich in germanischen lehnwörtern nie nachweisen, z. b. got. *auþida* > finn. *autio*, got. *til* > finn. *tila***). Auch die behandlung der explosiven ist in litauischen und germanischen lehnwörtern eine verschiedene. Während in den litauischen lehnwörtern *k*, *t*, *p* genau ebenso behandelt werden, wie *g*, *d*, *b*, d. h. im finn. als *k*, *t*, *p* auftreten, haben wir in den germanischen lehnwörtern *kk*, *tt*, *pp* (längen der *k*, *t*, *p*) < germ. *k*, *t*, *p*, aber dagegen *k*, *t*, *p* < germ. *g*, *d*, *b****).

Was die unten zu behandelnden *slavischen* lehnwörter anbetrifft, so können wir von vornherein behaupten, dass diese im ganzen genommen *jünger* sind, als die litauischen. Wir finden nämlich in den slavischen lehnwörtern nirgends den lautübergang *š*, *ž* > *h*, was ein so wichtiges kriterium des hohen alters der lit. lehnwörter ist †), z. b. lit. *žirnis* > finn. *hernes*, lit. *szalnà* > finn. *halla*, lit. *szarmà* > finn. *härmä*, aber sl. **ЛЪЖЛКА** > finn. *lusikka*, r. *кошечко* > est. *kazukas*, r. *жесмыръ* > finn. *simpsukka*, **ЖАЛЛ** > finn. *sääli* ††).

Es drängt sich nun die frage auf: wie verhalten sich die slavischen lehnwörter zu den ältesten germanischen (bezw. gotischen)? Welche sind früher in die westfinnischen sprachen eingedrungen? (Ich meine hier nur die gemeinwestfinnischen lehnwörter und die aus verhältnismässig alter zeit). Untersuchen wir die sache mit hülfe der sprachgeschichtlichen kriterien. Die behandlung der explosivæ ist dieselbe, wie bei den germanischen lehn-

*) TOMASCHEK, Centralasiat. Studien (Sitz. ber. d. Wien. Akad. 96, 1880) s. 799.

**) THOMSEN, BFB, s. 76, SETÄLÄ YSÄH, s. 120 f.

***) THOMSEN BFB, s. 75, 151, vgl. jedoch SETÄLÄ YSÄH s. 120 f.

†) THOMSEN BFB, s. 78, 79, 151.

††) vgl. SETÄLÄ YSÄH, s. 305, 306.

wörtern, z. b. *värttinä < *вермено, paltina < *полтѣно, sirppi < *сърпъ, viitta < свѣта, talkkuna < *толкѣно, d. h. finn. *kk*, *tt*, *pp* < sl. *k*, *t*, *p*. Ebenso bleibt *ti* unverändert, wie in germanischen lehnwörtern, z. b. *kaatio* < *gatja, est. *suñdima* < СЖДНТН, *laatia* < ладуми, *naatti* < натъ. Es giebt bei diesen lehnwörtern auch keine anderen lautgeschichtlichen tatsachen, mit deren hülfe wir die frage lösen könnten. Dagegen können wir auf anderem wege (worüber weiter unten) beweisen, dass der slavische einfluss auf die westfinn. sprachen jüngerens datums ist als der älteste germanische, bzw. gotische.

Erstens werden goten auf den südöstlichen küsten der Ostsee schon vor Chr. genannt, und am ende des zweiten jahrhunderts erzählt PTOLEMÆUS, dass sie in der nähe der Weichsel und wahrscheinlich östlich von derselben wohnten, während die einwanderungen der slaven nach norden hin unzweifelhaft, wie es THOMSEN BFB s. 18 bemerkt, in zusammenhang mit den anderen wanderungen der slaven zu stellen sind. Zweitens ist besonders zu bemerken, dass, während wir in allen westfinnischen sprachen für alle sie gemeinsame, zu allen gebieten des lebens gehörende gotische lehnwörter antreffen, in denselben sprachen nur verhältnissmässig wenige gemeinsame slavische lehnwörter vorkommen**), ein umstand, der deutlich darauf hinweist, dass die westfinnischen völker in der zeit, wo sie mit den nach norden vordringenden slaven in berührung kamen, schon, und zwar wahrscheinlich zufolge dieses druckes von süden her, im begriff waren sich nach verschiedenen seiten nach ihren jetzigen wohnsitzen hin zu trennen.

Möglicherweise waren jedoch schon einige versuche slavischer ansiedelung in der nähe der einstigen wohnorte der westfinnen gemacht worden in einer so frühen zeit, dass ihre spuren in der sprache der westfinnen auf ein den litauischen berührungen ungefähr gleiches alter zurückweisen. Von solcher zeit stammt wohl finn. *hirsi* (st. *hirte*-) 'stock, balken' (aus *жърдъ), in welchem dieselben lautübergänge: *h* < *ž* und *si* < *ti* (*di*), die wir in lehnwörtern aus dem lit. haben,

*) SCHAFARIK, Slawische Alterthüm. I s. 424 ff; THOMSEN, GSI, s. 105.

**) Vgl. THOMSEN, Bemærkninger om de russiske Østersøegnes Bebyggelseforhold, Kpnhagen 1874, s. 11.

vorkommen*). Was *ohja*, *puhka* und *mähkä*, u. a. in welchen nach WESKE ein Übergang $h < \check{z}$, z vorkomme, betrifft, so siehe oben**). *Kuontalo* und *suntio* können auch gleichzeitig mit dem grössten teile der gemeinwestfinnischen entlehnungen aus dem sl. herübergenommen sein. Bei so geringen spuren können wir natürlich nicht die tatsache so alter berührungen mit sicherheit hinstellen.

Da nun der wesentliche teil der ältesten slavischen lehnwörter in den westfinnischen sprachen für jünger als die gotischen anzu- sehen sind, so können wir wenigstens von vornherein sagen, dass jene jedenfalls vor der einwanderung der finnen in Finland aufge- nommen sind. Diese einwanderung wieder ist wenigstens schon um

*) Ich benutze hier die gelegenheit um die von mir vermutete entlehnung des finn. *huopa* aus r. *uyōa* (SETÄLÄ YSÄH s. 304) als unhaltbar zu erklären. Das slav. *šuba* ist eine so junge entlehnung aus mhd. *schube* (das wort ist urspr. orientalisches, siehe MATZENAUER *Cizí slova ve slovanských řečech* Brünn 1870, s. 82), dass sl. $\check{s} >$ finn. h unmöglich ist. Sonst glaube ich, dass THOMSENS ver- mutung GSI ss. 56, 117 alle wahrscheinlichkeit für sich hat. Warum wäre nicht *huopa* $<$ *got. *pōba* (welches auch dem. lit. *tūbà* und lett. *tuhba* 'filz, filzman- tel' zu grunde liegt) ebenso möglich, wie finn. *huotra* $<$ got. *fōdr*? Dass ein $fō$ mit bilabialem f und einem labialen vokal $ō$ und ein diesem ähnlich klingendes $pō$ (vgl. die aussprache des griech. ϑ bei den russen als f) von einem volke, das in seiner sprache weder f noch p hatte, als $hō$ aufgefasst wurde, scheint mir natürlich. $T < p$ z. b. in *tuuma* (vgl. aschw. *pumi*) erkläre ich so, dass das betreffende wort in späterer zeit entlehnt ist. Für *huopa* $<$ **poba* spricht auch die entlehnung desselben wortes ins lit. und lett., wie öfters dasselbe kulturwort aus dem. got. ins finn. und lit.-lett. aufgenommen ist (vgl. *kattila*, *kuningas*, *tupa* u. a.).

**) Einige andere den slavischen gleichklingende finn. wörter wie *ahven*, *puoli*, *suola* können nicht aus *okunb*, *polb*, *solb* stammen. Vielleicht könnte, was finn. *ahven* 'barsch' betrifft, an germ. *ahwō* (vgl. TAMM, *Etymologisk svensk ordbok*, unter 'abborré') mit *-en-* suffix, gedacht werden. Doch ist **ahven-* nicht belegt (die finnische benennung *Ahvenanmaa* für Åland kann auch eine volksetymologi- sche umdeutung eines urnord. **ahwalanda* sein). Vgl. THOMSEN BBE, 147 n. 2. Nach einer mitteilung des herrn K. B. WIKLUND stimmt f. *ahven* laut für laut mit lapp. *vuoskun* 'id.', was also für den finn. ursprung des wortes spricht. MIKLOSICH's etymologie des sl. *okunb* (Etym. Wb.) von *oko* ('der Fisch soll grosse Augen haben') scheint mir unhaltbar. Eher wäre an ieu. wurzel *aq* 'scharf sein' (vgl. FEIST, Got. Etym. s. 2) zu denken. Was *puoli* und *suola* (urf. **pōli*, **sōla*) betrifft, so machen das lange $ō$ der ersten silben aus sl. $ǫ$ und die behandlung der endsilben die herleitung unmöglich.

800 n. Chr. vollbracht, aber wahrscheinlich hatte die bewegung schon früher begonnen *). Und wenn wir noch beachten, dass die ältesten gemeinsamen lehnwörter irgend eine, wenn auch schon losere nachbarschaft voraussetzen, so haben wir in diesen lehnwörtern repräsentanten slavischer sprachformen, die bedeutend älter sind als die uns in russischen denkmälern aufbewahrten. Dass jene aus dem russischen, nicht aus anderen slavischen sprachen entlehnt sind, beweisen sowohl die älteren als die jetzigen ethnographischen verhältnisse der gegenden, wo wir die damaligen wohnsitze der westfinnen suchen müssen.

Aus welchem russischen dialekte die älteren slavischen lehnwörter in die westfinnischen sprachen eingedrungen sind, ist nicht ohne weiteres zu entscheiden, denn die betreffenden lehnwörter stammen aus einer zeit, die einige jahrhunderte weiter liegt, als die ältesten schriftlichen denkmäler des russischen. Dennoch ist z. b. das typische merkmal der nordruss. dialekte, die verwechslung des *u* mit *u***), (wenn er sich übrigens in eine so alte zeit wie die hier in frage stehende zurückführen lässt) von solcher beschaffenheit, dass es im finnischen (und auch im urwestfinnischen) nur durch éine lautcombination *ts* (es giebt kein *tš* im finn.) wiedergegeben werden kann. Aus einem grunde wäre man doch geneigt anzunehmen, dass die früheren berührungen mit den „krivičen“ stattgefunden haben. Die slavischen lehnwörter in den westfinn. sprachen setzen nämlich gleiche lautliche verhältnisse voraus, wie die slav. lehnwörter im lettischen (und lit.), welche ja zum grössten teil, wie auch die geographische lage dieser völker und die lettische bezeichnung der russen: *kreevs* zeigt, krivičischen ursprunges sind ***). Jedoch muss andererseits zugegeben werden, dass in einer so frühen zeit die unterschiede des krivičischen und der anderen dialekte wahrscheinlich noch geringer waren, als zur zeit der ältesten russischen sprachdenkmäler und dass wir bei mangel an schriftlichen überlieferungen aus einer so frühen zeit und bei der jetzigen kenntniss der altrussischen dialekte keine wichtigeren kriterien für die entscheidung der

*) Y. KOSKINEN Suomi XV, s. 359—36. THOMSEN BFB ss. 37, 38.

**) РОТЕВНЈА, Два изслѣдованія s. 85 ff.; SOBOLEVSKIJ Лекція 2 ss. 36, 37.

***) BRÜCKNER, Die slav. fremdw. im lit. s. 166.

frage haben. Jedenfalls sind die slavischen lehnwörter in den westfinnischen sprachen so alt, dass sie uns formen einer vorhistorischen russischen sprache darbieten. Wenn ich sie im folgenden als urrussisch bezeichne, so meine ich damit nicht, dass sie schon aus der zeit stammen, wo die später russisch genannte sprache von dem ur-slavischen oder von irgend einer abteilung slavischer sprachen sich trennte, sondern ich gebrauche diese bezeichnung, um damit die in unseren lehnwörtern erscheinenden sprachformen, die jedoch den anzunehmenden urrussischen formen nahe stehen, von den altrussischen, in der schrift überlieferten, zu unterscheiden. Insbesondere sind es die beibehaltenen nasale und die behandlung des *v*, *z* und der wörter vom typus *tort*, *tolt*, *tört*, *tblt*, die uns veranlassen diese lehnwörter als urrussisch zu bezeichnen (siehe unten).

Abgesehen von dieser ältesten slavischen lehnschicht, haben wir parallele und einzelne entlehnungen aus dem russischen in allen westfinnischen sprachen *) aus früherer und späterer zeit. Die berührungen dieser völker mit den russen sind ja sowohl in älterer als neuerer zeit so lebhaft gewesen, dass sie selbstverständlich merkbare spuren zurückgelassen haben. Am wenigsten sind sie in den auch geographisch meist entlegenen westlichen dialekten des finnischen zu gewahren. Besonders in kulturhistorischer hinsicht interessant sind einige auch im finnischen und estnischen vorkommende kirchliche termini, die auf einen ziemlich alten, vor der einföhrung des catholischen christenthums stattgefundenen bekehrungsversuch zur griechisch-catholischen lehre hindeuten **). Solche sind: *kuoma* 'pate', *pakana* 'heide', *pappi* 'priester', *raamattu* 'die heilige schrift', *risti* 'kreuz', est. *nädal* 'woche' ***); vielleicht auch finn. *karmi* 'begräbniss-

*) ausser im livischen, wo alle späteren lehnwörter russischen ursprunges aus dem lettischen herübergerommen sind und also nicht mehr als russische, sondern als lettische lehnwörter anzusehen. Dieses hängt mit der zeitigen trennung der liven von den übrigen westfinnen zusammen. Seitdem sind sie durch die letten von dem russischen sprachgebiete ganz isoliert worden.

***) Vgl. SCARIN *Dissertatio de Sancto Henrico Fennorum Apostolo*. Aboae 1737. Praef. 1, 2; LEHRBERG *Untersuchungen zur Erläuter. der ältern Gesch. Russlands*, St. Petersburg. 1816, s. 118 und AHLQVIST KW. s. 249.

****) Vgl. AHLQVIST KW. s. 249—251, 254, 256. Nach AHLQVIST wären *pakana* und *raamattu* aus dem litauischen ins finnische gekommen. Dagegen

kapelle'. Über est. *räästool* 'kanzel' sieh. unten. Zu derselben gruppe gehört vielleicht finn. *ristiä*, est. *rištima*, *rištma* 'taufen', est. *rišt* 'taufe, christentum' *), obgleich andererseits auch der schwed., bzw. mittelhochd. einfluss (aschw. *kristna* 'zum christen machen, taufen', mhd. *kristen* dass.) hierbei ebenso denkbar ist **). AHLQVIST KW. s. 251, will auch die benennung für fasten, *paasto* aus r. *nocmъ* herleiten, was lautlich unmöglich ist. Das original des finn. wortes ist aschw. *fasto*. Dem r. *мяconьcmъ* (asl. *мѣсонѣцѣ*) nachgebildet ist wohl est. *lihaheide* 'fastnachtszeit', eig. „weglassung des fleisches“; jedoch giebt es auch in der westlichen kirche eine analoge benennung im mlat. *carnisprivium*. Die estnischen benennungen der wochentage: *esmaspäev*, *teisipäev*, *kolmaspäev*, *neljaspäev* könnten dem lettischen, wo die numerierung der wochentage consequent durchgeführt ist (MIKLOSICH, Die chr. Term. s. 21), nachgebildet sein (vgl. auch lat. *feria secunda*, *tertia* u. s. w. und kar. *eñžimäine argi*, *toiñe argi*) MIKLOSICH (Die chr. Term. s. 21) will auch im est. *kešknädal* und finn. *keskiviikko* slavischen einfluss (r. *epeda*, 'mitte', 'mittwoch') erblicken. Im est. *kešknädal* ist letzteres möglich, doch nicht sicher, besonders wenn *reed* und *laupäev* aus dem germ. entlehnt sind. *Nädal* ist natürlich slavisch, die entlehnung ist aber wahrscheinlich eine frühere als die bildung *kešknädal*, das dann dem d. mittwoch nachgebildet wäre. Wenn *kešknädal* direkt durch das russ. *epeda* beeinflusst worden wäre, so würden wir nur *kešk* oder sogar **serda* oder ähnliches erwarten. Finn. *keskiviikko* ist dem aschw. *mišwiku dagher*, nicht aber dem d. *mittwoch*, wie AHLQVIST (KW s. 257) meint, nachgebildet.

sprechen die historischen und lautlichen tatsachen (vgl. THOMSEN BFB s. 8, 12). Auch f. *apostoli* will A. aus r. *anocmъ* oder lit. *apūstalas*, lett. *apustulis* auf grund des *o* in der dritten sylbe des finnischen Wortes, das in der germanischen Gestalt *apostel* in *e* übergegangen ist' herleiten (KW. s. 251). Dieses letztere kommt doch in einer aschw. form *apostol*, an. *postoli* vor, und ist also das original des finn. wortes.

*) AHLQVIST KW. 253. Die a. a. o. von A. für annehmbar angesehene hypothese, finn. *saarna* (in der bedeutung 'tradition, sage') sei aus r. *смапуна* herzuleiten, entbehrt jeden grundes. *Saarna* ist ein urspr. finnisch-ugrisches wort (vgl. z. b. syrjän. *šornitny* 'sprechen'). Siehe DONNER Vergl. Wb. II, n:o 687.

**) Vgl. MIKLOSICH, Die christl. Terminol. der sl. Spr. s. 29.

Bei den westfinnen, welche den griechisch-katholischen glauben bekennen, ist beinahe die ganze christliche terminologie aus dem russischen entlehnt oder demselben nachgebildet. Wir werden nur einige beispiele anführen: weps. *ad* 'hölle' < r. *адъ*, kar. *aikel'i* 'angel' < r. *ангелъ*, kar. *blahoslov'ia* 'segnen' < r. *благословити*, kar. *vieru* 'glaube' < r. *вера*, kar. *rüähkä*, *reähgü* 'sünde' < r. *грѣхъ*, kar. *tiakka* < r. *дѣякъ*, kar. *manaha*, *monaha* 'mönch' < r. *монахъ*, kar. *pogosta*, weps. *pagast* 'friedhofen' < r. *погостъ*, olon. *roaju* 'paradies' < r. *раи*, kar. *roštua*, *roštua*, weps. *rästäv*, wot. *raštoga* 'weihnachten' < r. *рождество*, olon. *suovatta* 'sonnabend' < r. *суббота*, olon. *spoassa*, *spoasa* 'heiland' < r. *спасъ*, *troitsa* 'pfingst' < r. *троица* u. s. w. Vgl. AHLQVIST KW. s. 246 ff. Dem russischen nachgebildet sind wörter wie: kar. *vieristä* nach dem r. *водокрещеніе*, wot. *enipäivä*, weps. *äipäiv* 'ostern' eig. 'der grosse tag' nach dem r. *великій день*, *ožakas* 'selig', eig. 'teilhaft' nach dem r. *счастливый* vgl. AHLQVIST KW. ss. 247, 238, 261, 262 *).

Auf anderen wegen, wie durch die vielen kriege **) mit Russland, durch handelsverkehr und durch entlehnung aus östlichen dia-

*) Um so mehr befremden kar. *kirikko*, *kirikkö*, wot. *čerikko* (< *kerikko*), welche deutlich ihren ursprung germanischem einflusse verdanken. Wegen des *i* der zweiten silbe wäre man geneigt an deutschen einfluss zu denken (vgl. ahd. *chirihhā*, altsächs. *kirikā*, *kerikā*; an. und aschw. aber *kirkia*, *kyrkia* ohne *i* nach *r*). Auch das auslautende *o* (in *kirikko*, *kerikko*) bietet keine schwierigkeiten, denn es kommt auch in dem estn. *kirik* (stamm *kiriku* < **kirikko*), was sicherlich aus dem deutschen stammt, vor und setzt einen nach *o* klingenden auslaut im betreffenden altdeutschen dialekte voraus. — Die östlichsten kareler haben *tserkva* < *црква* (AHLQVIST KW s. 249).

**) Durch kriege ist ein lehnwort auch aus einer anderen slavischen sprache ins finnische gekommen. Ich glaube nämlich, dass finn. *hulttio*, *hultio* 'taugenichts, vagabund' aus dem poln. *hultaj* (oder vielleicht aus dem vokalt. *hultaju*!) 'taugenichts' stammt, und dass finnische soldaten es aus den polnischen kriegern mitgebracht haben. WESKE СФКО s. 235 leitet *hulttio* aus r. *улытай* her. Das ist doch wenig wahrscheinlich, denn sonst haben wir kein lehnwort aus dem russ. mit übergang des anlautenden *g* > *h*. Ausserdem müssen wir bemerken, dass nach DAL *улытай*, *улытай* in den westlichen dialekten d. h. im weissrussischen (das poln. *hultaj* ist selbst entweder aus dem weissruss. oder kleinruss. entlehnt) vorkommt.

lekten hat natürlich das finnische, besonders in neuerer zeit manches aus dem russischen herübergenommen. In den anderen westfinnischen sprachen, welche mit dem russischen in direkterer berührung stehen, sind die entlehnungen viel zahlreicher. Natürlich ist der russische einfluss am merkbarsten im wotischen, wepsischen, karelischen und olonetzischen, nicht nur auf den wortvorrat, sondern auch auf die phonetik. So glaube ich, dass z. b. die palatalisierende wirkung des *i* auf den vorhergehenden consonanten im karel. und olonetz. dem russischen einfluss zuzuschreiben ist, z. b. kar., ol. *ađivo*, kar., ol. *nüttu* (finn. *ativo*, *nüttu*). In noch auffallenderer weise ist derselbe einfluss in der entwicklung der ursprünglichen *ä*, *ö*, *ü* in einigen dialekten des wepsischen und im setukesischen-dialekte des estnischen zu gewahren. Die genannten vokale werden nämlich in diesen dialekten so diphthongiert, dass an deren statt ein unvollkommenes *a*, *o*, *u* mit einem vorschlage von einem minimal kurzen *e*, *ö*, *ü*, und falls ein konsonant vorhergeht, die palatalisierung desselben eintritt, z. b. weps. *h'eänd* (< *händ*) *u'uks* (< *üks*), set. *k'uund* (< *künd*). Der unterschied zwischen diesen diphthongen und den russ. я, ё, ю besteht nur darin, dass die russischen laute einen vorschlag von *i*, die weps. und set. einen vorschlag von minimal kurzem *e*, *ö*, *ü* vor denselben vokalen haben, siehe SETÄLÄ YSÄH s. 455, 456.

Auch in syntaktischer hinsicht lässt sich russischer einfluss auf die östlichen dialekte nachweisen. Unsere aufgabe beschränkt sich doch nur auf die untersuchung des russischen einflusses auf den westfinnischen wortvorrat. Ich will nur bemerken, dass einige solche syntaktische ähnlichkeiten, wie z. b. finn. *olla vieraiissa*, 'zu gaste sein', eig. 'in den gästen sein', *mennä vieraisiin* 'zu gaste gehen', eig. 'in die gäste gehen', und russ. *быть въ гостяхъ*, *имму въ гостю* kaum der russischen einwirkung zuzuschreiben sind, denn ausdrücke wie die angeführten kommen nämlich auch in den westlichsten dialekten des finnischen vor, wo sonst die entlehnungen aus dem russ. auch im wortvorrat gering sind. Nach meiner ansicht beginnt nämlich der fremde einfluss erst mit der aufnahme fremder wörter. Wo solche nur in geringer anzahl vorhanden sind, da kann vom einfluss einer fremden sprache in syntaktischer hinsicht kaum die rede sein. Jedenfalls ist eine untersuchung über den einfluss nicht nur der li-

tauschen und germanischen sondern auch der russischen sprache auf die finnische syntax dringend zu wünschen.

Um das alter und die chronologie der slavischen lehnwörter zu beleuchten, will ich im folgenden den lautbestand derselben untersuchen und nehme dabei besonders rücksicht auf die gemeinwestfinnischen und älteren lehnwörter.

Die einzelnen laute ausserhalb der endung.

A. Vokale.

a) Die (ursprünglich) kurzen vokale:

1. dem russ. *o* (= altr. albulg. *o*) entspricht in gemeinwestfinnischen und älteren lehnwörtern ein kurzes *a*, vgl. THOMSEN BFB s. 90, n. 1. Z. b.

finn. wot. *akkuna*, est. *aken* 'fenster' < urr. **okno*;

- westl. dial. *ahrain*, östl. dial. *atrain*, kar. *azrain*, *azroan*,
weps. *azrag*, *azragg* 'fischergabel' < r. *ocmpoia*;

finn. *papu* 'erbse' < s. *бобъ*;

- *kasukka* 'langer pelz', est. *kazuk*, *kazukas* 'pelz; hülse' <
r. *кожухо*;

- kar. olon. *kassa* 'haarkraus', est. *kassa-pea* 'krauskopf', < r. *коча*;

- *kassara*, *kassari*, weps. *kasar*, wot. *kasuri* 'zweigaxt' < r. *кочаръ*;

- *pakana*, kar. olon. *pagana*, estn. weps. *pagan* < r. *ноянъ*;

- kar., olon., wot. *pappi*, estn. weps. *papp*, liv. *pap* < r. *нонь*;

- *saapas*, kar. *šoappoa*, wot. *sapaga* (urspr. stamm für alle
saappaga- SETÄLÄ YSÄH s. 61) < r. *canoъ*;

est. *sahk* 'pflug' < *coxa*;

finn. *vapaa* (< **vapade*-) 'frei', kar. *vaba-uttaa* 'befreien', est.

vabadus 'freiheit', liv. *vabād* 'frei' < r. *свободъ* (ar., krsl.

ꙗꙋꙋꙋꙋꙋꙋ);

- kar. *tavara*, est. *tavar* < r. *мосаръ*.

- *tappara* 'streitaxt', est. *tappur* 'streitaxt', *taper* 'kleines beil'
< r. *моноръ*;

Diese erscheinung hat ihren grund darin, dass die aussprache
des r. *o* eine dem *ä* nahe klingende war, weshalb auch in altr. quellen

das *ä* in wörtern fremden ursprunges manchmal durch *o* wiedergegeben wird z. b. *Θεονασιυ* = Ἐθανάσιος, *οαρπηνηχ* = ἀγαρηνός, *οκρoβyετια* = ἀκροβυστία*). Vgl. auch die in den geographischen aus dem 12:ten jahrhundert stammenden aufzeichnungen des isländischen abtes NICOLAS vorkommende form *Smalenskja* für Smolensk (Antiquités russes II, s. 403). Es ist besonders hervorzuheben, dass wir in obengenannten aus dem russ. entlehnten wörtern *a* anstatt des russ. *o* sowohl in unbetonten, wie in betonten silben haben, was natürlich voraussetzt, dass das *o* des urrussischen oder wenigstens des oder der dialekte desselben, aus denen die westfinnischen sprachen lehnwörter aufnahmen, seinem klange nach dem kurzen *a* nahe kam**).

2. In den jüngeren russischen lehnwörtern begegnen wir dagegen anstatt dem russ. *o* meistens *o*, zuweilen auch *a*, wenn das *o* des russischen wortes vor der betonten silbe steht. Solche lehnwörter sind nie gemeinwestfinnisch: sie kommen meistens im wot., weps., kar. und den östlichen dialekten des finnischen vor, von wo einige durch entlehnung oder durch die vermittlung der schriftsprache auch in die westlichen dialekte eingedrungen sind, wie z. b. *kopeckka*, *toveri*. Als beispiele führen wir an:

finn. *o* für r. *o*:

- (östl.) *populi*, 'einhausler', est. *pobul* 'stelle eines badstübers, kleinen wirtes' < бобыль;
- *pohatta*, kar. *bohatta*, weps. *bohat* 'reich' < боиатъ;
- kar. *bokka*, weps. *bok* 'seite' < бокъ;
- weps. *batog* 'stock' < батогъ;
- finn. *voro*, kar. *vora* < воръ;
- (östl.) *kosti* 'besuch', kar. *gostia* 'besuchen' < юсть, юстимъ;
- kar. *koura* 'filz' < коверъ;
- finn. *koni* 'schlechtes pferd' < конь***).

*) SOBOLEVSKIJ, Лекція по ист. русск. яз.² s. 4.

**) Was die wiedergabe des slav. *o* durch *a* in slav. lehnwörtern im lit. betrifft, sieh. JOH. SCHMIDT, Vocalismus s. 165 und BRÜCKNER, Sl. fremdw., s. 38—40.

***) Zur bedeutungsentwicklung vgl. lit. *kuinas* 'märe' < p. *kón*, klr. *kih*. BRÜCKNER, Sl. fremdw. s. 98.

- weps. *korjuha* 'nors' < *корюха*;
 kar. *kolčča* 'ring' < *кольцо*;
 finn. kar. *kopeikka*, est. *kopikas* 'kopeke' < *копѣйка*;
 kar. *moŕia* 'beten' < *молитъ*;
 finn. (östl.) *opotta* 'gehege' < *ободъ*;
 kar. *pogosta* 'kirchdorf' < *погостъ*;
 weps. *poŕa* 'schooss des kleides' < *полъ*;
 finn. *pohmelo* est. *pohmel*, *pohmelus* 'katzenjammer' < *похмелье*;
 - (östl.) *prostina*, *rostina* 'grobe leinwand' < *простыня*;
 - (östl.) *rotu*, kar. *rodu* 'art, geschlecht' < *родъ*;
 weps. *sokk* 'birkensaft' < *сокъ*;
 kar. *spora* 'streit' < *споръ*;
 finn. *toveri*, kar. *toveri*, *tovarišša* 'gefährter' < *товаришъ*;
 finn. *a* für r. *o* vor der betonten silbe:
 kar. *abia*, *abie* 'beleidigung; wehmut', finn. (östl.) *apea* 'betrübt'
 < *обуда* 'beleidigung'; wegen der behandlung des *ð* könnte
 es auch eine alte entlehnung sein;
 finn. (östl.) *aprakka* 'steuer, gebühren, tagelohn, kopfgeld' <
 r. *оброкъ*; kann auch eine ältere entlehnung sein;
 weps. *kaurig* 'roggenbrot' < *коврига*;
 - *kaput* 'huf' < r. *копыто*;
 kar. *manasteři* 'kloster' < r. *монастырь*;
 - *palčča* 'wandbrett' < *полица*;
 - *saldatta* 'soldat-' < *солдатъ*.
U und *a* für r. *o* in wörtern wie *patukka* < *батовъ*, *urakka* <
урокъ beruht wohl auf anlehnung dieser finn. wörter an andere durch
-u-kka und *-a-kka* gebildete, wie *puolukka*, *haljakka* u. s. w. So ist
 vielleicht auch das *a* der zweiten silbe in *aprakka* zu erklären.

3. Vom russ. *e* (= altr., altbulg. **ѣ**) in gemeinwestfinnischen
 lehnwörtern haben wir nur wenige beispiele; diese sind:

- finn. *veräjä*, *varäjä*, kar. *veräjä* 'hecke, pforte im zaune', olon.
vereä, *veräi* 'pforte, aussenthür', weps. *verai*, wot. *värjä*
 'pforte', est. *värräj* (stamm *väräjä*-), *värav*, *värav*, *värak*,
värat (< *väräv*, *väräk*, *värät*, alles spätere umbildungen),
 liv. *väräd* 'pforte, tor' < *веря*;

finn. *värttänä*, *värtänä*, *värttinä*, kar. *värtlinä*, weps., *värttin*,
wot. *värttänä*, est. *värten*, *värtel* 'spindel, spule am spinn-
rad' < *вермено* (< **вермено*);

- *pätsi*, kar. *päčči* 'ofen', est. *päts* 'brotlaib', *päts ahi* 'backofen'.

In diesen lehnwörtern entspricht dem russ. *e* meist ein kurzes *ä*. Im finn., kar., ol., weps. haben wir in der ersten silbe ein *e* anstatt des *ä*; wir müssen aber bemerken, dass auch sonst in einigen wörtern ein schwanken zwischen *e* und *ä* in solchen silben, auf welche noch eine silbe mit *ä* folgt, z. b. finn. *keräjä*: *käräjä*, *elä*: *älä*, vorkommt. Formen wie *värttinä* anstatt *värttänä* können auch in analogie mit anderen wörtern auf *-inä* entstanden sein.

Die ersetzung des russ. *e* durch *ä* in diesen gemeinwestfinnischen lehnwörtern setzt also einen offenen, nicht mouillirten urruss. *e*-laut voraus. Auch im altr. war in einigen stellungen *e* noch nicht mouilliert; besonders nach *r*, wie es die wiedergabe des *e*-lautes in verschiedenen altr. quellen, in welchen regelmässig *ре*, (dagegen aber *лю*, *ню*) geschrieben wird *).

4. In den späteren lehnwörtern, sowohl verhältnissmässig alten als jungen datums, entspricht dem russ. *e*:

ein (kurzes) *e*, z. b.:

kar. *bezmeni* 'handwage' < *безмень*;

- *veselä*, *vessela* 'froh' < *веселый*;

- *ženiha* 'bräutigam' < *женихъ*;

finn. (östl.) *lentta* 'breites band; seidener weiberrock';

kar. *lentta* 'band' < *лента*;

- *nedäli* 'woche' < *неделя*;

- *pesku* 'sand' < *песокъ*;

finn. (östl.) *remeli* 'riemen' < *ремень*;

ein (kurzes) *i* (selten), wie in:

finn. *simsukka*, *simpsukka* 'perlmuschel' < *жемчугъ*;

- *lintti* 'seidener band', wot. *lintti*, est. *lint* 'band' < *лентный*;

ein (kurzes) *ä*, z. b.:

*) Siehe M. KOZLOVSKIJ, Изслѣдованіе о языкѣ Острома. евангелія СПб. 1885 s. 29 und V. JAGIĆ, Критическія замѣтки по исторіи русск. языка СПб. 1889 s. 28.

- finn. (südöstl.) *läjät* 'siele' < *илея*;
- (östl.) *läsiä*, kar. *läziä*, *läzyä*, *läsiä*, est. *läzida* 'krank liegen' < *лежамъ*;
- (kar.) *mätätä* 'schleudern'? < *метамъ*;
est. *nädal*, wot. *näteli* 'woche' < *недѣля*;
kar. *säpsä* 'haube' < *чепецъ*;

oder ein langes *i*, z. b.:

- finn. (östl.) *siisti* 'ruhm, ansehen' < *цестъ*.

5. Dem umgelauteten *e* (ë) entspricht in unsern lehnwörtern ein (kurzes) *ö*, z. b.:

- finn. *tökötti* 'birkenster'*) < *дѣотъ*;

oder ein (kurzes) *o*, z. b.:

- finn. *sonka* 'dorsch' < *сѣма*;
kar. *bešoda* 'gesellschaft' < nordruss. dial. *бесѣда*.

Alle derartige lehnwörter kommen in den östlichen dialekten vor und sind augenscheinlich jungen Ursprungs.

6. Dem silbenbildenden *ɔ* (= altbulg. **ѡ**) entspricht in den gemeinwestfinnischen lehnwörtern ein (kurzes) *u*. Beispiele sind:

- finn. wot. *akkuna* 'fenster' < *окно*;
- *tuhkuri*, est. *tuhkur*? < **ѦѦѦѦѦѦ**;
- wot. *lusikka*, kar. *lužikka*, weps. *lužik*, est. *lužik* 'löffel' < **ѦѦѦѦѦѦ**;
- wot. *tuska*, kar. *tuška*, est. *tusk* < **тѡска* (> r. *моска*).

Diese beispiele zeigen, dass der mit *ɔ* bezeichnete laut in urruss. zeit ein *u*-ähnlicher war. Ebenso wurde derselbe laut auch von griechen aufgefasst, wie es z. b. aus dem bekannten namen eines der Dnieperschen fälle: (N)**εσσουπῆ** (= *несни*) bei CONSTANTINUS PORPHYROGENNETOS hervorgeht**).

Umgekehrt entspricht dem finn. *u* ein russ. *ɔ* in dem aus dem finn. entlehnten altr. **пѡрѡ** 'velum' < f. *purje*.

*) Est. *tegat*, id., ist wohl < lett. *degots*, was wiederum eine entlehnung aus dem russ. ist, BRÜCKNER, Sl. fremdw. s. 170. Vgl. THOMSEN BFB. s. 97.

**) Siehe SOBOLEVSKIJ, Лекція² s. 43.

7. Eben dieselbe ist die behandlung des *ɔ* vor *p* (oder *l*) + konsonanz. In gemeinwestfinnischen lehnwörtern haben wir *-ur-*, (*-ul-*), was urruss. *-ɔp-*, *-ɔl-* (= altr. *-ɔp-*, *-ɔl-*) voraussetzt. Beispiele sind:

- finn. wot. *kurkku*, est. liv. *kurk* 'kehle'? < *κῆρκῶ*;
 - *turku*, est. *turg*, liv. *tərg* 'markt' < *τῆρτῶ*;
 - *hursti* (? < *hulsti*; vgl. *kurkku*: *kulkku*) 'hedene sackleinwand; bettlaken', kar. *huršti* 'sackleinwand; segel' ? < *χῶλστῶ*;
 - kar. *hurttā*, est. *hurt* 'wind-, jagdhund' < *χῆρτῶ*.

8. In den späteren lehnwörtern haben wir dagegen *-ol-*, *-or-* + kons., den jetzigen russ. *-ol-*, *-op-* + kons. entsprechend, z. b.:

- finn. (östl.) *kolpitsa* 'keller unter dem fussboden' < *κολβεῖτῶ*;
 est. *kořm* 'speise, unterhalt' < *κορμῶ*;
 finn. (östl.) *polsta*, *polstu*, kar. *polsta* 'schlittendecke' < *πολστῶ*;
 - kar. *tolkku*, 'begriffsvermögen', est. *tolk* 'verstand, einsicht' < *τολκῶ*;

auch *-ul-* in:

- finn. *pulkka* 'regiment' < *πολκῶ*; (oder vielleicht älter?)

9. Dem silbenbildenden *ɔ* (altr., altbulg. *ѣ*) entspricht in den gemeinwestfinnischen und älteren lehnwörtern ein kurzes *i*. Beispiele sind:

- finn. *risti*, kar. *risti*, weps. *rist*, est. *rišt*, liv. *rišt*, *rist* 'kreuz' < *κῆρῆστῆξ*;
 - wot. *lusikka*, kar. *lužikka*, wept. *lužik*, est. *luzik* 'löffel' < *λῦζῆκῆκα*;
 - *palttina* 'leinwand' < **πολτῆνῶ* (altb. *ΠΛΑΤῆΝῶ*);
 - *tila* 'raum, platz; landbesitz; bett' ? < *τῆλο*.

Es geht aus diesen entlehnungen hervor, dass der mit *ɔ* bezeichnete laut in urruss. zeit wenigstens in den nördlichen dialekten, mit denen die westfinnen in berührung standen, ein *i*-ähnlicher war. Im X:ten jahrh. erinnerte die aussprache des *ɔ* schon an *e*, weil z. b. CONSTANTINUS PORPHYROGENNETOS den namen *Βερούτζη* was ein *βερυχι* voraussetzt *) mit *ε* schreibt.

*) Vgl. SOBOLEVSKIJ, Лекции 2 s. 43.

10. Ebenso wird *ʔ* vor *r* + kons. in den gemeinwestfinnischen lehnwörtern behandelt. Wir haben nämlich in ihnen *-ir-**, was urruss. *-ʔp-* (= altr. *-ʔp-*) voraussetzt. Beispiele sind:

- finn. *pirta* 'weberkamm' < **ʔpɔdo*;
- *virpa*, *virpo* 'reis' < *ʔpɔa*; kann auch litauisch sein, THOMSEN BFB s. 242 f.; dagegen sind finn. (kar.) *virpa* 'palmwoche', kar. *virbo*, *virboin-vičča*, olon. *virboi-vičča*, weps. *birbin-vits* 'osterpalme', wenn nicht direkt aus dem russ. entlehnt, so doch jedenfalls von demselben beeinflusst, THOMSEN, BFB. a. a. o.;
- *virpi*, kar. *virbi*, weps. *virb*, *birb* 'pechdraht' < *ʔpɔv*; das *p* (*b*) für *v* beruht wohl auf verwechslung dieses wortes mit *virpa*, *virpi* u. a. mit der bedeutung 'rute, zweig', THOMSEN BFB. s. 244;
- *virsu*, kar. *viržu*, weps. *virš* 'bastschuh' < **ʔpɔʂnu*;
- *virsta*, kar. *viršta*, est. *virst* < *ʔpɔcma*;
- *hirsi*, kar. *hirži*, wot. *irsi* 'balken', est. *hiš* 'zaunstange' (gem. stamm *hirte-*, *hirde-*) < *ʔpɔɔv*;
- wot. *sirppi*, weps. *širp*, est. *sirp*, liv. *sirp* 'sichel' < *ʔpɔnʔ*.

Ann. Das *ī* in finn. dial., wot. *pīrta*, est. *pīrd* ist sicherlich später entstanden, vgl. finn. *aalto* < an. *alda*, finn. *laakso*: *lakso*.

11. In den späteren lehnwörtern begegnen wir *-er-*, dem russ. *-ep-* entsprechend. (Ex analogia ist zu schliessen, dass auch *-el-* dem russ. *-ea-* entspricht, obgleich wir davon keine beispiele haben). Z. b.:

- finn. (östl.) *versokka*, *verska*, kar. *verška*, wot. *verska*, est. *versok* 'werschok' < *ʔepuokɔ*;
est. *verst* 'werst' < *ʔepcma*;
kar. *četvertli* 'viertel' < *ʔemʔepmʔ*;
- (östl.) *tserkva* 'kirche' < *ʔepkva*.

Ann. *U* im finn., kar. *sulkku* 'seide' entspricht wohl nicht dem russ., aus *ʔ* entstandenen umgelauteten *e* (*ë*) in *uěmkɔ*, (< **uěmkɔ*), sondern setzt eher ein **uěmkɔ* (finn. *u* < *v*) voraus.

*) Von *ʔ* vor *a* + kons. haben wir keine beispiele.

12. Die russ. volllautsformen werden im inlaut folgendermassen behandelt:

- a) 1. dem russ. *-oló-*, *-opó-* entspricht in gemeinwestfinnischen und älteren lehnwörtern *-al-*, *-ar-*. Z. b.:
- finn. (östl.) *kalsu*, *kalso*, kar. *kalžu* 'beinling, strümpfing', est. *kals*, *kalts* (gen. *kaltsu*, *kaltsa*) 'leinener strumpf ohne füssling, leinene hose' < *колоша* (vgl. asl. *КЛАШНІА* 'tibialia';
- *karsta*, wot. *karssa* (< *karsta*) 'krätze' < *корѣста*;
 - *sarka*, kar. *šarga* 'fries; tuch'? < *сорѣка* (vgl. asl. *срѣка* 'vestis');
 - (westl.) *karmi* 'begräbnisskapelle'? < *хорѣмъ* (= *храмъ*);
2. dem russ. *-olo-*, *-opo-* entspricht in gemeinwestfinnischen lehnwörtern *-al-*, *-ar-*; z. b.:
- finn. *varpu*, kar. *varpu-ni*, est. *varb-lane* 'sperling' < *воробѣй*;
- kar. *taltta*, weps. *talt* 'haumeissel, bohrer' < *долото*;
 - *karpio* 'getreidemass, bald ein drittel, bald ein fünftel, bald ein sechstel einer tonne' < *коробья* 'мѣра жита въ двѣ четверти'. Über finn. *karppi*, est. *kaŗp* 'schachtel', liv. *kāŗp*, *kaŗp* 'büchse, kästchen, schachtel, dose', siehe im wörterverzeichnis. sub voce *коробья*;
 - , olon. *palttina* 'leinwand' < *полотно* (< **полотъно*);
 - , kar., olon. *talkkuna*, weps. *taukun* (< *taŗkun*) 'harter brei von gerste oder haber' < *толокно* (< **толокъно*);
3. von der behandlung des russ. *-ólo-*, *-ópo-* in gemeinwestfinnischen lehnwörtern haben wir keine beispiele;
4. dem russischen *-epé-* entspricht *-är-* in:
- finn., wot. *vārtsi*, kar. *vārčči* 'sack' < *верѣтѣ*, *верѣтшице*;
5. von der behandlung des russ. *-elé-* weiss ich in unsern lehnwörtern keine beispiele;
6. dem russ. *-epe-* entspricht *-är-* in:
- finn. *värttänä*, *värttinä*, kar., olon. *vāŗttinä*, wot. *vāŗttänä*, est. *vārten* 'spindel' < *веретенѣ*;
- wot. *vārpo*, liv. *verblīnki* 'sperling' < *верѣбиу*;

7. von der behandlung des russ. *-еле-* weiss ich in unsern lehnwörtern keine beispiele;
8. ebenso haben wir keine beispiele von der behandlung des russ. *-эле-, -эпе-* und *-елэ-, -епэ-* in unsern lehnwörtern.

b) In den späteren lehnwörtern dagegen treten die russischen volllautsformen unverändert auf. So haben wir z. b. *-ara-* in finn. *tarakka*: *istua tarakassa* 'hinter dem sattel oder als zweite person auf einem reitpferd sitzen' < *торокá*;

-olo-, -oro- z. b. in:

finn. (östl.) *koroppa* 'schachtel', kar. olon. *koroba* 'korb' < *коробъ*;

olon. *polona* 'gefangenschaft' < *полонь*;

- *polossa* 'streif, strich' < *полоса*;

kar., olon. *porohha* 'pulver' < *порохъ*;

- - *sorokka*, weps. *sorok* 'eine art haube' < *сорока*;

oder *-ele-, -ere-, -elo- -ero-*, z. b. in:

kar. *perednikka* 'schürze' < *передникъ*;

finn. (östl.) *pelonainen* 'windel' < *пелена*;

olon. *selenčču* 'anas boschas', eine olon. umbildung des r. *селезень*, *селехъ*, *селезника*;

kar. *seroda* 'mitwoch' < *середа* u. s. w.

c) Von der behandlung des russ. volllautes im anlaut haben wir unter den gemeinwestfinnischen lehnwörtern keine sicheren beispiele. Man könnte freilich denken, dass finn. *ruoska*, kar. *ruoška*, wot. *rōska*, est. *rōsk*, liv. *ruoiska* aus russ. *роза* stammen, wenn in jenen nicht *uo*, bzw. *ō* (< urwestfinn. *ō*) anstatt des zu erwartenden *ä* stände (siehe § 1), wesshalb diese zusammenstellung als sehr zweifelhaft angesehen werden muss. Siehe unten im wörterverz. Ebenso bedenklich ist es finn. (östl.) *artti* 'zank, streit' mit russ. *партъ* zusammenzustellen, wenn man auch von der ursl. form *ortb* (vrgl. *РСК Вб.* ³ s. 304), nicht von ursl. *ratb*, wie es MIKLÖSICH *Etym. Wb.* s. 275 thut, ausgeht.

Sonst haben wir im anlaut, dem russ. *ло-, ро-* entsprechend, *lo-* und *ro-* in den nicht-gemeinwestfinnischen lehnwörtern, z. b.:

finn. *lotja*, kar. *lodđja*, est. *lodi* (stamm *lodja*, liv. *lodā*, *lodi* ist sicherlich ein estnisches lehnwort) 'ein grosses transport-

boot' < лодья. Die grosse verbreitung dieses lehnwortes beruht nur auf parallele entlehnungen; das o spricht gegen das hohe alter der entlehnung;

finn. *rosvo*, kar. *rozboinikka*, *rosvoinikka* 'räber' < *розбой*, *розбойникъ*;

- (östl.) *rospuutto* 'zeit des schlechten weges' < *роспутье*
kar. *roshoda*, *roskoda* 'ausgabe' < *роcxодъ*.

Wie ist nun die behandlung des russischen volllautes in solchen gemeinwestfinnischen lehnwörtern wie: *kalsu*, *palttina*, *värttänä* u. a. zu erklären? Ist das nichtvorhandensein eines vokales zwischen der liquida und dem nachfolgenden konsonanten als eine entweder auf gemeinwestfinnischem boden oder einzelsprachlich eingetretene synkope aufzufassen? Etwas ähnliches scheint WESKE zu meinen, indem er СФКО s. 202 finn. *palsta* aus **palassa* entstanden sein lässt. (Das wort ist nach seiner meinung aus r. *полоса* entlehnt, was sehr zweifelhaft ist). Eine solche synkope eines inlautenden vokales kommt freilich dialektisch vor, aber gemeinwestfinnisch ist sie nicht, denn sonst könnten wir nicht solche formen, wie *sarana*, *varakas*, *harakka* u. a., sondern nur formen wie **sarna* u. s. w. haben. Und warum haben wir wieder formen wie *tarakka*, *koroppa* u. a.? Diese verschiedenheit in der vertretung der russ. volllautsformen in unseren lehnwörtern kann natürlich ihren grund nur in den verschiedenen entwickelungsformen des volllautes haben. Formen wie *kalsu* *palttina*, *talkkuna*, *värttänä* u. a. können, wenn wir das im § 1 gesagte vor augen haben, dass nämlich dem russ. o ein westfinn. a entspricht, keine anderen formen als **коливъ*, **полтънѡ*, **толкънѡ*, **вертцнѡ* voraussetzen. Also im urrussischen oder wenigstens in dem dialekte des urruss., aus welchem unsere lehnwörter herübergenommen sind, hatten diese wörter vom typus *tort*, *tolt*, *tert*, *telt* noch nicht am volllautsprozesse teilgenommen, d. h. *or*, *ol*, *el*, *er* wurden, wenn der accent nicht auf der ihnen folgenden silbe lag, als steigende diphtonge, mit dem tone auf dem zweiten komponenten: *or*̀, *ol*̀, *er*̀, *el*̀, ausgesprochen, (von den fallenden diphtongen, den jetzigen *oro*, *olo*, *ere*, *ele* haben wir in unseren ältesten lehnwörtern keine beispiele). Leider haben wir auch keine beispiele von der behand-

lung der typen, aus welchen formen wie altbulg. **БРЪЗА**, russ. *берёза*, altbulg. **МАЪКО**, russ. *молоко* sich entwickelt haben *).

Es wäre für die bestimmung des alters unserer lehnwörter von grossem gewichte zu wissen, aus welcher zeit der russische volllaut stammt. In den meisten dialekten ist er sicherlich ziemlich alt. Schon in Ostromirs evangelium kommen volllautsformen vor **). In den nordischen lehnwörtern und in den meisten namen nordischen ursprunges ist der volllaut ausgeblieben, wie russ. dial. *кербъ, кертъ* 'garbe' < an. *kerfi* 'id' ***), *корзина* 'korb' < an. *kass* (< *kars*), schwed. dial. *karse* 'id', altr. *Авадъ* < an. *Hallvarðr*, *Руалдъ* < an. *Hróaldr*, was darauf hinweist, dass der volllautsprozess im russ. schon vollbracht war, als die nordischen wörter aufgenommen wurden. Dagegen scheinen solche wörter wie altr. *соломя* 'проливъ' < finn. oder est. *salmi* 'sund', russ. *сорога* 'cyprinus rutilus' < finn. *särki* 'id.' schon vor dem eintreten des volllautes entlehnt worden zu sein.

Merkwürdig sind solche formen wie **ГОРДА** (pro *города*), **КЕРЫГО**, **КЕРЫГОМЪ** in einer Smolenskischen gramota vom jahr 1229 (BUSLAJEV, Истор. христом. 349). КОЛОСОВ Очеркъ исторіи звуковъ и формъ s. 89 f., fasst sie nicht als volllauterscheinungen auf; (vgl. dagegen РОТЕВНЛА, Грамматическія замѣтки in Филол. записки, 1875, 1 heft. s. 115). Ein pendant zu diesen bildet **ПОЛТЪСКЪ** (Ипат. лѣтоп. 412, Псковск. лѣтоп. II 2, 8), dem die in der altnordischen literatur vorkommende form *Palteskja* genau entspricht. Alle diese formen gehören dem westrussischen oder „krivičischen“ zu, welches also in gewissen stellungen (vergl. formen, wie **ПОЛТЪСКЪ**, aber **ПОЛОТЪСКА**, ЈАГІС Критическія замѣтки s. 32) formen ohne volllaut noch sehr lange bewahrt hat. Vgl. auch einige slavische lehnwörter im lit., wie *čerpė* < *чепень*, *parārtis* < *nanopomъ*, let. *kalps* < *холопъ* BRÜCKNER Slav. fremdwörter s. 48. Wenn nun, wie ich vermute, unsere ältesten lehnwörter aus einem „krivičischen“ dialekte herübergenommen sind, so haben wir in der behandlung des volllautes

*) Siehe FORTUNATOV, Zur vergleichenden Betonungslehre der lituslavischen Sprachen, Archiv f. sl. Ph. IV, 575 ff.

**) КОЗЛОВСКИЈ, Изслѣдованіе о языкѣ Остромирова евангелія, s. 113.

***) ГРОТ, Филол. разысканія I s. 574.

keine sichere leitung für die bestimmung des alters unserer entlehnungen.

Auf die entwicklung des volllautes im wortanlaute werfen unsere lehnwörter kein licht, denn die zusammenstellung: *ruoska* < *pozna* ist, wie ich schon bemerkt habe, sehr zweifelhaft. Unter den älteren finnischen lehnwörtern im russischen haben wir auch kein einziges, in welchem wir den volllautsprozess im anlaut beobachten könnten. THOMSEN *Ryska rikets grundläggning genom skandinaverna* Stockholm 1882 s. 155, n. 49 hat freilich vermutet, dass *Ладова* aus einer finn. form **āldogas* (= *aallokas* 'wellenreich') entstanden sein könnte, aber diese zusammenstellung ist, obgleich ich ihre möglichkeit nicht ganz leugnen kann, so unsicher, dass wir daraus keine schlüsse ziehen dürfen.

14. Von den **nasalvokalen** haben wir spuren in folgenden wörtern:

- finn. *kuontalo*, wot. *kōntala*, est. *kōnal* (stammt *kōndla*-) 'kunkel': vgl. altbulg. **КЖДЪЛЪ** 'trama';
- *suntia*, auch *sontio* 'kirchenknecht', est. *suñd* (stamm *suñdi*) 'zwang, trieb, befehl, gericht, richter', liv. *suñd* 'richter'; vgl. altbulg. **СЖДНЪ** 'iudex', **СЖДЪ** 'iudicium; iudex';
 - *suntia* 'kirchenknecht sein; züchtigen, zwingen, strafen; ausschämen, lächerlich machen', est. *suñdima* 'zwingen, nötigen; richten, rächen; vgl. altbulg. **СЖДНТИ** 'iudicare';
- est. *und* (gen. *unna*) 'angel in fischgestalt, zweizackige angel'; liv. *ūnda* (< *unda*) 'angel': vgl. altbulg. **ЖДА** 'hamus'.

Alle diese sind unzweifelhaft slavische lehnwörter aus gemeinwestfinnischer zeit und setzen urrussische formen **kqdeľb*, **sqđija*, **qda* voraus. Sonst wird das dem altbulg. **Ж** entsprechende russ. *y* in unseren lehnwörtern folgendermassen behandelt:

es entspricht ihm in einigen lehnwörtern *ō* bzw. *uo*, z. b.:

- finn. (östl.) *kuoseli*, *kuosali*, kar. *kuošaľi*, *kuožeľi*, *kuošeľi*, olon. *kuožaľi* 'spindel', est. (SO) *kōzel* 'kunkel' < *күжель*;

finn. *luokka*, *luokki*, wot. *lōkka* 'kummetbogen', est. *lōk* 'krümmung, bogen, krummholz' *) < *лука*, *луко*;

in einigen *ū*, z. b.:

weps. *dub* (< **dūb*) 'eiche' < *dybъ*;

kar. *sūdo* 'gericht', kar. olon. *sūdia* 'richten', olon. *sūdija* 'richter', wot. *sūto* 'gericht; richter', weps. *sud* (< **sūd*) 'richter' < *cydъ*, *cydъя*;

wot. *ūsat* 'knebelbart, barthaar' < *ycы*;

oder in einigen kurzes *u*, z. b.:

kar. *osud'ia* 'verschmähen' < *ocydumъ*;

finn. *rukas* (stamm *rukkaa-*), *rukkanen* 'handschuh' < *pykavuuя*;

kar. *susieda*, *sušoda*, olon. *susieda* 'nachbar' < dial. *cyсndъ*, *cyсedъ*;

est. *uś* (gen. *uśsi*) 'schlange, eidechse, wurm', weps. *uś* 'schlange' < *yжъ*.

Vom ursprünglichen *ǣ* haben wir in unseren lehnwörtern keine spuren. Sonst werden die dem urspr. *ǣ* entsprechenden russ. *a* und *я* ganz wie die urspr. *a* und *я* in jüngeren lehnwörtern behandelt, z. b.:

finn. (östl.) *sasen* 'russischer faden' < *саженъ*;

kar. *pläššiiä* 'tanzen' < *плясать*.

Wie ist nun diese verschiedene behandlung des ursprünglichen nasales zu erklären? Erstens haben wir zwei, wenn nicht drei schichten zu unterscheiden. Zu der ersten und ältesten gehören natürlich *suntia*, *unta* und *kuontalo*. Besonders auffallend ist die verschiedene quantität des vokales vor dem *n* in *suntio* und *und* einerseits und in *kuontalo* andererseits. Wenn wir diesen die polnischen formen *śędzia* und *kądział* entgegenstellen, so merken wir gleich, dass *u* in *suntio* und *uo* (< *ō*) in *kuontalo* die ursprüngliche kürze und länge des slav. nasalvokales widerspiegeln. Zugleich zeigen diese formen, durch welche zwischenstufe der urspr. nasalvokal im russ. aus einem urspr. *ǣ* zu dem jetzigen *u* geworden ist.

*) Est. *lōk* kann ebenso gut auch aus dem lett. *lōhks* 'krummholz'; etwas gebogenes überhaupt' entlehnt sein. Liv. *liok* 'biegsam; bügel, bogen; krummholz' ist sicherlich aus dem lett. entlehnt. Siehe THOMSEN BFB. s. 94²⁹.

Es fragt sich nun: aus welcher zeit stammen diese formen? Wie bekannt, gab es nicht einmal in der ältesten periode der russ. literatur nasalvokale mehr. Schon zur zeit des CONSTANTINUS PORPHYROGENNETOS im X:ten jahrhundert waren sie in *y*, bzw. *я* übergegangen, denn unter den von ihm angeführten slavischen namen der Dnieprfälle ist wenigstens Βερούτζη sicherlich = **вьручи* (altbulg. ВѢРЪЖИТИ). *) Dagegen wären nach SOBOLEWSKIЈ Лекція 2 s. 20 zu der zeit, wo die russen zuerst mit den skandinaviern, varägern in berührung kamen, und der nordische einfluss auf die russische sprache begann, nasalvokale im russischen vorhanden gewesen, denn sonst wären aus an. **varing-*, **kulfing-*, *embætti* u. a. nicht *варягъ*, *кълбгягъ*, *ябетьникъ*, sondern **варенигъ* u. s. w. geworden. ЈАГІС Крит. замѣтки s. 25 misst diesem umstande keine bedeutung bei und erklärt die sache so, dass die russische sprache verbindungen wie *ing*, *ung*, *und* nicht leiden konnte und sie nach ihrer eigenen art veränderte. Ich möchte doch dieser erscheinung einige bedeutung beimessen, obgleich ich nicht mit SOBOLEWSKIЈ behaupten will, dass aus *varingr* u. a. *варенигъ* u. s. w. entstanden wäre, wenn zu der zeit, wo die betreffende entlehnung vor sich ging, nasalvokale im russ. nicht existiert hätten. Wenn man formen wie *варягъ*, *кълбгягъ* u. a. einerseits und formen wie *Емигъ* < an. *Hemingr*, *Июгъ* < an. *Ingvarr* **) andererseits näher betrachtet, so fragt man sich, warum dem an. *-ing* in diesem falle ein *-игъ*, in jenem aber ein *-ягъ* entspricht. Nun sollen wir uns erinnern, dass die namen *Емигъ*, *Июгъ*, *Икморгъ* (< an. *Ingimarr*) erst aus dem X:ten jahrhundert erwähnt werden, wogegen wörter wie *варягъ*, *кълбгягъ* unzweifelhaft zu den ersten gehören, welche aus der zeit der skandinavisch-slavischen berührungen stammen. In der zeit zwischen diesen ersten berührungen und dem X:ten jahrhundert muss also eine veränderung in der aussprache der einstigen nasalvokale eingetreten sein, denn warum wurde aus an. *varingr* nicht **варигъ*, ebenso wie *Емигъ* aus *Hemingr*, wenn in der betreffenden zeit nasalvokale nicht mehr vorhanden waren. Demnach kann eine form wie *варягъ* nur als eine

*) SOBOLEWSKIЈ Лекція 2 s. 20. Zur erklärungs der daselbst von S. als beleg angeführten *Νεασήτ*, *Ναπρεξή* vgl. auch THOMSEN Ryska rikets grundläggning s. 57—61, 62 f.

**) Siehe THOMSEN Ryska rikets grundläggning s. 117, 119.

aus *capAv* entstandene erklärt werden, und auf grund dessen schliesse ich mich der hypothese an, dass die nasalvokale im russischen sich bis zu der zeit der ersten berührungen mit den skandinavieren bewahrt haben. Es ist aber eine andere frage, in welcher zeit die berührungen begonnen haben; jedenfalls dürfen wir sie nicht in eine zeit vor 700 n. Chr. verlegen.

Demnach brauchen *kuontalo*, *suntia*, und nicht älter zu sein als die übrigen gemeinwestfinnischen lehnwörter aus dem slavischen. *Luokka* dagegen muss trotz seiner ziemlich grossen verbreitung als eine spätere entlehnung betrachtet werden, ist aber wie auch *kuoseli* wegen des *uo* bzw. $\bar{o} < r. y$ jedenfalls älter, als die übrigen, in welchen die ursprünglichen nasalvokale bald als \bar{u} , bald als \bar{u} , bzw. a , \bar{a} behandelt werden.

β). Die (ursprünglich) langen vokale.

Die westfinnischen sprachen haben in den älteren lehnwörtern sowohl die ursprüngliche kürze als die ursprüngliche länge der russischen vokale im allgemeinen treu bewahrt; in den jüngeren aber treten die russischen vokale unabhängig von der urspr. kvantität bald kurz bald lang auf, was natürlich auf der unbestimmten kvantität des neurussischen vokalismus beruht. Es soll jedoch bemerkt werden, dass in den westfinnischen sprachen lange vokale ursprünglich nur in der ersten silbe des wortes vorkommen. Wo wir lange vokale weiter im worte antreffen, da sind sie später durch die vokal-kontraktion nach dem wegfall eines konsonanten entstanden; vgl. THOMSEN BFB s. 84, 29. In berücksichtigung dessen werden wir im folgenden nur die langen vokale der ersten silbe untersuchen.

15. Dem russ. *a* (= altr., albulg. **А**) entspricht in gemeinwestfinnischen und älteren lehnwörtern ein langes \bar{a} ; z. b.:

finn. *vaatia* 'zwingen, antreiben; fordern; bitten'? < **ВЛАДИТИ**
'accusare, incitare';

est. *vāp* 'anstrich, farbe, glasur', *vāpama* 'anstreichen, glasiren'
< *ванъ, ванить*;

- finn. (östl.) *kaatio* 'unterhosen', kar. *koadia*, weps. *kāđad*, wot. *kātsat* 'unterhosen', est. *kātsad* (Oesel) 'lange hosen' < **gatja*;
- *raamattu* 'die heilige schrift', est. *rāmat* 'schriftstück, buch, brief' < ΓΡΑΜΑΤΑ;
 - *laatu* 'ordnung, art, beschaffenheit', kar. *loadu* 'art', wot. *lātusa* 'passend'; est. *lād* 'art, weise, gattung' < *ladō*;
 - *laatia* 'in ordnung bringen, reden, erzählen'; weps. *ladta* (< **lādta*), 'in ordnung bringen'; kar. *loadia* 'machen, ausbessern, bestimmen; taugen', wot. *lādittaa* 'sorgfältig bereiten' < *ladumь*;
 - *naatti*, kar. *noatti* 'blatt und stengel der wurzelgewächse', wot. *nātti*, liv. *nāts*, *nāts* 'kohl' < *namь*;
 - *paasma*, kar. *poažmu*, olon. *poazmu*, est. *pasm*, *pasmas* (< **pāsm*) liv. *pāsmь*, 'garnfitze' < *nacmo*;
 - *raatsia* 'prae mentis teneritate v. parsimonia posse, valere', est. *rāt'sima* 'sich getrauen, lusthaben, mögen, bereitwillig sein' < *parumь*;
- est. *sān*, liv. *sān*, *sān* 'schlitten' < *canu*;
- finn. *saapas*, kar. *šoappoa*, weps. *sapug* (< **sāpug*), wot. *sāp-poga*, est. *sābas*, liv. *sāpkəz* 'stiefel' < *canov*;
- *taata*, *taatto*, kar. *toatto* 'vater, grossvater', weps. *tat* (< *tāt*), wot. *tātto*, est. *tāl*, liv. *tāl*, *tāt* 'vater' < *mama*.

Eine scheinbare ausnahme bilden folgende gemeinwestfinnische entlehnungen, in welchen dem russ. *a* ein kurzes *a* entspricht:

- finn., kar., wot., est. *raja* 'grenze' < *край*;
- *lava*, *lavo* 'brettergerüst, pritsche, schwitzbank', kar. *lava* 'bretterschauer für böte', weps. *lava* 'diele', wot. *lava* 'schwitzbank', est. *lava* 'gerüst von brettern, schwitzbank', finn. *lavitsa*, *lautsa*, kar. *laučča*, weps. *lautš*, est. *lavats* 'wandfeste bank' < *ласа*, *ласуца*;
 - *ravita*, est. *ravitama* 'nähren, speisen' < *травумь*; zur bedeutungsentwicklung vgl. russ. dial. *трава* 'яство, кушанье', pol. *strawa*, *potrawa* 'speise'.

Dieses ist wohl so zu erklären, dass die russ. *aj-aw-* (*aj, ab*) als diphthonge aufgefasst wurden, deren *i* und *u*, nachdem der erste

komponent gekürzt wurde, in konsonantischer funktion in die folgende silbe übergangen. Nach einem langen vokale scheinen im urfinnischen keine *j* und *o* vorgekommen zu sein.

16. In den späteren lehnwörtern entspricht dem russ. *a* bald ein *ā*, z. b.:

kar. *boaba* 'altes weib', wot. *bābuška* 'geburtshelferin' < *баба, бабушка*;

- *voaru*, wot. *vāra* 'schusterpech' < *варъ*;

- *gād* (< **gād*), wot. *gāda* 'schlange' < *задъ*;

- *doavia* 'würgen' < *давимъ*;

weps. *dar* (< **dār*) 'gabe', finn. (östl.) *taaron* 'vergebens' < *даръ, даромъ*;

kar. *koadia* 'räuchern' < *кадимъ*;

finn. (östl.) *kaasu, vaassa*, kar. *voasa, voašša* 'säuerliches getränk, kwass' < *квасъ*;

kar. *voassikivi* 'alaun' < *квасици*;

- *loadana* 'weihrauch' < *ладанъ*;

finn. (östl.) *laapotti*, kar. olon. *loapatti* 'bastschuh' < *ланомъ*;

- „ *laaskava*, kar. olon. *loaskava*, weps. *taskav* (< **tās-kav*) 'höflich' < *ласковий*;

- (östl.) *maania*, kar. *moañittoa* 'locken, verleiten' < *манимъ*;

wot. *mārot* 'leichenbare' < *мары* für *нары* 'носилки для покойниковъ';

kar. olon. *poametti*, wot. *pāmetti* 'gedächtniss; todtenmesse' < *память*;

- - *poara* 'paar' < *пара*;

wot. *pāru* 'dampf', finn. (östl.) *paaria* 'heizen, kochen' < *паръ, парить*;

olon. *poarussi* 'segel' < *парусъ*;

- , kar. *roana*, wot. *rāna* 'wunde' < *рана*;

- - *šoapka*, wot. *šāpka* 'mütze' < *шапка*;

- - *soahari*, wot. *sāhari* 'zucker' < *сахаръ*;

- - *čoaju*, wot. *čājo* 'tee' < *чай*;

- - *čoasu* 'stunde' < *часъ*;

bald ein kurzes *a*, z. b.:

- kar. olon. *bagra*, est. *pagor* 'bootshaken' < *багоръ*;
- - *bariŝša*, finn. (östl.) *parissa*, *paritsa* 'gewinn, profit',
parisniekka, est. *parisnik* 'schacherer, pferdehändler'
< *барышъ*, *барышникъ*;
- - *barbana* 'trommel' < *барабанъ*;

finn. *patukka*, weps. *batog*, est. *patak* 'zuchtstock,-rute' < *баторъ*;
- (östl.) *pajattaa* 'rauschen, singen', kar., olon. *pajattoa* 'singen',
weps. *paja*, *pajo* 'gesang', wot. *pajattā* 'sprechen', est.
pajatama 'sprechen, wahrsagen, singen' < *баять*, vgl. aksl.
БАГАТН 'fabulari, incantare'; ist, besonders da es auch im
älteren est. vorkommt, vielleicht eine ältere entlehnung,
in welchem falle es zu den § 15 angeführten lehnwörtern
gerechnet werden muss;

kar. *pahkila*, *pahhila* 'art bauernschuhe' < *бахилъ*;

finn. *kapakka*, est. *kabak* 'schenke, krug' < *кабакъ*;

- *kanava*, kar. *kanoava* 'kanal' < *канавъ*;

kar. *kapusta*, wot. *kapussa*, *kapusta*, est. *kapust* 'kohl' < *капуста*;

finn. olon, *majakka*, est. *majakas* (auch *mājakas*) 'leuchtturm' <
маякъ;

wot. *manittä*, 'locken, verleiten' < *манить*;

kar. *naroda* 'volk' < *народъ*;

-, olon, *parahoda*, 'dampfschiff' < *пароходъ*;

wot. *parusina* 'segel' < *парусина* 'segeltuch';

finn. (östl.) *kasku* 'erzählung, sage' < *сказка*;

kar. olon. *paŝsibo*, wot. *pasibo* 'dank' < *спасибо*;

wot. *tagan* 'dreifuss' < *таганъ*;

oder als ein kurzes *o*, was darauf beruht, dass unbetontes *a* in
den betreffenden nordruss. dialekten in einigen wörtern in *o* über-
gegangen ist, РОТЕНЪА Два изслѣдованія s. 76, z. b.:

finn. (östl.), kar. *kormano* 'tasche' < *корманъ*, dial. für *карманъ*.

17. Vom russ. ѣ (= altr., altbulg. ꙗ) haben wir in gemeinwest-
finnischen und älteren lehnwörtern nur wenige beispiele, in welchen
demselben ein langes ä entspricht. Aus gemeinwestfinnischer zeit
stammen:

finn. (westl.) *läätti* 'schweinstall' < *кѣтъ*;

finn. *määrä* 'mass, ziel'; kar. olon. *meärä*, weps. *mär*; wot. *mārū*; est., liv. *mār* 'maass' < *мъра*;

ä in finn. *sääli*, olon. *žēli*, weps. *žäl'* (< *žäl'), liv. *zāl'**) mitleid, est. *sālitama* 'segnen' < *жалъ, жалымъ*, muss entweder so erklärt werden, dass in urruss. zeit das ursprüngliche *n* nach *ж* noch nicht in *a* übergegangen war, und unsere finnische form also ein **жнъ* voraussetzt, oder so, dass der aus *n* entstandene *a*-laut ein von *a* ganz verschiedener war. Jedenfalls kann *sääli* nicht direkt aus *жалъ* hergeleitet werden.

Auf grund dieser entlehnungen können wir annehmen, dass der mit *n* bezeichnete laut in urrussischer zeit ein langer offener *e*-laut war.

Ebenso entspricht dem *n* ein langes *ä* bzw. *eä* in den verhältnismässig alten:

finn. (östl.) *räähkä*, kar. olon. *reähkä* 'sünde' < *рнэхъ*;
 - - *läävä*, kar. olon. *leävä*, weps. *läv* 'viehstall' < *хмѣв*;
 stammt vielleicht schon aus der gemeinwestfinnischen zeit.

18. In den jüngeren lehnwörtern dagegen entspricht ihm *e*, *ie* oder *o* mit palatalisierung des vorhergehenden konsonanten. Z. b.:

kar. *beda* 'not' < *бѣда*;
 - *bešoda*, weps. *bešed* 'abendgesellschaft' < *бечѣда*, nordr. dial. *becēda*;
 - *viero* 'glaube' < *вѣра*;
 finn. (östl.) *viesti*, kar. *viesti* 'nachricht' < *вѣсть*;
 - -, kar. *viehka*, wot. *veha* 'stange, wegzeichnen' < *вѣха*;
 kar. *miela*, wot. *melle* 'kreide' < *мѣлъ*;
 weps. *metta* 'zielen', kar. *smietliä* 'bedenken, vermuten' < *мѣтумъ, смѣтумъ*;
 kar. *riippo* 'aus rüben bereitetes getränk' < *рѣпа*.

*) *ž* in den olon. und wepsischen formen beruht auf erneuertem russischen einfluss, ebenso wie *z* im liv. *zāl* vom lett. *schēl* beeinflusst ist. Liv. *žālig* 'mitleidend' ist dagegen lett. ursprunges = lett. *schēligs*. Vgl. THOMSEN BFB. s. 81, 16. Kar. *žoali* ist eine junge entlehnung aus *жалъ*. Vgl. SETÄLÄ YSÄH s. 305.

19. Von *u* haben wir in den gemeinwestfinn. lehnwörtern keine sicheren beispiele. Es entspricht ihm *õi*, ein diphthong der seinem klange nach dem *uï* nahe kommt*) in:

wot. *mõila* 'seife' < *мыло*;

(süd-)est. *sõir*, liv. *sõira*, *sõra*, *sõr* 'käse' < *сыръ*; vielleicht aus gemeinwestfinnischer zeit. Es muss jedoch bemerkt werden, dass das wort ausserhalb des livischen nur im süd-estnischen vorkommt. THOMSEN BFB s. 102 u. 217 denkt an entlehnung aus dem lett. *sõrs*, bemerkt aber, dass est., liv. *õi* < lett. *ë* diese zusammenstellung zweifelhaft macht. Darum ist nach meiner ansicht süd-est. *sõir* sicherlich eine entlehnung aus dem russ., was auch THOMSEN a. a. o. für möglich hält. Liv. *sõira* könnte wieder durch das ehemalige livische in Livland aus dem est. hinübergenommen sein, wie TH. vermutet. Es kann jedoch möglich sein, dass es schon in gemeinwestfinnischer zeit ins livische entlehnt worden ist.

Sonst haben wir nur wenige beispiele von *u*. Es entspricht ihm *ui* in:

kar., olon *muila*, weps. *muil*, *muil* 'seife' < *мыло*;

wot. *võdra* 'fischotter' < *вѣдра*;

oder *u*, wie in

weps. *kaput* 'klaue' < *копыто*;

20. Vom russ. *y* (= altr. altbulg. *oy*) haben wir kein sicheres beispiel in den gemeinwestfinnischen lehnwörtern. In folgenden wörtern, denen ein höheres alter zugemessen werden muss, entspricht ihm *õ*, bzw. *uo*:

finn. (östl.) *kuomina*, kar. *kuomino*, *guobino*, weps. *gomin*, wot. *kõmina* 'dreschenne' < *ГѸМЬНО*;

- , kar. *kuoma* 'pate' < *кумь*.

Ebenso entspricht *õ* bzw. *uo* dem aus *ж* entstandenen *y* in *kuo-seli*, *luokka*, sieh. § 14.

*) Vgl. r. *мыза* 'landgut' (< est. *mõiza*), wo rus. *u* dsem est. *õi* entspricht.

Finn. *uo* ist wiederum von russen als *y* aufgefasst worden, z. b. altr. *Сумь* < *Suomi*, *луда* 'не высоко выступающий изъ моря подводный камень' < kar. *luodo*, finn. *luoto*.

Weiter entspricht dem russ. *y* in späteren lehnwörtern ein langes *u*, z. b.

finn. (östl.) *tuuma*, kar. *dūma* 'gedanke, absicht', finn. (östl.) *tuumata*, *tuumia*, kar. *dūmaita*, *dūmia*, wot *dūmata* 'denken, meinen' < *дума*, *думать*;

kar. *dūhhu*, wot. *dūha* 'geruch' < *духъ*;

wot. *kūma* 'pate' < *кумъ*;

kar. *kūria* 'rauchen' < *курить*;

- *lūkko*, *lūkka*, wot. *lūkka* 'zwiebel' < *лукъ*;

finn. (östl.) *puuta*, kar. *pūda* 'pfund' < *пудъ*;

kar. *pūsta* 'leer' < *пустой*;

wot. *pūha* 'flaum' < *пухъ*;

- *sūkkuna* 'kleid; filz' < *сукно*;

kar. *šūtka* 'scherz' < *шутка*;

(über *ū*, welches dem aus Ж entstandenen *y* entspricht sieh. § 14)

oder ein kurzes *u*, z. b.:

kar. *kurča* 'kaufmann' < *купецъ*;

finn. est. *kuli*, kar. *kula* 'mattensack' < *куль*;

- (östl.), olon. *kurva* 'hure' < *курва*;

kar. *kušakko*, *kussakka*, weps. *kušak*, wot. *kušakka* 'gürtel' < *кушакъ*;

- *tumando*, olon. *tumana* 'nebel' < *туманъ*;

- *sukuna* 'gusseisen' < *чугунъ*;

finn. (östl.) *utala*, olon. *udoaloi* 'hurtig, kühn' < *удалой*;

- kar. *wakka* 'terminarbeit' < *урокъ*.

Über *ū*, welches dem aus Ж entstandenen *y* entspricht siehe § 14.

21. Dem russ. *u* (= altruss., altsbulg. Н) entspricht in gemeinwestfinnischen und älteren lehnwörtern ein langes *i*:

finn. wot. *viitta* 'mantel' < *сѣтѣ*;

- (östl.) *siivatta*, kar. *šivatta*, olon. *šivattu* (š der kar. und olon. formen ist durch späteren russ. einfluss entstanden)

'vieh' < ЖИКОТЪ. Für die frühe entlehnung spricht der umstand, dass das wort aus dem finn. ins lappische entlehnt ist: lapp. *šibet*;

finn. *pīras* (siehe SETÄLÄ YSÄH s. 62) *pīrakka*, kar. *pīroa*, weps. *pīrg* (< *pīrg*), wot. *pīraga*, est. *pīrag*, *pīrak*, liv. *pīrag* (die est. und liv. formen können auch aus dem lett. stammen) 'pastetchen' < *nurov*;

- *siisti* 'sauber, anständig' < *учемый*;

in finn., wot. *vitsa*, kar., olon. *vičča*, est. *vits*, liv. *vitsa* *) 'rute' < *вица* scheint schon in gemeinwestfinnischer zeit die kürzung von *i* eingetreten zu sein.

Weiter wird r. *u* in einigen, wie es scheint, ziemlich alten, aber jedenfalls jüngeren entlehnungen als die letzt angeführten durch *ie* vertreten, z. b.:

kar. *Viena* 'der fluss Dwina' < *Двина*;

- *viehkuri* 'wirbelwind' < *вихрь*;

finn., kar. *micro* 'paræcia, tractus ruralis, pagus' < *миръ*;

- (östl.), kar. *-niekka* 'potens v. gnarus rei', meist in zusammensetzungen wie *runoniekka* 'dichter', *kansiniekka* 'operculo instructum' u. s. w. (vgl. AHLQVIST Suomen kielen rakennus § 128) < *-никъ*. Est. *-nik* in *lihunik* 'fleischer' u. s. w. ist durch kürzung aus *-nik* entstanden.

Aus diesen beispielen geht hervor, dass *u* in den betreffenden nordruss. dialekten schon zeitig in *e* übergegangen war. **)

22. In den späteren lehnwörtern haben wir entweder ein langes *i*: z. b.:

olon. *dīkoi* 'wild' < *дукий*;

- *gīra* 'uhrgewicht', finn. (östl.) *kiira* 'gewicht' < *ирия*;

wot. *lītsa*, olon. *līčču* 'gesicht' < *лицо*;

*) Bei est. *vits* und liv. *vitsa* könnte man auch an entlehnung aus dem lett. *vica* 'spitzrute' denken.

**) Vgl. РОТЕНЬА Два изъясдованія s. 75.

- kar., olon. *mīlostīna* 'almsen' < *милостыня*;
- - *mīru* 'friede' < *миръ*;
- *nītti* 'garn' < *нумъ*;
finn. (östl.), kar., olon, *pīru* 'gastmal' < *пиръ*;
kar., olon. *pīvo* 'bier' < *пиво*;
wot. *rīga* 'darrstube' < *руа*;
- *rīza-kangas* 'feines gewebe', olon. *rīzu* 'festkleid' < *руза*;
- *sīta-sigla*, kar. *sītto*, olon. *sīttu* 'sieb' < *сумо*;
kar. *sīčča* 'kattun' < *сумецъ*;
oder ein kurzes *i*, z. b.:
finn. *riuna*, kar. *griuna*, olon. *griunu* 'zehnkopekenstück' < *рувна*;
kar., olon. *libo* 'oder' < *либо*;
- *lista*, olon. *listu* 'papierblatt' < *листвъ*;
olon. *miriä* 'beruhigen' < *миримъ*;
kar., olon. *pila* 'säge', weps. *pilda* 'feilen' < *пила, пилимъ*;
wot. *sifka* 'graues pferd' < *сивка*.

23. Vom russ. *я* und *ю* (= altbulg. *ѣ, ю*) haben wir in den älteren lehnwörtern sehr wenige beispiele. Gemeinwestfinnisch ist vielleicht

- finn. *jäärä*, *jaara*, est. *jär, jār, ear* 'schafbock, widder?' < **jāra*,
vgl. russ. *ярка* 'junges schaf', altbulg. *ѣръца* 'caper', *ѣрина*
'lana'. Jedoch ist besonders bei der form *jäärä* die ent-
lehnung aus dem lit. *ėras* ebenso möglich. Die est. for-
men können ihren ursprung auch dem lett. *jērs* verdanken.
Vgl. THOMSEN BFB s. 96, 169.

Den *я* und *ю* entsprechen sonst *jā, jū, a* oder *ā, uo* oder *ä, ü*
nebst mouillierung des vorhergehenden konsonanten z. b.:

- kar. *bluoda* 'teller' < *блудо*;
- olon. *lūbia*, weps. *lūbta* 'lieben' < *любимъ*;
- -, est. *jupka* 'weiberrock' < *юбка*;
finn. *juhti*, est. *juhti-nahk* 'juchtenleder' < *юфть*;
wot. *jasikka* 'rotauge' < *язикъ*;
kar. *joama*, olon. *joamu* (sc.-tie) 'landweg', est. *jām* 'poststation'
< *ямъ*;

finn. (östl.), kar. *jarmanka* 'jahrmarkt' < dial. *ярмонка*;
- - *jarmakka, ärmäkkä* 'bauernrock' < *армякъ, яртякъ*;
wot. *jārussa* 'bretterstapel' < *ярусъ*.

B. Konsonanten.

24. Es ist eine bekannte tatsache, dass in den westfinnischen sprachen im wortanlaute nur ein konsonant vorkommt. Darum erscheint im anlaute der lehnwörter, deren originale mit mehreren konsonanten anfangen, nur der letzte von diesen: z. b. finn. *raja* < *край*. Jedoch kommen im anlaute späterer lehnwörter im karelischen, olonetzischen, wepsischen, wotischen und estnischen auch zwei konsonanten vor*), z. b.:

kar., olon. *blahoslovia*, weps. *blastovida* 'segnen' < *блаословить*;

- - *broakku* 'heirat' < *бракъ*;

weps. *bratanasɔd* 'schwesterkinder' < *братанъ, братанна, братанувъ*;

olon. *briediä* 'rasiren', wot. *britfa* 'rasirmesser' < *брить, бритва*;

kar. *braga* 'teufel' < *врагъ*;

-, olon. *grüuna*, est. *krivnik* 'zahnkopekenstück' < *кривна*; im finn. dagegen *riüna*;

- - *drobu* 'hagel' < *дробъ*;

- - *drügu*, weps. *drug* 'freund' < *другъ*;

- - *bruja* 'pferdeggeschirr' < *збуря*;

- - *kravatti, krovatti* 'bett' < *кровать*;

- - *pletti*, weps. *plett* 'peitsche' < *плетъ*;

- - *plotnikka*, olon. *plotnikka*, wot. *plōtnik* 'zimmermann' < *плотникъ*;

weps. *prāšk*, est. *prēz* 'schnalle' < *пряжа, пряжка*;

- *skammi*, olon. *skamju* 'bank' < *скамья*;

- *skipidoara*, olon. *skipidoaru* 'terpentinöl' < *скипидаръ*;

- *skoaska*, olon. *skoasku* 'sage' < *сказка*;

*) wie es auch in den westlichen dialekten des finn., und im estn. und liv. mit den neueren schwedischen, bzw. deutschen und lettischen lehnwörtern der fall ist.

- weps. olon. *slūžia* 'dienen', *slūžba* 'dienst', wot. *slūšia* 'dienen',
slūšba 'dienst' < *служитъ, служба*;
 - - *smietliä*, weps. *šmeta* 'bedenken' < *смыслитъ*;
 - - *spoassu* 'heiland' < *снасъ*;
 - *staučča*, olon. *staučču*, weps. *stauts* 'tasse' < *стасецъ*;
 - *starina*, olon. *starin* 'erzählung, sage' < *старина*;

Formen wie finn. *vunukka*, kar. *bunukka*, olon. *vunukku*, wot. *unukka* 'enkel' < *внукъ* und olon. *kunuttu*, weps. *kunut* 'peitsche' < *кнутъ*, bilden hiervon eine scheinbare ausnahme und beruhen wohl auf irgend welchen svarabhaktiformen der betreffenden russ. dialekte, vgl. КОЛОСОВ Обзор звуковых и форм. особенностей s. 127 f. Ebenso beruht olon. *artuga*, weps. *artut* 'quecksilber' auf der dialektischen form *артумъ* für *ртуть*, vgl. КОЛОСОВ l. c. *).

Es scheint jedoch, dass im urfinnischen, wenigstens in lehnwörtern, zwei konsonanten im wortanlaute haben vorkommen können, denn wie können wir anders solche aus dem finn. ins lappische entlehnte wörter wie schwed. lapp. *kraja* 'meta, terminus' (LINDAHL et ÖHRLING, *Lexicon lapponicum*) erklären? Eine direkte entlehnung des russ. *край* ins schwedisch-lappische ist ja absolut unmöglich; schwedisch oder genuin lappisch kann *kraja* auch nicht sein. Auch aus der finn. form. *raja* kann es direkt nicht stammen. Es bleibt also keine andere möglichkeit übrig, als die lappische form aus einer urfinn. form **kraja* herzuleiten.

25. **Explosivæ.** Im anlaut der älteren lehnwörter kommen nur stimmlose explosivæ vor, z. b.:

- finn. (östl.) *kaatio*, kar., olon. *koadie*, weps. *kadjad*, wot., est. *kätsas* 'unterhosen' < **gatja*;

*) Von der regel, dass in den älteren lehnwörtern von mehreren anlautskonsonanten nur der letzte beibehalten wird, bilden nach THOMSEN GSI s. 59 eine ausnahme nur finn. *perjantai* 'freitag' < altschwed. *freadagher* und vielleicht finn. *pilkka* 'flecken': an. *flekk*. Die letztgenannte zusammenstellung ist sehr unsicher, und *perjantai* braucht nicht durch e-epenthese zwischen den anlautskonsonanten entstanden zu sein. Es ist nämlich während der jüngeren vikingerzeit entlehnt, wo svarabhaktivokale, deren kvalität meist von dem folgenden oder vorhergehenden vokale abhängt, in verbindungen von *l* und *r* mit einem vorhergehenden oder folgenden konsonanten eintreten, siehe NOREEN Pauls Grundriss I, s. 451.

- (östl.) *kuomina*, kar. *kuomino*, wot. *kōmina* 'dreschtemne' < ГЪМННО; kar. *guobino* beruht auf erneuerter anlehnung an neuruss. *умно*. Vgl. auch solche genuine wörter mit stimmhaften anlautskonsonanten wie kar. *garbalo*, *buola*: finn. *karpalo*, *puola*. SETÄLÄ YSÄH s. 3;
- , kar. *taltta*, olon. *talttu*, weps. *taltt* 'stemmeisen' < долото;
- *rapu* 'erbse' < бобъ.

Dagegen kommen im anlaut der jüngeren lehnwörter im kar., olon., weps. und wotischen auch stimmhafte explosivæ vor; vgl. SETÄLÄ s. 1 ff. Z. b.:

- weps. *gad*, wot. *gāda* 'schlange' < иадъ;
- wot. *goittana* 'seidenes band, welches von den ohrringen herabhängt; büschel' < dial. *юйтаны* für *ийтаны*;
- kar. *gosta*, olon. *gostu* 'gast' < востъ;
- *degga*, olon. *deggu*, weps. *deng*, wot. *denga* 'geld' < денъа;
- , olon. *dūmaita*, weps. *dumaida*, wot. *dūmata* 'bedenken' < думатьъ;
- *bagra*, olon. *bagru* 'bootshaken' < багоръ;
- *bohatta*, olon. *bohattu*, weps. *bohat* 'reich' < боиамъ.

26. Im inlaut entsprechen den stimmhaften explosivlauten des russischen im allgemeinen kurze explosivæ, und zwar im finnischen *k*, *t*, *p* (< gemeinwestf. *g*, *d*, *b*) sowohl in den älteren als in den jüngeren lehnwörtern, z. b.:

- finn. *rapu* 'erbse' < бобъ;
- *populi* 'einhäusler' < бобыль;
- *pakana* 'heide' < поианъ;

Lange explosivæ in einigen jüngeren entlehnungen wie *patukka* 'karbatsche' < батомъ, *koroppa* 'schachtel' < коробъ, *ratto* 'fröhlich' < радъ beruhen darauf, dass *v*, *d*, *σ* im auslaut fast stimmlos geworden sind und in übereinstimmung mit den stimmlosen explosiven behandelt werden.

*) Wegen der kürze und übersichtlichkeit ist hier die rede nur von den explosivlauten in den offenen silben.

Ebenso verhält es sich mit den älteren entlehnungen im wotischen, z. b.:

wot. *pīrta* 'weberkamm' < **бърдо*;

- *pakana* 'heide' < *поианъ*;

Die jüngeren entlehnungen dagegen haben *g*, *d*, *b*. Vgl. SETÄLÄ YSÄH s. 13. Z. b.:

wot. *tōba* 'stirn' < *лобъ*;

- *seldi* 'häring' < *сельдь*;

- *tagana* 'dreifuss' < *таганъ*.

Im kar., *) olon., weps., est. (und liv.) entsprechen den stimmhaften explosivæ des russ. die stimmhaften *g*, *d*, *b*, sowohl in älteren als jüngeren lehnwörtern. Z. b.:

kar., olon. *oadu*, weps. *ad* 'hölle' < *адъ*;

- *pir̄da*, est. *pīrd* 'weberkamm' < **бърдо*;

-, olon. *load̄ia*, weps. *lad̄ta* 'zu recht machen', ezt. *lādima* 'sprechen' < *ладитъ*;

- *lod̄da*, *lod̄ja*, weps. *lod̄j*, est. *lodi*, *lod̄ja* 'fahrzeug' < *лодьа*;

-, olon. *pagana*, weps., est. *pagan* 'heide' < *поианъ*;

- *pogosta*, olon. *pogostu* 'kirchdorf', weps. *pagast* 'kirche' < *поиостъ*;

-, olon., weps. *rodu* 'geschlecht' < *родъ*.

Im finn., kar. und olon. sind die kurzen explosivæ in den älteren lehnwörtern im anfang der dritten silbe lautgesetzlich verschwunden, wie:

finn. *apea* 'betrübt', kar. *abia*, *abie*, olon. *abie* (< **abida*) 'beleidigung, sorge' < *обуда*. Im weps. aber *abed*; olon. auch durch wiederentlehnung: *obīda*;

kar., olon. *pīroa* (< **pīraga*) 'pastetchen' < *пирогъ*; finn. *piiras* (stamm *piiraa-*) ist aus **pīrā* in analogie mit *s*-stämmen (vgl. stamm *viiraa-*, nom. *vieras*) entstanden; die form *piirakka* ist später durch die russ. form beeinflusst worden; siehe SETÄLÄ YSÄH s. 62; dagegen weps. *pīrg*, *pīrak*, wot. *pīraga*, est. *pīrag*, *pīrog*, *pīrak*;

*) ausser einigen dialekten, worüber siehe GENETZ Tutkimus Karj. kiel. s. 167 und Kar. Lautlehre s. 30. Über die explosivæ der est. dialekte siehe SETÄLÄ YSÄH s. 14 f.

kar. *šoappoa* (< **sāppaga*) 'stiefel' < *canoꝛ*; finn. *saapas*, est. *sābas* sind wie *piiras* in analogie mit *s*-stämmen aus **sāppā* entstanden. Dagegen weps. *sapug*, wot. *sāppaga*, liv. *sāpkāz*, pl. *sāpkād*, siehe SETÄLÄ YSÄH s. 61;

finn. *vapaa* (< **vapade*, SETÄLÄ YSÄH s. 66) 'frei' < *свободъ*; dagegen est. *vabadik* 'lostreiber', *vabadus* 'freiheit', liv. *vabad* 'frei'.

h für russ. *z* in kar., olon. *blahoslovia* 'segnen', finn. *pohatta*, kar. *bohatta*, olon. *bohattu*, weps. *bohat* 'reich', kar. *bohattéri*, olon. *bohattiri* 'held (in märchen)' beruht auf der spirantischen aussprache des *z* in *благословить*, *богатый*, *богатырь*.

Der lautübergang *di* (*ti*) > *si* tritt in dem hinsichtlich des überganges *ž* > *h* im anlaut alleinstehenden finn. *hirsi*, kar. *hirži*, wot. *irsi* 'balken', est. *hirs* 'zaunstange' < *жърдь* ein.

An dem übergange *str* > *hr*, *tr* (finn.), *zr* (kar., olon. weps.) hat teilgenommen

finn. *ahrain*, *atrain*, kar. *azrain*, *azroan*, weps. *azrag*, *azragg* 'fischergabel' < *оцрѡа*. GENETZ Kar. Lautl. s. 20.

27. Den stimmlosen explosivæ des russischen entsprechen meist lange stimmlose explosivæ sowohl in den älteren als in den jüngeren lehnwörtern, z. b.:

kar. *bokka*, olon. *bokku*, weps. *bokk*, wot. *bokka* 'seite' < *бокъ*;

finn. *värttänä*, *värttinä*, kar., olon. *värtlinä*, wot. *värttänä* est. *värten* 'spindel' < *веретено*;

- wot. *lusikka*, kar. *lužikka*, weps. *lužik*, est. *lužik* 'toffel' < **ЛЪЖЪКА**;

- *naatti*, kar. *noatti*, olon. *noatti*, *noatti* 'blatt und stengel' liv. *nātās* *) 'kohl' < *натъ*;

-, - *akkuna* 'fenster' < **окно*;

- *palttina* 'leinwand' < **полотно*;

-, kar., olon., wot. *pappi*, weps., est. *papp*, liv. *pāpp* 'priester' < *нонъ*;

*) Über die kvantität der stimmlosen explosivæ im liv. und wepsischen siehe SETÄLÄ YSÄH s. 20.

- finn., wot. *sirppi*, kar., olon. *čirppi*, weps. *serp*, est. *sirp*, liv. *sirp* 'sichel' < *сѣрпъ*;
kar., wot. *sorokka*, weps. *sorok* 'haube' < *сорока*;
finn. *tappara* 'streitaxt', est. *taper* 'kleine ax't' < *monopъ*;
- *tolkku* 'begriffsvermögen', est. *tolkk* 'verstand, einsicht' < *толкъ*.

tj ist in *ti* (*di*) übergegangen in finn. *kaatia*, kar. *koadia*, *koadie*, olon. *koadie*, weps. *kadjad*, *kadjad* (< **kadjad*) 'unterhosen' < **gatja*; wot. *kätsat* ist wahrscheinlich aus dem estnischen entlehnt, wo *kätsas* möglicherweise durch lettische vermittlung aus poln. *gacie* entlehnt ist. Oder *ts* < *tj* entstanden?

28. **Spiranten.** Dem stimmlosen *s*-laute des russ. im inlaut entspricht

s: im finn., olon., weps., wot., est. und liv. sowohl in älteren als in jüngeren entlehnungen, z. b.:

- finn. (östl.), wot. *sāni*, weps. *sañ*, est. *sāñ* 'schlitten' < *сану*;
- *saapas*, weps. *sapug*, wot. *sāppoga*, est. *sābas*, liv. *sāpkaz* 'stiefel' < *сановъ*;
- *suntia* 'kirchenknecht', est. *suñd* 'zwang, gericht', liv. *suñd* 'richter' < **сѢДННЪ, сѢДЪ**;
-, wot. *sirppi*, weps. *sirp* 'sichel' < **сѣрпъ*; über *ts* in liv. *tsirp*, dorpat-est. *tsirp* siehe THOMSEN BFB s. 78;
olon. *suovattu* < *суббота*;
- *sūtkat*, weps. *sutkad* 'tag und nacht' < *сумку*;

Im karelischen, wo dem anlautenden *s* des finnischen überhaupt *š* entspricht, haben wir *š* für das russ. *c* nur in:

- šoappoa* 'stiefel' < *сановъ*;
šuvatta 'sonnabend' < *суббота*;

und *č* in:

- čirppi* (< **sirppi*?) < *сѣрпъ*.

Dem russ. *c* entspricht dagegen *s* in allen übrigen entlehnungen, z. b.:

- sadu* 'garten' < *садъ*;

samovoara 'teemaschine' < *самоваръ*;
sarahpana 'sarafan' < *сарѣпанъ*;
seroda 'mittwoch' < *середѧ*;
s̄itta 'sieb' < *cumo*;
sorokka 'haube' < *сорока*;
suddja 'richter' < *судья*.

Die letztangeführten entlehnungen sind also jünger, als *šoopoa* und *šuvatta*, weil sie nicht am übergange *s* > *š* teilgenommen haben. Für die bestimmung der zeit dieses überganges bietet uns vielleicht *šuvatta* anleitung. Letzteres ist nämlich mit der einföhrung des christentums ins karelische hinübergerommen und zeigt uns also, dass zu jener zeit *s* > *š* nocht nicht übergegangen war. Jedoch muss andererseits zugegeben werden, dass, wenn auch zu jener zeit der übergang *s* > *š* schon eingetreten war und *cybboma* vielleicht in der form **suovatta* entlehnt worden war, es doch im laufe der jahrhunderte mit den genuinen *š*-anlautenden wörtern assimiliert werden konnte. Die form *šinčči* neben *sinččo*, *sinččö* kann ihr *š* durch regressive assimilation erhalten haben. Vgl. GENETZ Kar. Lautl. s. 2, SETÄLÄ YSÄH s. 232.

Im inlaut zwischen zwei vokalen entspricht dem russ. *c* bald ein kurzer *s*-laut: im finn. *ss*, *s*; olon., est. *ss*; im kar. *šš*, *ss*, *s*; im wot. *s* und im weps. *ss*, *s*, sowohl in älteren als in jüngeren lehnwörtern z. b.:

- finn. (östl.) *vesselä*, kar. *veselä*, *vesselä*, *veššälä*, olon. *vesselü*,
weps. *vessel*, wot. *vesola* 'munter' < *весеми*;
- - *vaassa*, kar. *voasa*, *voassa*, olon. *voassu* 'säuerliches ge-
tränk' < *коачъ*;
- *kassa*, kar. *kašša*, olon. *kassu*, weps. *kas*, *kasa* 'zopf' <
коча;
- *kassara*, *kassari*, *kasuri*, kar. *kassara*, weps. *kasar* 'reut-
hacke', wot. *kasuri* 'grosses messer' < *коцаръ*;
kar. *polossa*, olon. *polossu* 'streif' < *нолоца*;

Im kar. scheint *šš* nur in älteren lehnwörtern vorzukommen. Dem russ. *c* vor einem konsonanten entspricht *s* im finn., olon., weps., wot. und est., z. b.:

finn. *virsta*, olon. *virstu*, est. *verst* 'werst' < *верста*;
- *karsta*, wot. *karssa* (< **karsta*) 'krätze' < *короста*;
olon. *loaskav*, weps. *taskav* 'höflich' < *ласковый*;
- wot., *tuska*, olon. *tusku*, weps., est. *tusk* 'schmerz' < *мочка*;
im kar. aber in älteren entlehnungen *š*, wie in *viršta*, *tuška* und in
jüngeren *s*, z. b. *loaskava* < *ласковый*, *pesku* 'sand' < *песокъ* (oder
zunächst aus der genit.-form *necky*).

29. Dem stimmhaften s-laute des russ. (з) entspricht in den
älteren lehnwörtern im finn. *s*, im kar. *ž*, weps. *z*. Beispiele sind
nur:

finn. *sara-* in *sarastaa* 'es tagt' < *зоря*;
kar. *lizä*, weps. *liža* (< **lisa* siehe SETÄLÄ YSÄH s. 234) 'nu-
tzen, vorteil' < *ЛЗЗА* 'utilitas'.

In den jüngeren lehnwörtern entspricht ihm *s* und *z*, z. b.:

kar. *zavedia*, olon. *zavodia*, weps. *zavodta* 'anfangen' < *заве-
стну, заводумъ*;

finn. *saverikko*, weps. *savertk* 'deichselgelenk an schlitten' <
завертка;

kar. *zakona*, olon. *zakonu* 'gesetz' < *законъ*;

- , olon. *zoŕa* 'morgen-, abendröte' < *зоря*;

finn. *kasakka* 'kosak; lohndiener', kar. *kazakka*, olon. *kazakku*
'lohndiener', est. *kazak* 'kosak' < *козакъ*;

- (östl.) *kosuri*, kar. *kozuri*, est. *kozer* 'trumpf' < *козырь*;

- *rosvo*, kar. *rozboinikka*, *rosvoinikka* 'räuber' < *розбой, роз-
бойникъ*;

olon. *rozgu*, weps. *rozg* 'rute' < *роза*.

30. Dem russ. ж entspricht in den älteren lehnwörtern über-
haupt *s* oder *z*; z. b.:

finn. *sääli* 'mitleid', wot. *sāliä* 'schonen' < *жалъ, жалмъ*;

- *siivatta* 'rindvieh' < *живомъ*; in kar. *živatta*, wot. *šivatat*
pl. ist der anlautskonsonant nochmals vom russ. beeinflusst
worden;

- *kasukka*, est. *kazuk*, *kazukas* 'pelz' < *кожухъ*;

finn., wot. *lusikka*, kar. *lužikka*, olon. *luzikku*, weps. *lužik*, est. *luzik* 'löffel' < ЛЪЖЫКА.

Kar. *žoali*, weps. *žäl* 'mitleid' sind neuere entlehnungen; olon. *žeäli* ist eine kontaminationsform von *žoali* und **seäli* (< *säli*).

Das alleinstehende finn. *hirsi*, kar. *hirži*, wot. *irsi* 'balken', est. *hirs* (stamm *hirde-*) < шырды hat gleich den litauischen entlehnungen an dem übergange *ž* > *h* teilgenommen, vgl. oben s. 28 und § 26.

Vom russ. *u* haben wir in den älteren lehnwörtern keine beispiele.

31. In den jüngeren lehnwörtern entsprechen den russ. *ж*, *u* im finn. und est. *s*, in den übrigen westfinn. sprachen *ž*, *z*, *š*, *šš*, z. b.:
finn. (östl.) *parissa*, kar. *barišša*, olon. *bariššu*, weps. *bariš* 'gewinn', est. *parisnik* 'schacherer' < барышъ, барышникъ;
kar. *bašmakka*, olon. *bašmakku* 'schuh' < баумакъ;
finn. *simsukka*, *simpsukka* (vielleicht eine ältere entlehnung),
kar. *zemčug* (durch dissimilation < **žemčug*, oder beruht *z* für *ж* auf dem betreffenden russ. dial?) 'perlmuschel' < жемчугъ;
kar. *ženiha*, wot. *šeniha* 'bräutigam' < женихъ;
- *žida*, *židova*, olon. *židu* 'jude' < жидъ;
- *koaša*, olon. *koaššu*, wot. *kāšša* 'brei' < каша;
olon. *kaššali*, weps. *kašal*, wot. *kaššali* 'kober' < коверъ;
finn. (östl.) *kusakka*, kar., olon. *kušakko*, weps. *kušak*, wot. *kušakka* 'gürtel' < кушакъ;
- - *saapka*, *saapukka*, kar. *šoapka*, olon. *šoapku*, weps. *šapug*, wot. *šāpka* 'mütze' < шапка;
- - *sulkku*, kar., olon. *šulkku*, weps. *šūk* (< *šutk*), wot. *šolkka* 'seide' < шелкъ, vgl. doch § 11 anm.

32. Den zusammengesetzten *u* und *u* entspricht *ts*, wo *s* einzelsprachlich dieselben varianten wie bei der behandlung des *c* und *u* aufzuweisen hat. Dem russ. *u* entspricht im finn. und est. *ss* und *s*, in den übrigen *šš*, *ss* oder *šč*. Von *u* und *u* haben wir nur wenige beispiele in den älteren entlehnungen:

- finn., wot. *vitsa*, kar. *vičča*, olon. *vičču*, weps., est. *vits*, liv. *vits*,
vitsā 'rute' < *вица*;
 - *lavitsa*, *lautsa*, kar. *laučča*, olon. *laučču*, weps. *lauts*, est.
lavats 'wandfeste bank' < *лавица*;
 - *raatsia*, est. *rātsīma* 'lust haben, mögen, bereitwillig sein'
 < *parumu*.

Von *u* giebt es keine beispiele in den älteren entlehnungen.

Beispiele von *u*, *u*, und *u* in den späteren entlehnungen:

- finn. *isvosikka*, *vossikka*, *vosikka* 'fuhrmann' < *извозчикъ*;
 - (östl.) *koltsa*, kar. *kolčča*, olon. *kolččaine* 'ring' < *кольцо*;
 kar. *pečatti* 'petschaft' < *печать*;
 olon. *roššu*, *rošču* 'fichtenhain; kirchhof' < *роща*;
 finn. *sissikka*, *sissi* 'parteigänger, räuber', weps. *siššik* 'sucher,
 untersucher', est. *sišs* 'räuber' < *сыщикъ*;
 wot. *čertakka* 'erker' < *чepтaкъ*;
 kar.. olon. *čieppi* 'kette' < nordruss. *чѣпъ* für *чѣпъ*;
 weps. *ščiliine* 'schlüsselloch' < *щель*.

33. Dem russ. *x* im anlaut entspricht in den älteren lehnwörtern *h* (und *k*?), z. b.:

- finn. *hursti* 'hedene sackleinwand; bettlaken', kar. *huršti* 'sackleinwand; segel'? < *хълстъ*;
 -, kar. *hurttā*, est. *hurt* 'wind-, jagdhund' < *хоръ*;
 - *karmi* 'begräbnisskapelle'? < *хоромъ*;

im inlaut entspricht ihm *hk*, z. b.:

- kar. *viehkuri* 'sturmwind' < *вихоръ*;
 finn. *tuhkuri*, est. *tuhkur* 'iltis' < *АЪХОРЪ*;
 - (östl.) *räähkä*, kar. *reähkä*, olon. *reähkü* 'sünde' < *грѣхъ*;
 est. *sahk* 'pflug' < *соха*;

und langes *k* in

- finn. *kasukka* 'langer pelz', est. *kazuk* 'pelz' < *кожуха*.

In den jüngeren lehnwörtern entspricht ihm im anlaut *h*, im inlaut *hk*, kurzer oder langer *ch*-laut, den wir nur mit *h* und *hk* bezeichnen, z. b.

kar. *pahkila*, *pahhila* 'art bauernschuhe' < *бахилы*; wegen seines anlautes (p für r. б) kann das kar. wort auch eine ältere entlehnung sein;

finn. (östl.), kar. *viehka*, olon. *viehku* 'wegzeichen' < *вѣха*;

kar., olon. *dūhhu*, wot. *dūha* 'duft, geruch' < *духъ*;

- *parahoda*, olon. *parahodu* 'dampfschiff' < *пароходъ*;

finn., kar. *pohmelo*, olon. *pohmelju*, weps. *pohmel*, est. *pohmel*, *pohmelus* 'katzenjammer' < *нохмѣль*;

kar. *soahari*, *soahhari*, *soahkara*, olon. *soahari*, wot. *sāhari* 'zucker' < *сахаръ*.

Finn. (östl.) *ohvatniekka* 'begierig' beruht auf der russ. dial. form *охотникъ*; weps. *ofot* 'lust, neigung', kar. *offotniekka*, *ofotniekka* beruhen auf den dial. formen *офота*, *офотникъ*, die sich wieder aus *охвота*, *охотникъ* (für *охота*, *охотникъ*) entwickelt haben; ebenso kar. *balahvana* 'kaftan' < *балахонъ*. Vgl. KOLOSOV Обзор s. 175, РОТЕНЬЯ Два изслѣдованія s. 91.

34. Dem russ. *в* entspricht im allgemeinen *v* sowohl in älteren als in jüngeren lehnwörtern, z. b.:

finn. *varpu*, kar. *varpuini*, wot. *vārpo*, est. *varblane* < *воробей*;

- *virsta*, kar. *viršta*, olon. *virstu*, est. *verst* 'werst' < *верста*;

- *isvosikka*, *vosikka* 'fuhrmann' < *извозчикъ*;

- *lava*, *lavo* 'brettergerüst', kar. *lava* 'bretterschauer', weps. *lava* 'diele', wot., est. *lava* 'schwitzbank' < *лава*;

- *läävä*, kar., olon. *leävä*, weps. *läv* 'viehstall' < *хмѣвь*.

Formen wie kar. *braga* 'feind', *laukka* 'bude', *kukšina* 'krug' beruhen auf betreffenden russ. formen *брага*, *лаука*, *кукушин* für *врагъ*, *лавка*, *кувшинъ*, ebenso auch olon. *forssu* 'haar auf dem tuche' = *ворса*, vgl. KOLOSOV Обзор s. 169, РОТЕНЬЯ Два изсл. s. 91.

35. Die verbindung *xv* geht in vielen russischen dialekten im anlaut vor *o* und *a* in *ʃ* über, KOLOSOV Обзор s. 171 und kommt als *f* im anlaut neuer lehnwörter im kar., olon., weps. (und wot.?) vor. In denselben sprachen entspricht auch *f* dem anlautenden *ʃ*. Z. b.:

kar., olon. *fatiera*, weps. *fater* 'wohnung' < *fatiera* (< *xvatiera* РОТЕВНЈА Два изсл. s. 91) für *xvartura*;
- - *fattia*, weps. *fatin* 'greifen' < *fatimъ* für *xvatimъ*;
- *foabrickka* 'fabrik' < *fabrika*;
olon. *ferezi* 'festkleid der frauen' < *ferjazъ*;
weps. *feršat* 'feldscher' < *feruelъ* für *fельдшеръ*;
Hierher gehört auch wot. *fekla* 'bete' = *свекла*.

Φ entspricht im inlaut zwischen zwei vokalen *hv*, *hp* in:

kar. *sarahvana*, *sarahpana*, olon. *šarahpan* 'frauenkleid', was natürlich auf der entsprechenden aussprache (*ʃ* > *xʃ*) im betreffenden russ. dialekte beruht.

Sonst entspricht ihm *f*, wie in:

weps. *arf* 'harfe' < *apfa*;

oder *h* (vor *t*) in

finn. *juhti*, est. *juhti-nahk* 'juchtenleder' < *юфтъ*, (vgl. finn. *ht* für schw. *ft*, *pt*: *sakti* < *sajt*, *luhti* < aschw. *lupt*);

-, kar., wot. *kauhtana*, olon. *kauhtan*; zur erklärung des *u* vgl. russ. dial. *каутанъ* РОТЕВНЈА Два изсл. s. 91.

36. Den **nasalen** (*m*, *n*) und **liquidæ** (*l*, *r*) entsprechen bzw. *m*, *n* und *l*, *r*, z. b.:

finn. *majakka*, olon. *majakku*, weps. *majak*, est. *majakas* < *маякъ*;

-, wot. *naatti*, kar. *noatti*, olon. *noatti*, *noatti*, liv. *nāļs* < *namъ*;

- kar., est., weps. *lava* < *лава*;

- *risti*, kar. *risti*, weps. *rist*, est. *rišt*, liv. *rišt*, *rist* < *крѣсть*.

Das palatalisierte *n* in olon. *noatti* vermag ich nicht zu erklären. (Vgl. olon. formen *noakku*, *nokku* u. a., und *noaglu*, *nogi*, kar. *noakka*, *nokka* u. a. und *noagla*, *nogi*).

Über den *l*-laut im kar., olon., weps. und wot. siehe GENETZ, Kar. Lautl. s. 2, Tutk. Aun. kiel. s. 121, SETÄLÄ YSÄH s. 424—426.

37. **Halbvokale**. Über *b* siehe oben § 33. Vor einem konsonanten und im anlaut tritt *ü* als *i*, vor einem vokale als *j* auf. Z. b.:

- wot. *goittana* 'seidenes band' < *шйтанъ*;
finn. *leima* 'stempel, gepräge' < *клеймо*;
-, kar., olon., est. *raja* < *край*;
kar. *saraja*, olon. *sarai* 'boden auf dem viehstall' < *сарай*;
olon. *sujomi*, weps. *suim* 'volksversammlung' < dial. *суёмъ*,
соймъ, *сойма* 'крестьянская сходка', Archang. *суйма* 'мир-
ской сходъ у Лопарей'.
-

Die endungen.

38. Die möglichst treue bewahrung des fremden lautbestandes kommt auch im auslaut, besonders was die vokale betrifft, zum vorschein *). Natürlich kommen einige ausnahmen vor, weil hier einheimische wörter mit ihren endungen analogien in grosser menge darbieten. Jedoch ist die zahl der wörter, deren auslaute denen der russischen wörter genau entsprechen genügend gross, um die entwicklung der russischen auslautsverhältnisse einigermassen verfolgen zu lassen. Wegen der deutlichkeit gehen wir im folgenden von dem finnischen (und karelischen) aus, weil hier die auslautsverhältnisse am klarsten auftreten.

A. Nomina.

39. *u-* und *maskuline o-stämme* (mit *v* im nomin.). Dem auslautenden *v* entspricht *u* in folgenden alten entlehnungen:

- finn. *papu* 'erbse' < *бобъ*;
- *kurkku* 'kehle' < **κερκъ*;
- *laatu* 'beschaffenheit' < *ладъ*;
- *turku* 'markt' < *тървъ*;

Folgende alte entlehnungen haben im auslaut *i*:

- finn. *risti* 'kreuz' < *крѣстъ*;
- *pappi* 'priester' < *нонъ*;
- *sirppi* 'sichel' < *сърпъ*;
- *hursti* 'leinwand' < *хълъмъ*;
- *hurtti* 'jagdhund' < *хърмъ*;

*) Vgl. THOMSEN GSI s. 70 ff. u. BFB. 107 ff.

finn. *siisti* 'sauber, anständig' < *чистъ*; doch kann auch an die form *чистый* gedacht werden;

folgende haben a:

finn. *räähkä* (wegen der vokalharmonie für **rähka*) 'impurum et detestabile quid' < *грѣхъ*;

- *kuoma* 'pate' < *кумъ*;

- *hurta* (auch *hurtti*) 'jagdhund' < *хъртъ*;

Die dreisilbigen wörter lauten meist auf -a aus; z. b.:

finn. *kasukka* 'pelz' < *кожухъ*;

kar. *pīroa* (< **pīraga*) 'pastetchen' < *пирогъ*;

finn. *pakana* 'heide' < *поианъ*;

kar. *šoappoa* (< **sāppaga*) 'stiefel' < *сапогъ*;

finn. *tavara* 'ware' < *товаръ*;

- *tappara* 'streitaxt' < *моноръ*;

Die jüngeren lehnwörter lauten auf a aus; (meist dreisilbige wörter), z. b.:

finn. *patukka* 'peitsche' < *батогъ*;

- *pohatta* 'reich' < *богатъ*;

kar. *vora* 'dieb' < *воръ*;

finn. *simsukka* 'perlmuschel' < *жемчугъ*;

- *kapakka* 'kneipe' < *кабакъ*;

- *opotta* 'gehege' < *ободъ*;

- *aprakka* 'tagelohn' < *оброкъ*;

(seltener) auf o, z. b.:

finn. *voro* 'dieb' < *воръ*;

- *kormano* 'tasche' < *карманъ*;

kar. *lūkko* 'zwiebel' < *лукъ*;

- *sūdo* 'gericht' < *судъ*;

auf u (sehr gewöhnlich), z. b.:

kar. *voaru* 'schusterpech' < *варъ*;

- *drūgu* 'freund' < *другъ*;

- *dūhhu* 'duft' < *духъ*;

- *mīru* 'friede' < *миръ*;

wot. *pāru* 'dampf' < *паръ*;

finn. *rotu* 'geschlecht' < *родъ*;

kar. *sadu* 'garten' < *садъ*;

kar. *času* 'stunde' < *часъ*;

oder (sehr selten) auf *i* aus, vgl. THOMSEN GSI s. 71, n. 1, z. b.:

finn. *kasakki* 'kosak' < *козак*;

est. *kořm* (stamm *kormi-*) 'speise, unterhalt' < *кормъ*;

finn. *kotti* (auch *kotta*) 'schuh' < *комъ*;

Woher nun diese verschiedenen auslaute? Da dem silbenbildenden *z* in alten entlehnungen *u* entspricht, so wäre man geneigt auch im auslautenden *u* in *papu*, *laatu*, *turku* einen vertreter des auslautenden *z* zu sehen und also anzunehmen, dass im urrussischen das *z* im auslaut bewahrt war und ungefähr denselben lautwert als im inlaut, d. h. einen lautwert von einem *u*-ähnlichen vokal hatte. Aber andererseits haben wir *sirppi* (und *hursti*) und *hurttu*, in welchen das den älteren konsonantisch auslautenden entlehnungen sehr selten zugefügte *i* und *a* dem russ. auslautenden *z* entsprechen. Wie sind nun diese auslaute zu erklären? Entweder so, dass auslautendes *u* in *papu* u. s. w. den in der betreffenden urrussischen und altrussischen zeit vorhandengewesenen auslautsvokal *z* vertritt, dass auslautendes *i* in *sirppi* möglicherweise die form **сърпъ* (vgl. *сръпъ* für *сръпъ* MIKLOSICH Lexicon palæoslovenicum s. 877, altr. (XII jahrh.) *Всеволодь* für *Всеволодь* КОЛОСОВ Очеркъ исторіи звуковъ и формъ s. 82) voraussetzt und *hurttu* u. a. ausnahmsweise für **hurttu* u. a. stehen, oder dass *бобъ*, *ладъ*, *търъ* meist in solchen satzphonetischen verbindungen standen, wo *z* bewahrt werden konnte, dass aber sonst auslautendes *z* gar nicht mehr hörbar war, und den dadurch konsonantisch auslautenden wörtern bald das auch in den jüngeren lehnwörtern gewöhnliche *u*, bald das seltene *i* oder *a* angehängt wurden. Am wahrscheinlichsten ist jedoch, dass *z* im auslaut einen anderen lautwert hatte als im inlaut; es war wahrscheinlich ein sehr reducierter vokal, der für finnische ohren keinen bestimmten lautwert hatte und deshalb bald durch *u*, bald durch *a* oder *i* vertreten wurde. Vgl. schreibweisen wie *Вълхово*, *Смоленско*, *Варламе*, *Павле*, *Иване* (für *Вълховъ*, *Смоленскъ*, *Варламъ* u. s. w.), in welchen man mit der schwankenden bezeichnung des auslautes den reducierten vokal wiederzugeben versucht hat, vgl. ЛАВРОВСКИЈ О языкѣ сѣв. русск. лѣтописей s. 135, РОТЕНЪА Два изслѣдованія s. 74. Dass der schwankende auslaut in unsern entlehnungen diesen unbestimmten vokal hat ausdrücken wollen, geht auch dar-

aus hervor, dass wörtern wie *sirppi*, *pappi*, *risti* der seltene *i*-auslaut angehängt worden ist (vgl. THOMSEN GSI s. 71), was unter den litauischen und älteren germanischen lehnwörtern nur dort der fall ist, wo auch das originalwort auf *i* ausgeht, nie aber dort, wo die (einsilbigen) originalwörter konsonantisch auslauten. Es sei noch bemerkt, dass nicht immer notwendig die nominativform allein der entlehnten form zu grunde zu liegen braucht; ein fremdes wort kann ja auch aus anderen kasusformen, die am öftesten in der zusammenhängenden rede angewandt werden, herübergenommen werden; siehe unten. Wenn dem nun so ist, so dürfen wir aus unseren slavischen entlehnungen in betreff des auslautenden *ɔ* im ur- und altrussischen keine sicheren schlüsse ziehen.

Auslautendes *o* in finn., kar. *miero*, kar. *sūdo* u. a. kann aus dem in einigen altr. urkunden aus dem XIII jahrh. anzutreffenden auslautenden *o* für *ɔ*: *μυρο* für *μυρῶ* u. s. w. КАТКОВ Обь элементахъ и формахъ s. 23, MIKLOSICH Vergleichende Grammatik I s. 381, РОТЕНЬА Два изсл. s. 74, erklärt werden, jedoch ist anlehnung an genuine wörter auf *-o* ebenso möglich. Die in neuen entlehnungen häufig vorkommenden auslaute *-a* und *-u* beruhen darauf, dass in genuinen wörtern diese auslaute die gewöhnlichsten sind. Auch haben einige oft gebrauchte kasusformen dazu beigetragen; so sind z. b. solche formen wie kar. *bagra*, *pesku*, *kupča* und finn. *raamattu* kaum anders zu erklären, als aus gen. *багра*, *песку*, *кунца* und acc. *раамату*.

In den wenigen beispielen von *jo*-stämmen ist dem *-j*-auslaut *a* angehängt worden:

finn. *raja* 'grenze' < *край*.

So auch in den jungen lehnwörtern:

kar. *saraja* 'erker' < *сарай*;

- *čoažu* 'te' beruht auf der form: *чаю*.

40. Der auslaut der neutralen *o*- und *jo*-stämme tritt als *a* auf, siehe § 1. Z. b.:

finn. *taltta* 'stemmeisen' < *долото*;

- *akkuina* 'fenster' < *окно*;

- *palttina* 'leinwand' < *полотно*.

So auch in den jüngeren lehnwörtern, z. b.:

kar. *kolčča* 'ring' < *колѣцо*;

wot. *t̄tsa* 'gesicht' < *лицо*.

41. Der auslaut der *a*-stämme tritt sowohl in den älteren als jüngeren lehnwörtern meist als *a* auf; z. b.:

kar. *beda* 'not' < *бѣда*;

finn. *tuuma* 'absicht' < *дума*;

- *lava* 'bank' < *лава*;

- *viitta* 'mantel' < *свита*;

- *tuska* 'schmerz' < *тоска*;

- *sarkka* 'poculum vini uno haustu evacuandum' < *чарка*.

Ausnahmen bilden einige wörter auf *o*, wie kar. *viero* 'glauben' < *вѣра*. Über *raamattu* < *грамата* siehe oben.

Der auslaut der femininen *ja*-stämme tritt als *-ja*, *-ia*, (*ie*) auf; die beispiele sind nicht zahlreich:

finn. *kaatia* (auch *kaatio*) 'hosen' < **gatja*;

- *lotja* 'last-boot' < *лодья*.

Einige neueren lehnwörter (im kar., olon.) haben auch *a* nach *n* oder *r* mit oder ohne mouillierung des vorhergehenden konsonanten; z. b.:

olon. *ḡiru* (über das auslautende *u* für *a* im olon. siehe GENETZ Tutk. Aun. kiel. s. 132), finn. (östl.) *kiira* 'uhrgewicht' < *иря*;

- *m̄lostina*, *m̄lostina*, kar. *m̄lostina* 'almosen' < *милостыня*;
est. *nädal* (stamm *nädala*-) 'woche' < *недѣля*.

Im auslaut hat *i*: kar. *nedäli*, est. auch *nädal* (stamm *nädali*-).

Von männlichen *ja*-stämmen weiss ich unter unsern lehnwörtern nur ein beispiel:

finn. *suntia*, *suntio* 'custos templi' < *судья*, altb. **судни**.

42. Von den (ursprünglichen) *ū*-stämmen unter den mehr verbreiteten entlehnungen haben wir keine beispiele. Kar. (östl.) *tserkva* 'kirche' beruht auf der in der gemeinen sprache gewöhnlichen form *црква*.

43. Dem auslaut der *i-stämme* (b) entspricht im allgemeinen *i* sowohl in älteren als jüngeren entlehnungen. Z. b.:

- finn. *populi* 'inquinus' < бобыль;
- *tökötti* 'bircenter' < дѣготь;
- *sääli* 'mitleid' < жаль;
- *läätti* 'schweinstall' < к.мть;
- *koni* 'schindmäre' < конь;
- *naatti* 'blätter und stengel' < намь;
- *saani* 'schlitten' < сани,

Ausnahme kommen auch *-a* und *-u* vor, z. b. kar. *gosta* 'gast' < гость, *drobu* 'schrot' < дробь; *gosta* kann auch als nomen agentis zu *gostia* 'besuchen' aufgefasst werden und *drobu* kann auf der form дробъ beruhen.

44. Von **konsonantischen stämmen** haben wir unter den älteren lehnwörtern keine sicheren beispiele. Man hat freilich finn. *ies* (stamm *ikhe-* < *igese-*), est. *ike*, liv. *iggas* 'joch' mit russ. *ю* (altb. **НГЮ**) zusammengestellt, *) aber weder die vokale noch die konsonanten dieser wörter stimmen überein, weshalb wir diese zusammenstellung fallen lassen müssen. Man würde nämlich entweder **ika*, wenn wir von der nominativform **НГЮ** ausgehen, oder **ises*, wenn wir von einem casus obliquus (stamm **НЖЕЕ-**) ausgehen, erwarten. Das original zu *ies*, *ike*, *iggas* ist also anderswo zu suchen. Unter den jüngeren lehnwörtern aber haben wir einige *n-stämme*, wie finn. *remeli* (für *remeni*, wie *kumppali*: *kumppani*) 'riemen' < ремень, *sasen* 'faden' < сажень.

B. Verben.

45. Die verben, in deren originalen der stamm auf *n* auslaltet haben meist:

1 pers. præs. *-in*, inf. *-ia* oder 1 pers. præs. *-itsen*, inf. *ita*, vgl. THOMSEN GSI s. 96, n. 1, z. b.:

*) THOMSEN GSI s. 118, AHLQVIST KW s. 34, WESKE СФКО s. 212.

- finn. *vaatia* < **БАДИТИ**;
- *laatia* < *ладить*;
- *maania* < *манить*;
olon. *miriä* < *мирить*;
finn. *raatsia* < *рачить*;
kar. *smietliä* < *смытуть*;
est. *suñdida* < **СЖДИТИ**;
finn. *ravita* < *травить*.

Zu dieser klasse gehören die meisten verben unter unseren lehnwörtern, und nach derselben gehen auch manche, in deren originalen der stamm auf einen anderen vokal auslautet, z. b.:

- finn. *sääliä* < *жалить*; möglich ist auch, dass *sääliä* eine selbständige ableitung von *sääli* < *жаль* ist;
- (östl.) *läsiä*, kar. *läziä*, est. *lüzida* < *лэжать*;
kar. *plässiä* < *плясать*.

Die verben, in deren originalen der stamm auf *a* auslautet, haben:

- 1 pers. præs. *-aan*, inf. *-ata*, vgl. THOMSEN GSI s. 96, n. 3.
finn. *tuumata* < *думать*;
- *mätätä* < *метать*.
-

Wörterverzeichnis.

Das nachstehende verzeichniss macht keine ansprüche auf vollständigkeit. Nur die älteren lehnwörter sind möglichst genau angegeben; von den jüngeren finden sich meist nur solche angeführt, die im vorbergehenden als beispiele benutzt worden sind. Als nachschlagewörter sind formen der neurussischen literatursprache angeführt.

A 'und, aber'

> kar., olon. *a* 'aber'.

адъ 'hölle'

> kar. olon. *oadu*; weps. *ad* (< **ādu*, stamm *adu-*) 'hölle', siehe s. 62.

алтарь, altr. und dial. *олтарь* 'altar'

> kar. *oltari*; olon. *olttari*, *olttari* 'altar'.

амбаръ, *анбаръ* 'speicher, magazin'

> kar., olon. *ambari*; weps. *ambar* 'vorratshaus'.

ангелъ 'engel'

> kar. *anheli*; olon. *anheli*, *anhel'*; weps. *anhét* 'engel'; *h* beruht auf der form *anhem*, siehe SOBOLEVSKIJ Лекции² s. 112 f.

артели 'genossenschaft von soldaten, arbeitern, handwerkern, die einen gemeinsamen tisch führen, oft eine gemeinschaftliche kasse haben und meist zusammen wohnen; schaar, haufen'

> finn. (östl.) *arteli* 'haufen von menschen, die ein gemeinsames streben haben'; kar. *arteli*; olon. *arteli*, *arttel'*; weps. *artel* 'haufen'; est. *artel* 'kompagnieschaft'.

арфа 'harfe'

> weps. *arf* 'harfe'.

аршинъ 'russische elle'

> finn. (östl.) *arsina*; kar. *aršina*, *arššina*; olon. *arššin*; weps. *aršin*; est. *arši*, *aršin* 'russische elle'.

Баба 'altes weib; großmutter; hebamme'; *бабка* 'bund, bündel flach, hanf; fussknöchel über dem huf des kalbes, der dem volk zu einem sehr beliebten spiel dient'

> finn. (östl.) *paappo* 'hebamme'; kar. *boaba* 'grossmutter'; olon. *boabu*, *boabo* 'altes weib; grossmutter; hebamme'; weps. *baba* 'altes weib; grossmutter'; *барк*, pl. *баркад* 'bündel hanf, hafer, korn'; olon. *papku* 'fussknöchel des ferkels, die als kegel im spiel gebraucht werden'.

байоръ 'boots-, fischhaken (teils um grosse fische aus dem fischkasten zu heben, teils, wie das die kosaken tun, um solche zu fangen), stör-, hausenhaken; hakenstange'. MIKLOSICH führt das wort weder in seinen Fremdwörtern noch im Etym. Wb. an. MATZENAUER Cizi slova s. 100 vergleicht es mit d. *bagger* 'maschine zum ausschöpfen des sandes aus einem gewässer', nld. *bagger* 'schlamm auf dem grunde des wassers', *baggeren* 'schlamm ausschöpfen'. Obgleich diese wörter formal einander ähneln, sind doch die bedeutungen einander so fern, dass diese etymologie uns nicht befriedigen kann. Ich schlage eine andere erklärung vor. Nach ihr ist *байоръ* ein nordisches lehnwort und setzt ein an. **bát-garr* voraus. Das erste glied dieser zusammensetzung ist an. *bátr* 'boot', das zweite an. *geirr* 'spiess', das im zweiten gliede einer zusammensetzung *garr* geworden ist, siehe NOREEN Altnordische Grammatik² § 57,4. Zur bedeutungsentwicklung des *geirr* vgl. ostfr. *êlgère*, *elger* 'Aal-Spiess, Aal-Gabel, eine lange Stange mit eisernem gekrümmten Kamm, der hinten übergeben und mit zahlreichen Spitzen versehen ist'. Der wegfall von *t* ist entweder auf russischem boden eingetreten, oder war *t* schon im an. mit *g* zu *gg*, also **baggarr* assimiliert. Dass wir dagegen *д* im russ. dial. (Olon., Archang.) *брюда* 'сватья отъ невѣсты, посаженная женихова' haben, beruht darauf, dass hier *ъ* zwischen *ð* und *ɪ* ge-

standen ist: **брюдѣа*; es ist nämlich aus dem altschwed. *brudtugha*, *bryttugha* (altgutn.) 'brudsäta' abzuleiten; die von DAL gegebene bedeutung, welche er in seinem wörterbuche mit einem fragezeichen versehen hat, wird auch von РОДВУСОКІ Словарь обл. арх. нар. s. 125 sub *подъѣмная мать* (= *брюдѣа* = сваха, обыкновенно крестная мать, или замужняя сестра невесты, сопровождающая ее къ вѣнцу) bestätigt. Man würde freilich genit. **баюра* erwarten, während es in der tat *баурá* lautet, als ob der nom. ursprünglich **баурь* gelautet hätte, aber wir müssen andererseits uns erinnern, dass ein paradigma *баурь*: *баурá* in analogie mit solchen wörtern wie *булорь*: *булрá* entstehen konnte.

> kar. *bagra*, olon. *bagru*, est. *pagor* (gen. *pagori*) 'boots-haken', siehe § 25.

барабань 'trommel'.

> kar. *barbana*, olon. *barban* 'trommel', siehe §§ 16, 25.

бархатъ 'sammt'; nach MIKLOSICH Et. Wb. und TEL I s. 18 nebst *барханъ*, *бараканъ*, poln. *barchan*, *barakan* aus türk. *barrakan*; die form *бархатъ* scheint doch wegen ihres auslautes nicht aus dem türk., sondern aus der mhd. form *barchât* stammen. Vgl. MATZENAUER Cizi sl. s. 105, KORSCH Archiv f. sl. Ph. IX, 489.

> weps. *barhat* 'sammt', vgl. §§ 16, 25.

барынь 'vorteil, gewinn beim handel'; türk. ursprunges MIKLOSICH TEL I s. 18; *барышникъ* 'auf-, verkäufer, kauderer, wucherer', лошадиный б. 'pferdehändler, rosstäuscher'.

> finn. (östl.) *parissa*, *paritsa* 'profit, gewinn; was auf den kauf gegeben wird', *parisniekka* 'aufkäufer, verkäufer, schacherer'; kar. *barišša*, olon. *bariššu*, weps. *bariš* (AHLQVIST), *bariš* (SETÄLÄ) 'gewinn beim handel', olon. *bariššiekku*, *barišniekku* 'auf-, verkäufer', est. *parisnik* 'schacherer, pferdehändler', vgl. §§ 16, 25, 31.

батога 'dicke rute, stock', *батови* 'zuchtruten'; aksl. БАТОГЪ, БАТОКЪ 'baculus, flagellum, lorum', klr. *batôh*, *batuch*, poln. *batóg*, čech. *batoh* 'peitsche'; aus dem slav.: lit. *botāgas*, *voťāgas*, lett. *pātāga* id., rum. *batog* 'stockfisch', MIKLOSICH Et. Wb., BRÜCKNER Slav. fremdw.

s. 73, 179. Wäre *bat-* (vgl. r. *бамъ, бамовамъ*, nsl., serb., poln. *bat* 'stock', serb. *бамаму* 'schlagen, klopfen', welches ВУК in seinem wörterbuche mit it. *battere* vergleicht) aus dem romanischen entlehnt?

> finn. *paatukka*, gewöhnlich *patukka* 'karbatsche, peitsche; haarflechte', weps. *badg* 'stock' (AHLQVIST), *batog* 'peitsche', *batogaine* 'runder knüttel' (SETÄLÄ). (Est. *patak, patakas* 'gerte, starke rute' ist vielleicht lettisch). Obwohl im finn. ziemlich verbreitet, ist die entlehnung doch jungen datums, wie es die schwankende quantität der ersten silbe und die endung *-ukka* für *-ow* zeigen. Wäre sie alt, würde man **paattaa* oder **paatas* erwarten, ganz wie kar. *šoappoa, pīroa*, finn. *saapas, pīras* < *canow, nupow*. Vielleicht ist *patukka* durch die kosacken ins finn. gekommen. AHLQVIST KW s. 129 f. behauptet, finn. *patukka*, liv. *pātog*, „das im Finnischen meist scherzweise von dem Bakel in der Schule oder von irgend einem anderen dickeren Strafinstrumente gebraucht wird“, sei wahrscheinlich nicht das r. *бамов* 'stock', sondern vielmehr das lett. *pātaga*, lith. *botāgas* 'peitsche', was natürlich nur hinsichtlich des liv. *pātog* wahr ist. Sein original ist nämlich im lett. *pātaga* zu suchen. Das lit. *botāgas* ist nicht alt genug um ins finn. entlehnt sein zu können; auch stimmen die formen wegen des vokales der ersten silbe nicht überein. Schwed. *padogg* (STRANDBERG Herdaminne II, s. 74, anm. 4) ist eine unmittelbare entlehnung aus der russ. form *nadow* (= *бамов*). Vgl. §§ 16, 25, 39, THOMSEN BFB. s. 12.

башула 'bald hohe, bald niedrige stiefel der bauern'; MIKLOSICH Et. Wb. sub *bašmakū* vergleicht russ., kluss. *башмакѡ* mit weissr. *башману* und *башулы*. Schwerlich mit recht; eher ist *башула* mit mlat. *bacle* 'ὑποδήματα γυναικεία σηνιζά' DU CANGE, lat. *baxea*, gr. *βακνίδες* 'εἶδος ὑποδημάτων' (HESYCHIOS) zusammenzustellen.

> kar. *pahkila, pahhila* 'bauernstiefel'. Wegen der behandlung der stimmhaften explosiva im anlaut muss die entlehnung eine ältere sein. Vgl. §§ 16, 25.

башмакѡ 'schuh', türk. ursprunges: nordt. *bašmak*, MIKLOSICH Et. Wb., TEL. I s. 19. KORSCH Archiv f. sl. Ph. B. IX s. 488.

> finn. *pasmakka* (Kanteletar III, 121), kar. *bašmakka*, olon. *bašmakku* 'frauenschuh'. Siehe §§ 25, 31.

баять, баумь 'reden, sprechen, bezaubern', altb. *БАΙΑТИ* 'fabulari, incantare, mederi', nsl. *bajati* 'fabulari, incantare', bulg. *baja* 'zauber-sprüche hersagen, dadurch heilen', serb. *bajati* 'zaubern', čech. *báti* 'reden', *baje* 'fabel', poln. *bajac* 'fabuliren', *baja* 'fabel', os. *bač* 'märchen erzählen', klr. *bajaty* 'erzählen, zaubern', wr. *bajic* 'reden', MIKLOSICH Et. Wb. sub radice *ba-*

> finn. *pajata, pajattaa* 'reden, einförmig singen'; kar. *pajattoa* 'russischen gesang singen'; olon. *pajattoo* 'singen', wot. *pajattū* 'sprechen'; est. *pajatama* 'reden, wahrsagen, singen, besingen', kommt schon im älteren estnisch, z. b. bei GEORG MÜLLER Neununddreissig Estnische Predigten in der bedeutung 'reden' vor: „Kus se Prophet ninda on *paiatanu*“ s. 4. u. a. Gehört wegen der stimmlosen anlautsexplosiva im kar. und olon. einer älteren lehnschicht, weshalb es am besten unter den älteren entlehnungen im § 15 angeführt werden sollte. Kar. *pajo* 'russischer gesang', olon. *pajo* 'gesang', weps. *paja, pajo* id. (SETÄLÄ) setzt ein russ. **бая* (vgl. poln. *baja*) voraus, oder ist es aus dem refrain *байоуку байо* entstanden. So auch AHLQVIST Suomi, 1857 s. 94, WESKE ЦФКО s. 190. LÖNNROT (Lexikon) und GENETZ Tutk. Karj. kiel. s. 120 leiten *pajattaa* von den präsensformen von *нынъ* (*ною* u. s. w.) ab. Obgleich es bei der bedeutung des kar. *pajattoo* 'russischen gesang singen' nahe liegt an's russ. *нынъ* zu denken, kann ich doch wegen der bedeutung der finn. und besonders der estn. form dieser zusammenstellung nicht beistimmen. — Kar. *boajia* 'sprechen' ist später von neuem entlehnt worden.

безмень 'besmer, schnellwage'; zur etymologie vgl. GROT Филол. разыск. ³ I, 589. TAMM Svenska ord belysta genom sl. och balt. spr. s. 7, 8 vgl. GROT Ф. p. ³ I, 600, Archiv f. sl. Ph. VII, 136, MIKLOSICH TEL. I, s. 19, Et. Wb. sub *batmanj*, KORSCH Archiv f. sl. Ph. IX, 489, TAMM Svensk etym. ordbok s. 33; siehe auch RIETZ, Ordbok s. 33.

> finn. (öst.) *pesmeli* (vgl. *remeli* < *ремень*, *kumppani*: *kumppali*), kar. *bezmeñi*, olon. *bezmeñ*, weps. *bezmen* (AHLQVIST), *bezhen* (SETÄLÄ), wot. *bezbeni* 'handwage'. Est. *päsmer*, liv. *bäzmer*, *bäzmur*, *päsmer* stammen aus dem d. *besmer*. Vgl. AHLQVIST KW s. 201, siehe §§ 25, 39.

бердо 'weberkamm' < **бурдо*, bulg. *br̄do*, nsl., čech. *brdo*, poln. *bardo* 'licium', MIKLOSICH Et. Wb., wo es unter *berdo* mit altb. *бръздо* 'hügel', bulg. *br̄do*, serb. *br̄do* u. s. w. id. als ein und dasselbe wort behandelt wird. Wie sind aber die bedeutungen 'hügel' und 'weberkamm' zu vereinigen? Wahrscheinlich haben wir hier mit zwei etymologisch verschiedenen wörtern zu tun. Aus dem slav. entlehnt ist magy. *borda* 'weberkamm' und rum. *bărglă*, *bîrglă*, *brăglă* 'schaft des weberblattes', MIKLOSICH ibid. und Slav. El. im Magy. s. 2.

> finn. *pirta*, *pirtto*, dial. *piirta*, kar. *pirda*, weps. *řird* (SETÄLÄ), wot. *pīrta*, est. *pīrd* 'weberkamm, weberblatt'; über *ř* siehe § 10, anm. Weps. *řird* ist kontamination von **pīrd* und der neueren entlehnung *berd*, oder vielleicht mit einigen einheimischen mit stimmhafter explosiva anlautenden weps. wörtern wie *boř* (finn. *puola*), *garboř* (finn. *karpalo*) gleichzustellen, siehe SETÄLÄ YSÄH s. 3. Vgl. AHLQVIST KW s. 87, WESKE ЦФКО s. 207. Das synonyme finn. *kaide* ist germ. ursprunges, AHLQVIST a. a. o., THOMSEN GSI s. 118 f.

бердышъ, *бардышъ* 'breite halbmondförmige an einem langen stiele befestigte axť'. Nach dem wörterbuch der Petersburger Akademie (neue auflage) sei es durch's polnische aus fr. *pertuisane* entlehnt. MATZENAUER Cizí slova s. 105 stellt es mit d. *barte*, ahd. *partā*, mlat. *barda bipennis* zusammen. Poln. *bardysz*, *berdysz*, das sowohl dem russischen *бердышъ*, *бердышъ*, klr. *bardeř*, als lit. *bardžišius*, *bartišus*, čech. *bardyř* zu grunde liegt (MATZENAUER a. a. o., MIKLOSICH Et. Wb., BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 71) ist wie es schon LINDE in seinem poln. wörterbuche getan, mit mlat. *barducium* 'hastile jaculum, securicula levis' (DU CANGE) zusammenzustellen und ganz von fr. *pertuisane*, d. *partisane*, welches letztere im russ. in volks-

etymologischer umbildung als *протазанъ* erscheint, und schwed. *bardisan*, ndl. *bardezaan*, fernzuhalten. Aus der letzteren oder zunächst aus der entsprechenden mittelniederdeutschen form stammt poln. *bardyzana* 'bipennis' sowie schwed. *bardisan*. Was nun das gegenseitige verhältniss dieser formen betrifft, so sind d. *partisane*, fr. *pertuisane*, ndl. *bardezaan* einerseits und mlat. *barducium* andererseits von einander zu trennen. Die erstere form (d. *partisane*, it. *partigiana*, altval. *partesana*) stellt DIEZ Wbuch s. 237 mit fr. *partisan* 'parteiänger, führer eines haufens leichter truppen, der mit solcher waffe versehen war' zusammen; die fr. form wieder ist nach DIEZ durch volksetymologische anlehnung an *pertuiser* entstanden. Im ersten teile des *barducium* ist augenscheinlich *barda* 'axt' enthalten. *Bardezaan*, *bardisan* ist wahrscheinlich kontamination von *partesana* und *barducium*. Die etymologie von JOHANNES IHRE in seinem Gloss. sviogothicum: „*isan*, ab antiquo *isar*, *isarn*, ferrum notat, ut adeo nomine indicetur ferrea securis, vel etiam a *bærja* origo immediate petatur, ferrum bellicum“ ist sinnreich, aber wenig wahrscheinlich.

> finn. *partuska*, *pertuska* 'bipennis, securis militaris' (RENVALL), *partuska* 'partisane, hellebarde, streitaxt', *pertuska*, *pertuuska* 'streitaxt, hellebarde; reuthaue, rodehacke (LÖNNROT). Die letztgenannte bedeutung beruht auf der ähnlichkeit einer reuthacke oder reutaxt mit einer streitaxt; siehe A. O. HEIKEL Suomalaisia kirveitä, bilder s. 324 in Suomen Ylioppilaskunnan Albumi Elias Lönnrotin kunniaksi. Dem *u* entspricht hier finn. *u*, wie in *populi* < *бобыль*. Wegen der endung *-ka* wäre zunächst an eine russ. diminutivform zu denken. Möglich ist jedoch, dass *-ka* auf finnischem boden zugefügt worden ist. Vgl. AHLQVIST KW s. 31.

[*берковецъ* 'russ. schiffspund', altr. *берковескъ*, *берковскъ*, poln. *bierkowiec*, *bierkowisko* id.; aus dem russ. ist lit. *birkavas*, *birkals* und lett. *birkaws*, *birkawa* entlehnt BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 72, 108. Siehe TAMM, Slaviska lånord från nordiska språk (in Upsala Universitets Årsskrift j. 1882) s. 3 f.

Est. *pörkapund* 'schiffspund' wäre nach BRÖMSEN in ROSENPLÄNTERS Beiträgen, 3 heft. s. 140 (s. oben s. 21 ff.) aus dem russ. entlehnt. Man würde doch in solchem fälle *i*, nicht *ō* in der ersten silbe erwarten; aus demselben grunde kann *pörka-pund* auch nicht aus dem lett. stammen. Sein original ist im an. **berk-* (est. *ō* < *e*), altschwed. *biærkö*, altnorw. *bjarkey*, (in zusammensetzungen: altschwed. *biærköa rætter*, altnorw., altisl. *bjarkeyjar réttr*, altdän. *biærke ræt*, *bircke-*, *byrcke-ret* im Skåneschen Gesetze) zu suchen, was auch, wie TAMM a. a. o. nachgewiesen, das original des russ. ist. Das vorkommen des an. *berk-* im estn. bestätigt weiter wortes die von TAMM gegebene erklärung des altr. wortes].

бесѣда, dial. *бесѣда* 'unterhaltung, gespräch; geistliche rede, predigt; abendversammlung in den bauernhäusern, сходбище въ какомъ-нибудь домѣ парней и дѣвушекъ, для развлечения танцами, пѣснями и играми, въ периодъ времени съ октября до великаго поста' (Родвысокі), altb. *бесѣда* 'verbum, sermo, conversatio, colloquium', woraus magy. *beszéd* 'rede', MIKLOSICH Et. Wb., Lex. palæosl.

> finn. (östl.) *pesseta*, *pessuota* 'abendversammlung von jungen leuten', kar. *bešoda*, *beššoda*, olon. *bešodu*, *beššodu*, weps. *bešed* id.: 'ku tauvéel' ištazə prihäd i neifšed: sə om *bešed*' (SETÄLÄ), s. §§ 5, 25.

бирка 'kerbstock, kerbholz, палочка, на которой зарубками и знаками замѣчается счетъ отданныхъ или принятыхъ вещей'. Nach POLYKAROV Dictionarium trilingue, Moskau 1704, bedeutet *бирка* 'костка игральная, tessera', und *бирокъ* 'играніе, ludus tessera'. MATZENAUER Cizi slova s. 112 denkt an schw. *virke* 'holz', was nur als eine misslungene hypothese angesehen werden kann. In dem neuen russ. wörterbuche der Petersburger Akademie wird es mit d. *birke* und tat. *bir* 'eins' + *ek* 'zwei' zusammengestellt. Die letztgenannte ableitung ist sinnreich, aber wenig wahrscheinlich, so lange man diese *bir* und *ek* im tatarischen als ein wort mit derselben bedeutung wie *бирка* im russ. nicht zu belegen vermag. Der gedanke an d. *birke* liegt freilich viel näher, besonders aus dem unten angeführten grunde, aber dessen ungeachtet kan *бирка* kaum von diesem deutschen worte

abgeleitet werden. Die grosse verbreitung von *бурка* — es kommt ausser in den russ. dialekten nach MIKLOSICH Et. Wb. auch im bulg. vor — würde dann der entlehnung ein gewisses alter voraussetzen, und in solchem falle wäre jetzt **бурка* (< **бурка*) zu erwarten. MIKLOSICH Et. Wb. leitet es und zwar mit recht von der slav. wurzel *ber-* ab. Es ist nämlich, wie es schon LINDE in seinem polnischen wörterbuche getan, mit poln. *biera*, dim. *bierka* zusammenzustellen. *Biera*, *bierka* bedeutet 'würfel, schachstein' (nach LINDE 'kamyk warcabny, że się biera; damenstein, schachstein, in pl. damenspiel, schachspiel', auch 'wahlstein, wahlstimme, stimme, ausspruch, urteil, schicksal, los') und steht zu **бурга*, *бурка* in demselben verhältniss wie *bierać* zu *бурать*. Vgl. auch slowak. *berky* 'damenspiel'. Lett. *birka* 'kerbstock' ist aus dem russ. entlehnt.

> finn. *pirkka* 'kerbholz, rabisch', auch 'kleine liste' (LÖNNROT). Die nähere beschreibung der *pirkka* und ihrer anwendung als rechnungs- und kontrollirmittel findet sich bei J. R. ASPELIN: *Pirkka t:ri* A. H. Reinholm vainajan muistoonpanojen mukaan. (Journal de la Société Finno-ougrienne III ss. 128—132). *Pirkka* scheint ehemals in Finnland allgemein bekannt gewesen zu sein. Wann aber die entlehnung geschehen ist, ist schwer zu entscheiden. Das fragliche wort kommt ausser in dem finnischen in anderen keiner westfinn. sprache vor. Aus gemeinwestfinnischer zeit stammt es nicht. In solchem falle würde man eine andere form, etwa **piirukka* (< **бурька*) erwarten. Nach ASPELIN a. a. o. ist die benennung *pirkka* allgemein in Karelen, Savolax, Tavastland, stellenweise auch in Nyland und sogar in Ufsby; im westlichen Finnland aber wird die benennung *työpulkka* gebraucht. In folge dieser grossen verbreitung innerhalb des finnischen würde man allerdings der entlehnung ein höheres alter zusprechen können, besonders wenn es bewiesen werden könnte, dass unser wort sich mit dem lapp. *birccu*, *bircu*, *birco* 'tessera' deckt, in welchem falle das lapp. wort aus dem finnischen entlehnt wäre. Lapp. *c* (*cc*) für finn. *kk* mag sich jedoch schwerlich erklären lassen. Wahrscheinlich hat sich *pirkka* aus dem östlichen dialekte des finn., wo es

am gewöhnlichsten vorkommt, westwärts verbreitet, und die entlehnung ist zu einer zeit geschehen, wo die etymologische länge des vokals und der *u*-ähnliche vokal *z* im russ. schon verschwunden waren.

Nach ASPELIN a. a. o. ist „*pirkka*“ sicherlich aus dem in der nordischen handelsgeschichte bekannten worte *birca*“ entstanden. „Es muss jedoch erwähnt werden“, setzt er fort, „dass *pirk* im lettischen *handel* bedeutet“. Was die erste zusammenstellung betrifft, muss dagegen eingewendet werden, dass nur ein stadtnamen *Birca* belegt ist, obgleich in ihm und *biærkö* u. s. w. ein wort, das handel oder markt- platz bedeutet, möglicherweise enthalten sein kann, vgl. SCHLYTER Ordbok till Sveriges gamla lagar s. 560, TAMM Slav. lânord fr. nord. språk s. 4, FRITZNER Ordbog² sub *bjarkey*. Ohne das kommt mir eine solche bedeutungsent- wicklung, wie die von einem allgemeinen begriffe ‘handel’ zu einem spezifizierten ‘kerbholz’, wenn auch nicht unmög- lich jedoch nicht natürlich vor. Zu der letztgenannten zu- sammenstellung sei bemerkt, dass es kein substantiv *pirk* im lettischen existirt, wohl aber ein verbum *pirkt* (lit. *pirkti*) ‘kaufen’.

Weil *pirkka* immer aus birkenholz gefertigt wurde (ASPELIN a. a. o.), so liegt es freilich nahe an urn. **birka* zu denken. Jedoch kommt ‘birke’ meines wissens in keiner germanischen sprache in der bedeutung ‘kerbholz’ vor, wo- gegen finn. *pirkka* sich ungezwungen aus r. *бирка* erklären lässt. — Über die vielen einheimischen benennungen des kerbholzes bei den finnen siehe ASPELIN a. a. o.

благовѣстїе ‘verkündigung Mariä’.

> olon. *blahvešnja* id.

благословити, благословеніе ‘segnen, segnen’.

> kar. *blahostovia* ‘segnen’, *blahoslovenja* ‘segnen’, olon. *blahostovia, blahostovia, blahoslovenju* id., weps. *blahoslov, blāas- lovida* (SETÄLÄ), *blaslov* id., die zwei letztgenannten formen beruhen auf den verkürzten russischen *блaслoв-: БЛAСЛOБЛ'ЕНЬE,*

БЛАСОБЛАЮ, die schon um j. 1300 vorkommen, siehe BUSLAJEV Истор. Христомат. 421, 422. Vgl. oben s. 33 und § 24.

блодо 'schüssel'; gotischen ursprunges aus *biuda-* (nom. *biuþs* 'tisch'); aus den slav. sprachen wieder sind alb. *bludë*, rum. *blid*, lit. *blüdas*, lett. *bljōda* entlehnt, MIKLOSICH Et. Wb.

> finn. (östl.) *luotanen* (Kalevala VII, 273) 'teller, schüssel', kar. *luota* (LÖNNROT Lex.), *bluoda* 'dicker hölzerner teller', weps. *blöd*, wot. *blūda* 'teller', vgl. § 23.

бобъ 'bohne, sowohl die schote, als der kern in der schote', altb. КОКЪ 'faba'; aus dem slav. sind preuss. *babo* 'bone', BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 192, rum. *bob*, magy. *bab* entlehnt, MIKLOSICH Et. Wb.

> finn. *papu* 'faba; pisum in genere', siehe §§ 1, 39. AHLQVIST KW s. 39 hält *papu* für eine entlehnung aus dem lit. *pupà* oder lett. *pupa* 'bohne'. Zuerst sei das wort ins livische gekommen und zwar in unveränderter litauisch-lettischer gestalt: *pupa*. „Dieses wurde im Estnischen zu *uba* und im Wotischen zu *upa* modificirt, im Finnischen durch Umstellung der Vocale zu *papu*, das sich dem Slavischen *бобъ* nähert, welches seinerseits zunächst das Original bildet für das weps. *boba*, mordw. *boba*, wog. *pap* und ung. *bab*“. Es ist aber unmöglich, das dasselbe wort *pupa* so viele „umstellungen“, von welchen sonst kein einziger fall vorkommt, erleiden kann. Weps. *boba* ist eine junge entlehnung. Siehe THOMSEN s. 210.

бобыль 'bauer ohne land; proletarier; tagarbeiter, fröhner; lostreiber'; altr. *бобыль* 'селянинъ безъ пахотной земли' (SREZNEVSKIJ Материалы для словаря др.-русск. яз.), *бобыльщина* 'подать которая собиралась съ бобылей', weissg. *бобыльство* 'состояние бобыля; плохое житье; общество бобылей или плохихъ хозяевъ' (NOSOVIC). Die etymologie dieses wortes habe ich nirgends erklärt gesehen. Ich halte es für ein nordisches lehnwort. An. *bú* bedeutet u. a. 'haushalt auf dem lande', *búa bú* 'eigenen haushalt haben', *at búi* 'zu-hause bei einem'; EGILSSON Lexicon poët. schreibt dem *bú* auch die bedeutung 'domus aliena' zu. *Bóli* (und *landbólí*) bedeutet 'Person, som har en anden Mands Jordeiendom til Leie eller i Brug', also

‘pachtbauer’. Wenn wir noch bemerken, dass es im altschwed. solche zusammensetzungen wie *landboa bol*, *landbo bol*, *landboa böle* ‘haus, das von einem landbo, arrendator, innegehabt wird’, so können wir auch ein an. **landbúa-bóli* oder nur **búa-bóli*, etwa ‘pachtbauer’, ansetzen. Zur erklärang der bedeutung vgl. lett. *bobuls* ‘der ein eigenes häuschen in einem gesinde hat’, das aus dem russ. entlehnt ist, BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 168. ULMANN Lettisches Wbuch stellt es mit *ébúvētis*, *ébuinēks* ‘häusler, der auf dem grunde eines gesindes (bauerngutes) sich angebaut hat’ gleich, welche wörter auch nordischen ursprunges zu sein scheinen, vgl. an. *einbúi* ‘eine person, die ohne hausvolk allein lebt’. Es könnte auch unmittelbar an altschw. (*land*)*boa-böle* oder (wegen des *u*) *(*land*)*boa-byle* (vgl. an. *-bœli* neben *-byli*) gedacht werden, in welchem falle *бобыль* ursprünglich ‘stelle eines pachtbauers’ bedeutet habe, ganz wie *popul* im estnischen.

> finn. (östl.) *populi* ‘inquilinus’, kar., olon. *bobuli*, weps. *bobul* ‘häusler’, est. *popul* ‘stelle eines badstübers, kleinen wirtes’, *populik* ‘badstüber, lostreiber, kleiner bauerwirt’, s. §§ 2, 19, 26, 43.

богатъ ‘reich’; aus dem slav. sind lit. *bagótas*, lett. *bagats*, rum. *bogát*, alb. *bugát*, *bogát* id., MIKLOSICH Et. Wb., BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 69, 169, G. MEYER Et. Wb. der alb. Spr. s. 50.

> finn. (östl.) *pohatta*, *pohatto* ‘homo opulentus, elatus, superbus’; *pohakas*, *pohakka* ‘opulentus, inflatus, superbus, inde pereximius, excellens’ ist kontamination von *pohatta* und *puhakka* ‘aufgeblasen’; ebenso ist auch *puhatta*, *puhotta* (RENVALL: = *pohatta*) zu erklären; kar. *bohatta*, olon. *bohattu* ‘reich’, *bohatus* ‘reichtum’, *bohattua* ‘reich werden’, weps. *bohat* ‘reich’, *bohatsuda* ‘reich werden’ (entweder aus der präsensform *боауць* ‘werde reich’ oder eine wepsische verbalableitung aus *боауць* ‘reiche’), *bohatsva* ‘reichtum’ (< *боуамсво*); siehe §§ 2, 25, 26, AHLQVIST Suomi 1857 s. 95.

бодры ‘wachsam, herzhaft, mutig, rüstig, frisch’, altb. *БЪДЪ* ‘vigil, alacer’, MIKLOSICH Et. Wb. sub *būd-*.

> finn. (östl.) *potra* ‘stattlich, rasch, munter’, vgl. § 2, AHLQVIST Suomi 1857, s. 95.

бокъ 'seite', altb. БОКЪ 'latus, cavitas'.

> finn. (östl.) *pokka*, kar., wot. *bokka*, olon. *bokku*, weps. *bok* 'seite', siehe § 2, 25.

борканъ 'möre, morrübe'; das verhältniss zu d. (in Ostseeprovinzen) *burkane*, *borkane* id., ebenso d. (in Preussen) *burkan*, *borkan*, *porkan* id. (FRISCHBIER Preussisches Wbuch) ist dunkel; jedenfalls ist es nicht slavisch. Lit. *burkantai*, *barkunas* und lett. *burkāns*, *burkanē* sind nach BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 75, 169 aus dem russ. entlehnt. Die lett. formen und besonders *burkanē* können jedoch nach meiner ansicht ebenso gut aus dem d. (in Ostseepr.) stammen. Zur lit. form *burkantai* (mit *t*) vgl. unten die estn. form *porgand*. Ob estnisch-schwed. *bork* (FREUDENTHAL-VENDELL Ordbok öfver estländsk-svenska dialekterna) 'möre' aus dem oder est. *porkna* oder vielleicht aus dem russ. stammt, ist schwierig zu entscheiden. Auch in's mordvinische ist dasselbe wort in der form *purkä* aus dem russ. entlehnt.

> finn. *porkkana* 'rapæ varietas oblonga, staphylinus, daucus carota', wot. *borkkana* 'möre', est. *porgan*, *porgand*, *porkan* 'gelbe rübe, möre, burkane', *pöld-p.* 'hirsch-wurz (Libanotis montana), wilde möre'. Liv. *borkāns* ist aus dem lett. entlehnt. Vgl. AHLQVIST KW s. 40, wonach es schwierig sei zu entscheiden, ob das wort „genuin finnisch ist, oder möglicherweise das lettische *burkāne*, welches auch im Deutsch der Ostseeprovinzen in der Form *Borkane* angetroffen wird und mit dem *морковь* der slavischen Sprachen verwandt zu sein scheint“, welches letztere „das Mittelglied zwischen dem finnisch-lettischen *porkan* und dem germanischen *Möhre*“ bilde. An den finnischen ursprung von *porkkana* kann gar nicht gedacht werden, wenn wir die ziemlich grosse verbreitung desselben wortes ausserhalb des finnischen in betracht ziehen. Ebenso müssen *borkane* und *морковь* als zwei etymologisch verschiedene wörter betrachtet werden. Vgl. THOMSEN BFB. s. 12.

борода (< **борда*) 'bart', altb. БРАДА MIKLOSICH Et. Wb. sub *borda*. Finn., wot. *parta*, kar. *parda*, olon. *pardu*, weps. *bard* (stamm *barda-*), est. *pard* (stamm *parda-*), *paŗd* (stamm *paŗdi-*)

'bart' wird von THOMSEN GSI s. 140 aus an. *barð* abgeleitet. In BFB s. 162 denkt er an lit. *barzdà*, giebt jedoch die möglichkeit zu, dass die angeführten westfinn. wörter auch entweder aus germ. *barda-*, oder aus russ. *бородà* stammen können. Aus dem an., wo übrigens *barð* in der bedeutung 'bart' ein seltenes wort ist, kann *parta* nicht gut entlehnt sein, weil es ein gemeinwestfinnisches wort ist. Drei gleich berechnigte annahmen bleiben übrig: es ist entweder aus dem uruss. **борда* oder lit. *barzdà* (urlit. **bardà*) oder aus got. **barda-* (vgl. *bars* bei BUSBECQ) entlehnt.

боляринъ 'bojar, grosse, vornehme', altb. **БОЛГАРИНЪ** aus *bojarinъ* durch anlehnung an *bolii*; zur etymologie siehe MIKLOSICH TEL I s. 27, KORSCH Archiv f. sl. Ph. IX s. 442.

> finn. *pajari* 'homo opulentus, nobilis', olon. *bajari*, weps. *bajär* (SETÄLÄ) id., vgl. §§ 2, 25.

бракъ 'ehe', altb. **БРАКЪ** 'connubium, nuptiæ'.

> olon. *broakku* 'heirat', siehe § 24.

братанъ 'ältere bruder; neffe; vetter'.

> weps. *bratanasod* (SETÄLÄ) 'geschwisterkinder', s. § 24.

брить (präz. *брью*) 'barbiren, rasiren', *брьма* 'rasirmesser'

> olon. *briediä*, weps. *breida* 'rasiren', wot. *britfa* 'rasirmesser', siehe § 24.

буракъ 'länglichrundes gefäss von birkenrinde mit hölzernem boden und deckel'.

> finn. *purakka*, *purakko*, *purakas* 'lagena, ampulla ex cortice l. ligno', kar. *burakko* 'korb', weps. *burak* 'korb aus birkenrinde' (SETÄLÄ), AHLQVIST Suomi 1857 s. 95.

буракъ 'arbeiter (besonders auf flussfahrzeugen); unverheirateter; einsamer mensch, der kein haus hat, vagabund; grober kerl'; weissr., klr. *бураак* 'herumzieher, lümmel'; lit. *burlókas* 'ein russischer oder polnischer herr', lett. *burlaka*, *burlaks* 'strassenräuber; barkenzieher' sind aus dem russ. entlehnt BRÜCKNER Slav. fremdw. ss. 75, 169; ebenso rum. *burlác*, СИНАС Dictionnaire d'étymologie daco-romane II

s. 35. Das wort kommt auch in der zigeunersprache vor: *burláku* 'fremdling' MIKLOSICH Zigeuner V s. 11. Die etymologie ist dunkel.

> finn. (östl.) *purlakka*, *purlakko* 'beisass, hausknecht; los-treiber, fauler, schlechter mensch, lümmel', kar. *burlakka*, olon. *burlakku* 'matrose; junger unverheirateter mensch'; weps. *burtak* 'herumziehender arbeiter' (SETÄLÄ); est. *purlak* (g. *purlaki*), *purlakas* 'russischer bauer' kann auch aus dem lett. entlehnt sein, vgl. § 25.

бѣса 'teufel, böser geist, unhold, dämon; böser, heimtückischer oder toller mensch', altb. *ꙗꙗꙗꙗ* 'daemon' von der wurzel *bhī-* 'sich fürchten' (skr. *bhaya-*) und mit lit. *baisùs* 'fürchterlich' etymologisch identisch; lit. *bėsas* 'teufel' ist aus dem poln. entlehnt, MIKLOSICH Et. Wb., BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 71.

> finn. (östl.) *piessa* 'genius malus, cacodæmon, infortunium', *piessahainen*, *piessainen* 'böses wesen, unheilsgeist', kar. *biessa*, *biesa*, olon. *biessu*, weps. *bes* (SETÄLÄ), *bes* (AHLQVIST). A. Suomi 1857 s. 95 leitet *piessa* aus „*бѣса* oder *нѣса*“ ab; das letztere kann natürlich nichts gemeinsames mit *piessa* haben, denn es bedeutet nur 'hund'. In seinem weps. wörterverzeichnis führt er nur *бѣса* an. LÖNNROT Lex. stellt *piessa* sowohl mit *бѣса* als schw. *bjässe* zusammen. Schwed. *bjässe* bedeutet freilich dialektisch u. a. auch 'teufel' (RIETZ, Dialektlexikon s. 36), liegt aber kaum dem finn. *piessa* zu grunde, weil dies nur im östl. finnisch vorkommt.

Вадити 'anlocken', vgl. altb. *НАВАДИТИ* 'impellere, provehere, suadere', serb. *vaditi* 'docere', MIKLOSICH Et. Wb. sub. *vada*¹.

>? finn. *vaatia* 'cogere, urgere, impellere; cogens exposcere, vi postulare, flagitare e. c. cibum, pecuniam; amice petere, petens rogare'. Obgleich das wort im finn. sehr verbreitet ist, kommt es in keiner anderen westfinn. sprache vor. Das unverändert gebliebene *ti* erregt gleich bedenken in bezug auf den finn. ursprung. Es gibt freilich auch einheimische wörter, in welchen der übergang von *ti* zu *si* zufolge des systemzwanges wie *sotia*: *sota* nicht eingetreten, hier aber

liegt kein anlass dazu vor, denn *vaatia* steht ohne etymologisch verwandte primärwörter da. Gegen die obige zusammenstellung kann allerdings eingewendet werden, dass die bedeutungen nicht recht gut zusammenpassen, was vielleicht noch mehr von der auf der s. 50 gemachten zusammenstellung (mit altb. **ВЛАДИТИ** 'accusare, incitare', vgl. MIKLOSICH Et. Wb. sub *vada*³⁾ gilt. Es könnte auch an entlehnung aus dem urnordischen gedacht werden. An. *kveðja* bedeutet 'anreden, auffordern, fordern, begehren, bitten'; die urn. form ist **kvaðja*. Wegen ihres kurzen vokals kann jedoch nicht gerade diese form unmittelbar das original des finn. wortes sein, sondern wir müssen ein sekundäres **kvaðja*, vgl. *kvaði* welches in seiner urn. form **kvaðia* das finn. *vaatia* hätte geben können, voraussetzen. Weil die bedeutungen von *kveðja* und *vaatia* einander ganz decken, ist diese zusammenstellung sehr verlockend.

ванъ, vana 'färbstoff, farbe; rote bleistift', *ванумъ* 'färben, malen, anstreichen, tünchen', altb. **КАПЪ** 'color', **КАПЛАТИ** 'fucare'; aus dem griech. βαφή 'farbe', βάφειν, bzw. aor. ἔβαψα 'färben' entlehnt. Jedoch befremdet preuss. *woapis* 'farbe', weil das wort in den westslavischen sprachen nicht vorkommt. Oder wäre sl. *vapno* 'kalk', das auch in den westslav. sprachen vorkommt, mit suffix *-no* aus *vapiti* abgeleitet, also 'stoff womit man weisst'? In solchem falle hätte auch in den westslav. sprachen *vap* 'farbe', was dann in's preuss. entlehnt gewesen wäre, existirt. Jedoch ist serb. *japno* neben *vapno* 'kalk', das ein urspr. **apno* voraussetzen kann, zu beachten. Vgl. MIKLOSICH Et. Wb. sub *vap-*, *vapsa*.

> est. *vāp* (g. *vāba*), *vāb*, *vāv* 'anstrich, farbe, beize, lack, glasur', *vāpama*, *vābama* 'anstreichen, lackiren, beizen, glasiren', *vāpnik* 'farbestoff'. Entlehnung aus dem lett. *vāpēt* 'anstreichen, glasiren, kalk löschen' (aus dem russ. entlehnt, BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 188) ist nicht wahrscheinlich, weil im lett. das entsprechende substantiv fehlt und das estn. verbum nicht auch 'kalk löschen' bedeutet, wie das lett.; siehe § 15, vgl. WESKE **СФКО** s. 185.

варъ 'schusterpech', altb. **ѡАРЪ** 'bitumen, calx'; rum. *var* 'kalk' aus dem slav., MIKLOSICH Et. Wb. sub *ver*-¹.

> kar., olon. *voaru* 'pech, harz', wot. *vāra* 'pech', siehe § 16.

верба (< *ѡрба*) 'weidenzweig, palmweide; osterpalme; weide', altb. **ѡРЪКА** 'salix'; *ѡербница, ѡербная недѣля* 'palmwoche, charwoche', *ѡербное воскресенье* 'palmsonntag', altb. **ѡРЪКЪНИЦА, ѡРЪКЪНА НЕДѢЛА** 'dominica palmarum'. Lit. *verbà, verbas* 'weidenzweig um ostern', *verbū nedėlė, verbunóji* 'palmsonntag, osterwoche' sind aus dem russ. entlehnt, BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 152. Lit. *virbas* 'reis, gerte, rute', *virbalas* 'dünnes stäbchen, stricknadel, prickel, leitersprosse', *virbinis* 'schlinge', *virptis* 'stange', lett. *virbs, virbens* 'stückchen', *virba* 'stange aus eisen oder holz, spieß',? *irbs* 'stricknadel' sind urverwandt, MIKLOSICH Et. Wb. sub *verba*, THOMSEN BFB s. 242.

> finn. *virpa, virpo* 'weidenzweig, reis; palmsonntag und die palmwoche', *virpapaju* 'weide, salix aurita', *virpa, virposunnuntai* 'palmsonntag', *virpoa* 'am palmsonntag einander mit weidenzweigen schlagen'; kar. *virbo-, virboinvičča*, olon. *virboivičču*, weps. *birbin-bits* 'osterpalme' (SETÄLÄ); olon. *virboi*, weps. *birbñitsad* 'palmsonntag' (SETÄLÄ), *virbind* 'palmwoche' (AHLQVIST), *birbend, birbend-pū* 'weide' (SETÄLÄ). Finn. *virpi, virpu* 'zweig, reis, gerte, rohr, stange', wot. *virpi* (dichterisches kosewort von einem jungen mädchen von schlankem wuchs), est. *virb* (gen. *virvi*), *virv, virvas* 'zweig, gerte', liv. *vīrba* 'stachel, eisen in der spule zum wickeln; stricknadel; pumpenstange' sind aus dem lit., bzw. lett. entlehnt. Siehe § 10, THOMSEN BFB s. 242, 243.

вервь 'strick; dial. pech-, schuhdraht', gewöhnlicher in dieser bedeutung ist *ѡерва*; altr. **ѡРЪВЪ** (in Ostromirs evang.). *ῥαφίς*, altb. **ѡРЪВЪ, ѡРЪВНИЦА** 'funiculus'; verwandt sind preuss. *wirbe* 'seil', lit. *virve*, lett. *virve* 'strick, seil', MIKLOSICH Et. Wb. s. 382.

> finn. *virpi*, kar., olon. *virbi*, weps. *birb* (stamm *birbi* (SETÄLÄ), *virb* (AHLQVIST) 'pechdraht', aus **virvi* durch verwechselung mit *virpi* 'rute, zweig'. Est. *virp* (stamm *virbi*) 'faden, welcher beim haspeln abspringt, ein stück auf die hand gewickeltes garn' gehört wohl zusammen mit lit. *verpti*,

lett. *verpt* 'spinnen', wovon liv. *vērbikš*, *vārbokš*, *vierks*, *verks* (in Livland) 'spinnen' THOMSEN BFB s. 240. Hiermit ist wohl auch wot. *virka* (= „nitti“ faden bei MUSTONEN), dessen *k* durch die eben angeführte liv. form erklärt werden kann, zusammen zu führen. Finn. *virve* 'fascia, tænia' ist lit. *virvė*, THOMSEN BFB s. 244, siehe § 10, THOMSEN BFB ss. 242—244, vgl. WESKE CФКО s. 206, AHLQVIST KW s. 100.

вертенó (< **вертено*) 'spindel, spule; achse'; altb. *вѣртѣно* 'fusus'; urslavisch scheinen zwei formen **verteno* und **vǫrteno* neben einander bestanden zu haben, vgl. BRUGMANN Grundriss II, 1 § 65, von welchen die letztere in bulg. *vrǫteno*, serb., slov. *vrteno* erhalten ist. MIKLOSICH hat in Lex. pal. für's altb. die form *вѣртѣно* als die normale, („male *вѣртѣно*“) angeführt. Was ihn dazu bewogen hat, kann ich nicht begreifen; in Et. Wb. sub *vert*¹ hat er nur altb. „*vrǫteno* aus *verteno*“. Vielleicht dürfen wir neben diesen zwei urslav. formen noch eine dritte: **vertno*, die russ. dial. (Archang.) *вертню* (in solchem falle aus **веретьню*) und finn. *värttinä* gut voraussetzen können, annehmen. Es wären in demselben paradigma: *vertnó*: *vǫrtén-* (vgl. russ. pl. *веретьна*) vorgekommen; **verteno* wäre durch kontamination entstanden.

> finn. *värttänä*, *värtänä*, *värttinä* 'fusus nentium, coli species', kar. *värttänä*, olon. *värttän*, weps. *värttin* (AHLQVIST), *čärtin* (SETÄLÄ), wot. *värttänä*, est. *värten*, *värtel* 'spindel, spule am spinnrad'; siehe §§ 3, 12 α) 6, AHLQVIST KW s. 12, WESKE CФКО s. 258.

веретье, *веретуше* (< **верт-*) 'sack aus grober leinwand oder maten'; altb. *вѣрѣшта* 'saccus', *вѣрѣтшиште* 'cilicium; saccus, marsupium', slov. *vrěča*, *vrěče*, serb. *vrěča* 'sack'; vielleicht dürfen wir auch für's uruss. die formen **верца*, **веруче* voraussetzen; wodurch *ts* in der finn. entlehnung erklärt werden könnte; MIKLOSICH Et. Wb. sub *vert*².

> finn., wot. *värtsi*, kar. *värčči* 'sack', siehe § 12, α), 4, LÖNNROT Lex.

верей 'torpfosten', 'одинъ изъ двухъ столбовъ, на которые навѣшиваются воротныя полотенца'; altb. *вѣрѣта* 'vectis', klr. *vereja*, čech.

vēreje 'torflügel', slov. *verēja* 'umfriedung', MIKLOSICH EtWb. sub *ver*-².

> finn. *veräjä*, *väräjä* 'porta sæpis clathrata', kar. *veräjä* id.; olon. *veräi*, *vereä* 'pforte, aussentür'; weps. *veraj*, wot. *värjä* 'pforte im zaune'; est. *värräj*, *värav*, *värak*, *värat*, *värat* (WESKE ОФКО s. 256) 'tor, pforte', *väravad* 'flügeltor', *värä* (gen. *värihte*, nach WESKE *värähte*) id.; liv. *vā'rəd* 'pforte'. Die estn. formen *värav* u. s. w. sind auf estnischem boden entstandene umbildungen. WESKE a. a. o. behauptet gegen AHLQVIST KW s. 124, dass die angeführten wörter nicht von *верезя* abgeleitet werden können, weil dieses nur 'torpfosten; torangel' (столбы, на кои навѣшиваются полотенца воротъ; воротные крючья и петли, большой навѣсный крюкъ съ полосовою петлей' DAL) bedeute, sondern aus der „altslavischen form *vrata*“ (!). Abgesehen davon dass es unmöglich ist, dass eine altbulgarische form *vrata* einer entlehnung in die westfinn. sprachen zu grunde liegen könnte — wäre dasselbe wort in's finn. entlehnt, so würde es **vartta* (< uruss. **ворта* > *ворота*) lauten, siehe § 12 α) 1, — sprechen auch die bedeutungen der in frage stehenden entlehnungen nicht gegen unsere zusammenstellung, wenn wir die bedeutungen, welche *verēja* in den anderen slavischen sprachen hat, beachten. Siehe § 3.

верзми (< **вѣрзми*) 'bastschuhe', vgl. MIKLOSICH Et. Wb. sub *verz*-¹.

> finn. *virsu*, dim. *vir sukka*, kar. *viržu*, olon. *virzu*, weps. *vir* (stamm *virsu*-), est. *vir* (gen. *virsu*) 'schuh aus birkenrinde'. Der auslaut kann nicht unmittelbar aus der angeführten russ. form erklärt werden. Es ist vielleicht gewagt, eine uruss. form **вѣрзѣ*, die natürlich ohne weiteres *virsu* geben würde, anzunehmen. Vielmehr ist eine umbildung dadurch notwendig gewesen, dass in den westfinn. sprachen die lautverbindung *-rsn-* nicht vorkommt, warum der letzte konsonant *n* ganz einfach ausblieb; vgl. jedoch eine solche kürzung wie finn. *massi* < *massina* < *моушна*. Jedoch befremdet der auslaut *u*, an dessen statt man *i* erwarten würde. Eine

zweite möglichkeit ist, dass zwischen *s* und *n* ein vokal eingeschoben wurde, also **virsumi*, wobei *-ni* leicht als suffix aufgefasst oder vielleicht in eine diminutivform **virsumen* umgebildet und daraus ein einfaches *virsu* abstrahiert wurde. Vgl. auch den auslaut *-u* in *varpu* < *вопубий*. Siehe § 10, THOMSEN BFB s. 244. AHLQVIST hat russ. *верзну* nicht bemerkt, weil er KW s. 140 glaubt, *virsu* sei wahrscheinlich dasselbe wort wie est. *vīsk* (gen. *vīzu*), liv. *vīzas* 'bastschuh' oder eine nebenform desselben. Diese stammen von lett. *vīze*, *vīza*, lit. *vyžà* 'bastschuh', THOMSEN a. a. o. Die westfinn. sprachen haben mehrere benennungen für fussbekleidung aus dem russ. entlehnt, vgl. *bašmakka*, *kaatio*, *kalsu*, *laapotti*, *pahkila*, *saapas*.

верста (< *вьрста*) 'werst' (wegmass); altb. *βρσττα* 'milliarium, stadium'.

> finn. *virsta*, kar. *viršta*, olon. *virstu* (*a-*), wot. *virssa* (*virsta* [SETÄLÄ] ist aus dem finn. entlehnt), est. *virst* 'werst'; est. *verst* id. ist später entweder unmittelbar aus dem russ. oder aus dem deutschen der Ostseeprovinzen entlehnt; siehe § 10, 11. WESKE *СФКО* s. 207.

[*вертмелъ* (< *вьртмьлъ*) 'bratspiess', vgl. altb. *βρστμῆλο* 'veru', von *вертмь* 'wenden'.

AHLQVIST KW s. 137 f. meint, finn. *riehtilä*, wot. *rehtilä*, weps. *rehtil* 'bratpfanne' kämen von russ. *вертмелъ*, „das vermittelt konsonantenversetzung in unsere sprachen aufgenommen ist“. Abgesehen von der unmöglichkeit einer solchen „versetzung“, ist es unbegreiflich, wie die benennung des bratspiesses auf die bratpfanne übergeführt werden kann. Dessen ungeachtet kann man mit guten gründen den finnischen ursprung von *riehtilä* beanstanden. Nun findet sich dasselbe wort im finn. auch in der form *rietilä*, die RENVALL als die normale anführt, indem er von der form *riehtilä*, die nach seiner angabe in Savolax und Karelen vorkommt, auf die erstere hinweist. Auf grund von ahd. *brātan*, nhd. *braten*, ndl. *braden*, an. *bræða*, ags. *brædan*

können wir got. **brēdan* und davon mit dem gewöhnlichen germ. suffixe *-ila-*, womit gerätebenennungen gebildet werden (BRUGMANN Grundriss II, 1 s. 197), **brēdila-* ansetzen. Wenn nun *rietilä* die urspr. form ist, so lässt sie sich ohne weiteres aus **brēdila-* ableiten. Neben *rietilä* kann freilich auch die andere form, finn., kar. *riehčilä*, olon. *riehčil*, weps. *rehtil*, wot. *rehtilä* anspruch auf gleiches alter machen, in welchem falle *-ht-* hier ein versuch wäre den spirantischen *č*-laut des got. zu ersetzen. Oder ist *-h-* ganz einfach später hinzugekommen?]

вершокъ (< *вьршѣкъ*) '16:te teil einer russ. elle', eig. 'fingerspitze', von *верхъ* 'spitze'.

> finn. (östl.) *versokka*, *verska*, kar. *verška*, olon. *veršku*, wot. *verska*, est. *versok* id., siehe § 11.

вино 'wein; branntwein'; altb. *ВИНО* 'vinum', aus got. *wein*, urgerm. **wīna* entlehnt, vgl. UHLENBECK Archiv f. sl. Ph. XV s. 492; lit. *wīnas* 'wein' ist nach BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 153 aus dem poln. *wino* entlehnt.

> kar., wot. *vīna*, olon. *vīnu*, weps. *vin* (stamm *vina-*) 'branntwein'. Finn. *viina*, 'wein', in der älteren sprache, jetzt 'branntwein', est. *vīn* (g. *vīna*), 'branntwein, wein', liv. *vīn*, pl. *vīnād* 'wein', sowie weps. *vin* werden von THOMSEN GSI s. 160 mit got. *wein*, an. *vīn* zusammengestellt; auch werden lit. *vīnas* und russ. *вино* verglichen. In BFB s. 13 behauptet er gegen DONNER Techmers Zeitschrift I s. 265, dass *viina* nicht aus dem lit. entlehnt sein kann, sondern unzweifelhaft entweder aus dem nordischen oder aus dem russ. stammt. Das wort ist nach meiner ansicht auf verschiedenen wegen in die westfinnischen sprachen gelangt, in welchen es übrigens nicht uralt zu sein scheint. In's finni-sche ist *viina* am wahrscheinlichsten aus dem altschwedischen und zwar gleichzeitig mit der einföhrung des christentums gekommen, nicht aus dem russ., weil ja der wein leichter auf dem seewege aus dem süden eingeföhrt werden konnte. Est. *vīn* ist niederdeutsch, ebenso wie die livische form, sofern diese

nicht aus dem lett. stammt. Die kar., und olon. und wot. form kann entweder aus dem russ. oder aus dem finn. stammen. Die wepsische form ist wohl russisch.

винтъ 'schraube', *винтумъ* 'schrauben', aus dem poln. *gwint* id., das wieder aus dem d. *gewinde* stammt.

> kar., wot. *vinnta* 'schraube', olon. *vinntu* id., *vinntiä* 'schrauben', siehe § 22.

вихрь, вихоръ (< *вихръ*) 'wirbelwind', altb. **κνχρζ** 'turbo'; aus dem slav. sind magy. *vihar*, *vihér* und rum. *vifor*, *vihor* entlehnt, МІКЛОСИЧ EtWb. s. 391.

> kar. *viehkuři*, weps. *vihor'* 'wirbelwind', est. *vihèrik* 'wolkenbruch', siehe § 21. Finn. *vihuri* ist entweder ein einheimisches wort oder durch volksetymologische anlehnung an *viha* 'zorn' aus *вихръ* entstanden. Vgl. WESKE СФКО s. 210.

вица 'branche, verge pour lier' (REIFF), nach WbAk '1) Круто извитые прутья для шиванія досокъ у водоходныхъ судовъ и для связыванія плотовъ или чего-либо другого; вообще скрученная прутяная связка; 2) на канатныхъ заводахъ: нѣсколько пеньковыхъ прядей, сложенныхъ вмѣстѣ и весьма слабо скрученныхъ'; nach DAL kommt es im nord- und ostrussischen vor und bedeutet 'хворостина, пруть, розга, хлысть, длинная вѣтка, лоза; мягкіе древесные корни; искрученная, иногда свитая въ два и три прута хворостина, для связки, скрутки, скрѣпы чего, для вязки плотовъ; прядь, свитая или скрученная въ одинъ разъ изъ нѣсколькихъ каболокъ, нитей'. Neben *вица* kommt auch *вичи* mit dem gewöhnlichen nordruss. dial. wechsel von *и* und *ч* vor. Aus dem altr. und altb. ist das wort nicht belegt. Ausser in dem russ. kommt das wort auch im bulg. in der form *вица* vor; im serb. *вицкаст* 'schlank' steckt die diminutivform **vicka*. МІКЛОСИЧ EtWb. s. 390 führt nur „b. *vica* virga, r. *vica* — lit. *vica*, *vīcas*, ngr. βίτσα, zig. *viča*, finn. *viisa*“ an, ohne sie etymologisch zu erklären. Gewöhnlich leitet man *вица* aus *вунтъ* 'winden' ab; jedoch bleibt in solchem fälle das suffix unerklärt. Am warscheinlichsten ist, dass wir es hier mit einer entlehnung zu tun haben. Weil lat. *vitea* im rum. als *vișă* 'branche, sar-

ment, cep³ erscheint, liegt es nahe bei slav. *vica* an entlehnung aus dem illyrischen zu denken. Dass sehr alte berührungen zwischen slaven und illyriern stattgefunden haben, beweisen ja im alb. und rum. entlehnungen, wie es scheint aus urslavischer zeit, wie alb. *balte*, rum. *baltă* < slav. **bolto*, alb. *daltë*, rum. *daltă* < slav. **dolto*, alb. *kal* (< **kals(a)*) GUSTAV MEYER, EWAlb. s. 168) < slav. **kolsv*, rum. *Varnă* (stadtname) < slav. **vornv*. Ebenso sind in den slavischen sprachen wörter wie *mъzgv*, *mъskv* 'mulus', *vatra* 'feuer' wahrscheinlich aus dem illyrischen entlehnt, vgl. alb. *mušk*, rum. *mușcoiu* (< **musconius*), die auf ill. **musko-* zurückweisen (siehe GUSTAV MEYER in Indogerm. Forschungen I, 322—4, EWAlb. s. 293 f., 464 f), slav. *perunv* 'donnergott' < alb. **perun-*, das in *perendī* 'gott, himmel' steckt (nach mitteilung vom herrn HOLGER PEDERSEN) alb. *vatrë*, rum. *vatră*. Ist meine annahme richtig, so muss die (illyrisch)-rumänische form *vitsa* (< *vitea*) ziemlich alt sein, um während der illyrisch-slavischen berührungen in die slavischen sprachen entlehnt sein zu können. Alb. *bisk* 'grader zweig' für **bitskë*, **vitskë* stammt nach GUSTAV MEYER EWAlb. s. 37 aus ngr. *βίτσα*, welches wieder = bulg. russ. *vica* sei. Könnte aber ngr. *βίτσα* nicht aus dem albanesischen stammen, obgleich es dem alb. verloren gegangen und durch eine wiederentlehnung aus dem ngr., oder wahrscheinlicher, wegen der deminutivendung *-kë*, durch das serbische **vicka* ersetzt worden ist? Lit. *wicas*, *wycas* 'weidenrute' und lett. *vica* 'spitzrute' sollen nach BRÜCKNER Slav. fremdw. ss. 153, 189 aus dem poln. *wic* stammen. Dann würde man doch eher lit. **wytis* erwarten; die entlehnung aus russ. *вица* scheint mir wahrscheinlicher. Lett. *vica* kann auch aus dem estn. entlehnt sein.

> finn. *vitsa* 'virga qua castigatur; virga, vimen, ramus, surculus arborum, quo sæpes, trahæ etc. colligantur; circulus ligneus vasorum', kar. *vičča*, olon. *vičču*, weps. *vits*, wot. *vitsa* 'rute, reis', est. *vits* (g. *vitsa*) 'rute, band um holzgefässe, umlauf, peripherie, rand; strafe, strafgericht, leiden; flechte unter der haube von haar (oder hede) und band', liv. *vitsā*, *vitsa*, *vits* 'rute; band, reifen'. Die kürzung von *i* (*вица* sollte ja **vitsa* geben) ist schon in gemeinwestfinnischer zeit eingetreten, wozu ein lautlich und hinsichtlich

seiner bedeutung nahe liegendes germanisches (gotisches) wort **viþja-* (vgl. an. *viþja*, *við*, g. *viðjar* 'band', wovon finn. *vitja* 'torques, catena', vgl. THOMSEN GSI s. 161) beigetragen hat. Siehe § 21, LÖNNROT Lex.; vgl. AHLQVIST Suomi 1857 s. 98.

внукъ (< *внукѡ*), dial. *унукъ*, *авнукъ*, *мнукъ* 'enkel'; altb. **кннѡкк** 'nepos'; lit. *anukas* ist aus dem klr. *onuk* entlehnt, BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 68.

> finn. *unukka*, *vnukka* 'enkel, enkelin; knirps, büblein', kar. *bunukka*, olon. *ḅunukka*, weps. *vonuk*, wot. *unukka* 'kindskind'. Die entlehnung ist kaum so alt, dass *u* der ersten silbe als ein dem *ъ* (altr. *внукѡ*) entsprechender laut (vgl. § 6) betrachtet werden kann. Siehe § 24, AHLQVIST KW s. 211.

войлокъ 'filz'; im älteren russ. *воилокъ*, *воилукъ* 'satteldecke', das erst am ende des XV jahrhunderts vorkommt (SREZNEVSKIJ, Матеріалы для словаря древнерусск. яз sp. 285); poln. *wojłok* 'filzdecke unter dem sattel', klr. *vôjłok*; alle aus dem tatar. *oĵlik* 'was zur bedeckung dient', MIKLOSICH EWb. s. 393, TEL, nachtrag ss. 6, 181; lit. *wailokas* 'pfül, polster; satteldecke' stammt entweder aus dem poln. oder russ., BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 150.

> finn. (östl.) *voilukka*, *voiluke* 'filzkissen unter dem kummet', kar. *voilukka*, olon. *voilukku* 'filz', est. *voilok* (st. *voiloki*), *voilokas* 'dicker filz'; vgl. AHLQVIST KW s. 84; siehe § 2.

война 'krieg', altb. **кѡйна** 'bellum'.

> kar. *voina*, olon. *voinu* 'krieg'; siehe § 2. Auch finn. *vaino*, das wegen seines auslautes und seiner bedeutung '1. insidia, insectatio, vexatio; inimicitæ, 2. (neben *vainu*) sensus canum sagax' nicht unmittelbar aus dem russ. entlehnt sein kann, ist, wie auch est. *vaen* (st. *vaenu*-) 'feindschaft, krieg', hinsichtlich der bedeutung 'bellum', die *vaino* im östlichen finnisch (dialektisch) bekommen hat, vom russ. beeinflusst worden; siehe THOMSEN BFB ss. 238—240.

волхвъ 'wahrsager, zauberer, hexer', волхвовати 'hexen'; altr. волхвъ 'magus, vates', волхва 'vates, maga', волхвовати 'zaubern', altb. (meist) **ВЛХВЪ** 'vates, magus, incantator, veneficus', **ВЛХВА** 'vates, maga', **ВЛХВОКАТИ** 'artes magicas exercere; vaticinari', aber im Savaevangel., wo die schreibung bei *l* sonst zwischen *z* und *z* schwankt, durchgängig nur **ВЛХВЪ** (LESKIEN, Handbuch der altb. Spr. ² s. 31), so auch **ВЛХВОМЪ** im nichtevangelischen teile des Ostromirev. (СНACHMATOV OcoбeHHocTи яз. OстрoM. eв. in ГpаммaTиKа старoсл. яз. A. Лескина s. 174). Dieser umstand weist darauf hin, dass die formen mit **-л-** älter sind und auf ursl. **vlchvъ*, nicht **vlchvъ* zurückgehen. Hier haben wir also mit formen zu tun, in welchen die ursl. verbindung *-vl-* dieselbe entwicklung aufzuweisen hat, wie in altb. **ВЛКЪ**, früher **ВЛКЪ**, russ. волкъ, altr. волкъ < ursl. **vlkъ*. Wenn aber nun finn. *velho*, est. *võlu*, weps. *võlh* slavische lehnwörter sind, so ist für die epoche des urruss., von der die gemeinwestfinnischen entlehnungen stammen, weder **vlchvъ* noch **vlchvъ* anzusetzen, denn der ersteren form würde im finn. **vilh-*, der letzteren **vulh-* entsprechen (siehe §§ 6, 7, 9, 10). Es bleibt nur die möglichkeit übrig, dass diese eine übergangsform zwischen **vlchvъ* und **vlchvъ* vertreten. In finn. *velho* ist der *e*-vokal ein hinterer *e*-laut, dem überhaupt wie auch in diesem falle est. *õ* (*ø*), d. h. „ein hinterer vokal, der mit der bis zum zweiten doppelzahn zurückgezogenen zunge und mit den lippen in *e*-stellung gebildet wird“ (siehe SETÄLÄ YSÄH s. V), entspricht; im weps. aber haben wir, wenn die aufzeichnung von AHLQVIST richtig ist, an dieser stelle ein *ö*. Diese verschiedenheit kann darauf beruhen, dass der entsprechende laut des slavischen wortes weder mit dem hinteren *e* noch mit *ö* des finn. identisch war, wohl aber ein *ö*-ähnlicher laut, vielleicht ein reducierter *e*-(*ø*)-laut war. Was die etymologie des slav. **vlchvъ* betrifft, so glaube ich, dass es wenigstens nicht mit altb. **ВЛЧНЖТИ**, **ВЛЧНЖТИ** 'balbutire', wie MIKLOSICH Lex. palæosl. s. 69 und EtWB sub *vels-* annimmt, zusammengestellt werden kann, denn **ВЛЧНЖЪ** 'μογιλάλος', wovon **ВЛЧНЖТИ**, **ВЛЧНЖТИ**, **ВЛЧНЖТИ** 'balbutire' — wörter die nur im altb. vorkommen — ist augenscheinlich aus griech. βλαυσός 'blæsus' entlehnt, was weiter durch die schwankende schreibung: **ВЛЧНЖТИ**, **ВЛЧНЖ** (MIKLOSICH Lex. palæosl. s. 69), die

wohl nicht blosse schreibfehler sind, bestätigt wird. Die zusammenstellung mit an. *vōlua* 'wahrsagerin' (siehe MIKLOSICH EtWb sub *vels*-) ist auch sehr zweifelhaft, so lange dieses nicht zu einer urg. form, die auch *ch* des slav. **vǫlchvǫ* erklären kann, zurückgeführt werden kann.

> finn. *velho* 'magus, saga minoris dignitatis, exorcista superstitiosus', *velhoa*, *velhota* 'magia uti, incantare', weps. *võlh (-o-)* 'zauberer', est. *võlhu*, *võlu*, *võhl (-u-)* 'hexe, böser, unverträglicher mensch', liv. *vəl (vǫl, -u-)* 'hexe'. Weps. *volh (-o-)* ist eine junge entlehnung.

воробей, weissr. *веробей* 'sperling', altr. *воробуи* (< **vorb-*), *вербуи* (< **verb-*), atb. **ВРАБИЊИ** id.; aus dem slav. entlehnt sind rum. *vrabiă*, magy. *veréb* id.; die magy. form weist auf eine **vřeb-* (< **verb-*) hin, vgl. MIKLOSICH EtWb. sub *vorbū* ¹.

> finn. *varpu*, gewöhnlich dim. *varpunen*, kar. *varpuini* id.; wegen des auslautes *u* in *varpu* ist kaum eine uruss. form **vorbъ* anzunehmen, sondern beruht wohl die finn. form auf volksetymologischer anlehnung an *varpu* 'blätterloser baumzweig'; wot. *vārpo*, est. *vārb* (stamm *vārbu-*), *vārblane*, liv. *verbliņki*, *vermlīņki* id. weisen auf **verb-* hin siehe § 12 α) 2, 6, vgl. WESKE СФКО s. 201.

ворса 'haar auf dem tuche, strich, aufstrich'.

> on. *forssu (-a-)* id., siehe § 34.

воръ 'dieb; schlauer, lügenhafter mensch', ehemals 'bösewicht, gauner, betrüger; räuber' (DAL); im altr. kommt das wort gar nicht vor; es ist erst seit 1580 belegt (SREZNEVSKIJ, Матеріалы для сл.). Dem altb. und den anderen slavischen sprachen ist es ganz fremd, warum es kein blosser zufall sein kann, dass es uns nirgends im älteren russ. vorliegt. In anbetracht dessen ist es freilich verlockend an entlehnung aus dem finn. zu denken. So hat SREZNEVSKIJ *воръ* mit finn. *vora*, *voro* zusammengestellt. Es muss jedoch bemerkt werden, dass *vora*, *voro* meistens nur im ostfinnischen vorkommen und auch sonst isoliert dastehen, weswegen sie auch unzweifelhaft aus dem russischen entlehnt sind. Auch das aus dem germ. herüber-

genommene finn. *varas* 'dieb' kann nicht gut dem russ. *воръ* zu grunde liegen, denn es kann nicht so früh in's russ. entlehnt worden sein, dass ein unbetontes wenn auch kurzes *a* in *o* hätte übergehen können, und vorausgesetzt dass *воръ* eine so alte entlehnung wäre so würde man auch erwarten, dass es dann aus der entsprechenden urfinnischen form **vargas*, die natürlich nur **вороръ* hätte geben können, entlehnt wäre. Ausserdem wäre in solchem falle die ältere bedeutung von *воръ* eben 'dieb'. Die etymologie dieses wortes ist unzweifelhaft aus dem slavischen selbst zu suchen. Es ist nämlich zu russ. *проворъ, провора* 'geschickt, gewandt, flink; gauner', auch 'gewandtheit', *проворный* 'geschwindt, hurtig, flink' zu stellen. Diese aber sind nicht, wie MIKLOSICH EtWb sub *ver*-³ annimmt, mit wörtern wie bulg. *vra* 'einstecken, in die enge treiben, serb. *verati* 'verstecken', čech., poln. *vor* 'sack' u. s. w. verwandt, wie es schon aus der bedeutung hervorgeht, sondern sind vielmehr zu indoeur. *vor* 'aufmerken', das wir im an. *vara* 'ahnen; warnen', got. *varei* 'behutsamkeit', altsächs. *warôn* 'beachten' u. s. w. haben, zu stellen. Zu derselben sippe stehen altb. *варовати* 'cavere', nsl. *varati* 'schauen; täuschen', *prevara* 'hinterlist', bulg. *varam* 'betrügen', serb. *varati* 'täuschen', čech. *varovati*, poln. *warować* und einige andere bei MIKLOSICH EtWb. sub *var*- aufgezählte wörter im ablautsverhältnisse. Nach M. wären diese letztgenannten wörter aus dem germ. entlehnt. In solchem falle wäre die entlehnung eine neue, weil in diesen wörtern dem germ. kurzen *a* slav. *a* entspräche, während in den alten germ. lehnwörtern im slav. dem germ. *ä* slav. *o* entspricht; dass aber hier keine neuen entlehnungen vorliegen, zeigt der umstand, dass *varovati*, *varati* deutlich gemeinslavische wörter sind, und sie müssen also von „dem verbreitetsten deutschen worte“ getrennt werden. Zu der slav. sippe *vor*, *var*, zu welcher übrigens auch lett. *vêrôt* 'wahrnehmen, erwägen, mutmassen' sich ungezwungen in's ablautsverhältniss stellt (entlehnung aus dem slav. anzunehmen, wie es BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 189 tut, ist unbegründet) gehört wohl auch russ. (dial. Archang.) *вора* 'untersuchung der fischergeräte und auswählen der fische aus ihnen' („осмотръ вставляемыхъ въ заборъ рыболовныхъ ловушекъ и выборка изъ нихъ копавшейся рыбы“ Родвысоки Словарь Арханг.).

Ob *воръ* ein von haus aus ererbtes wort oder erst später aus *проворъ*, *проворный* abstrahiertes substantivum ist, können wir nicht mit bestimmtheit entscheiden. Möglicherweise hat auch *воровъ* 'feind, übeltäter' auf die bedeutung eingewirkt.

> finn. *vora* 'homo malignus, fallax', *voro* 'latro, prædo maxime in silvis, ad vias' (RENVALL Lex., nach ihm kommt das erstere wort um Cajana vor); nach LÖNNROT Lex. bedeutet *vora* 'dieb, räuber, bösewicht, betrüger', *voro* 'dieb, räuber, bandit'; die erstere form ist wahrscheinlich durch's karelische, wo, wie auch im olon. und weps. *vora* 'dieb' heisst, in's finn. gekommen. LÖNNROT führt auch *vorokka* 'kleiner schelm' an. Die bedeutung beruht wohl auf missverständniss von L:s seite; *vorokka* ist wahrscheinlich aus russ. *воровъ* 'feind, schelm' abzuleiten und bedeutet demnach nur 'schelm', während es L. so zu sagen volksetymologisch aufgefasst und aus *voro* mit finn. diminutivendung *-kka* abgeleitet hat. Est. *vorna* in *vornamēs* 'braver, fixer kerl' ist zu *проворный* zu stellen. Siehe § 2, WESKE СФКО s. 242, AHLQVIST KW s. 230.

врагъ (aus dem kirchenslavischen entlehnt, die russ. form ist *вѣровъ*) 'feind, teufel'.

> kar. *braga* 'teufel', siehe § 24.

вѣтъ 'anteil; loos, schicksal; landparzelle, teil an wiesen; landmass 19 desätinen 2010 faden; ausmass von land und mahd für acht personen; abgabe, steuer; eine gewisse anzahl leibeigene; frohnarbeit; eingezäunter platz, gebäude; ansiedelei; erbanteil; monatliches deputat an lebensmitteln, portion, mahlzeit (vgl. finn. *vero* 'steuer' und 'mahlzeit'); appetit; zeit wo man isst, auch arbeitszeit zwischen den mahlzeiten' (DAL); im Archangelschen 'landparzelle'; essen, portion; mahlzeit; zwischenraum zwischen mahlzeiten; überhaupt mundvorrat, lebensmittel; appetit; gewisses quantum heu, stück wiese' (ПОДВЫСОКИ Словарь Арх.); im altr. 'teil, anteil, steuer' (siehe SREZNEWSKIJ Материалы); sowohl im kirchenslavischen als in anderen slavischen sprachen kommt *vytъ* gar nicht vor. MIKLOSICH EtWb. stellt es mit altind. *ṛti* 'förderung, hilfe, erquickung, lebens-

mittel' zusammen, wogegen freilich formell nichts einzuwenden ist. Jedoch macht die isolirte stellung des russischen wortes seinen slavischen ursprung verdächtig. Meines erachtens liegt hier eine entlehnung aus dem nordischen vor. Schwed. dial. bedeutet *yte* (*yde* im skånischen) 'abgabe, steuer; was bei steuerbezahlung für vollgültig angenommen wird; nutzen', *yta*, *yda* 'erlegen, bezahlen (zehnten, steuer, abgaben in natura); veräussern, verkaufen', dän. *yde* 'hervorbringen, produziren, abwerfen; erlegen, bezahlen, liefern', *ydekorn* 'zehentkorn'; altfries. *utian* 'ausgeben'. Aus dem altnord. ist **yti*, welcher form russ. *ытъ* genau entspricht, freilich nicht belegt, aber auf grund des schwed., dän. und altfriesischen können wir eine solche form getrost erschliessen.

> finn. (östl.) *vuitti*, olon. *vuitti* 'anteil, loos'. Hier entspricht ui dem russ. *и*, wie in kar. olon. *muila*, weps. *muil* < *мыло*, olon. *vuigodu* < *ынода*; siehe § 19.

въюшка 'garnwinde; spule am spinnrade; ofenklappe, spelte'.

> finn. (östl.) *juska*, (kommt nach RENVALL Lex. auch im kar. und olon. vor), weps. *đüşk* (SETÄLÄ) 'ofenklappe'.

[*въко* 'flacher, runder aus baumrinde geflochtener korb'.

wäre nach AHLQVIST KW s. 199 original für finn. *vakka* 'grosse, runde schachtel; art getreidemass', est. *vakk* 'hölzernes gefäss, paudel, korb; lof, scheffel; brautkasten', kar. *vakka* 'schachtel, korb', was unmöglich ist, weil in keinem lehnworte dem russ. *н* finn. *a* entspricht. Dagegen ist *vakka* mit an. *vakka*, schwed. dial. *vakke* (RIETZ Dialektlexikon s. 787) zusammenzustellen. Vgl. MELANDER in Historiallinen Arkisto XI, s. 35 f.]

вѣра 'glaube, religion', altb. *вѣра* 'fides'.

> kar. olon. *viero*, nach AHLQVIST KW s. 246 *vieru*, weps. *vier* 'glaubensbekenntniss, religion'; siehe oben s. 33, § 18, AHLQVIST a. a. o.

вѣсть 'nachricht, kunde', altr. *вѣсть* id., altb. *вѣсть* 'nuntius, rumor, fama'; aus dem slav. rum. *véste*, lett. *vēsts* 'nachricht, botschaft'.

> finn., wot. *viesti* 'nachricht, botschaft'; aus dem ostfinni-

schen durch Kalevala in der letzteren zeit auch in die schriftsprache, besonders in die poësie, aufgenommen; kar., olon. *viesfi*, weps. *best* id.; siehe § 18, vgl. AHLQVIST KW s. 243.

enxa 'signalstange, stange als zeichen aufgesteckt', weissr. *enxa* 'stange als wegzeichen'; vgl. MIKLOSICH EtWb. sub *vêch-*

> finn. (östl.), kar. *viehka*, olon. *viehku* 'wegzeichen'; finn. (östl.) *viihka* id. beruht auf einer russ. dial. form mit *u* für *n*; siehe § 18, 33.

Гаму 'lende, hüfte, teile des fusses von den knien bis zu den Oberschenkeln; beinkleider, hosen, gamaschen; die langen federn an den füssen der raubvögel', dial. *gamu* 'hosen, beinkleider', altr. *gamu* (dualis) 'beinkleidung, *σαραβάρα*', und *gamu* in BERYNDA'S Lexikon 'stiefeln' (SREZNEVSKIJ Материалы), altb. *ΓΑΜΥΤΗ* (dual.) 'tibialia'; ein gemeinslavisches wort; als die ursprüngliche form muss wohl **gatja* angesetzt werden, wie es auch aus der aus dem slav. entlehnten magyarischen form *gatya* und aus der finn. form *kaatio* hervorgeht. Lit. *gocės* 'lange hosen' stammt aus poln. *gacie*, BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 84; dagegen kann lit. *gaižės* 'unterhosen' nicht aus dem slav. entlehnt sein wie, B. a. a. o. vermutet.

> finn. *kaatio* 'hüfte, hüftbein, lende; hosenbein', pl. *kaatiot* 'leinene hosen, unterhosen' (LÖNNROT Lex.), 'halbhosen von der mitte des körpers bis zu den schenkeln' (AHLQVIST KW s. 145), *kaation raja* 'grenze der halbhosen am obern teil des schenkels wo *pieksut*, stiefel mit langen schäften, mit langen bändern über die entgegenkommenden halbhosen festgebunden werden', AHLQVIST a. a. o.; kar. *koadiat*, *koadiet*, 'hosen, unterhosen', olon. *koadied*, *koadiaized* 'unterhosen', weps. *kadjad*, 'unterhosen', *kādī-vö* 'ziehband an den unterhosen' (AHLQVIST), wot. *kātsat* 'unterhosen', est. *kāts*, *kātsas* 'schenkel eines ochsen; pumphosen'; siehe §§ 15, 27, vgl. MIKLOSICH SEM. s. 27.

волбейо 'in bauernwohnungen der verschlag neben dem ofen, hinter welchem sich der eingang zu der unter dem fussboden befindlichen vorratskammer befindet', altr. *волбейо* 'verschlag'? (SREZNEVSKIJ Материалы); wahrscheinlich ein nordisches lehnwort, wie auch DAL Слю-

варъ sub *ωλυβοῖ* bemerkt, dessen erster teil = an. *golf* 'boden; abteilung, zimmer'.

> finn. (üstl.) *kolpitsa* 'cella sub pavimento habitaculi' (RENVALL), 'keller unter dem boden, lade unter der bank' (LÖNNROT Lex.), olon. *golbičeu* 'verschlag am ofen'; eine nähere beschreibung der *kolpitsa* siehe bei A. O. HEIKEL Kalevalan kansatieteellinen sanasto s. 16; siehe § 8.

ωστη 'gast, fremder', altr. 'gast; ausländ; ausländischer kaufmann', *ωστημω* 'zu gaste sein', altr. 'in handelsangelegenheiten reisen, handeln; bewirten, beehren', *ωστημωω* 'das mitgebrachte, geschenk'; altb. **ГОСТЯ**; lett. *goste, gōste* 'schmaus' ist aus dem russ. entlehnt.

> finn. (üstl.) *kosti* 'besuch', *kosti-isäntä* 'gastwirt', *kostilainen* 'gastfreund, gast', *kostia* 'zu gaste sein', *kostita* 'bewirten', kar., olon. *gosti* 'gast' nur in *gostih* („ВЪ ГОСТЯХЪ“) 'zu gaste', *gostia* 'zu gaste sein', dazu nom. agentis kar. *gost'a*, olon. *gostu, goštu*, kar., olon., *gostittoa* 'bewirten', kar. *gostinčča* 'geschenk'; est. *košt* (stamm *kosti-*) 'besuch; gastgeschenk', *košti-rōg* 'leckerbissen', *koštiline* 'gast aus der ferne' *koštma* 'besuchen, zu gaste kommen', *koštitama* 'beschenken, bestechen', *koštinitis* 'geschenk, gastgeschenk', siehe § 2, WESKE СФКО s. 242.

ωραματα 'das lesen und schreiben; urkunde, offizielles schreiben, schriftstück', altr. 'buchstaben, lettern; schrift, urkunde, brief', altb. **ГРАМАТА** 'scriptura', pl. 'epistola'; aus gr. *γράφματα*; lit. *grōmata, grōmiata* 'brief', lett. *grāmata* 'buch, brief; schrift' aus dem russ.

> finn. *raamattu* 'heilige schrift, bibel; schrift, buch, meist von einem abschnitte der bibel, z. b. *ilmestysraamattu* 'apokalypsis'; est. *rāmat*, dial. *rāmand* 'schriftstück, buch, brief', liv. *rāmd, rāmt, rānt, rāntəs, rāntəs* 'buch, brief; schrift, pass'; siehe s. 31 und §§ 15, 39, vgl. AHLQVIST KW s. 251.

ωριωνα, jetzt meist *ωριωенка*, altr. *ωριωйна* 'torques, monile; ring; art gewicht; münzeinheit', altb. **ГРИВНА** 'collare, monile, armilla; drachma, moneta, pecunia', von *griva* 'mähne', urspr. 'hals', vgl. altind. *grivā*, zend, *griva* 'hals'; aus dem slav. sind lit. *gryvenkà* 'lissring; klaube

am wagen; ein von stroh gewundener ring um die stange', *grivina* 'zwanzig-groschenstück', rum. *griven*, *grivnä* 'une livre de poids', MIKLOSICH EtWb.

> finn. *riuna*, *kriuna* 'zehnkopekenstück', kar. *griuua*, olon. *griuuu*, est. *krivnik* (< *ipuseenukk*) id., siehe § 22.

upaxo 'sünde', altb. **ꝛꝛꝥꝥꝥ** 'peccatum, crimen'; aus dem slav. ist preuss. *grekoi*, *grikai* 'sünden', *grikit* 'sündigen', *grikenix* 'sündiger', *grikaut* 'beichten', lit. *griėkas* 'sünde', *griėšyti* 'sündigen', *griėšnas* 'sündig', *griėkauti* 'sünden in der beichte vorhalten', lett. *grėks* 'sünde; schade', *grėkoht* 'sündigen', rum. *greş* 'fehler, irrtum', *greşesc* 'sich irren, sündigen', MIKLOSICH EtWb., BRÜCKNER Slav. fremdw. ss. 85, 172, 192.

> finn. (östl.) *räähkä* 'impurum et detestabile quid; male factum, peccatum'; kar. *reähkä*, olon. *reähkü* 'sünde', siehe s. 33, §§ 17, 33; AHLQVIST KW. s. 246.

ꝝꝛꝛꝛ dial. *ꝝꝛꝛꝛ* 'dreschtemme; dreschboden', altr., altb. **ꝛꝛꝛꝛꝛꝛ** 'area, horreum', nsl. *gumno*, *gubno*, bulg., serb. *gumno*, čech., klr., weissr. *humno*, poln. *gumno*, obersorb. *huno*, nsorb. *gumno* 'garten', MIKLOSICH EtWb.

> finn. (östl.) *kuomina* 'dreschtemme' kar., *kuomino*, *guobino*, weps. *gomin*, wot. *kōmina* id.; *g* in weps. *gomin* ist durch nochmaligen einfluss vom neuruss. *ꝝꝛꝛꝛ*, kar. *guobino* durch kontamination aus der alten entlehnung *kuomino* einerseits und der dial. form *ꝝꝛꝛꝛ* andererseits entstanden; siehe §§ 20, 25, AHLQVIST KW s. 46, SETÄLÄ YSÄH s. 2, WESKE CΦKO s. 249.

Da 'und; ja'

> kar., olon., wot., weps. *da* 'und'; kar., olon., weps. *dai* (von *da u*) 'und auch', *dā* 'ja'.

dapꝛ 'gabe, geschenk', *dapomꝛ* 'umsonst, unentgeltlich; ungeachtet; unnütz, vergebens', *dapumꝛ* 'schenken'

> weps. *dar* 'gabe' (SETÄLÄ), *darida* 'geben' (AHLQVIST), (finn. *tarita* 'anbieten', das ja mit *tarjota* id. eng zusammenhängt, kann natürlich nicht, wie A. vermutet, aus russ. entlehnt sein), finn. (östl.) *taaron* 'umsonst, vergebens'.

dëiomъ 'birkenbeer, birkenöl', klr. *dehot*, *dohot*, weissr. *dzechcié* 'betee-
ren', poln. *dzięgieć* 'birkenbeer', čech. *dehet* 'harz; wagenschmiere';
lit. *degùtas*, lett. *deguts*, *degots*, *degòts* 'birkenbeer'; das lett. wort
wäre nach BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 170 aus dem russ. entlehnt,
was bei den formen *degots*, *gegòts* denkbar sein kann, keineswegs
aber bei der form *deguts*, die mit litt. *degùtas*, von *dèkti* 'brennen',
identisch ist; aus den russ., bzw. klr. stammt auch rum. *degot*, *dohot*,
МИКЛОСИЧ EtWb., (СИНАС Dictionnaire d'étymologie I. s. 98 kennt
die formen *dóhot*, *dihot* 'gondron de bouleau, huile de pétrole noire').
Das slavische wort ist selbst aus lit. entlehnt, weil es in keiner
südslavischen sprache vorkommt, wie auch die wurzel *deg-* den sla-
vischen sprachen unbekannt ist.

> finn. (östl.) *tökötti* 'birkenbeer'; die entlehnung scheint sehr
alt zu sein und weist auf eine uruss. form **dögotsъ* (ŠACH-
МАТОВ, Изслѣдованія въ области русской фонетики s. 8 ff.)
hin; kar. *tökki*, *tölki*, olon. *dökki*, weps. *dogt* id.; die olon.
form ist durch kontamination aus der alten entlehnung
**tökötti* und der neuruss. form *dëiomъ* entstanden. Est. *tegat*,
tekat, *tekart*, *tökand* sind umbildungen des lett. wortes.

денъа 'denga, gewisse münzeinheit', pl. *денъау* 'geld'; türkischen ur-
sprunges.

> finn. *tenka* 'nummus minor; tributum solvendum', kar.
değga, olon. *değgu*, weps. *deng*, wot. *degga* 'geld', est. *teng*,
tenga, *ting* 'kopeke, groschen, auch als bezeichnung des
landwertes'; vgl. § 4, siehe AHLQVIST KW s. 190.

деньщикъ, *денщикъ* (von *день* 'tag') 'dejourirender; seit Peter I
soldat der einem officier zur bedienung beigegeben ist', (Archangel.
dial.) 'tagelöhner' (vgl. finn. *päiväläinen* id.)

> finn. (östl.) *tensikka* 'famulus, maxime junior', jetzt all-
gemein 'officiersdiener', (das von RENVALL aus Österbotten
angeführte *tensikka* 'catulus' ist wahrscheinlich ein anderes
wort), est. *teñtsik* 'officiersdiener'.

долото (< **dolto*) 'stemmeisen, meißel', altb. ДЛАТО 'scalprum, do-
labra', zu der verbalwurzel *delb-* 'scalpere'; aus dem slav. stammt

rum. *daltä*, alb. *dałte*, entlehnt in urslavischer zeit; auch preuss. hat *dalptan*, vgl. MIKLOSICH EtWb. sub *delb-*, GUSTAV MEYER EtWb. Alb.

> finn., kar. *taltta*, olon. *talttu*, weps. *tałt* 'meissel, bohrer'. Finn. *talmita*, *talmitta*, *taluitta* 'harpune; haumeissel' (RENVALL) ist mir dunkel. Siehe § 12 a) 2, AHLQVIST KW s. 76; [vgl. WESKE ЦФКО s. 197 ff, wo ohne kritik und geringsten grund auch finn. *talttua* 'leniri, mansvescere', est. *talts*, *talts*, *taltsas* 'zahn', *talđutama* 'zähmen' u. a. hierher geführt werden. Auch est. *talb* 'keil' gehört nicht hierher].

дыбъ 'eiche', altb. **ДѢБЪ** id.; *дыброва* 'wald, hain'.

> kar. *dūba*, olon. *dūbu*, weps. *dub* (< **dūb*) id., *dubrou* (SETÄLÄ), siehe § 14.

думать 'meinen, denken', *дума* 'gedanke; rat (als versammlung mehrerer personen)', altr. *дума* 'rat, beratung; meinung, absicht', *думати* 'beurteilen, überlegen; denken; beabsichtigen'; kommt nur im russ., bulg., poln. und slovak. vor und ist aus dem germ. entlehnt, vgl. got. *dōms* 'urteil', *dōmjān* 'urteilen'; litt. *dūmà* 'gedanke, meinung; sinn, gesinnung', *dūmóti* 'nachsinnen; eine ansicht hegen' und lett. *dōma* 'gedanke, meinung', *dōmāt* 'denken, meinen' sind wohl aus dem russ. entlehnt. MIKLOSICH EtWb., BRÜCKNER Slav. fremdw. ss. 81, 170.

> finn. *tuuma* 'beratschlagung, rat, beschluss, unternehmung', *tuumata*, *tuumia* 'beratschlagen, ratfragen, beschliessen, unternehmen', kar. *dūma*, olon. *dūmu* 'meinung, absicht, beratschlagung', kar., olon. *dūmaita* 'meinen, denken; beabsichtigen', weps. *dumad* pl. 'sinn' (SETÄLÄ), *dumaida* 'denken' (AHLQVIST), wot. *dūmata* 'denken, überlegen', siehe § 20, 25.

духъ 'geist; hauch; geruch, duft', *душикъ* 'luftloch, luftzieher'.

> finn. (östl.) *tuuhku*, *tuuhu*, *tuohku* 'hauch; ausdünstung, transpiration, dunst, geruch', kar., olon. *dūhhu*, wot. *dūha* 'geruch, duft'; weps. *dušnik* 'luftloch', siehe § 20.

дякъ, *диакъ* 'kirchendiener, küster', *диаконъ* 'unterpriester, hilfsprediger', altr. *диакъ*, *диакъ*, *дякъ*, *дякъ* 'unterpriester, gehilfe des priesters; küster'; altb. **ДИАКЪ**, **ДИАКОНЪ** 'diaconus, sacerdos'; die form *диакъ* geht zurück auf gr. *διάκος*.

> finn. (östl.) *tiakka* 'kirchendiener', *tiakkuna* 'diakon', kar. *diikka*, olon. *diekkaine* 'küster', kar. *diekkuna*, olon. *diekkon* 'diakon', siehe s. 33, AHLQVIST KW s. 250.

Евангелие 'evangelium'

> kar. *jevañheli* (vgl. *añheli* < *ангелъ*) id., siehe s. 33.

одва, dial. *одва* 'kaum'

> olon., weps. *odva* 'kaum'.

еретикъ, dial. *еретикъ* 'ketzer, ungläubig, heide; hexer'

> kar. *jeretñikka*, olon. *jeretikku* 'ketzer; heide'.

ëpuro 'kaulbarsch', offenbar aus dem skandinavischen, vgl. schwed. *gers* id., MATZENAUER *Cizi slova* s. 185.

< kar., olon. *joršši* id.

Жаль 'mitleid, bedauern', *жалъмъ* 'bedauern, beklagen; in acht nehmen, schonen', altb. *ЖАЛЪ* 'dolor', *ЖАЛНТИ* 'lugere', aus vorosl. **gěl-*, urverwandt mit lit. *gėlti* 'stechen', *gėlà* 'heftiger schmerz' und germ. **kvāl-* (ahd. *quāla*, *quēlan*), KLUGE EtWb. sub *qual*; lit. *žalà* (*žalia?*) 'schaden, leid, erbärmlicher zustand', *žėlėk* in ž. *Diėve* 'Gott erbarme sich', *žėlavóti* 'eifern um etwas, beklagen' und lett. *žēl* 'leid', *žēlôt* 'erbarmen erweisen, beklagen; schonen' sind aus dem weissr. entlehnt.

> finn. (östl.) *sääli*, kar. *žoali*, olon. *žeäli*, weps. *žäl*, liv. *žäl* 'mitleid, bedauern', finn. wot. *sääliä*, kar. *žoalivoita*, olon. *žeälöitü*, liv. *žäl*, pr. *žäləb* 'mitleid haben, schonen'. Die kar. form ist ganz neu, die übrigen aber ältere entlehnungen, obgleich der anlaut der olon. und weps. formen durch den erneuerten einfluss des russ. entstanden ist; weps. *žaləb* 'klage' < *жаლობа* ist dagegen neue entlehnung. Der ä-laut dieser entlehnungen muss wohl so erklärt werden, dass der nach ž, š, č aus é (*n*) entstandene *a*-laut ein von dem alten *a*-laute verschiedener laut mit ä-färbung war. — Meine Vermutung (oben § 17), dass in urruss. zeit das ursprüngliche *n* nach ж noch nicht in *a* übergegangen war, nehme ich hiermit zurück, da ja der übergang des é nach ž, š, č nach *a* hin schon zur gemeinslavischen zeit gehört. Der anlaut des

liv. *zāl* kann auch nicht, wie ich oben s. 54, anm. vermutet, durch den lett. einfluss erklärt werden, denn dann würde man **žāl* erwarten, ganz wie lett. *žēlīgs* liv. *žālig* 'mitleidend' gibt, sondern ist *z* in *zāl* innerhalb des livischen selbst wie in *zāp* 'galle' = finn. *sappi* (siehe THOMSEN BFB s. 81, anm. 2) entstanden. — Vgl. THOMSEN BFB s. 81, 15, SETÄLÄ YSÄH s. 305, WESKE СФКО s. 250.

жемчугъ 'echte perlen', altr. *жѣмчюгъ, жемьчюгъ, жемчугъ, жомчугъ* 'margarita'; aus dem russ. lit. *žemcziūgas* 'perle, edelstein'; serb. *djindjuha, djindjuva* 'glasperle'; türkischen ursprunges, MIKLOSICH TEL I s. 73, II s. 129.

> finn. *simsukka, simpsukka, simpukka, simpusu* 'perlmuschel', *simpsuraakku* id., *simpsukanjyvä, -kivi* 'perle', kar. *zimčukka, zemčuga* 'perlmuschel', *zemčugan jüvä* 'perle'. Die entlehnung ist kaum so alt, dass *i* in *simpsukka* auf *ɨ* im altr. *жѣмчюгъ* zurückginge, sondern beruhen unsere entlehnungen auf einer dial. nordr. form *жимчугъ*, vgl. SCHACHMATOV Исслѣдованія въ области русск. фон. s. 311. Vgl. §§ 4, 31, SETÄLÄ YSÄH s. 105, AHLQVIST KW s. 160.

женихъ 'bräutigam'

> kar. *žēniha*, wot. *ženiha* id., weps. *žēnih* id. (SETÄLÄ), siehe § 31.

жердь (< *žьrdь*) 'lange, dünne stange', 'сравнительно тонкій и длинный шестъ; срубленное пѣликомъ и очищенное дерево, особ. хвойное, рослое и тонкое' (DAL), altr. *жърдь, жердь*, altb. *жръдъ, жръдъ* 'pertica; lancea'

> finn. *hirsi* (stamm *hirte-*) 'arbor, truncus major construedis ædificiis aptus, tignus, trabs; patibulum', (gewöhnlich in dieser bedeutung *hirsipuu*); kar. *hirži*, wot. *irsi* 'balken'; est. *hir's* (stamm *hirde-*) 'zaunstange, gespaltenes zaunholz; eine lange zusammengesetzte stange zum regieren des netzes unter dem eise'; 'galgen' im ausdrücke *sāgu sa hirrese* 'mögest du an den galgen kommen', *rāstas-, korra-hirred* 'die untersten querlatten zur befestigung der strohbündel auf

dem dache.' BUDENZ Verzweigung der ugr. Sprachen s. 37 stellt das finn. wort mit čer. *šürtö* 'faden, zwirn' zusammen, was schon wegen der bedeutung grosse schwierigkeiten bietet, vgl. SETÄLÄ YSÄH s. 304. Siehe s. 28, §§ 10, 26, 30.

животы 'hausvieh, bes. arbeitsvieh, pferde; hab und gut, vermögen', altr. *животъ* 'leben; tier; habe, vermögen', altb. ЖИВОТЪ 'vita; animal, fera; facultates'; lett. *žīvati* 'haustiere' ist aus dem weissruss. entlehnt, BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 190.

> finn. (östl.) *siivatta* 'rindvieh, hornvieh', pl. *siivatat* 'vieh'; der anlaut der kar. *šivatta*, olon. *šivattu*, wot. *šivatat* (АИЛ-ҚЫСТ) 'vieh' ist durch nochmaligen einfluss des russ. entstanden. Die entlehnung muss eine ziemlich alte sein, weil das wort auch in's lappische gedungen ist: lapp. *šivet*, *šibet* 'brutum, animal', siehe §§ 21, 30, vgl. SETÄLÄ YSÄH s. 305.

завертка 'verband der femerstange an einem schlitten' (von *завертывать* 'einwickeln, mit etwas umschlagen, festdrehen')

> finn. (östl.) *saverikko*, *saverikko*, *savirikko* id., siehe § 29.

завести, *заводить* 'stiften, gründen, anfangen', *заводиться* dial. 'anfangen, werden'

> finn. (östl.) *savotia*, kar. *zavedia*, olon. *zavod'ia*, weps. *zavodi-* (SETÄLÄ YSÄH s. 235) 'anfangen', siehe § 29.

завтракъ, dial. *завтрокъ*, altr. *завтрокъ*, *завтрокъ* 'frühstück'

> kar. *zauhtrókka*, olon. *zaftrókku* id.; ganz neue entlehnungen, was auch der anlaut zeigt. Kar. *zauhtrókka* weist gegenüber der russ. verbindung *-aft-* in *завтрокъ* (d. h. *zaftrók*) dieselbe behandlung auf, wie kar. *kauhtana* gegenüber derselben verbindung in *кафтанъ*. Wahrscheinlich hat diese verbindung *-aft-* irgend eine ähnliche behandlung im entsprechenden russ. dialekte, aus welchem die entlehnung geschehen ist. Vgl. § 35.

законъ 'gesetz'

> kar. *zakona*, olon. *zakonu (-a)* id., siehe § 29.

заря, *зоря*, altr. auch *зара* (SREZNEVSKIJ Материалы для словаря др.-русск. яз.) 'morgen-, abendröte'.

> kar., olon. *zora*; ob auch finn. *sara-* in *sarana* (*päivän s.*) 'morgenröte' und *sarastaa* 'es tagt' hierher gehört, ist fraglich, vgl. § 29.

[*здоровый* 'gesund', altb. **ꙗꙗꙗꙗꙗꙗ** 'sanus', aus ursl. **so-dorvō*, siehe MIKLOSICH EtWb sub *dorvū*.

Finn. *terve* 'gesund' kann damit nicht zusammengestellt werden, wie es AHLQVIST Suomi 1857 s. 97 und THOMSEN BFB s. 308 tun, der letztere allerdings nur vermutungsweise, denn bei einem so alten worte, — es kommt ja in allen westfinn. sprachen vor, — müssten wir von einer uruss. form **so-dorvō* (vgl. § 12) oder wenigstens von einer altr. form *сѡдоровѡ* ausgehen, in welchem falle das finn. wort mit **sut-* (vgl. § 6) anfinge.]

Ию 'joch', altb. **ИЮ**, gen. **ИГА** und **ИЖЕЕ** 'jugum'.

Damit ist finn. *ies* (st. *ikehe* < **igese-*), est. *ige*, *igi*, *ike*, liv. *iggas* id. oft zusammengestellt worden (THOMSEN GSI s. 118, AHLQVIST KW s. 34, WESKE СФКО s. 212). Man würde jedoch entweder **ika*, wenn wir von der nominativform *uo* ausgehen, oder **ises*, wenn wir von den casus obliqui ausgehen, erwarten, weshalb diese zusammenstellung mir zweifelhaft vorkommt; siehe § 44.

извоицкѡ 'fuhrmann'

> finn. *isvosikka*, *issikka*, *vosikka*, *vossikka* id., siehe § 2.

Кабакъ 'krug, schenke', kommt das erste mal im sechzehnten jahrhundert (1563) vor (SREZNEVSKIJ Матеріалы)

> finn. *kapakka*, kar. *kabakka*, olon. *kabakku*, est. *kabak* (stamm *kabaki-*, *kabaku-*) id., siehe § 16; vielleicht ist es auch durch's schwed. aus nd. *kabache*, *kabakke* in's finn. gekommen.

каблукъ 'absatz an stiefeln, schuhen'

> finn. *kaplukka*, kar., wot. *kablukka*, weps. *kabluk(-a)* id., vgl. § 2.

кадитъ 'mit weihrauch räuchern', altb. **КАДИТИ** 'suffitum facere'.

> kar., olon. *koadia* id., siehe s. 33, § 16.

казакъ 'kosak; gewandter mensch; jährlicher lohndiener', *казачица* 'lohndienerin', altr. *казакъ*, *козакъ* 'lohndiener, arbeiter' und *казакъ* 'kosak, leichtbewaffneter soldat' (?), siehe SREZNEVSKIJ Материалы sp. 1173 f.; wird von MIKLOSICH TEL I s. 91, II s. 146 mit džagataisch *kazak* 'wegelagerer, landstreicher, abenteurer, kosak, leicht bewaffneter soldat' zusammengestellt. Die bedeutung 'lohndiener, arbeiter' scheint durch volksetymologische anlehnung an *казати* 'befehlen' entstanden zu sein; erst also etwa 'unter befehl stehend', dann 'lohndiener', vgl. finn. *käskyläinen* 'famulus' von *käskey* 'befehl'.

> finn. *kasakka*, *kasakki*, *kosakka*, *kosakki* 'kosak', *kasakka* 'lohndiener, arbeiter, tagelöhner' (auch von weibern gebraucht); die erklärung RENVALLS zu der bedeutung 'mercenarius, operarius': „cujus sortis erant quondam milites Russici in Finlandiam transfugæ“ ist wohl nur eine etymologische kombination, weil R. nicht wusste, dass *казакъ* auch im russ. diese bedeutung hat; kar. *kazakka*, olon. *kazakku* 'lohndiener', kar., olon. *kazakoita* 'als tagelöhner dienen', kar. *kazakuš* 'lohndienst', *kažaciha* 'lohndienerin'; est. *kazak*, *kazakas* 'kosak; gerichtsdienner', *haina-k.* 'heuschrecke'. Siehe §§ 16, 29, AHLQVIST KW s. 218.

казанъ 'kessel, bes. branntweinkessel', aus dem türk. *kazan* MIKLOSICH TEL s. 92.

> finn. *kasari* 'kleiner kessel aus kupfer; roher kupfer, kupfererz', *kasarivaski* 'gaskupfer; messing; bronze'.

казарма 'kaserne', aus d. *kasarme*.

> kar., olon. *kasarmo* id.; finn. *kasarmi* ist aus dem schwed. *kasarm*; est. *kazarm* (stamm *kazarmu*, -i-) ist entweder aus dem deutschen oder aus dem russ. entlehnt.

калька, *калика* 'krüppel, verstümmelter; pilger, pilgernder bettler', aus pers. *kalak* 'missgestaltet' MIKLOSICH TEL I s. 106.

> finn. (östl.) *kalikka* 'krüppel; bettler', kar. *kalikkaiine* 'krüppel'.

канавъ 'graben; kanal', wahrscheinlich durch's kleinruss. aus lat.-poln. *kanal*.

> finn. *kanava* 'kanal', erst nur im östlichen Finnland gebraucht, ist es durch die schriftsprache, in welche es wahrscheinlich durch AHLQVIST (vgl. Suomi 1857 s. 91) eingeführt worden ist, allgemein verbreitet worden; kar. *kanava*, olon. *kanavu*, *kanav* id., wot. *kanava* 'graben', siehe § 16.

kanyema 'kohl' aus ahd. *kapuz* oder mhd. *kappuz* und diese aus lat. *caput* oder *caputium*; lit. *kopūstas* 'kohlkopf vom weisskohl' aus russ. oder poln., lett. *kāpōsts* 'kohl' wahrscheinlich aus russ., vgl. MATZENAUER Cizī slova s. 40.

> kar. *kapusta*, olon. *kapustu*, weps. *kapust* (pl. *kapstad*), wot. *kapussa*, *kapusta*, est. *kapust*, *kapstas* 'kohl'; est. *kābustas* ist vielleicht aus dem lett., *kapsas* und *kāpsas* aus d. *kappes*, und wiederum haben wahrscheinlich die von verschiedenen seiten entlehnten formen auf einander wechselwirkung ausgeübt. Liv. *kāpst* 'kohl' ist lettisch. Siehe § 16.

карауль 'wache; wacht', *караулить* 'auf der wache stehen, bewachen', aus türk. *karavul*, *karaul* 'wache, schildwache' MIKLOSICH TEL s. 88.

> kar. *karavula*, olon. *karavūlu* 'wache', olon. *karavūlia*, *karavūlia* 'bewachen, est. *karaul* 'wache'.

карбасъ 'kleines mit segeln versehenes ruderschiff auf dem Weissen Meere', aus finn. *karvas* 'scapha minor portatilis', wie PODWYSOCKI Словарь, ANDERSON Studien ss. 233, 243 und THOMSEN BFB s. 182 bemerkt haben. (Eine accentuation *karbás*, die THOMSEN a. a. o. wahrscheinlich nach AHLQVIST KW s. 167 auführt und mit recht auffallend findet, kommt nicht in wirklichkeit vor; es heisst *карбасъ*, siehe PODWYSOCKI Словарь und DAL Словарь). Vgl. AHLQVIST KW s. 167.

> finn. (östl. Kalevala) *karpaso* 'kleines boot', also zurückentlehnung, ANDERSON a. a. o., THOMSEN a. a. o.; finn. *karpalo* id. ist diminutivform zu *karvas* oder *karpaa*.

каrema 'kutsche, wagen' durch's poln. aus mlat. *carreta* oder. it. *carretta*.

> kar. *korieta*, *-tta*, olon. *koriettu* 'kutsche', zunächst aus *корема* in den bezügl. nordruss. dial., vgl. unten *kormano*.

карий 'schwarzbraun', aus türk. *kara* 'schwarz' MIKLOSICH TEL s. 88.

> kar. *koaša*, *koašoi*, weps. *kaš* (stamm *kaša-*) 'schwarzbraun' (von pferden).

карманъ 'tasche', nach MIKLOSICH TEL I s. 99, EtWb aus nordtürk. *karman*.

> finn. (östl.) *karmano*, *kormano*, *kormana*, *kormeno*, *kormelo*, *kormanta*, *kormento*, kar. *kormano*, *-ni*, olon. *kormaŋi*, *kormeni*, wot. *kormana*, est. *karman* (st. *-i-*), *karmand* (*-i*) *-du* 'tasche'. Die formen mit *o* beruhen auf der form *корманъ* in einigen nordr. dial., siehe SCHACHMATOV Исслѣдованія въ области фонетики s. 300 ff., § 16.

кафтанъ 'langes oberkleid', altr. *кафтанъ*, *кавтанъ*, *ковтанъ* id. (SREZNEVSKIJ Матеріалы), aus türk. *kaftan* MIKLOSICH TEL I s. 82.

> finn. kar., wot. *kauhtana*, olon. *kauhtan*, finn. auch gekürzt *kauhta* 'langer oberrock'; vgl. oben unter *застракъ*, siehe § 35.

каша 'brei'

> finn. (östl.) *kaasa* 'gekochte speise, löffelspeise' (LÖNNROT Lex.), kar. *koaša*, olon. *koaššu*, weps. *kaš* (SETÄLÄ), wot. *kāšša* 'grützenbrei', siehe § 31.

квартира, dial. *фатера* 'quartir'

> kar. *fatera*, kar., olon. *faticra*, weps. *fater* (SETÄLÄ) id., siehe § 35.

квасцы 'alaun'

> kar. „*vaassikivi*“ id. (LÖNNROT Lex.), siehe § 16.

квасъ 'säuerliches getränk'

> finn. (östl.) *kaasu*, *vaassa*, *vaassajuoma*, kar. *voasa*, *voāšša*, olon. *voassu*, weps. *kvas* (*-a-*) id., siehe § 16.

кирпичъ 'ziegel' aus türk. *kérpič* 'ungebrannter ziegel', MIKLOSICH TEL I s. 109.

> finn. (östl.) *kirpitsä*, kar. *kirpiččä*, olon. *kirpiččü*, wot. *kirpitsa* (nicht *č-, also ein ganz junges lehnwort) id.

кле́ймо, *кле́йно* (Archang.) 'zeichen, merkmal, stempel', altr. *кле́йно*; germanischen, und zwar nordischen ursprunges, weil das wort nur im russ. vorkommt, vgl. an. *kleima* 'macula', norw. *kleima* 'kleister', ags. *clām*, mnd. *kleem* 'lutum', schwed. dial. *kläima* 'bestreichen', mnd. *klemen* 'besmieren', auch poln. veralt. *klimowanie*, *klembowanie* 'stempeln', MATZENAUER Cizí slova s. 205.

> finn. *leima* 'siegel, stempel, gepräge'; erst durch die schriftsprache, in welche es aus dem ostfinn. aufgenommen, allgemein verbreitet.

[*кѣтъ* 'die kalte durch eine wand abgesonderte hälfte der stube; kellergeschoss darunter; vorratskammer, scheune', altr. 'cella, cubile; vorratskammer, magazin', altb. *кѣтъ* 'domus, domus subterranea, cella, conclave'; urverwandt ist lit. *klė'tis* 'kleines vorrathshäuschen', lett. *klēts* 'kornspeicher, vorratskammer', MIKLOSICH EtWb.

Finn. *läätti*, *lätti* 'schweinestall; abort', welches ich mit unrecht mit dem vorhergehenden russ. worte § 17 zusammengestellt, ist, wie schon die bedeutung deutlich zeigt, ganz anderen ursprunges, was auch der umstand, dass *läätti* nur im westfinn. dialekte vorkommt, sollte vermuten lassen. Es ist nämlich eine deutliche entlehnung aus schwed. dial. *läter*, *lätter* (und zusammengesetzt *svinl.*) 'läger, halmboss für svin och andra kreatur; kull af grisar' (RIETZ Dialektlexikon s. 422)].

ковѣръ (gen. *ковра*) 'teppich, wollene decke'; zur etymologie siehe meine zusammenstellung in Mémoires de la Société Néophilologique à H:fors I s. 389.

> kar. *koura*, olon. *kouru*, weps. *kour* (SETÄLÄ) 'filz, filzdecke', siehe § 2.

коврица 'ganzes, ungeteiltes brot; reines roggenbrot, ohne beimischung von hafermehl, das nur zu grossen festen und hochzeiten gebacken wird'.

> weps. *kaurig* 'roggenbrot' (SETÄLÄ), siehe § 2.

ковшъ 'schöpfkelle, trinkgeschirr, kanne, schaumlöffel', altr. *ковшъ* 'pokal', davon abgeleitet *кувшинъ*, dial. *кужинъ* 'krug, kruke'. Von den anderen slavischen sprachen kennen diese wörter nur das klein-

russ., weissruss. und polnische. MIKLOSICH EtWb. glaubt, dass niederd. *kowse* diesen zu grunde liegt. Es ist jedoch viel natürlicher mit THOMSEN BFB s. 184 diese entschieden unslavischen wörter aus dem lit. *káuszas* 'ein grosser schöpflöffel, schöpfgefäss aus einem stücke holz ausgehöhlt; hölzernes trinkgeschirr', welches etymologisch klar ist (THOMSEN a. a. o.) und zu welchem die slavischen formen besser als zu nd. *kowse* passen, zu erklären. Litauische lehnwörter im slavischen sind freilich nicht zahlreich. Es gibt deren jedoch einige in den slavischen nachbarsprachen des lit., wie russ. *ендова́, андова́*, weissr. *андо́ва* 'kanne, krug' < lit. *indauje* (MIKUSKI), und russ. *деюмь* < lit. *degùtas*, siehe oben sub *deiomь*. Nd. *kowse*, *kausse* 'ein grösserer hölzerner schöpflöffel', mnd. *kowse*, *kouwese*, *kouwesche*, *kausseke* 'grosse schale', preuss.-d. *kausche* 'hölzerne kanne', d. (in Ostseepro.) *kaus* 'napf' sind aus einer slav. sprache (wahrscheinlich polabischen), die das wort aus lit. bzw. preuss. aufgenommen hatte, entlehnt; aus mnd. stammen wieder ndl. *kous* (d. in Ostseepro. *kaus* 'napf' ist aus lett. *kauss*) und die unten angeführten skandinavischen wörter. Siehe THOMSEN a. a. o.

Finn. *kousa*, *kousi* 'schöpfkelle' wird von THOMSEN a. a. o. als entlehnung aus r. *коушъ* betrachtet. Dagegen muss jedoch eingewandt werden, dass die grosse verbreitung des wortes im finn. frühe entlehnung aus russ. voraussetzte, in welchem falle wir *a* im finn. für russ. *o* erwarten würden. Dazu kommt, dass dasselbe wort in West-Finnland in einer form gebraucht wird, die entschieden auf späteren schwedischen ursprung hinweist. Es kommt nämlich dort in den formen *kousa*, *koosa* mit der speziellen bedeutung 'calix ad salutem cujus die nominis bibi solitus' vor. Diese können nichts anderes sein als schwed. dial. *kosa* 'liten kopp eller tumlare helst med tvenne vågråta öron, af metall eller trä, som nyttjas i st. f. brännvinsglas; skål af silfver med vågråta öron; skopa, öskar' (RIETZ Dialektlexikon s. 381). Und die angeführten finn. formen verhalten sich zu dieser, wie finn. *krouvi*, *rouvi* zu schw. *krog* oder westfinn. dial. *tooli* zu schw. *stol*. Auch lassen sich *kousa*, *kousi* in der bedeutung 'schöpfkelle' ganz gut aus schwed. dial. *kås*, *kaus*, *kousa* 'mindre lerkärl

med utseende af en skål och ett öra; skålformigt öskar' (RIETZ a. a. o.) oder vielleicht noch besser aus der oben angeführten form *kosa*, da eben diese form in den nordschw. dial. vorkommt, erklären. Diese schwed. wörter, wie auch dän. dial. *kouse*, *kous*, norw. dial. *koks* stammen aus mnd., THOMSEN a. a. o. Estn. *kaus* (st. *kauzi*-) 'schale, schüssel; beckenknochen, hüftknochen' und in zusammensetzungen wie *aiu-k.* 'hirnschale', *körva-k.* 'ohrmuschel', *jöma-k.* 'säufer' und liv. *kous* 'schale, schüssel' ist aus lett. *kauss* 'schale, schüssel, napf, becken, kochlöffel', *galvas kauss* 'hirnschale', *kauna-k.* 'weibliche scham', *kausis*, gen. *kauscha* in West-Livl. 'kochlöffel' (ULLMANN), preuss.-lett. *kauschis* 'eierschale, wird auch von der hirnschale und von rundlichen gefässen gebraucht' (in Kurland meist *kaus's*) BIELENSTEIN, Gött. gel. Anzeig. 1888, s. 403, 'ei' BEZZENBERGER, Sprache d. preuss. Lett. s. 150, THOMSEN a. a. o. Nur finn. (östl.) *kousikka* 'schöpfkelle', *kuksina*, kar. *kukšina* 'krug, kruke', weps. *kousik* (st. -o-) 'schöpfkelle' sind aus entsprechenden russ. *ковшикъ* und *кувшинъ*, *кувшинъ* entlehnt. Vgl. THOMSEN BFB s. 185, AHLQVIST KW s. 141 und WESKE СФКО s. 175, welcher letztere wie auch A. die fraglichen formen von finn. *kauha* (aus lit. *káuszias* siehe THOMSEN a. a. o.) nicht zu trennen vermag.

кожухо 'pelzmantel; pelz', (nach DAL vormalig 'опашень на подспоръ на мѣху', jetzt süd. und westruss. 'шуба, тулупъ'), altr. *кожухо*, *кожуюкъ* 'pellicium'; das bei MIKLOSICH Lex. palæosl. und EtWb. sub *koža* angeführte asl. *kožuchъ* 'vestis pellicea' stammt erst aus späteren quellen; trotzdem *kožuchъ* in allen slavischen sprachen vorkommt, kann es wegen seines suffixes kein echt slavisches wort sein. Wahrscheinlich ist es zu den unten angeführten lat. und germ. formen zu stellen, obgleich es später volksetymologisch leicht mit *koža* 'haut' verbunden wurde. Aus dem slav. entlehnt sind rum. *cojóc* 'pelisse en peau de mouton', ngr. *коџока*, *коуџока* 'pelz', magy. *kozsoék* und lett. *kažóks* id., vgl. MIKLOSICH EtWb sub *koža*.

>? finn. *kasukka* 'toga, vestis talaris, vestis pellicea longa'. Obgleich sich gegen diese zusammenstellung formell nichts

sagen lässt, so ist sie doch nicht ganz sicher, besonders da *kasukka* auch in der Verbindung *messu-k.* 'messhemd' gebraucht wird, welcher umstand abendländischen Ursprung vermuten lässt. Es fehlen auch nicht anklingende Wörter in den nordischen Sprachen: an. *kǫsungr* 'ärmeløs Trøie', schw. dial. *kasung* 'pels, pelströja'; zu bemerken ist auch schw. dial. *kas-jakka*, *kasjäkka*, *kasika* 'vid öfvertröja; gammalmodig qvinnodrägt, nästan som en kappa'. SETÄLÄ YSÄH s. 305 hält nicht nur finn. *kasukka*, sondern auch est. *kazukas*, *kazuk* (-a) 'pelz; hülse' und liv. *kā'sk* 'pelz' für alte Entlehnungen aus dem russ. In solchem Falle wäre die Entlehnung schon aus gemeinwestfinn. Zeit, was kaum möglich ist, weil das slav. Wort selbst nicht so alt sein kann. Est. *kazukas*, *kazuk* 'pelz; hülse, schale am Korn' und liv. *kā'sk* 'pelz' stellen sich ungezwungen zu lett. *kažðks* 'pelz'. Was est. *kazuk* in der Bedeutung 'hülse, schale am Korn' betrifft, so ist es entweder zu finn. *kassukat* 'taubes Getreide' zu stellen, oder hat sich diese Bedeutung innerhalb des est. (vielleicht aus scherzhafter Anwendung) entwickelt. Finn. *kasukka* in *messu-k.* 'messhemd' erklärt SETÄLÄ a. a. o., anm. so, dass diese Bedeutung dadurch entstanden ist, dass mit *kasukka* das spätlat. *casula* 'habitus monachus', woraus das in Süd-Österbotten gebrauchte *kasula* 'messhemd' entlehnt wäre, volksetymologisch verwechselt wurde. Es ist jedoch nicht notwendig nach einer solchen Erklärung zu greifen; *kasukka* kann ja auch unabhängig von *kasula* in der Verbindung *messu-k.* die fragliche Bedeutung bekommen haben, wie z. B. *kastari* in *messu-k.* 'messhemd'. Vielleicht hatte auch das entsprechende Wort im aschw. dieselbe Bedeutung. Das süd-österbottische *kasula* wieder stammt aus dem in schwed. dial. in Österbotten vorkommenden *kasul*, das jetzt 'lång rakskuren jacka, som räcker till knäet, liknar en säckpale-tot, men har ståndkrage' bedeutet (RIETZ Dialektlexikon s. 313). Vgl. §§ 1, 33; AHLQVIST KW s. 150, wonach das finn., est. und liv. Wort aus dem lett. stammen soll und WESKE CФКО s. 192, wonach est. *kazukas*, *kazuk* und finn. *kassukka*

‘taubes getreide’ aus *кожуць* entlehnt seien. (Finn. *kasukka* hat W. wahrscheinlich nicht bemerkt). Die daselbst angeführten est. *kozu*, *kõzu* ‘leere hülse oder schote, inwendig hohler, fauler baum, fig. ganz abgelebter mensch’ und (Dor-pater dial.) *kozo* ‘haut von schlangen, fruchten etc.’ wären nach W. spätere entlehnungen aus russ. *кожа* ‘haut, leder’, was keineswegs der fall sein kann. Sie gehören vielmehr zusammen mit finn. *kesas* ‘collare rangiferi vectarii ex pelle pilosa’ und vielleicht mit *keso* ‘brach liegendes schwendeland’. Aus est. *kõzu*, *kozo* stammt lett. *koza*, *kaza* ‘hülse von nüssen u. s. w.; kruste auf wunden; alter schlangengalg; trockene rinde von bäumen’, worauf auch das kurze *o* neben dem *a* hinweist, vgl. lett. *kaska*, *koska* < liv. *koškē*, est. *koškē* THOMSEN BFB ss. 91, 24 anm., 258. Dieselbe entlehnung kommt noch in der dritten, seltenen form *kuza* ‘haut; kruste auf wunden’, die von THOMSEN BFB s. 263 auf liv. *koza* ‘gelinder frost; dünnes eis auf dem schnee; dünnes schorf auf den wunden’ und die oben angeführte süd-est. form *kozo* zurückgeführt wird. BRÜCKNER Slav. fremdw. ss. 175 f hat lett. *koza*, *kuza* unnötig mit russ. *кожа* zusammengestellt.

козырь ‘trumpf im kartenspiel’

> finn. (östl.) *kosuri*, kar. *kozuri*, est. *kozer* id., vgl. § 19.

колоша ‘gamasche; unterer teil der beinkleider, hosen; strumpfschaft; beinkleidung von den knien zur fusssohle’, altb. (altserb.) *КЛАШИНА* ‘tibialia’, bulg. *klašnik*, serb. *klašnja* ‘tibialium genus’; entlehnung aus mlat. *calcia* ‘tibiale’.

> finn. *kalsu* ‘überstrumpf der frauen gegen schnee; beinbekleidung, gamasche, strumpfschaft, oberer teil des strumpfes’, *kalžu* id., weps. *kalžud* ‘kurze hosen’ (SETÄLÄ), est. *kalts* (stamm *kaltsu-*, *kaltsa*) ‘fetzen, lumpen; leinener strumpf ohne füssling, leinene hose’. Siehe oben § 12 α) 1.

Es ist auch möglich, dass *kalsu* von westen her entlehnt worden ist. Aus dem altschw. ist es gewiss nicht belegt. Es ist jedoch zu vermuten, dass ein entsprechendes

wort auch dort vorhanden gewesen ist. Das oben angeführte mlat. *calcia* kommt nämlich im ahd. als *kalizjâ*, *calizjâ* vor, wovon auch fr. *galoche*, it. *galoscia*, im mhd. als *kolze*, *golze*, im ndl. als *kous* (< *kols*) 'strumpf'. Nun kann man denken, dass dasselbe wort auch in's aschw. entlehnt wurde, in welchem falle finn. *kalsu* und lapp. *kalsok* 'lange strumpfschäfte aus renntiersfussfellen', falls dieses nicht aus dem finn. entlehnt ist, daraus stammen. Est. *kalts* wäre dann aus ahd., bzw. mhd. oder mnd. entlehnt. Jedoch wäre in dem falle, dass *kalsu* von westen her stammt, die grosse verbreitung des wortes ausserhalb des finn., schwer zu erklären, wenn man nicht wieder entlehnung aus dem finn. in's kar. und weps. annimmt. Wenn man dieses in betracht zieht, erklärt man das wort am besten aus dem russ. Vgl. AHLQVIST KW s. 146 f, wonach *kalsu* wie auch *kaatio* die genuinen fussbekleidungen der alten finnen waren!

колтакъ, *калтакъ* 'hohe spitzige mütze', jetzt meist von 'nachtsmütze' gebraucht; 'destillierhelm; kappe, deckel, z. b. glasglocke über einer uhr', altr. 'hohe mütze; ein hohlmass', aus türk. *kalpak* МІКЛОСИЧ TEL s. 94.

> finn. *kolpakko* 'becher, trinkschale; schluck; mütze', vgl. § 16.

копейка 'kopeke'

> finn. *kopeikka*, *kopeekka*, kar. *kopeika*, *-ikka*, est. *kopikas*, *kopek*, *kopik*, *kopkas* id.; siehe § 2.

коробъ 'korb, kasten, schachtel', *коробка* 'korb, schachtel', siehe das folgende wort.

> finn. (östl.) *koroppa* 'schachtel, kästchen', kar. *koroba* 'korb aus spänen', olon. *korobu* 'grosser korb', siehe §§ 12 b), 26.

коробья 'aus espenspleissen gemachter und mit deckel versehener kasten, rund oder mit vier gebogenen ecken', altr. 'schachtel; getreidemass', altb. **КРАБНИЙ** 'fiscella e vimine plexa, arcula, arca', poln. *krabia* 'schachtel'; verwandt und seiner bildung nach ganz analog ist lit. *kàrbija* 'dichter, korbartiger kasten, kober' zu *kàrbas* 'korb', ganz wie die slav. form zu **korbъ*, russ. *коробъ*.

> finn. *karpio* 'mensura frumentī', quondam usitata, triens al. sextans al. quincunx tonna², siehe § 12 α) 2.

Formell und hinsichtlich der bedeutung passt *karpio* gut zu urruss. **korbija*. Jedoch darf man nicht den umstand unbeachtet lassen, dass *karpio* nur im finn., und auch dort nur in den westlichen dialekten, vorkommt. Darum könnte man mit AHLQVIST KW s. 198 f. an lit. *karbija* 'ein dichter korbartiger kasten, ein kober mit freiem deckel, der auf den unterkasten aufgeschoben wird, von weidenreisern oder breiten baststreifern dauerhaft geflochten' denken, welche zusammenstellung auch THOMSEN BFB s. 183 nicht in abrede stellt, obgleich er entlehnung aus der entsprechenden slav. form als möglicher ansieht. Übrigens ist die geschichte der slav. **korbъ*- **korbija* und lit. *kàrbas*, *karbija* sehr dunkel, vgl. THOMSEN BFB s. 181 f. Zu bemerken ist die bedeutung des mlat. *corbis*, *corbus* 'mensuræ frumentariæ species'. Auch könnte man denken, dass finn. *karpio* aus dem germ. entlehnt ist, vgl. altschw. *karfwa*, neuisl. *karfa*, *körf* 'korb'. Schwer zu erklären sind auch finn. *karppi* = *karpio*, est. *karp* (st. *karbi*-) 'schachtel; niedriger schrank; muschel', liv. *karp*, *kärp* 'büchse, kästchen, schachtel'; vgl. aschw. *karp* 'ein hohlmass', lett. *kārpa* 'ovales hölzernes kästchen'. Siehe § 12 α) 2; vgl. WESKE ЦФКО s. 299—302, wo verschiedene wörter, die gar nichts mit einander zu tun haben, in grösser verwirrung zusammengestellt werden.

короета 'krätze, grind', altb. *красѣта* 'scabies', vgl. lit. *kaĩszti* 'kämmen, striegeln'

> finn. *karsta*, wot. *karssa* (< **karsta*) 'krätze'. Finn. *karsta* 'russ, schornsteinsruss; schmutz, unreinlichkeit; schlacke' ist davon zu trennen. Es ist ein rein finn. wort und gehört zusammen mit finn. *karsi* (st. *karte*-) 'fungus candelæ, pars resta tædæ abiegnæ'. [Das dritte *karsta* 'wollkamm, krämpel' ist nicht, wie AHLQVIST KW s. 81 behauptet, aus schw. *karda* id. entlehnt, sondern ist mit lit. *kaĩszti* 'kämmen; striegeln', *karsztūvas* 'wollkämmel; flachsraufe; pferdestriegel'

zusammenzustellen, voraussetzend also ein lit. **karszta*. Auch die andere form *kartta* (= *karsta*) kann nicht unmittelbar aus schw. *karda* hergeleitet werden, es hätte ja **karta* gegeben, sondern verdankt wohl seinen ursprung einem aschw. **karta* (aus ahd. *charta* oder mhd. *karte*). Est. *kaŗt* stammt aus mhd. *karte*]. Siehe § 12 α) 1.

кортукъ 'hirschfänger', siehe MATZENAUER Cizi slova s. 216.

> finn. (östl.) *kortti* 'schwert' (Kalevala 49,218), siehe AHLQVIST KW s. 239, vgl. § 2.

корума 'schenke, krug; einkehr für reisende', altr. *кърума* 'starkes getränk'; ein nach seiner etymologie dunkles wort, das in allen slavischen sprachen vorkommt und aus diesen in mehrere nachbarsprachen entlehnt ist: lit. *karcziama* 'krug, einkehr von reisenden, branntweinschank', rum. *cărcimă, cărciumă, crăcimă, crăsmă* 'krug', magy. *korcsma*, mhd. *kretschem, kretscheme* 'dorfschenke', nhd. *kretschem, kretscham*, siehe MIKLOSICH EtWb. sub *kürk*-².

> est. *kôrts* (stamm *kôrtsi*-), *kôrts* (stamm *kôrtsu*-) 'krug, schenke', *kôrtsmik, kôrtsnik* 'schenkwirt, krüger'.

корыто 'trog'; altr., altb. *κορυιτο* 'canalis, alveus, cisterna, concha'; magy. *korittó*, alb. *korite* 'gehöhlter baumstamm, wassertrog, krippe, kahn', ngr. *κορυύτα* 'art fischerkahn' sind aus dem slav., MIKLOSICH EtWb., GUSTAV MEYER EtWb Alb. s. 200.

Finn., kar. *kartta*, olon. *karttu*, weps. *kart* (stamm *karta*-) werden gewöhnlich als entlehnung aus russ. *корыто* angesehen (AHLQVIST Acta societ. scient. fenn., tom. VI s. 88, GENETZ Tutkimus Ven. Karj. kiel. s. 89, Tutkimus Aun. kiel. s. 55, LÖNNROT Lex.). Es ist jedoch schwer zu begreifen, warum ein betontes *u* bei entlehnung gänzlich verschwinden sollte. Der ursprung des fraglichen wortes ist vielmehr im lit. zu suchen, vgl. lit. *prākartas* 'krippe', preuss. *pracartis* 'trog' (lett. *kārtāt* 'schelfern?'), auf grund welcher wir auch ein lit. **karta*- annehmen dürfen.

коса 'haarflechte, haarzopf', altr. 'haar, geflochtenes haar; zierrat in form einer haarflechte', altb. *коѡа* 'coma'; ein gemeinslavisches wort;

aus dem slav. (russ. *косица*) entlehnt ist rum. *cositsă* 'tresse de cheveux, cadenette'; verwandt sind lit. *kasà* 'haarflechte bei den lit. mädchen' — mit BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 91 entlehnung aus dem slav. anzunehmen liegt kein grund vor — und ir. *cass* 'ge-locktes haar', KLUGE EtWb. sub *haar*².

> finn. *kassa* 'üppiges haar; haarflechte', *kassapäü* 'haupt mit üppigem haar; reichlich geziertes haupt der unverheirateten weiber im gegensatze zu den verheirateten; haarflechte mit zierraten; mädchen mit reichem, üppigem haar', kar. *kašša*, olon. *kassu*, weps. *kas* (SETÄLÄ) 'haarflechte', est. *kassapea* 'krauskopf'; siehe § 1. Man könnte auch an entlehnung aus dem lit. denken. Vgl. AHLQVIST KW s. 156, WESKE СФКО s. 192 f.

косарь, косырь 'mäher, heumäher; baum-, gartenmesser; grosses, schweres messer', altr., altb. *когоръ, когорь*, 'falx', siehe MIKLOSICH EtWb. unter *kosa*².

> finn. *kassara, kassari, kasuri* 'hacke um schösslinge, äste und wurzeln abzuhaue, rasenhacke', kar. *kassara* id., weps. *kasar* (st. *kasri-*) 'reuthacke; grosses messer', wot. *kasuri* 'grosses gekrümmtes messer', siehe § 1, AHLQVIST KW s. 31.

коты 'art bauerschuhe'

> finn. (östl.) *kotta, kottanen*, kar. *kotti* 'schuh, pantoffel', olon. *kottu* 'niedriger schuh', siehe § 1, 39.

кошь, кошель 'korb, kober; beutel', altr. *кошь, кошель* 'corbis', siehe MIKLOSICH EtWb sub *koši*¹.

> olon. *kaššali* 'ranzen von birkenrinde', wot. *kaššali, kaššöli, koššeli* id., *koššo* 'trinkgefässchen von birkenrinde', weps. *kašal, kaššäl* id. (SETÄLÄ), *kaššal (-šli-)* 'speisesack' (AHLQVIST). Dagegen ist zweifelhaft, ob finn. *kessi, kessu* 'korb', *kesseli, kestele*, kar. *kesseli* 'geflochtener korb, ranzen', est. *kešš, käšš* 'netz um heu u. dgl. zu tragen', *kessel (-sla-, -sli-)* 'netzsack zum tragen von fischen, kober zum füttern der pferde, kleiner sack oder korb aus bast oder rinde mit überfallendem deckel' aus dem russ. entlehnt sind, wie THOMSEN BFB s.

260 glaubt. Wenigstens bei finn. *kessi*, *kessu* scheint mir entlehnung aus dem schwed. wahrscheinlich, und bei finn. *kassi* 'tragnetz' unzweifelhaft, vgl. schwed. *kasse* 'korb aus bast oder birkenrinde, netz aus bast oder schnüren', dial. *kärsa*, *kärrse* 'netzsack', dial. (Nyland) *tjässil* 'grösserer korb' (Nyland I, Helsingfors 1888 s. 250).

край 'rand, ende, das äusserste, grenze, gebiet, gegend, land', altb. **КРАЙ** 'extrema; littus; finis, terminus'; aus dem slav. stammt magy. *karaj* 'rand', rum. *kraj*, MIKLOSICH EtWb.

> finn., kar., olon., wot., est. *raja* 'grenze, scheidelinie', aus dem finn. wieder lapp. *raja*, *ragja*, schwed.-lapp. *kraja* 'meta, terminus'; siehe §§ 15, 24, 37, 39, AHLQVIST KW s. 221, WESKE СФКО s. 186.

крестъ, altr. *крѣтъ* aus altb. **КРѢТЪ**, **КРѢТЪ** 'kreuz', *крестумъ* 'taufen; bekreuzen', altr. *крѣстуму*, auch *хрѣстуму* 'taufen; bekreuzen' aus altb. **КРѢСТННН**, **КРЪ-**, **ХРѢСТННН**, **ХРЪ-**, **ХРН-** 'baptizare'; aus dem slav. sind entlehnt magy. *kereszt* 'kreuz', preuss. *crixitwi*, *crixtisna* 'taufe', *cristinā* 'täufer', lit. *kriksztas* 'taufe', *kriksztyti* 'taufen', lett. *krusts* 'kreuz' — wenn dieses nicht etwa aus ahd. *chrūzi* oder gar aus mhd. *krüz* 'kreuz' ist —, *kristit*, (*krustit*) 'taufen', MIKLOSICH EtWb., Christl. Terminologie s. 29.

> finn. *risti* 'kreuz, zeichen des kreuzes; brustschmuck in form eines kreuzes; taufe; auch kreuzfarbe bei spielkarten', *ristiä*, *ristitü* 'taufen; bekreuzen', *ristiäiset* 'taufe', *risti-isä* 'taufpate', *risti-emä* 'taufmutter', kar. *risti* 'kreuz', *ristiä* 'taufen', *ristiäiset* 'taufe', *risti-toatto* 'taufpate', olon. *ristu* 'kreuz', *ristiä* 'bekreuzen', *rist-izä* 'taufpate', *ristiezet* 'taufe', weps. *rist* (st. *rista*- siehe SETÄLÄ YSÄH s. 235) 'kreuz', *ristta* 'bekreuzen, taufen', *ristitta* 'taufen lassen', *rist-ema* 'taufmutter', *rist-iza* 'taufpate', *ristin-poig* 'taufsohn', wot. *rissēt* (< **ristēt*), *rissiiäiset* 'taufe', *risittä* 'taufen'; *viē-rissēt*, wie auch kar. *vienrista*, *vierista* (AHLQVIST), *vieristä*, olon. *vieristu*, *vieristü* = *codokpeuu* 'fest der wasserweihe, der heiligen drei könige'; est. *rist* (*risti*-) 'kreuz; taufe, christentum; auch trefle im kartenspiel', *ristima* 'taufen, weihen,

einweihen, einsegnen', *rištjatsē*, *rištketse* 'tauffest, taufschmaus', liv. *rist*, *rišt* (*rišti-*) 'kreuz', *rist*, *rišt* (*rištūb*, *rištīb*) 'mit kreuzen bezeichnen; taufen', *rišt-jema*, *r.-iza* 'taufmutter, taufvater'. Wie slav. *kr̥stъ* 'kreuz' mit dem namen Christus in innigem zusammenhange steht, so haben auch bei den angeführten westfinn. wörtern berührungen mit diesem stattgefunden. So haben sich z. b. bei finn. *ristiä* die bedeutungen 'bekreuzen' und 'zum christen machen' (vgl. mhd. *kristenen*, *kristen*, schw. *kristna* 'zum christen machen, taufen') einander berührt, so auch bei *ristin-* und *kristinusko* 'christliches glaubensbekenntniss', *ristitty*, *kristitty* 'christ' u. a. Siehe oben s. 31 f., §§ 9, 39, AHLQVIST KW s. 249, 253 f., WESKE CФКО s. 205 f.

кудель, *куделя* 'wickel von flachs oder hanf zum abspinnen', altb. КЖД'БЛЪ 'trama', vgl. MIKLOSICH EtWb sub *kondr̥i*.

> finn. *kuontalo* 'pensum lini, hapsus nendi', wot. *kōntala* id., est. *kōnal* (*kōnla-*, *kōndla-*) 'kunkel, zum abspinnen gewickelte rolle'. Nach THOMSEN BFB s. 192 wären diese wörter aus lett. *kūda*, *kūdala*, *kūdelš*, lit. *kūdēlis*, *kođēlis* 'tocke, wickel von flachs u. dgl. zum spinnen' entlehnt. Dann bleibt aber der nasal der westfinn. formen unerklärt. Nach meiner meinung setzen sie eine uruss. form **kōdel*, also mit langem nasal, voraus, worauf auch poln. *kądział*, čech. *koudel* hinweisen, im gegensatz zu urr. **sōdija*, poln. *sędzia*, *węda*, čech. *sudí*, *udice*, bei welchen letzteren die kürze des nasals aus finn. *suntio*, est. *und* hervorgeht. Die endung *-alo*, *-ala* der westfinn. formen ist natürlich durch die analogie der vielen einheimischen wörter auf *-alo*, *-ala* entstanden. (Est. *kōdzēl*, *kōtšli*, (gekürzt) *kōtš* gehören nicht hieher, siehe unter *кужељ*). Siehe § 14; vgl. AHLQVIST KW s. 80, WESKE CФКО s. 290 f., DONNER Techmers Zeitschrift I, s. 264.

кудрь, *кудря*, gewöhnlich pl. *кудри* 'haarlocke', siehe MIKLOSICH EtWb sub *kondr̥i*.

> finn. (östl.) *kutri*, olon. *kudžer* 'haarlocke', est. *kudrus* 'haarringel in der wolle', siehe § 20.

кучель 'art spinnrocken, kunkel', oft mit *кудель* verwechselt, siehe DAL'S wörterbuch; *y* ist hier aus nasalvokal entstanden, wie es aus nsl. *koželj* 'spinnrocken' hervorgeht, ursl. also **kōželb*; in EtWb unter *kondr'i* bringt MIKLOSICH es in verwandtschaft mit *kqdelb*, aber in den nachträgen s. 426 bemerkt er richtig, dass „ž mit *d* nicht in einklang zu bringen ist“, sondern hier sei „die ableitung von *kronġü* wahrscheinlich“, „da im č. *kružel* neben *kužel* und im p. dafür *krężel* besteht“. Das ist jedoch sehr wenig wahrscheinlich; nur čech. *kružel* und poln. *krężel* sind natürlich aus *kužel* und **kężel* durch volksetymologische anlehnung an *kruh* und *krąg* entstanden. Vielleicht darf an eine andere etymologie gedacht werden. Da **kōželb* aus **kongelb* entstanden ist, so muss man unbedingt an d. *kunkel* denken. Dieses wird gewöhnlich aus mlat. *conucla* geleitet — und sein einfluss ist in der ahd. form *chonachla* deutlich zu erkennen — aber trotz der bemerkungen THOMSEN'S BFB ss. 192, 257 glaube ich mit KLUGE EtWb sub *kanker* und *kunkel*, dass man in den d. *kanker* 'spinnē' und *kunkel* und an. *kongulváfa*, *kongurváfa* 'spinnē' einen ablautenden germ. stamm *kang* 'spinnen' sehen dürfe, obgleich wie schon gesagt auch mlat. *conucla* auf d. *kunkel* gewirkt hat. Aus diesem oder aus seiner urg. form ist nach meiner ansicht slav. **kōželb* entlehnt. Aus slav. stammt magy. *guzsaly*.

> finn. (östl.) *kuoseli*, *kuosali*, kar. *kuoželi*, *kuošali*, olon. *kuožali* 'spinnerät' (näher beschrieben bei HEIKEL Kalevalan kansatiet. sanasto, Suomi, 2 j., XIX s. 13), est. (südl.) *kōdzel*, *kōtsel*, *kōsel*, *kōtsli*, *kōts* 'kunkel'. Die entlehnung ist jünger als bei *kuontalo*. Siehe §§ 14, 20, WESKE СФКО s. 291.

куль 'sack aus matten als mass'

> finn. *kuli*, kar., olon. *kula*, est. *kuli*, *kull* 'mattensack, mehlmatte', siehe § 20.

кумакъ, *кумачъ*, *кумикъ* 'baumwollenes, gewöhnlich rotes, bisweilen auch blaues zeug für sarafanen'; türk. ursprunges, MIKLOSICH TEL s. 97.

> finn. (östl.) *kuomikko* 'zeug', kar. *kumakka*, *kumačču*, olon. *kumakku* 'rotes baumwollenes zeug', est. *kumajas*, *kumak*, *kumakas*, *kumitus* 'rotes baumwollengarn, türkisches

garn; farbige borte; doppelnaht²; finn. *kuomikko* ist eine ziemlich alte entlehnung, die dieselbe behandlung von russ. *y*, die wir auch in einigen verhältnissmässig alten entlehnungen vor *m* (*kuoma*, *kuomina* < *кума*, *кумно*) wie auch bei dem aus *q* entstandenen russ. *y* bemerken, aufzuweisen hat. Vgl. § 20.

кума 'gevatter', *кума* 'gevatterin', altb. **кѸмѸ** 'compater', **кѸма** 'commater', kaum mit **кѸмоуѸъ**, **кѸмоуѸа** id. zusammenzustellen; aus dem slav. magy. *kuma*, lit. *kūmas*, *kūmà*, lett. *kūms*, *kūma* 'pate, patin', vgl. MIKLOSICH EtWb unter *kūmotrā*.

> finn. (östl.), kar. *kuoma*, olon. *kuomu* 'gevatter, gevatterin; kamerad; als kosewort gebraucht', weps. *kōm* (*kōma*-), wot. *kūma* 'gevatter, gevatterin'. Dagegen kann finn. *kummi* id. keineswegs, wie man gewöhnlich glaubt (so z. b. JOHN. AD. LINDSTRÖM Suomi 1856 s. 78, AHLQVIST Suomi 1857 s. 92, KW s. 254, WESKE СФКО s. 282), aus russ. *кума* entlehnt sein, was auch seitens der form nicht zu erwarten wäre. Es stammt ganz einfach aus schwed. dial. *gumme* 'gevatter' (RIETZ Dialektlexikon s. 222). Der schwed. ursprung des finn. *kummi* geht noch deutlicher aus der bei AGRICOLA (Monum. Ling. Fenn. I ss. 5 u. a.) gebräuchlichen form *gumma* id. hervor. Dieses ist schwed. *gumma* 'gevatterin'. Est. *kumm* 'pate' ist entweder aus dem finn. oder est.-schwed. *gumm* id. 'Gevatter' heisst sonst estn. *vader*, *vater*, die wie liv. *vaddārs*, *vadrās*, *vādr* aus dem deutschen sind. Das liv. kennt kein dem est. *kumm* entsprechendes wort. Wäre dies aus dem russ., so würde man eine andere form, etwa **kōm* wie im finn. und kar. erwarten, weil auch die andern christlichen termini östlichen ursprunges, die diesen sprachen gemeinsam sind, auf gleiches alter und gleiche formen zurückweisen. Siehe oben s. 31, § 20.

купецъ 'kaufmann'

> finn. (östl.) *kupitsa*, kar. *kuptsa*, *kupča*, olon. *kupsu* id., weps. *kupts* (-a-) (SETÄLÄ) siehe § 20.

кyрѡа 'hure', altb. кѡрѡѡа 'meretrix', kommt in allen slav. sprachen vor; kann nicht aus dem germ. (ahd. *huora*, an. *hóra*) stammen, wie z. b. KLUGE EtWb sub *hure* annimmt; vielmehr kann an mlat. *curia* 'meretrix', *curro* 'scortator' gedacht werden, oder stammt das slav. wort vielleicht aus dem illyr., alb. *kurve*, rum. *curvă* 'hure'? Bemerkte jedoch russ. dial. Archang. кyрyмъ 'проказитъ, mutwillig sein'. Lit. *kūrva*, lett. *kurva*, magy. *kurva*, *kura* stammen aus dem slav., ngr. κoῦρoβa entweder aus dem slav. oder alb., vgl. MIKLOSICH EtWb sub *kurüva*, MATZENAUER Cizi slova s. 231.

> finn. *kurva*, olon. *kurvu*, weps. *kurv* (*kurva-*) id. Die entlehnung kann nicht besonders alt sein; aus **kurōva* würde natürlich **kuurua* werden, siehe § 20. Vgl. AHLQVIST KW s. 215, wo neben der entlehnung aus dem slav. auch an's lit. gedacht wird, WESKE СФКО s. 236.

кyрyмъ 'rauchen; brennen (branntwein)'

> finn. (östl.) *kuuria* 'brennen (branntwein)', kar. *kūrīa*, weps. *kūrda* (st. *kūrī-*) 'tabak rauchen', siehe § 20.

кyтѡ, кyтѡчoкѡ 'hündchen'; siehe MIKLOSICH EtWb sub *kučьka*, GUSTAV MEYER EWAlb. s. 218 f.

Est. *kuts*, *kutsa*, *kutsi*, *kutsik*, *kutsikas*, liv. *kutški* id. werden von AHLQVIST KW s. 2 damit und mit lett. *kuca* 'hündin', *kucens* 'welpen' zusammengestellt. Die entlehnung scheint aus der letztgenannten quelle geschehen zu sein.

кyшакѡ 'gürtel, leibbinde', aus türk. *kuşak* 'gürtel', MIKLOSICH TEL s. 99.

> finn. (östl.) *kusakka*, *kusakko*, *kussakka* 'gürtel um den mantel', kar. *kuşakko*, *kuşşakka*, olon. *kuşakko* 'gürtel', weps. *kuşak* (-o) 'leibbinde' (SETÄLÄ). Finn. (östl.) *ussakka* 'gürtel' ist mir dunkel. Siehe § 20.

*кѡркѡ: altb. кѡркѡ 'collum', klr. *kork-* in „na *korkoši vzjaty*“, čech, *krk*, poln. *kark* 'hals; genick'; aus dem slav. rum. *cărc* 'rücken', siehe MIKLOSICH EtWb unter *kürkü*.

Finn., wot. *kurkku* 'kehle, gurgel, rachen, enge stelle', est. *kurk* id. und 'bucht, biegun^g', liv. *kurk* 'kehle, gaumen, schlund' habe ich § 7 damit zusammengestellt. Dagegen kann jedoch bemerkt werden, dass die bedeutungen nicht gut stimmen und dass das angeführte slav. wort auf dem russ. sprachgebiete nur dem klr., und auch diesem nur im angeführten ausdrücke, bekannt ist. Es scheint mir wahrscheinlicher, dass finn. *kurkku*, est., liv. *kurk* mit an. *kverk* 'kehle, gurgel' in der ablautsform, die wir in *kyrkja* 'würgen' haben, zusammenstellen ist.

Lasa 'wandfeste bank; steg; flossbrücke; waschpram; reihe von irgend was in einer linie', poln. *ława* 'bank'; urverwandt sind lit. *láva* 'bettstelle, bettgestell', lett. *lāva* 'pritsche, schwitzbank in der badstube, die bank zum schlafen; gestelle, unterlage unter einer heukuije, grossem heuhaufen'; bei dem lett. worte haben berührungen auch mit dem est. *lava* stattgefunden; schwed. *lafve* ist zunächst aus dem finn.; urverwandt mit *lasa* sind dagegen schwed. *loge* 'tenne, scheune', altschwed., dän. *lo* (< urn. **lōwan-*, TAMM Indogerm. Forschungen IV s. 396 1); *lasuua* 'dickes brett, diele, brückenbalken; steg; wandfeste bank', bulg. *ласуно* 'gesims', čech. *lavice*; aus dem slav. magy. *lócza*, rum. *lavitsă, laitsă* 'bank, bettgestelle', vgl. MIKLOSICH EtWb. sub *lava*.

> finn. *lava, lavo* (< urfinn. **lāva*, wovon altnorw. *láfi*, neunorw. *laave* 'tenne, scheune' TAMM a. a. o.) 'brettergerüst; bettgestell, pritsche, bett; scheiterhaufen; treibbeet', kar. *lava* 'bretterschauer für böte', weps. *lava* 'diele, boden', wot. *lava* 'brettergerüst', est. *lava* 'gestell, gerüst (von stangen, brettern), lauerhütte der jäger; schwitzbank in der badstube; bärenlager', *heinakuhja-l.* 'unterlage aus stangen und reiseren für den heuschober', *magades-l.* 'pritsche', *näite-l.* 'bühne', *taime-l.* 'treibbeet'; finn. *lavitsa, lautsa*, kar. *laučča, loavičča*, olon. *laučču*, weps. *laučš* (SETÄLÄ), *lauts* (AHLQVIST), est. *lavats* 'pritsche'. Siehe § 15, AHLQVIST KW s. 133 f. Hätte auch altr. *lasunuo* 'gerichtsbeisitzer' zur bildung von finn. *lautamies* id. beigetragen?

ладъ 'eintracht, harmonie, übereinstimmung, freundschaft, gute ordnung; übereinkommen im handel', *ладый* 'lieb, herzlich', *ладить* 'zu-recht machen, herrichten, anordnen, anpassen, reparieren, ausbessern, zubereiten, in ordnung bringen; machen', siehe MIKLOSICH EtWb unter *ladü*.

> finn. *laatu* 'ordo rei debitus, dispositio ordinaria', asian *laatu* 'natura rei', käy *laatum* 'ordinate, bene venit', kar., olon. *loadu* 'art und weise', wot. *lātusa* 'schön', est. *lād* (gen. *lāe*), *lāl* (*lāde, lādi*) 'art, weise, gattung'; finn. *laatia* 'in ordinem redigere, ordinare, disponere, disiecta componere, fracta reparare, amissa comparare; verba disponere, disse-rere, narrare', kar. *loadia* 'machen, zurichten, bestimmen', mieli *loadiv* 'man hat lust'; 'taugen', olon. *loadia* 'machen, zurichten, vorbereiten': süvvä i juvva *loadiv*; paginan, itkun *loadiv* 'fängt zu sprechen, weinen an', weps. *latta* (*ladi-*) (SETÄLÄ) 'in ordnung bringen, anpassen; übereinkommen', wot. *lādittā* 'sorgfältig bereiten', est. *lādima* 'sprechen'. Siehe § 15, vgl. WESKE ЦФКО s. 181 ff.

лапоть 'bastschuh', poln. *łapcie* id.; lett. *lapčas, lapšas* 'russische bastschuhe' aus dem russ.

> finn. (östl.) *lapotti* 'schuh aus birkenrinde; pantoffel', kar., olon. *loapotti* id., siehe § 15.

ласкать 'liebkosen', *ласкаться* 'schmeicheln', *ласковый* 'höflich, freundlich'

> finn. (östl.) *laaskava* 'höflich, freundlich; freigiebig', kar. *loaskava*, olon. *loaskav* 'höflich', *loaskaita* 'schmeicheln', weps. *laskav* 'mild, freundlich'; siehe § 15.

лежать 'liegen'

> finn. (östl.), wot. *läsiü*, kar. *läziü, läziüü*, olon. *läziü*, weps. *läžuda*, est. *lázima, lezima* 'krank liegen'; siehe § 4.

лента 'band, seidenband; mit gold- und perlenstickerei verziertes stirnband der russischen mädchen, kopfschmuck', wahrscheinlich aus ahd. *linta* 'fascia', vgl. MIKLOSICH EtWb unter *lentij*, MATZENAUER Cizi slova s. 239; lit. *linta* 'zierband', lett. *linta* 'band zum schmucke',

welche nach BRÜCKNER Slav. fremdw. ss. 103, 177 aus dem russ. entlehnt wären, stammen eher aus dem ahd.; lett. *lente* id. ist vielleicht aus dem russ.

> finn. (östl.), kar. *lentta*, olon. *lenttu*, weps. *lent* (*lenta*), *lontaine* 'band'. Est. *liint* (gen. *liindi*) 'band zum schmuck', *liindid* 'bäffchen', *liindi-pea* (poët.) 'jungfrau', *käeliint* sind aus mnd. *lint*, 'plattes band'; finn., wot. *lintti* 'breites seidenes band', finn. *linttipäü* 'jungfrau' sind mit estnischen liedern aus dem est. verbreitet worden. Finn. *lintta*, *lentta* 'seidenes frauenkleid' ist auch von westen her gekommen. Finn. *lintikka*, *linnikko* 'haube, flor, schleier', est. *linukas* 'weisses kopftuch, regentuch', *linukene* 'weiberhaube' sind vielleicht aus schwed. *linduk*, an. *lindúkr*. § 4 habe ich der vermutung THOMSEN'S BFB s. 123, anm.² folgend finn. *lintti*, est. *liint* mit altb. ЛЕНТИИ 'linteum' zusammengestellt. Jedoch stimmen hier weder die laute noch die bedeutung (— es giebt kein finn. *lintti* in der bedeutung 'seidenes kleid' —). Ausserdem kommt keine ЛЕНТИИ entsprechende form im russ. vor. Vgl. auch WESKE СФКО s. 207, wo *lintti* unrichtig mit r. *лента* zusammengestellt wird.

лѣно (< altr. *lono*) 'flachs, lein'; lit. *linas*, *linai* 'flachs', lett. *lini* id. vielleicht aus dem slav., siehe MIKLOSICH EtWb unter *linü*

> wot., est., liv. *lina* 'flachs, lein'. Es könnte auch an entlehnung aus lit. oder lett. gedacht werden. Siehe AHLQVIST KW s. 44, THOMSEN BFB s. 196.

лицо 'gesicht', dial. Archang. pl. *лица* 'wangen'

> olon. *lǐčeu*, wot. *litsa* 'wangen, gesicht', siehe § 22.

лише 'mehr, über's mass hinaus'

> olon. *lišie*: „ei-go *lišie* maiduo luzikaz andoa“, GENETZ Aun. kiel. tutk. 68. G. führt auch a. a. o. ein verbum *lišitü* 'zum überfluss sein' an.

лодьа, лодя 'grosses transportbot', altb. ЛАДИИ, ЛАДИИА, ЛАЗДИИ 'navis, scapha, cymba'; verwandt sind lit. *eldija* 'flussskahn', *eldze* 'langes, flaches fluss-schiff'

> finn. *lotja*, kar. *loddja*, weps. *lodj* (*lodja-*), est. *lodi* (gen. *lod'ja*), *lod'ja* 'grosses lastbot, fährbot', (est. dial. auch 'kleines bot mit flachem boden'); liv. *loda*, *lodi* 'grosses flussschiff' ist aus dem est. oder dem d. *lodge* (in Ostseepr.) entlehnt, siehe § 12 c; AHLQVIST KW s. 168.

ложка 'löffel', altr., altb. **ЛЖЖЛКА** 'cochlear', in einigen slav. sprachen auch ablautend *lyžka*, ursl. also: **lōžьka*, **lyžьka*; der stamm ohne diminutivendung ist noch bewahrt im alb. *luge* 'löffel', siehe GUSTAV MEYER EtWbAlb. s. 250; zum stamme **lōga* **lyga* muss auch russ. *ложка*, poln. *łyża*, *łyżwa* 'schneeschuhe', lett. *lužes* 'lange schneeschuhe zur jagd', *lužikas* 'schneeschuhe' gestellt werden, vgl. an. *skiða* 'schneeschuh' und *skeið* 'löffel' zu schwed. *skida* 'spalten', ahd. *scēidōn*, oder ahd. *spān* 'holzspan' und ags. *spōn* 'löffel', an. *spánn*, *spónn* 'holzsplinter, löffel'. Die urspr. bedeutung von **lōga*, **lyga* ist also 'holzspan' gewesen. Lett. *ližiķa* 'löffel', *lize* 'brotschaufel', pl. *lizes* 'schneeschuhe' sind aus dem poln. Vgl. MIKLOSICH EtWb. sub *łyżica* und *łyża*, BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 177.

> finn., wot. *lusikka*, kar. *lužikka*, olon. *lužikku*, weps. *lužik* 'löffel', est. *luzik*, *luzikas* 'löffel; mauererkelle, stossstange in der sägemühle, eisenstange zum entfernen des staubes aus bohrlöchern, sperrholz des zugbaumes am webstuhl', *adra-saha-l.* 'die kleine auf der pflugschar liegende eiserne schaufel zum abstreifen der erde'. Siehe §§ 6, 9, 30, AHLQVIST KW s. 140, WESKE CФКО s. 224.

лоната 'schaufel'

passt ebenso wenig zu finn. *lapiο*, *lapia*, kar. *labia*, *labie*, olon. *labju*, weps. *labid* (-a-, -o-), wot. *lapja*, est. *labidas*, *labigas*, *lapjo*, *lapijas*, liv. *lābdi* 'schaufel' als zu lit. *lopētà*, *lōpeta* 'schaufel', lett. *lāpsta* 'spaten', preuss. *lopto* 'spaten'. Vgl. THOMSEN BFB s. 197, AHLQVIST KW s. 32, DONNER Techmers Zeitschrift I s. 266, WESKE CФКО s. 193 f.

лука 'biegung, krümmung; sattelbausch, -baum, -bogen', *луко* 'bogen, armbrust; krümmung, biegunг, krummholz; geschirr der zuchtpferde', altb. **ЛЖКЗ** 'arcus'; verwandt sind lit. *lañkas* 'bügel; eimer-, tonnen-

band', lett. *lō'ks* 'krummholz; etwas gebogenes überhaupt; radfelgen aus einem stücke; haspel', siehe MIKLOSICH EtWb unter *lenk-*.

>? finn. *luokka, luokki*, 'arcus ligneus semicircularis collo equorum vehentium imponi solitus; circulus ligneus in nassis piscatoriis', wot. *lōkka* 'krummholz', est. *lōk* (gen. *lōga*) 'krümmung, krumme linie, bogen, krummholz, umweg, biegun des weges'. Liv. *lūok* 'bügel, bogen; krummholz' (*lūoko büs* 'armbrust'), auch adj. 'biegsam' ist aus lett. *lō'ks* 'krummholz; etwas gebogenes überhaupt', adj. 'biegsam', THOMSEN BFB s. 94, 29. Möglich ist, dass auch est. *lōk* aus dem lett. stammt, wie auch THOMSEN a. a. o. vermutet. Vielleicht ist dasselbe wort aus dem est. auch in's finn. gedrungen; wot. *lōkka* ist dann entweder aus est. oder finn. Gegen entlehnung aus dem russ. spricht die spezielle bedeutung 'krummholz', die bei r. *лыко* selten ist. Es ist auch zu merken, dass in Ost-Finnland 'krummholz' niemals *luokka*, sondern immer *vemmel* genannt wird. Wahrscheinlich ist einfluss sowohl von lett. als russ. seite anzunehmen. Weps. *luk* (*luka-*) 'bogen' ist eine junge entlehnung aus r. *лыкь*. Siehe § 14. Schwed. dial. *loka* 'krummholz' ist aus finn. entlehnt. Vgl. AHLQVIST KW s. 128 f, 241, WESKE ЦФКО s. 249.

лыкь 'lauch', aus germ. **lauka-*, an. *laukr* id., wovon finn. *laukka*, est. *lauk* id.; lit. *lukai*, lett. *lōki, lūkava* id. sind aus dem slav., MIKLOSICH EtWb sub *lukū*, THOMSEN GSI s. 129.

> kar. *lūkka, lūkko*, weps. *lūk* (*lūku-*), wot. *lūkka* 'lauch, zwiebel'. Liv. *lūoka* (in Livl. *luokad* in pl. wie im lett.) und wahrscheinlich auch *lūka* id. ist aus dem lett.; liv. *lōka* dagegen wie auch est. dial. *lōk* id. sind aus nd. *look* id. entlehnt, THOMSEN a. a. o.

лучитъ рыбу, oder *лучемъ лучитъ* 'fische bei der kienfackel fangen', von *луча* 'kienspan, leuchtspan'

> weps. *lučta* (*luča-*) id.

**lōdza*, altb. *лѣза* 'utilitas', siehe MIKLOSICH EtWb sub *leg-*²

>? kar. *lizä*, weps. *liža* (SETÄLÄ YSÄH s. 234) 'nutzen, vorteil'. Finn. *lisä*, kar. *lizä* u. s. w. 'zusatz' und *lisätä* 'vermehren' sind echtfinn. wörter, vgl. mordv. *lüze* 'zusatz'. Da das mordv. wort auch 'hülfe, gewinn, vorteil' bedeutet so ist möglich, dass die bedeutung des kar. und weps. wortes nicht dem slav. einfluss zuzuschreiben ist. Ausserdem muss bemerkt werden, dass slav. **ьdza* ein seltenes wort ist, das meist in zusammensetzungen vorkommt. Vgl. § 29.

мсъ 'wald; holz', pl. *мса* 'baugerüst'

> wot. *lesat* 'baugerüst', vgl. § 18.

любить 'lieben'

> kar., olon. *lūbia*, weps. *lüpta* (*lūbi-*) (SETÄLÄ) id., § 23.

Манить 'winken; locken; verlocken; zum narren haben', imp. 'scheinen, vorkommen', asl. *МАНИТИ* 'decipere'; urverwandt ist lit. *mōnyti* 'zaubern; durch zaubern die augen verblenden', lett. *mānīt* 'verblenden, täuschen, betrügen', dagegen nimmt BRÜCKNER Slav. fremdw. ss. 109, 177 entlehnung aus dem slav. an.

> finn. *maania*, *maanita*, *maanitella* 'verlocken, bewegen, überreden, trügen; gewinnen', kar. olon. *moañittoa* 'verlocken; trügen', kar. *moañivo*, *moañihuš* 'lockung; betrug', olon. *moañitus*, *moañites-kiža* 'art spiel', weps. *manitelda* 'locken; trügen', *manitus* 'betrug', wot. *manittä* 'locken', siehe § 16. Im finn., kar. und olon. kann die entlehnung auch eine ältere sein.

марать 'schmieren, schmutzen, sudeln'

> finn. (östl.) *marata*, olon. *maraita*, weps. *maraida* 'schmutzen, sudeln', vgl. § 16.

мары (dial. für *нары*) 'tragbahre für todte', *нары* bedeutet sonst 'pritsche zum schlafen; steg über einen fluss; brettergestell, pritsche; wandbrett'; weil das wort nur im gross- und kluss. vorkommt, ist es der entlehnung verdächtig und ist auch wahrscheinlich mit schwed. dial. *nar*, *nara* (pl. *narar*) 'pinne, dymling eller tvärslä på en dörr, botten eller bräder för att sammanhålla dem' (RIETZ Dialektlexikon s. 461) norw. *narve*, *norve* 'querholz' zusammenzustellen.

> wot. *mārot* 'tragbahre', siehe § 16.

матуца 'tragbalken zur haltung der decke eines zimmers'

> weps. *matits* id., siehe § 16.

маякъ 'leuchtturm; bake, wahrtonne u. dgl.; übereingekommenes zeichen überhaupt'

> finn. *majakka*, *majakko*, 'bake, leuchtturm', olon. *majakku*, weps. *majak*, est. *mājakas*, *majakas* 'leuchtturm, siehe § 16.

мерѣжа 'an einem reifen befestigter trichterförmiger netsack, unten mit einer öffnung; beutelnetz, fischsack'

> kar. *merežä*, olon. *mereži* 'fischreuse'.

метать 'werfen'

>? finn. *mätätä*, *mättää* 'vi projicio, iacto', kar. *mätteä* 'werfen', (siehe AHLQVIST Suomi 1857 s. 94, GENETZ Tutk. Karjal. kiel. s. 114); wahrscheinlicher gehört es jedoch zusammen mit *mättää*, *mätätä* 'abunde congerere, cumulare e. c. foenum, stercus, ubertim dare, profundare', das wieder mit finn., kar. *mätäs*, est. *mätas* 'rasen, rasenhügelchen' liv. *mätal* 'rasen; rasenhügel, hümpel' zu verbinden ist. Siehe § 4.

милостыня 'almoſen'

> kar. *mīlostina*, olon. *mīlostina*, *-tina*, weps. *mitostin* (-a) (SETÄLÄ) id., siehe § 22.

милий 'lieblich, mild'

>? finn. *mielu*, *mielut*, *mieluinen* 'günstig, bereitwillig, begehrlieh, angenehm; lieb'. Jedoch können diese wörter auch aus finn. *mieli* 'sinn; lust' abgeleitet werden. Vielleicht hat das russ. wort nur auf die bedeutung einfluss geübt, obgleich eingestanden werden muss, dass auch die bedeutung innerhalb des finn. selbst hätte sich so entwickeln können. Vgl. § 21.

миръ 'friede'

> kar., olon. *mīru* id., siehe § 22.

миръ 'welt, weltall; erde; alle menschen, menschengeschlecht; gemeinde bauerngemeinde; gemeindeversammlung', *ходить по миру* 'betteln'; eigentlich dasselbe wort, wie das vorhergehende, obgleich verschieden

geschrieben; altb. **МНРЪ** 'pax; mundus', **МНРО СЪ** 'diese welt', **БЪСЪ** **МНРЪ** 'welt'; die bedeutung 'einfriedung', die in altserb. (MIKLOSICH Lex. palæosl. **МНРЪ** 'murus') und nsl. *mir* vorkommt, ist als die älteste anzusehen; slav. *mirъ* geht zu ieu. **meiro-* zurück, das im ablautsverhältnisse zu lat. *mūrus* (< **moiros*) steht; die ablautstufe **moiro-* zeigt sich in čech. *měr*, *přimeři* 'indicæ', poln. *przymierze* 'verbund', oserb., uiserb. *mjer* und vielleicht asl. **СЪМЪРНТИ** 'humiliare', vgl. MIKLOSICH EtWb sub *mirŭ*, *méri-*.

> finn. *micro*, *mieru* 'parœcia ruralis, tractus ruralis, territorium plures pagos l. parœcias continens, al. pagus; vulgus ruralis', *mieron käyjä* 'mendicus per pagos vagans', *käydä microlla* l. *mierussa* 'per pagos vagari mendicans', *sana juoksi mieroon* 'per pagos emanavit', *micro-*, *mieru-mies* 'conductor parœciæ l. territorii publicus quondam in Carelia, nec non procurator territorii electus in comitiis; mendicus vagabundus', *mierolainen* 'qui ejusdem est parœciæ, territorii, inde vicanus, hospes ex eodem pago; mendicus', kar. *micro* 'gemeinde; die sündige welt', *kävellä mieruo müöte* 'bettelnd wandeln', *mierolaine*, *mierulaini* = *мирянинъ* 'einer der der jetzigen orthodoxen staatsreligion angehört, nicht-altgläubiger' (vom standpunkt der staroweren, altgläubiger, daher auch *mieron aštie* 'geschirr für die nicht-staroweren'), olon. *micro*, *miroine* 'welt; die fremden häuser und ihre bewohner', *m. kai* 'die ganze welt'; siehe § 21. Eine jüngere entlehnung scheint weps. *mīr* (-u-) zu sein, siehe § 22.

моржъ 'wallross', zur etymologie vgl. S. BUGGE Romania III s. 157, THOMSEN (bei BUGGE) Romania IV, s. 363, MATZENAUER Cizí slova s. 257.

Finn. *mursu* 'wallross' ('hvalross, ett större sjödjur af själsläktet, af hvars skinn starka romar beredas' LÖNNROT Lex., nach RENVALL 'grössere fischart, squali species, cujus ex cute corium paratur') wird von einigen, z. b. LÖNNROT Lex., als entlehnung aus dem russ. angesehen. Die frage bleibt jedoch so lange unentschieden als das russ. wort etymologisch nicht genügend erklärt worden ist. Vgl. auch lapp. *moršša*, *morša* id.

молить 'bitten, flehen um etwas', *молиться* 'beten', *молитва* 'gebet'
> kar., olon. *mol'ia*, weps. *mol'da* (*moli-*) 'beten', kar. *mal'itfo*,
mal'ittu, *m.-šana*, olon. *mal'ittu*, weps. *molitva* 'gebet', siehe § 2.

молния, dial. nordr. *мóлонья*, *молонья́*, *малáнья*, (Родwысоки Словарь
ss. 87, 92) 'blitz'
> weps. *maland* id. (AHLQVIST).

молодец 'flinker, wackerer bursche'
> kar. *moločča* id. vgl. § 2.

молочница 'hautausschlag im munde kleiner kinder'
> wot. *molosnitsa* id., vgl. § 2.

морюшка 'rubus chamæmorus'.
Weps. *murašk* (*-o-*) id. ist eine kontamination von russ.
морюшка und einem dem finn. *muurain*, kar. *mūroan*, wot.
muraga, est. *murakas* entsprechenden echtweps. worte.

морь 'pest'
> olon., wot. *moru* 'viehpest', vgl. § 2.

мошина 'beutel', altb. **МОШЬНА** 'pera'
> finn. *massina*, *massi*, wot. *massina* id., vgl. §§ 1, 9,
AHLQVIST KW s. 151.

мудрый (prädikativform *мудёръ*) 'klug, geschickt, erfinderisch', *муд-*
рость 'weisheit; schlaueit'
> finn. (östl.) *muitera*, *muitra*, kar. *muidra*, *mudra* 'klug,
schlau, erfinderisch', olon. *mūdroi* 'weise', kar. *mudruš*, *mu-*
drosli 'schlaueit; kunstgriff, -kniff'; die formen mit *mu-*
beruhen auf *мудёръ*, und *-i-* ist dem einflusse des palatalisier-
ten *đ* zuzuschreiben; *mudra* ist wahrscheinlich aus **mudra*;
vgl. § 20.

мужикъ 'bauer'
> finn. (östl.) *musikka* 'bauer', *sala-m.* 'unehelicher sohn',
kar. *mužikka*, olon. *mužikku*, *mužik* (SETÄLÄ) 'kerl'.

мука 'qual, pein, plage, marter', altb. **МЖКА** 'cruciatus, tormentum,
supplicium, punitio, dolor, poena'; aus dem slav. stammt magy. *munka*

‘arbeit’, rum. *muncă* ‘travail dur, fatigue, peine, tourment, supplice’, lit. *munka*, *mukas*, *mūkà* ‘marter, qual’, lett. *mōka*, gewönl. pl., ‘qual, pein, marter, mühe, plage’, *mōki* ‘kaum’, siehe MIKLOSICH EtWb unter *monka*¹, BRÜCKNER Slav. fremdw. ss. 110, 177.

> kar. *muokka*, olon. *muokku*, wot. *mūkka* ‘plage, pein’; davon kar., olon. *muokata*, wot. *mūkata*, weps. *mogitšen* (< **mōgitšen*) ‘plagen, peinen’; die formen mit *uo* (< *ō*) sind in derselben periode wie *luokka*(?), *kuoseli* entlehnt worden, wot. *mūkka* aber ist eine spätere entlehnung. — Finn. *muokka*, *muokki* ‘sorgfältige bereitung’, z. b. *pellot ovat muokassa* ‘die äcker sind gut bebaut’, *ensi muokan jälkeen* ‘nach der ersten presse’, *muokata* ‘multo et continuo labore quid præparare; operosus quid agere’, z. b. *muokata nahkaa* ‘tundendo subigere corium’, *muokata peltoa* ‘agrum subigere, præparare arando et glaebas frangendo’, *tauti muokkaa ruumiin* ‘morbus frangit corpus’, *muokata venhettä* ‘navigium fabricari’, *muokata vaatteitaan* ‘vestes diligentèr adornare’, *muokata asioita* ‘res gerere, negotia procurare’ gehören nicht hieher, sondern sind wenigstens in einigen bedeutungen mit finn. *muovaella* ‘formen, bilden’, est. *mōkama* = *mōdutama* ‘eine form geben’ (aus **mō*, finn. **muo* ‘art, gestalt’ in *-moinen*, *muoto* ‘form’) zusammenzustellen. Es liegt jedoch näher, finn. *muokata* mit schwed. dial. *mōka* ‘arbete med något som är tungt; söka att öfvertala någon’ (in Södermanland und Nerike, RIETZ Dialektlexikon s. 443) zusammenzustellen. WESKE СФКО s. 247 leitet finn. *muokata* aus *мыка*, und zwar in einer von ihm selbst erfundenen bedeutung ‘мочить, размачивать’ d. h. ‘nass machen’, aus dem slav. stamme *mok-* (russ. *мокрый* ‘nass’, *мочить*) her. [Diese unrichtige russ. übersetzung ist augenscheinlich so entstanden, dass W. die erklärung ERWAST’S ‘aufweichen, erweichen’ — die er auch l. c. anführt — in der bedeutung ‘in einer flüssigkeit aufweichen, nass machen’ aufgefasst, während E. damit nur die erklärung LÖNNROT’S ‘uppmjuka, möka, bråka’ zu *muokata* in *m. nahkaa*, *pellavaa*, also ‘weich machen, erweichen (leder), brechen (flachs)’ hat übersetzen

wollen]. Das ist nur eine von den vielen unkritischen zusammenstellungen W:s. Russ. *моуитъ* könnte nur **matsia* geben; finn. *muokata* damit zusammenzustellen ist ebenso unmöglich wie finn. *kuoppa*, *kuopata* aus russ. *конать*, finn. *kuori* aus russ. *копа*, finn. *suola* aus russ. *соь* (ss. 245 f., 293 ff.) herzuleiten, welche beispiele seine s. 245 gegebene regel, dass finn. *uo* (< *ō*) bisweilen dem russ. *o* entspricht, bestätigen sollen. Ein in offener silbe stehendes *o* kann doch weder im uruss. noch im altruss. lang gewesen sein! Viel besser könnte man bei *muokata* in *m. nahkaa* an eine ältere oder andere dial. form des schwed. *mōka*, an. *mýkja*, *mýkva* 'erweichen' (siehe RIETZ Dialektlexikon s. 441) denken.

[*мурава* 'rasen'

ist nicht original des est. *muru* 'rasenplatz, grasplatz, hof', wie WESKE СФКО s. 233 meint. Dieses gehört vielmehr zusammen mit finn. *mura*, *muro* 'schutt, gemüll'.]

муравей 'ameise', dial. auch *муравль*, *муравь*, altb. *МРАВЕИ* id., siehe MIKLOSICH EtWb sub *morvü*.

Finn. *muurainen*, *muurahainen*, *muurahinen*, kar. *mūrahaine*, weps. *murhaine* (SETÄLÄ), est. *murelane*, *murline* id. sind schwerlich damit zusammenzustellen. Vgl. WESKE СФКО s. 234. Ihr ursprung ist anderswo zu suchen, kaum jedoch in den westfinn. sprachen selbst.

мыло 'seife'; lit. *muilas* aus dem russ., BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 110

> kar. *muila*, olon. *muilu*, weps. *muil*, *myil* (SETÄLÄ), *mīl* (-a-) (AHLQVIST), wot. *mōila* id., siehe § 19. Wegen der grossen verbreitung ist es wahrscheinlich eine verhältnissmässig alte entlehnung. Vgl. AHLQVIST KW s. 123, wo auch est. *mogel*, *mugel*, 'seifenlauge' (nach WIEDEMANN'S w:buch heisst es *mogl*, *mugl*, *mügl* 'scharfe lauge bei seife-kochen nachbleibend') mit *мыло* zusammengestellt wird, was natürlich unmöglich ist.

мъль 'kreide'

> kar. *miela*, olon. *mielu*, weps. *mel* (-a-), wot. *melle* id., siehe § 18.

мъра 'mass', altb. *мѣра* 'mensura; regula; pondus'; *мърмъ* 'messen'; lit. *mièrà* 'mass', *miéryti* 'zielen auf etwas', lett. *mèrs* 'mass', *mêrît* 'messen' sind aus dem slav., BRÜCKNER Slav. fremdw. ss. 107, 177.

> finn., wot. *määri* 'mass, ziel', kar. *meäri*, olon. *meäri* (-ä-), weps. *mür* (-a-), est. *mār* (-a-, -u-), liv. *mār* (-ə-) id., weps. *märita* 'messen'; hinsichtlich des est. *mār* (-i-) ist vielleicht an entlehnung aus dem lett. zu denken. An ein dem an., altschw. *mæri* in *landamæri*, ags. *gemære* entsprechendes germ. wort ist nicht zu denken, weil dieses die spezielle bedeutung 'grenze' hat, während das finn. wort immer in einer umfassenderen bedeutung, wie auch das slav. wort, gebraucht wird. Siehe § 17, AHLQVIST KW s. 194, WESKE СФКО s. 256 f.

мътмъ 'zielen', siehe unten sub *смътмъ*

> weps. *metta* (*meti*-) 'zielen, messen'; dasselbe verbum in der bedeutung 'besinnen, nachdenken' ist ein einheimisches wort = finn. *mieltä*; siehe sub *смътмъ*.

Надежда, надежа, dial. *надъя* 'hoffnung', *надъяться* 'hoffen'

> olon. *nađežu* 'hoffnung', *nađeičče* 'hoffen', weps. *najed* 'hoffnung', *nadimoi* 'hoffen'.

**natъ*, vgl. klr. *nat* 'kartoffelstengel', poln. *nać* 'blätter der küchenpflanzen', čech. *nať* 'blattwerk, kräutig', nsl. *nat* 'rübenkraut', *natje: repa z natjem*, osorb. *nać*, nsorb. *naś*, russ. dial. Archang. *нѣмина* (ПОДВЫСОКИ, nach DAL *nemina*) 'blätter und stengel der gemüse', weissr. *нацина* id., siehe MIKLOSICH EtWb. sub *natъ*.

> *naatti* 'folia, olus rapae et aliarum napobrassicarum', kar. *noatti*, olon. *noatti*, weps. *nať* (SETÄLÄ), wot. *nätti* id., est. *nāt* (*nādid*) 'giersch, ægopodium podagraria', liv. *nātəs*, pl. *nātəd*, *nātəs* 'kohl'; die palatalisierung des anlantes von olon. *noatti* ist vielleicht vom russ. *нѣмина* bewirkt, vgl. jedoch § 36, siehe s. 28, § 15.

невѣста 'braut', *невѣстка* 'schwiegertochter; schwägerin'

> finn. (östl.) *neveska*, *nävaskä* 'schwiegertochter; schwägerin', kar. *neveskä*, olon. *neveskü* 'schwiegertochter', weps. *nevest* (-a) 'braut'.

недѣля 'woche', altb. **НЕДѢЛА** 'hebdomas; dominica'; lit. *nedėlia*, *nedėle* 'woche; sonntag', lett. *nedēļa* 'woche' aus dem poln. bzw russ., BRÜCKNER Slav. fremdw. ss. 111, 178.

> kar. *nedüli*, olon. *nedüli*, *nedüline* 'woche', kar. *nedäli-päivä* 'werkeltag', wot. *näteli*, est. *nädal* (-a-, -i-), liv. *nädil*, in Livl. *nädal* 'woche', est. *sūr-nädal*, liv. *sūr-nädil* 'charwoche', vgl. altb. **ВЕЛИКА НЕДѢЛА СТРАСТИ** id. Siehe s. 31, §§ 4, 41, AHLQVIST KW s. 256, WESKE СФКО s. 258.

нить 'faden, zwirn', altb. **НИТЬ** 'funiculus'

> finn., wot. *nitti*, olon. *nitti*, weps. *nīt* (-i) 'faden, band', est. *nīt* (gen. *nīdi*) 'zwirn, zwirnfaden'. Wegen der grossen verbreitung, kann es eine alte entlehnung sein und hätte besser in § 21, nicht § 22 angeführt werden sollen. Finn., wot. *nisi* (st. *nīte*-), est. *nīz* (st. *nīde*-), liv. *nīdād* 'weberschaft' ist aus dem lit. *nūtis*, THOMSEN BFB s. 203. Vgl. WESKE СФКО s. 214 f., wo *nitti* und *nisi* nicht aus einander gehalten werden können.

нужда, dial. *нужа* 'not, mangel, bedürfniss'

> finn. *nuusa* 'defectus, penuria e. c. pecuniae, panis', olon. *nūžu*, weps.. *nūš* (-a-, AHLQVIST) 'not, mangel, bedürfniss', siehe § 20.

Обида 'beleidigung, kränkung', altb. **ОБИДА** 'iniuria'; aus dem slav. rum. *obidă* 'affliction, chagrin, peine, injure', lit. *abydà* 'unrecht, gewalt', MIKLOSICH EtWb sub *bidē*-

> finn. (östl.) *apia*, *apea* 'traurig, betrübt, bekümmert, düster, bitter', kar. *abia*, *abie* 'beleidigung; betrübniß', *abivoita* (*abivoičče*-, *-voi*-), *abeita* (*abeičče*-) 'beleidigen', olon. *abie*, *abei*, 'sorge, harm, betrübniß', *abeita* (*abeičče*-) 'beleidigen', *abevua* 'betrübt werden', *abevus* 'harm', weps. *abed* (-a-) 'verdriesslich', *abedahne* 'harmvoll', *abedaita* (-tse-) 'verdriessen', *abedus*

'beleidigung, harm', siehe § 2. Olon. *obīdu* 'beleidigung', *obīd'ia* 'beleidigen' ist eine ganz neue entlehnung.

ободъ 'gehege' ('изгородъ вокругъ пахатной или сѣнокосной земли; вся площадь земельного владѣнія села или деревни; участокъ пахатной земли въ общинномъ пользованіи' Родwуsockи Словарь), sonst 'umgebung, grenze; ring, reif; felge'

> finn. (östl.) *opotta*, olon. *obodu*, weps. *obod* (-a) 'gehege', siehe § 2.

оброкъ 'abgabe, zins, pachtzins', altr. 'gehalt, besoldung', altb. **ОБРОКЪ** 'promissio, stipendium'

> finn. (östl.) *aprahka* 'portio definita et cuique debita e. c. merces merita operarii, reditus, tributum ab auditoribus sacerdoti solvendum'; scheint eine ältere entlehnung zu sein, vgl. §§ 1, 2. Olon. *obrokku*, est. *obruk* 'abgabe' sind neuere entlehnungen.

окно (< **окъно*) 'fenster', altb. **ОКНО**, **ОКЪНЫЦЕ** 'fenestra'; aus dem slav. sind rum. *ocnă* 'salzgrube', magy. *akna* 'schacht, spundloch', mgr. *оъна* 'foramen dolii', ngr. *аъна* 'saline', vgl. nsl. *okno* 'fenster; quellgrund', serb. *okno* 'fensterscheibe; schacht', siehe MIKLOSICH EtWb unter *okos*, СИНАС Dictionnaire II ss. 223 f.

> finn., wot. *akkuna* 'fenestra, apertura in pariete, per quam lumen immittitur; fenestra vitrea', finn. dial. auch *aakkuna*, *akkona*, est. *aken* (st. *akna*-), *akna*, (*akan*, *okan*) id., siehe § 1. Finn., kar. *ikkuna*, olon. *ikkun*, weps. *ikun* (st. *ikna*-) id. vermag ich nicht zu erklären. Vgl. WESKE **ОФКО** s. 191 und 141, 2 b), wonach *ikkuna* zu *akkuna* im selben verhältnisse stände wie z. b. finn. *sivu* zu mordv. *sov* (sic!), AHLQVIST KW s. 111.

острога 'fischgabel, harpune; sporn', vgl. altb. **ОСТРОГАКЪ**, **ОСТРОГАТЪ** 'asper, spinosus', nsl., serb., poln. *ostroga*, čech. *ostroha* 'sporn', siehe MIKLOSICH EtWb. sub *os*.

> finn. *ahrain*, *atrain*, kar. *azrain*, *azroan*, weps. *azrag*, *azragg* 'fischergabel', siehe §§ 1, 26, GENETZ Kar. Lautl. s. 20, SETÄLÄ YSÄH s. 159, 160.

осудить 'tadeln; verurteilen'

> kar., olon. *osudīa*, weps. *osudi-* 'tadeln, vorwerfen', siehe § 14.

охота, dial. *охвота* 'lust, neigung', *охотникъ*, dial. *охотникъ* 'freund, liebhaber von etwas'

> finn. (östl.) *ohvatniekka*, *ohotniekka* 'begierig auf etwas', kar. *ofotnikka*, *offotnikka*, weps. *ohvotnik* 'liebhaber von etwas; einer der lust hat etwas zu tun', weps. *ofot* 'lust, neigung', siehe § 33.

Памя 'hede, werg'; von den anderen slavischen sprachen kennen dieses wort nur das poln., wo *pakut* 'pfropf von werg', *pakuty* 'werg' heisst, und das weissr., wo es *накыла* 'werg' heisst. Weil das wort nichts etymologisch verwandtes in den slavischen sprachen hat und in den dem litauischen sprachgebiete angrenzenden sprachen vorkommt, ist es wahrscheinlich aus lit. *pākulos* pl. f. 'grober werg, hede', dem lett. *pakulas* pl. f., *pakuls* m. id. entspricht, entlehnt (siehe MATZENAUER *Cizī slova* s. 268), obgleich auch dieses etymologisch nicht genügend erklärt worden ist, vgl. MATZENAUER a. a. o. Es liegt kein grund vor mit BRÜCKNER *Slav. fremdw. ss.* 114, 179 für's lit. und lett. entlehnung aus dem slav. (weissr.) anzunehmen

>? est. *pakal*, *pakel*, pl. *paklad* 'werg, hede'; siehe THOMSEN BFB s. 205. Wahrscheinlicher ist jedoch entlehnung aus dem lit.-lett., was für's liv. *pakkald* pl. id. die einzig mögliche erklärung ist, THOMSEN a. a. o. Ganz unmöglich ist AHLQVIST's annahme KW s. 80, dass finn. *pakla*, *paula*, weps. *pagt*, wot. *pagla*, est. *pael*, liv. *paggəl*, *pagl* 'band, schnur, schuhband' entweder mit russ. *накля* oder so gar mit lit. *pakelė* 'strumpfund', lett. *pakeles*, *pakiles* 'strumpfbänder, hosenbänder' zusammenzustellen wäre, siehe THOMSEN a. a. o. (Verschieden hiervon ist finn. *pakkula*, kar. *pakkuli* 'baumkrebis, maserknoten im baume', das auch in's russ. Olon. dial. *наккула* 'губчатый наростъ на берёзѣ' (PODWYSOCKI) entlehnt ist. Dieses heisst auch *pahkula* und kommt von *pahka* 'schwulst, schwiele, maserknoten im baume', das in allen westfinn. sprachen vorkommt.)

память 'gedächtniss; erinnerung, andenken; seelenmesse'

> kar., olon. *poametti* id., weps. *pāmet (-i)*, wot. *pāmetti* 'erinnerung', siehe § 16.

пара 'paar; vollständiger anzug (rock, weste und beinkleider); frauenkleidung, wamms und unterrock zusammen'

> kar. *poara*, olon. *poaru* 'paar', weps. *par (-a-)* 'wamms und unterrock zusammen' (SETÄLÄ), siehe § 16.

парусъ 'segel', von ngr. *πᾶρος*, MIKLOSICH EtWb; *парусина* 'segeltuch; segel'

> olon. *poarussi*, wot. *parusina*, est. *pārus* (g. *pāruze*) 'segel', siehe § 16.

паръ 'dampf, dunst', *пароходъ* 'dampfschiff, dampfer', *парить* 'baden; bähnen, brühen'

> wot. *pāru* 'dampf, dunst', kar. *parahoda*, olon. *parahodu* 'dampfschiff', finn. (östl.) *paaria* 'bähnen, kochen', siehe § 16.

насмо 'garnfitze, gebinde, gewisse anzahl fäden'; aus dem altb. nicht belegt; ist jedoch gemeinslavisch: klr., poln., bulg., serb., nsl., sorb. *pasmo*, čech. *pásmo*, polab. *posmã* 'bindgarn'; MIKLOSICH'S ZUSAMMENSTELLUNG (Lex. palæosl. s. 556, EtWb sub. *pasmo*) mit ahd. *fasa* 'faser, franze', mhd. *vase*, nhd. *fasen* ist ebenso wenig glaublich, wie einige andere versuche das etymon dieses wortes zu erklären, vgl. TAMM Svenska ord belysta genom slav. o. balt. språken s. 6; zu bemerken ist auch russ. dial. *насьма*. Aus dem slav. entlehnt ist rum. *psmă*, magy. *pászma*, lit. *pšmas*, lett. *pāsma* id., schwed. *pasma*, *pasman*, norw. *basma*, *basm*, *basme*, *pašn*, *passen*; die letzteren wahrscheinlich aus dem polabisch-wendischen, vgl. TAMM a. a. o.

> finn. *paasma*, *pasma* 'pars colligata in fasce florum l. in stamine texti', kar. *poasma*, *poażma*, olon. *poażmu* id., weps. *pazm* (< **pāsm -a-*), est. *pasm*, *pasmas*, *pāsme*, *pāzme*, liv. *pāsme* 'garnfitze'. Finn. *pasma* mit seinem kurzen *a* ist wahrscheinlich vom schwed. *pasma* beeinflusst worden; ebenso ist est. *pasm* entweder vom finn. oder schwed. beeinflusst worden, was die est. form. *pasman* (g. *pasmani*) noch deutlicher zeigt. Bei est. *pāsme*, *pāzme*, liv. *pāsmə* könnte man

freilich an lett. *pāsmis* denken (vgl. THOMSEN BFB s. 114, 2), wahrscheinlicher scheint jedoch in anbetracht der gleichmässigen verbreitung dieses wortes, entlehnung aus gemeinwestfinnischer zeit anzunehmen. Vgl. AHLQVIST KW s. 84.

пелена 'tischtuch; leientuch; windel, kinderwindel', nordruss. dial. *пелёна, пелёнка* 'windeltuch'

Damit § 12 b) habe ich *pelonainen*, das in Kanteletar I 217, vers 8 („*pelonainen pesee, kesävesi valkasee*“) vorkommt, zusammengestellt, indem ich mich an einen erklärungs-vorschlag J. KROHN's im wörterverzeichnisse zu Kanteletar³ anschloss. Jetzt sehe ich jedoch ein, dass weder diese noch die andere erklärungs (*pelonainen* < *бълнинецъ*) das richtige trifft. Dieses dunkle wort ist wahrscheinlich *pelo-nainen* zu lesen, dessen erster teil = *бъло-* in *бълномойка* 'wäscherin' ist, also durch *pesu-nainen* zu erklären? LÖNNROT Lex. erklärt es als 'weisse seife'.

передникъ 'schürze'

> kar. *perednikka*, olon. *perednikku* id. (wot. *perednissa* 'blaues kleid' (?) MUSTONEN), siehe § 12, b).

песокъ (g. *песка*) 'sand'

> kar., olon. *pesku*, weps. *pesk* (SETÄLÄ) id., siehe § 4.

печь 'ofen', altb. *пештъ* 'specus; fornax, furnus, fumarium'; aus dem slav. ist ngr. *πέτρα, πέτρα*, rum. *pešt*, magy. *pest*, lit. *pėczius* 'backofen', lett. *pečka* 'ofen', MIKLOSICH EtWb. sub *pek-*, SELM s. 45, BRÜCKNER Slav. fremdw. ss. 117, 180.

> finn. *pätsi*, kar., olon. *päčči*, weps. *päts, päts (-i)* 'ofen, backofen', est. *päts-ahi* 'backofen', *päts* (wahrscheinlich aus *päts-leib*) 'brotlaib'; siehe § 3, AHLQVIST KW s. 114.

пиво 'bier'

> finn. *piva*, kar., olon. *pivo* id., siehe § 22.

пила 'säge; feile', *пилитъ* 'sägen; feilen'; aus dem ahd. *fīla* in die slavischen sprachen entlehnt, vgl. UHLENBECK Archiv f. sl. Ph. XV s. 490.

kar., olon. *pila* 'säge', weps. *pil* (-a-) 'feile', kar. *pilata*, olon. *piliä*, *pilata* 'sägen', weps. *pilda* (*pili*-) 'feilen' (AHLQVIST), *pilda* 'sägen' (SETÄLÄ), siehe § 22.

пировъ 'roggen-, weissbrot; pastete'; von den anderen slavischen sprachen kennen dieses etymologisch dunkle wort nur klr., weissr., poln. und slowak.; lit. *pyrągas* 'weissbrot, semmel', lett. *pīrags* 'kuchen, bes. speckkuchen' sind aus dem slav., siehe MIKLOSICH EtWb. sub *pirogū*, BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 118, 180.

> finn. *piiras*, *piiroo*, *piiro*, *piirakka*, *piirakas*, kar. *pīroa*, olen. *pīrai*, *pīroa*, weps. *pīrg* (*pīrga* < **pīraga* SETÄLÄ), *pīrg*, *pīrak*, wot. *pīraga* 'pastete'. Est. *pīrak*, *pīrag*, *pīrog*, *pīrog*, *pīrak* (-i-), *pīrakas*, *pīrukas*, *pīrask* 'kuchen mit fischen gefüllt', liv. *pīrag* id. sind aus dem lett.; einige est. formen sind jedoch aus dem d. (in Ostseepr.) *piroge* herzuleiten. Siehe §§ 21, 26, SETÄLÄ YSÄH s. 62, WESKE CΦKO s. 214, vgl. AHLQVIST KW s. 50, DONNER Techmers Zeitschr. I s. 2, THOMSEN BFB s. 12.

пиръ 'gastmahl, schmaus', altb. *пиръ* 'compotatio, convicium', nsl., serb., kr. *pir* 'hochzeit', MIKLOSICH EtWb. sub *pi*-

> finn. (östl.) *piirut* pl. id., (in der einzahl bedeutet es aber 'pastete', (= *piiro*, *piiroo*), ebenso wie diese, durch ähnliche volksetymologische verwechslung der beiden wörter, in pl. *piivot*, *piivoot* 'schmaus' bedeuten), kar., olon., wot. *pīru*, kar. auch pl. *pīrut*, weps. *pīr* (*pīru*-) 'schmaus', siehe § 22; könnte jedoch auch eine ältere entlehnung sein, WESKE CΦKO s. 213.

пистолъ (ehed.) 'art flinte; hakenbüchse; art kleiner kanonen', (jetzt nord-, ostruss. dial.) 'jagdflinte'; wahrscheinlich volksetymologisch aus *pistole* entstanden

> finn. (östl.) *pissali*, kar. *pissali*, *piššali*, *piššoali*, *pissoali*, olon. *piššali*, -li, weps. *piššal* 'flinte', vgl. § 23, 32.

паятъ 'peitsche'

> finn. (östl.) *letti*, kar. *pletti*, olon. *pletti*, *pletti*, weps. *plett* (SETÄLÄ) id., wot. -*pletti* in *rōzga-p.* 'peitschenriemen' (MUSTONEN); finn. *letti* 'haarflechte', *kangasletti* 'stamina plicata ad

texturam', *tutkain-*, *pellava-letti* ist aus dem altschwed. (vgl. altschw. *harflætta*, dial. *flét*) entlehnt, vgl. AHLQVIST KW s. 156.

плясать 'tanzen', altb. ПЛАСАТИ 'saltare'

> kar. *pläššiä* 'auf russische weise tanzen', olon. *pläššiä*, *pläššiä* 'tanzen', siehe § 14.

поганый 'heidnisch; unrein', *поганинъ* 'heide', altb. ПОГАНЪ adj. 'gentilis', ПОГАННИХъ subst. id., ПОГАННИТИ 'profanare', aus lat. *paganus*; aus dem slav. stammen rum. *păgîn*, magy. *pogány*, lit. *pagõnas*, lett. *paga'ns* 'heide', siehe MIKLOSICH Christliche Terminologie s. 10, EtWb sub *poganŭ*, vgl. MATZENAUER Cizi slova s. 68.

> finn. *pakana* 'homo paganus, christianæ religioni haud addictus', auch als leichter schwur gebraucht, kar. *pagana*, olon. *pagan*, weps. *pagan* (-a-) 'heide; unrein', wot. *pakana* 'teufel', est. *pagan*, *paganas*, *pakan* 'heide; teufel; als verwunderungsaufruf gebraucht', liv. *paganõs* 'heide; heidnisch', siehe s. 31, §§ 1, 26, 39. Vgl. AHLQVIST KW s. 250 f., DONNER Techmers Zeitschrift I s. 262, THOMSEN BFB ss. 8, 12, 93 anm. 1.

ноиомъ 'kirche nebst einem kirchhofe dabei; kirche mit wohnungen für kirchendiener und dazu gehörigen ländereien; dorfgemeinde, kirchdorf; mehrere dörfer, die gemeinsame verwaltung haben und zu demselben kirchspiele gehören; (Orenburger dial.) einsame herberge für reisende; (Archang. dial.) ansiedelung von lappländern; kirchhof'; altr. *ноиомъ* 'bezirk'; aus diesem nur im russ. vorkommenden, aber doch etymologisch deutlichen slavischen worte, über dessen bedeutungsentwicklung siehe РОТЕВНЈА Русск. Фил. Вѣстн. V s. 149 f., stammt lett. *pagasts*, welches die alten bedeutungen des *ноиомъ* bewahrt: 'gebiet, bezirk, namentlich in Livland ein kirchlicher bezirk, dem ein kirchenvormund vorgesetzt ist; in Kurl. die wacke, die bestimmte leistung der bauern, dem gutsherrn gegenüber', *pagastu turēt* in volkslied 'die wacke eintreiben, bei hochzeiten das geld für die neuvermählten sammeln' (ÜLMANN).

> finn. (östl.) *pokosta* 'kirchdorf; gemeinde', kar. *pogosta*, olon. *pogostu* 'kirchdorf', weps. *pagast* (-a-) 'kirchdorf' (AHLQVIST); 'kirche' (SETÄLÄ); von diesen ist die weps. form eine alte entlehnung, siehe §§ 1, 2, 26. Liv. *pagāst* 'abgabe, tribut, gerechtigkeit, naturalabgabe der bauern; gutsgemeinde, bezirk' sind wohl zunächst aus dem lett. Vgl. AHLQVIST KW s. 248 f.

нола 'schoss am kleide'

> weps. *poła* id. (SETÄLÄ), siehe § 2.

ножа, ноуца 'fach, wandbrettchen'

> kar. *palčča*, olon. *palčču* id., siehe § 2.

ножъ 'regiment', altr. *ножъ*, altb. **ПАЗКЪ** 'turba, populus, cohors; expeditio militaris'; gemeinslavische entlehnung aus urgerm. **fulka-* (an. *folk*, ahd. *folc* u. s. w.), KLUGE EtWb sub *volk*, vgl. UHLENBECK Archiv f. sl. Ph. B. XV s. 490; lit. *pułkas* 'haufen, schar von menschen und tieren', lett. *pu'łks, pu'łka* 'menge, schar, haufe; regiment' sind wahrscheinlich unabhängig von dem slav. aus dem got. (bzw. urgerm.) entlehnt (nur in der bedeutung 'regiment' ist das lett. wort vom russ. beeinflusst worden), vgl. MIKLOSICH EtWb sub *pelkü*, MATZENAUER Cizi slova s. 67, BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 123, 183

> olon. *polkku* (-a-) 'regiment'; finn. dial. *pulkka*, nach AHLQVIST KW s. 236 'schar kriegler', scheint eine alte entlehnung zu sein (die bedeutung 'regiment' ist natürlich späteren ursprunges); an entlehnung aus dem lit. darf kaum gedacht werden, weil das wort nur in finn. dial. vorkommt, vgl. § 8.

нолонъ 'gefangenschaft', altb. **ПЛѢНЪ** 'praeda, spolia, captivitas' < ursl. **pelnъ*, vgl. lit. *pełnas* 'verdient', siehe MIKLOSICH EtWb sub *pelni*².

> olon. *polon* (-a-) 'gefangenschaft', *polonniekku* 'gefangene', siehe § 12 b).

нолоца 'streif; strich', altb. **ПЛАСА** 'zona' < ursl. **polsa*, siehe MIKLOSICH EtWb. sub *polsa*

> olon. *polossu* 'streif, strich', siehe § 12 b); vgl. die unmögliche zusammenstellung AHLQVIST'S KW s. 27 und WESKE'S СФКО s. 202 von finn. *palsta* mit russ. *нолоца*, siehe oben s. 45.

полотно 'leinwand', altb. ΠΛΑΤΗΝΟ 'linum, tela' < ursl. **poltyno*, siehe MIKLOSICH EtWb. sub *poltü*

> finn. *palttina*, olon. *palttin* (-a), weps. *pattyn* (SETÄLÄ) 'leinwand, feinere leinwand', siehe § 12 a) 2, AHLQVIST KW s. 90, WESKE СФКО s. 201.

полсть 'decke aus wolle oder pelzwerk; schlittendecke', altb. ΠΛΣΤΥΛ 'coactile', poln. *pilsé* < ursl. **plstv*; d. *filz* ist urverwandt, siehe MIKLOSICH EtWb. sub *pelsti*

> finu. (östl.) *polsta*, *polstu*, kar. *polsta*, olon. *polstu* (-a), weps. *polst* (-a) 'schlittendecke', siehe § 8, vgl. AHLQVIST KW s. 27, anm.

понтъ 'priester, pfaffe', altb. ΠΟΠЪ 'presbyter'; aus dem slav. entlehnt ist alb. *pop*, rum. *pop*, magy. *pap*, preuss. *paps*; zur etymologie (aus gr. *παπῆς* 'clericus minor') vgl. MIKLOSICH Christ. Terminologie s. 13, EtWb. sub *popü*, KLUGE EtWb. sub *pfaffe*.

> finn., kar., olon., wot. *pappi*, est., weps. *papp* (-i-), liv. *päp* (*päpī*-) 'priester', siehe s. 31, §§ 1, 39, AHLQVIST KW s. 249.

порохъ 'pulver, schiesspulver', altb. ΠΡΑΧЪ 'pulvis' < ursl. **porchv*, siehe MIKLOSICH EtWb. sub *perch-*

> finn. (östl.) *porohka*, kar. *porohka*, *porohha*, olon. *porohhu*, weps. *poroh* (-a) 'schiesspulver', siehe § 12 b).

похмелье, похмѣлье 'kopfwelch nach einem rausche, katzenjammer' (von *хмель* 'hopfen; trunkenheit, rausch'); davon lett. *pakmels* id., BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 179.

> finn., kar. *pohmelo*, olon. *pohmelju* (-a), weps. *pohmel* (-o), est. *pohmel*, *pohmelus*, *pohmilus* id., siehe § 2, AHLQVIST KW s. 42.

[*npеcmоrъ* 'altar; tron', altb. *np̄k̄ctpоrъ* 'thronus; cathedra; tribunal' Est. *r̄ästōl'* (*r̄ästōli-*) 'kanzle' leitet WESKE CΦKO s. 258 davon her, was nur eine höchst unkritische zusammenstellung genannt werden kann. Erstens würde man ja bei so alter entlehnung **r̄ästal* erwarten, vgl. § 1, und zweitens stimmen die bedeutungen nicht mit einander, wogegen sowohl die form als die bedeutung ganz einfach aus mnd. *pr̄ekstōl* 'predigtstuhl, kanzle' erklärt wird.]

npocmoū 'einfach, schlicht, simpel, gemein, gewöhnlich', altb. *npocmъ* 'extensus, promissus; rectus; simplex', *npocmъnъ* 'bettlaken', siehe MIKLOSICH EtWb. sub *prostū*.

> finn. (dial.), kar., weps., est. *prostoi* 'simpel, gemein', (wot. *prostina* = russ. *npocmъnъ* 'gemeiner, schlichter mensch'); finn. (dial.) *prostina*, *rostina* 'grobe leinwand; überrock von solchem zeuge', siehe § 2.

npycakъ 'schabe, blatta occidentalis', (eig. 'preusse', vgl. finn. (Österbotten) *ranskalainen* 'blatta occidentalis', eig. 'franzose')

> finn. *rusakka*, *russakka*, kar. *pruśakka*, olon. *prusakku*, est. *prussak*, *prussakas* 'blatta germanica', vgl. § 20.

nydъ 'russisches gewicht von vierzig pfund'; aus dem god. *pund*(?), vgl. lit. *pūndas* id.; lett. *puds* id. ist aus dem russ., BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 181.

> finn. *puuta*, kar. *pūda*, olon. *pūdu*, est. *pūd*, *pūt* (-a) id., siehe § 20.

nycmoū 'leer; wüst, öde'

> kar. *pūsta*, olon. *pūstu* (-a-) 'wüst, öde', siehe § 20.

nyxъ 'dunen, daunen; flaum, flaumfedern; feines, wolliges haar (an tieren)'

> wot. *pūha* 'flaum', siehe § 20; vielleicht gehören hierher auch finn. *puuhka* 'pelzbesatz, -ärmel, aufschlag am ärmel', est. *puhk*, g. *puhu*, (süd.-est.) *puhka*, g. *puhka* 'pelzbesatz, verbrämung'; vgl. oben s. 18 anm., WESKE CΦKO s. 170 f., SETÄLÄ YSÄH s. 305.

Радъ 'bereit, willig; froh, erfreut', altb. *𐀱𐀺𐀸𐀺* 'iucundus, laetus; luhens, alacer', siehe MIKLOSICH EtWb. sub. *radū* 2.

>? finn. *ratto* 'heiterkeit, freude, vergnügen, zeitvertreib; heiter, froh, kurzweilig', vgl. § 26. Jedoch ist nicht begreiflich, wie eine ihrer form nach so junge entlehnung innerhalb des finn. so weit verbreitet sein könnte. Den anderen westfinn. sprachen ist dieses wort unbekannt. Dürfte vielleicht an schwed. *skratt* 'gelächter' gedacht werden?

разбойникъ, dial. *розбойникъ* 'räuber'

> finn. *rosvo* (< *rosvoi* und dies aus *rosvoiniikka* abstrahiert), *rosmo* auch *rospoinikka*, *ras-* kar. *rosvoiniikka*, *rozboiniikka*, *rožboiniikka*, olon. *razboiniikka* (-a-), siehe § 12, c), AHLQVIST KW s. 230 f.

разсолъ, *розсолъ* 'salzlake, salzwasser, soole; (dial. Archang.) art brei von gebähter fein geschlagener rübe', *разсолъникъ* 'art suppe auf salzlake mit gurken, gekrösen, fleisch oder fisch und gewürz; pastete, piroge mit solchem füllsel', siehe MIKLOSICH EtWb. sub *solŭ*.

> finn. *rosoli*, *rossoli* 'häringssalat, gericht von kartoffeln, beeten, fisch und fleisch'; auch in's schwed. (in Finnland) *rosoll* entlehnt. Siehe § 2.

рацишь (dial.) 'begehren, wünschen', altr., altb. *𐀱𐀺𐀸𐀸𐀺* 'velle, amare, tolerare', poln. *raczyć* 'für würdig halten', čech. *ráčiti*, serb. *račiti se* 'lust haben', nsl. *račiti* 'wollen'; lit. *rōczyti* 'geruhen' aus dem poln., BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 126; das slav. wort ist wahrscheinlich eine uralte entlehnung aus dem germ., vgl. asächs. *rōkian*, an. *rókja* 'sorgen für etwas'; vgl. MIKLOSICH EtWb. sub *rak-*, KLUGE EtWb. sub *geruhen*.

> finn. *raatsia* (*raahtia*, *rahtia*, *raskita*), kar. *rahita* (*rahičče* < **rāhditse* < **rātsi-*), *raškita* (*raškičče*), olon. *rahita* (*rahičče*), est. *rālsima* (*rādsima*) 'sich getrauen, lust haben, mögen, bereitwillig sein', siehe § 15.

рѡа 'getreidedarre'; ebenso wie d. *riege* id. (in Ostseepr.) und lett. *rija* aus finn. *riihi* bzw. est. *rihi*, *riha* u. s. w. id. — es liegt kein grund vor mit BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 182 lett. *rīja*, *rija* aus

dem russ. herzuleiten; nur lit. *reja* ist vielleicht mit weissr. *peia* zusammenzustellen, siehe BRÜCKNER s. 125, wahrscheinlicher ist jedoch entlehnung aus dem lett., siehe THOMSEN BFB s. 276, AHLQVIST KW s. 46).

> wot. *rīga* 'getreidedarre', siehe § 22.

puza, oder pl. *puzy* 'gewand, kleid; priesterornat', altb. $\rho\eta\zeta\alpha$ 'vestis, amictus', weissr. *puza* 'messkleid', *puzina* 'lumpen', *puzka* 'leinwand', *puze* 'lumpen', davon lit. *rūzai* 'fetzen, lumpen'; alb. *rize* 'taschentuch, handtuch' ist aus serb. *riza* 'kleid, tuch', GUSTAV MEYER EWAlb. s. 376; das wort kommt in den meisten slav. sprachen vor, siehe MIKLOSICH EtWb sub *riza*; es ist wahrscheinlich zu slav. *rězati* 'schneiden', lit. *riė'žiu* id. zu stellen.

> olon. *rīzu* 'festkleid', wot. *rīza-kangas* 'feines zeug' („papin kangas“, MUSTONEN), weps. *rūzud* 'priesterornat' (SETÄLÄ); siehe § 22. Finn. *ryysy* 'fetzen' kann natürlich nicht hierher gehören.

podь 'geschlecht; art', *podumь* 'gebären', *podūny* 'geburtszeit, feier der geburt', *podnikь* 'quelle', *podnā* 'verwandte, verwandtschaft', siehe MIKLOSICH EtWb. sub *rodū* ²

> finn. (östl.) *rotu*, *roto* 'sexus, genus', *rotus* 'stirps cognationis, prosapia, familia', *rotia* 'gignere, parere', *rotinat* 'dona puerperis dari solita', kar., olon., weps. *rodu* 'geschlecht; art', weps. *rodta* (*roda-*) 'gebären', kar. olon. *rodī-* mit reflexivendung 'geboren werden, werden', kar. *rodñikka*, olon. *rodñiekku*, weps. *rodnik* (*-a-*) 'quelle', kar. *rodña*, olon. *rodñu*, weps. *rodñi* 'verwandte'. Finn. *rotu* ist erst später durch die schriftsprache in der bedeutung 'rasse' allgemeiner verbreitet worden; siehe § 2.

рождество, *p. xristovo* 'Christi geburt, weihnachten', aus altb. $\rho\omicron\zeta\delta\epsilon\sigma\tau\omicron$, die rein russ. form ist *рожество*, altr. *рожьство*; siehe MIKLOSICH Christl. Term. s. 22, EtWb. sub *rodū* ², Lex. palaeosl. s. 803.

> kar. *roštua*, *roštua*, olon. *rastavu*, *raštavu*, *rastav*, *raštav* (*-a-*) 'weihnachten'; diese formen können jedoch weder auf *рождество*, *рожество* noch auf *рожьство*, *рожество* zurückgehen, sondern etwa auf **рожество* (vgl. weissr. *рожство*),

wovon **rostva* > **rostua* > *roštua*. Weps. *rästav*, wot. *räštoga* id. sind vielleicht aus *xpucmóso* (als *xpecmóso* ausgesprochen) entstanden; jedoch ist *g* der wot. form schwer zu erklären. Jedenfalls können diese nicht auf *poжedecmso* oder dgl. zurückgehen. Möglich ist auch, dass dies kontaminationsformen von *poжedecmso* und *xpucmovo* sind; wahrscheinlich ist auch *a* der zweiten silbe in olon. *rastava-* aus kontamination von **rastuva* mit *rästava-*, sobald es nicht als svarabhaktivokal wie z. b. *i* in finn. *markkinat* < schwed. *marknad* erklärt werden kann. Vgl. oben s. 33, AHLQVIST KW s. 261.

pozia 'rute', altb. ΡΟΖΓΑ, ΡΑΖΓΑ 'palmes', klr. *rizka*, poln. *rózga* 'rute, peitsche', nsl., serb. *rozga*, kroat. *rozgva*, čech. *rozha*, polab. *rüzga* id.; vergleichen wir die klr. und poln. formen einerseits mit den formen der anderen sprachen, so können wir für eine spätere epoche des ursl. **rōzg(v)a* ansetzen, vgl. ШАХМАТОВ Излѣдов. въ области русск. фон. s. 4 f. Was die etymologie des wortes betrifft, kann es nicht, wie MIKLOSICH EtWb. s. 227 erklärt, „mit *orz* (partikel *raz-*, *roz-*) verwandt“ sein — etwa wie d. *zweig* von *zwei* —, sondern ist mit lit. *rezgù*, *rėksti* 'stricken', *rėzgis* 'geflechte' zusammenzustellen, siehe FORTUNATOV, BEZZENBERGER UND FICK BB. III, s. 59, I ss. 68, 172.

> finn. *ruoska*, kar. *ruoška*, wot. *rōska*, est. *rōšk* (-a) 'rute, spiessrute, peitsche'. Schwerer zu erklären ist liv. *ruoiska* (< **roiska*) 'lange rute, spiessrute; messrute'; vielleicht mit finn. *roiska* 'longus et gracilis e. c. arbor ramis carens, longuris' zusammengehend. Weps. *rozg* (-a) 'rute' wie auch wot. *rōzgaplettī* 'peitsche' sind junge entlehnungen. (Nach dem obengesagten muss das § 12 c) in den 7 ersten zeilen gesagte ausfallen). Siehe AHLQVIST KW s. 129, WESKE СФКО s. 246.

posnycku 'art lastwagen'

> finn. (östl.) *rospuskat* 'arbeitskarren', weps. *rospuskad* 'art bauernwagen', vgl. § 12 c).

posnyтьe, *pacnyтьe* 'zeit der schlechten wege'

> finn. (östl.) *rospuutto*, *rospuutos*, *rospuutta* (mit volksetymologischer anlehnung an finn. *puutos* 'mangel'), olon. *ros-püttu* (-a-), weps. *rosput* (-a-) id., siehe § 12 c).

роща 'hain, lustwald'

> olon. *roššu*, *rošču* (-a-) 'tannenwald; kirchhof'.

ртуть, dial. *опуть*, *апуть* 'quecksilber'

> olon. *artugu* (-a-), weps. *artut* id., siehe § 24; *g* der olon. form vermag ich nicht zu erklären.

рубль (g. *рубля*) 'rubel'

> finn. *rupla*, kar. *rubla*, olon. *rublu* (-a-), est. *rubl*, *rubla*, *rubel*, *ruvl*, *rübel*, *rübli* id.

рукавки 'lange frauenhandschuhe', *рукавица* 'fausthandschuh', zu *рука* 'hand'; altb. *ṚJKABHЦA* 'chiroteca'

>? finn. *rukka*, *rukka*, *rukkanen* 'lederner fausthandschuh'. Diese zusammenstellung ist jedoch sehr unsicher. Wahrscheinlich liegt hier keine entlehnung aus dem russ. vor, sondern gehört das finn. wort wohl zusammen mit finn. *rukka* 'lappmudd af renkalfskinn'. Aus dem lapp. entlehnt? Vgl. § 14, AHLQVIST KW s. 152.

рундукъ 'erhöhung mit stufen; grosse lade, zugleich auch ein sitz, sitzkasten, gedecktes vorhaus', vgl. MATZENAUER Cizí slova s. 299.

> finn. (östl.) *runtukka*, weps. *rundug* (SETÄLÄ) 'pritsche beim ofen; öffnung im boden des zimmers zu dem darunter befindlichen keller', olon. *rundugu* (-a-) 'fach, wandbrett', siehe HEIKEL, Kansat. sanasto s. 16, bild 13 Ad. (*kolpitsa*).

рѣсий 'rot, fuchsröt'

> kar. *rīža*, olon. *rīžu* (-a-), weps. *riš* (-a-) (AHLQVIST) id. (von pferden gebraucht).

рѣпа 'rübe'; *рѣпница* 'suppe aus gequetschten rüben, wasser und malz od. hafermehl'

> kar. *ričppo* 'aus rüben bereitetes getränk', siehe § 18.

Саврасый 'hellbraun' (von pferden)

> weps. *sauras* (-rha-) id.

cađv 'garten'

finn. (östl.) *satu*, kar. *sadu*, wot. *sādu* id., siehe § 16.

caжeнь 'faden, klafter', altb. **CAЖДНБ** 'orgyia', siehe MIKLOSICH EtWb sub *seng-*

> finn. (östl.) *sasen* (*sasene-*), est. *sazen* (-i) 'russischer faden', siehe § 14.

caни pl. 'schlitten'; siehe MIKLOSICH EtWb sub *sani*

> finn. (östl.), wot. *saani*, est. *sān*, *sān* id., § 15.

caновь 'stiefel', altb. **CAHOBЪ**, klr. *sapoh* id.; den anderen slav. sprachen unbekannt und in etymologischer hinsicht unklar (pers. *čabatan*, russ. *čoboty* hängen schwerlich weder damit noch mit dem finn. worte, wie KORSCH Archiv f. sl. Phil. IX s. 494 meint, zusammen); lit. *so-pāgas* ist unverkennliche entlehnung aus dem russ., lett. *zābaks* aber vom est. *sābas* beeinflusst worden, vgl. BRÜCKNER Slav. fremdw. ss. 135, 189, DONNER Techmers Zeitschrift I s. 263, THOMSEN BFB s. 12.

> finn. *saapas*, kar. *šoappoa*, weps. *sapug* (-pka) wot. *sāp-paga*, est. *sābas* (g. *sāpa*), liv. *sāpkəz* (pl. *sāpkəd*) 'stiefel'. Siehe §§ 1, 15, 26, 28, SETÄLÄ YSÄH s. 61 f., WESKE CΦKO 189 f., vgl. DONNER Techmers Zeitschrift I s. 263 und THOMSEN BFB s. 12.

caпай 'schuppen, schauer, scheune'; türk. ursprunges, MATZENAUER Cizi slova s. 303.

> finn. (östl.), kar. *saraja*, olon. *sarai* 'schuppen über dem stalle', vgl. §§ 16, 39.

caхарь 'zucker'

> kar. *soahari*, *soahhari*, *soahkara*, olon. *soahhari*, wot. *sāhari* id., siehe § 16.

свая 'pfahl'

> weps. *svai* (-ja-) 'pfahl im wasser'. Siehe THOMSEN GSI s. 156, BFB s. 235, DONNER Techmer's Zeitschrift I, s. 268, vgl. AHLQVIST KW s. 177.

свита, 'oberkleid; kittel'; altb. **CBHTA** 'vestis, penula'; lett. *svīte*, *svīta* 'eine art von rücken; langes weiberkamisol; weiter wollener

süd-est. form *tsi'p* kann auch innerhalb des est. entstanden sein, THOMSEN a. a. o. Weps. *serp* (-i- AHLQVIST) ist wieder vom russ. beeinflusst worden. Siehe §§ 10, 28, 39, AHLQVIST KW s. 45, WESKE CΦKO s. 206 f.

сивка 'grauer, graues pferd'

> wot. *sifka* id., siehe § 22.

[*сини* 'blau', siehe MIKLOSICH EtWb. sub *si*-¹

Finn. *sini*, *sininen*, kar. *šiniine*, olon. *siine*, weps. *siñ* (-e-), wot. *sininē*', est. *sini*, *sinine*, liv. *sinni* 'blaue farbe; blau' ist nicht, wie gewöhnlich angenommen wird, siehe z. b. AHLQVIST, Suomi 1857 s. 96, WESKE CΦKO s. 211 f., aus dem russ. entlehnt. Da es in allen westfinn. sprachen vorkommt, wäre es eine alte entlehnung, in welchem falle wieder **sini* zu erwarten wäre, siehe § 21. Es ist gewiss älter als die finnisch-slavischen berührungen und ist mit ersämordv. *señ*, mokšamordv. *šeñ* 'blau' (PAASONEN Mordv. lautlehre s. 78) zusammenzustellen. Dieses finnisch-mordvinische wort scheint eine sehr alte entlehnung von der zeit der berührungen mit iranischen sprachen zu sein.]

симо 'sieb', siehe MIKLOSICH EtWb. sub *si*-³

> kar. *sitta*, olon. *sittu* (-a-), wot. *sita-sigla* id., siehe § 22.

сказка 'märchen'

> finn. (östl.) *kasku*, kar. *skaaska*, olon. *skaasku* (-a-), weps. *skask* (-a-), wot. *kaska* id., vgl. § 16.

скамья 'bank'

> finn. (ostl.) *kammi*, kar. *skammi*, olon. *skamju* (-a-), weps. *skamj* (-a-) id., vgl. § 16.

скатерть 'tischtuch'

> kar., olon. *skaateri*, *skaatteri* id. Wahrscheinlich gehört hierher auch wot. *katteri* 'schmuck in der alten wotischen frauentracht, bestehend aus einem breiten und dicken zeugstücke, das vom gürtel längs dem fusse herabhing', vgl. § 16.

слобода 'vorstadt'

> finn. (östl.) *lopotti* id., vgl. § 2, AHLQVIST KW s. 185.

слуга 'diener', *служба* 'dienst', *служить* 'dienen'

> kar. *sluga*, olon. *slugu* (-a) 'diener', olon. *slūžbu* (-a), wot. *slūšba* (AHLQVIST, wohl *slūžba*) 'dienst, gottesdienst', kar., olon. *slūžia* 'dienen, gottesdienst halten', weps. *slušta* (*sluši-* AHLQVIST, wohl *služi-*), wot. *slūšia* (AHLQVIST, wohl *slūžia*) 'dienen', siehe § 24. Finn. *sulhanen*, *sulho* hat mit russ *слуга* nichts zu tun, wie AHLQVIST KW ss. 207, 218 angenommen, sondern ist ein echt finnisches wort. Lett. *sulainis* 'bedienter, diener' aber ist aus dem liv. oder est. entlehnt (THOMSEN BFB s. 280), wogegen AHLQVIST a. a. o. und DONNER Techmers Zeitschrift I ss. 259, 268 das finn. wort aus dem lett. herleiten.

смыслить 'berechnen, mutmassen, beobachten, merken, verstehen, begreifen'.

Der anlaut der kar., olon. *smietliä*, weps. *shetta* (*sheti-SETÄLÄ*) 'berechnen, überlegen' ist davon beeinflusst worden. Sonst sind sie mit finn. *mieltiä*, est. *mõllema* (< **mēt-* mit hinterem *e*) 'bedenken, nachdenken, sinnen' zusammenzustellen. Diese aber sind nicht wie AHLQVIST Suomi 1857 s. 94, LÖNNROT Lex. meinen, aus dem angeführten russ. worte entlehnt, denn dann wäre **mättiä* (finn. *ä* für russ. *n*, siehe § 17) zu erwarten. Auch der urspr. hintere vokal der ersten silbe vor *i* der nächsten silbe spricht für das hohe alter des finn. wortes.

соймъ, сойма, суймъ, суйма, суймъ, сиемъ 'zusammenkunft der bauern'

> olon. *sujomu* (-a), weps. *suim* (-a) 'volksversammlung' siehe § 37.

сокъ 'saft von fruchten, bäumen'

> weps. *sokk* (-a) 'birkensaft' (SETÄLÄ), siehe § 2.

солдатъ 'soldat'

> kar. *saldatta*, olon. *saldattu* (-a), *sałdat* (-a-SETÄLÄ) id., siehe § 2.

copoka 'art frauenkopfputz'; etymologisch = *copoka* 'elster', vgl. MIKLOSICH EtWb. sub *sverk-*

> finn. (östl.), kar., wot. *sorokka*, weps. *sorok* (-a- SETÄLÄ) id., siehe § 12, b).

сорочка, dim. von *copoka* 'hemd', altb. *срѣка* 'vestis', siehe MIKLOSICH EtWb. sub *sorka*.

Finn. *sarka*, kar. *šarga* 'wollenes gewebe, tuch' kann damit nicht zusammengestellt werden, wie ich § 12 α) 1 getan, denn hier wäre die behandlung der explosiva ganz allein stehend — dem russ. *k* entspricht ja finn. *kk*, vgl. s. 28 f. Auch der erklärungsversuch AHLQVIST'S KW s. 88 scheint mir nicht überzeugend.

coxa 'hakenpflug', siehe MIKLOSICH EtWb. sub *socha*

> est. *sahk* 'pflugschar, pflug', pl. *sahad* 'gabelpflug'; finn. *sahra* (auch *sahara* LÖNNROT Lex.) 'aratum bisulcum, bifidum' ist wohl, wie auch THOMSEN BFB s. 147, n. 1 vermutet, eine kontaminationsform von **sahka* (gen. *sahan*) und *saara* 'zweig; gabelpflug'.

спасибо 'danke!'

> finn. (östl.) *passipo* 'dank', olon. *spassibo*, weps. *spasibo*, wot. *pasibo* 'danke!', vgl. § 24.

спасъ 'heiland'

> kar. *spoasu*, *spoassu*, olon. *spoasu*, -ssu (-a-) id., siehe s. 33, § 24.

става, *ставъ* dial. Archang. 'webstuhl' (PODWYSOCKI)

> kar. *stoavat* id., vgl. § 24.

ставецъ 'hölzerne oder irdene schüssel mit einem deckel'

> finn. (östl.) *tautsa*, kar. *stoavičča*, *staučča*, olon. *staučču* (-a-), weps. *stauts* (-a- SETÄLÄ) 'hölzerne schale', siehe § 24.

стаканъ, dial. *стоканъ* 'trinkglas'

> kar. *stokana*, olon., weps. *stokan* (-a-) id., vgl. § 24.

старина 'die alten zeiten, altertum, die alten sitten'

Kar. *starina*, olon. *starin* (-a-), weps. *starin* (-a-) 'märchen und sogar finn. *tarina* id. sind oft damit zusammengestellt worden (RUDBECK Om finnarnes folkdikt s. 8, LÖNNROT Lex., GENETZ Tutk. karj. kiel. s. 139, Tutk. aun. kiel. s. 100). Aber einerseits weichen die bedeutungen des russ. und finn. wortes zu sehr von einander ab und andererseits kann finn. *tarina* nicht von finn. *tarista* 'erzählen', *taroa* 'plaudern', *taru* 'fabel, märchen, sage, mythe', welche mit dem genannten russ. worte nichts zu tun haben getrennt werden, THOMSEN BFB s. 228. Möglicherweise sind die kar., olon. und weps. formen mit anlautendem *st* durch eine anlehnung an russ. *старина* entstanden. Vgl. THOMSEN a. a. o.

стокъ dial. Archang. = *встокъ* (PODWYSOCKI), *востокъ* 'osten'
> kar. *stokka* id.

срѣвуть, vgl. weissr. *stravić*, klr. *postravyty* 'nähren', russ. dial. *срѣва*, *срѣвова* 'speise', weissr. *strava* 'gekochte speise', poln. čech. *strawa* 'nahrung', siehe MIKLOSICH EtWb. sub *strava*
> finn. *ravita*, est. *ravitama* 'nähren, speisen', siehe § 15, WESKE СФКО s. 187 f.

срѣвуть 'bauen'

> kar. *sroia*, *srojia*, olon. *sroia*, *str-*, weps. *stroida* id.; in betriff der kar. und olon. form, vgl. kar. *srumentta* < (*ун-*) *срѣвуть* 'werkzeug', kar. *srūga*, olon. *srūgu* < *срѣвуть* 'hobel' u. a., GENETZ Kar. lautl. s. 10, 11. Dieselbe erscheinung mag wohl auch in benachbarten russ. dialekten vorkommen. Vgl. § 24.

суббота 'sonnabend'

> kar. *šuvatta*, olon. *suovattu*, weps. *sobat* (-a- < *sōbat*) id., siehe s. 33, §§ 20, 28.

судъ 'gericht', *судить* 'richten, urteilen', *судья* 'richter', altb. **ЃЖДЖ** 'iudicium, iudex', **ЃЖДНТИ** 'iudicare', **ЃЖДНЙ** 'iudex'; lit. *sūdas* 'gericht', *sūdyti* 'richten', *sūdžià* 'richter', lett. *sō'ds*, *sō'diba* 'strafgericht, strafe; plage, elend', *sō'dīt* 'richten, verdammen, strafen',

preuss. *sundan*, *sundin* 'strafe' sind aus dem slav. entlehnt, siehe MIKLOSICH EtWb. sub *sondŭ*?, BRÜCKNER Slav. fremdw. ss. 139, 184, 195

> finn. *suntia*, *suntio*, *sontio* 'custos, vigil templi, cujus quondam erat auditores somno obrutos suscitare, ope baculi longioris', *suntia* 'vigilem templi agere, pellere, cogere ut vigil ad vigilandum; punire; publice quem irridere, opprobare'; est. *suñd* (-i-) 'zwang, trieb, befehl, gericht, richter', *suñdima* 'zwingen, nötigen, antreiben, überwältigen; richten, rächen, erschöpfen durch arbeit, vertilgen'; liv. *suñd* 'richten', *suñd* 'strafen, richten'. Finn. *suntia* bedeutete urspr. 'richter', dann aber den vollzieher der urteile des kirchlichen gerichtes, woraus die oben angeführte bedeutung sich entwickelt hat, vgl. YRJÖ KOSKINEN Mikä mies *suntio* eli *suntia* on? in Kirjallinen Kuukauslehti für das j. 1868, s. 167 f. Das von AHLQVIST KW s. 227 im zusammenhang mit den obigen wörtern angeführte weps. *sund*, g. *sundun* „herr“, „jetzt nur vom heiland gebraucht“, gehört nicht hieher, sondern steht nach einer mitteilung von SETÄLÄ unrichtig für *šünd* (< *sündü*), das mit kar. *šuri-šündü* eig. 'der grosse geborene', *šündü-ruohtina* eig. 'geburts-fürst' d. h. Christus, identisch ist. Kar. *sūdo* 'urteil, gericht', kar., olon. *sūdia* 'richten', olon. *sūdju* 'richter', weps. *sud* 'richter', wot. *sūto* 'gericht; richter' sind spätere entlehnungen, siehe § 14, vgl. s. 130 sub *кыдель*. Lapp. *sundæ* 'vogt', das aus dem finn. entlehnt ist, hat eine ältere bedeutung beibehalten. Siehe AHLQVIST KW ss. 227 ff., WESKE ЦФКО s. 160.

сукно 'wollenes gewebe, tuch'

> wot. *sūkkuna* 'tuch; filz', siehe § 20.

сyлeмa (verdrehung von *sublimat*) 'doppelt-chlorquecksilber, das von bauern oft als arznei gebraucht wird'

> weps. *sulem*, *sulom* (-a) 'gift' (SETÄLÄ), olon. *sulemu* (-a-) 'quecksilbergift'.

сyмa, *сyмкa*, *сyмочкa*, *сyмшцa* 'tasche, quersack'

> finn. (östl.) *sumsa, sumtsa*, kar. *sumča*, olon. *sumču (-a)*, weps. *suma*, wot. *suma, sumka* id., vgl. § 20.

сумку 'vier und zwanzig stunden'

> kar., olon. *sütkat*, weps. *sutkad* id., siehe § 28.

сыръ 'käse', altb. *czyrz* 'caseus'; lit. *sūris*, preuss. *suris* sind nicht, wie BRÜCKNER Slav. fremdw. ss. 139, 195 vermutet, slavische lehnwörter, denn dem slav. *y (u)* entspricht in entlehnungen *ui*, siehe BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 41 f., und wenn auch trotzdem hier eine entlehnung vorläge, wäre ja **sūris* und nicht *sūris* zu erwarten, vgl. F. DE SAUSSURE Mémoires de la Société de linguistique de Paris, VIII, 5 heft. ss. 426 ff., vgl. auch lit. *sūras* 'salzig', lett. *sūrs* 'bitter, salzig; sauer'; dagegen ist lett. *seers* 'käse' entlehnt, BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 183, BEZZENBERGER Lett. Dial. s. 127, n. 2, vgl. MIKLOSICH EtWb. sub *syrū* ²

> (süd-) est. *sōir (-a)*, liv. *sōira, sūra, sūr* 'käse', siehe § 19, vgl. THOMSEN BFB s. 102, 217, AHLQVIST KW s. 8.

сыщикъ 'polizist, der ausgesickt ist, um räuber, diebe, flüchtlinge zu suchen'

> finn. *sissikka* (AHLQVIST Suomi 1857 s. 96), *sissi* 'excursor militaris in silvis, latro, praedo silvestris', nach LÖNNROT Lex. auch 'zollwächter', weps. *siššik (-a)* AHLQVIST 'sucher, untersucher', est. *sišš (-i)*, *siššik (-o)* 'räuber, plünderer', siehe A. SCHIEFNER Archiv f. sl. Phil. I s. 156, vgl. § 19.

сыщы (dial. Archang. PODWYSOCKI), *сыщыку* 'vorhäuschen'

> finn. (östl.) *sintsi*, kar. *sinčči, sinččo, sinččö*, olon. *sinčöi, senččöi, -ččöi* id.; die formen mit *i* beruhen auf entsprechenden formen mit *i* für *é* (*сыщы* für *снщы*, vgl. SCHACHMATOV Изслѣдованія въ обл. русск. фон. s. 311) in den betreffenden russ. dialekten.

Табакъ 'tabak'

> kar., wot. *tabakka*, olon. *tabakku (-a)* id., vgl. § 16.

таганъ 'eiserner dreifuss, feuerbock'

> wot. *tagana* id., vgl. § 16.

мазь 'waschbecken'

> olon. *toazu* (-a), weps. *tas* (-a) id., vgl. § 16.

маракань 'schabe, blatta orientalis', für **каракань*, vgl. poln. *karaczan* id. und russ. *караковый* 'dunkelbraun', welche mit türk. *kara* 'schwarz' zusammenhängen, vgl. MATZENAUER *Cizi slova* s. 195, 343, MIKLOSICH *EtWb.* s. 347, TEL I s. 88.

> finn. *torakka*, olon. *torokoanu* (-a), wot. *torokkona* (zunächst aus dial. *морокань*), est. *tarakān* (-i) id. (wird auch deutsch in Ostseeprovinz *tarakan* genannt). Schwed. (in Finnland) *torracka* ist aus dem finn. entlehnt. Vgl. § 16.

mama 'vater', siehe MIKLOSICH *EtWb.* sub *tati*

>? finn. *taata*, *taatto*, wot. *taatto* 'vater', kar. *toatto* 'vater; schwiegervater', olon. *toatto* (-a); weps. *tat* (-o), est. *tāt* (*tādi*), *tadu*, liv. *tāt*, *tāt̄*, *tāti* 'vater'. Weil dieses wort mehr oder weniger zur kindersprache gehört, ist diese zusammenstellung sehr zweifelhaft. Vgl. § 15.

терпѣть 'leiden, dulden, ertragen; erwarten'

> kar., olon. *тѣрпѣа* 'leiden, ertragen', weps. *terpta* (*terpi-*) 'dulden, ertragen; warten', wot. *terppiä* 'dulden, aushalten'. Die kar.-olon. form beruht zunächst auf russ. dial. *мурп-*, vgl. СНАХАМАТОВ *Изслѣдованія въ обл. русск. фон.* s. 245 ff., oben s. 34, § 11.

мло (< *мьло*) 'grund, boden', altb. *ТЪЛО*, *ТЛО* 'pavimentum', siehe MIKLOSICH *EtWb.* sub *tilo*, KLUGE *EtWb.* sub *diele*,

ist wohl nicht mit finn. *tila* in der bedeutung 'raum, platz, landbesitz; bettstelle', wie ich § 9 vermutet habe, zusammenzustellen, denn die bedeutung weicht zu sehr von der des slav. wortes ab. Finn. *tila*, wenigstens in der bedeutung 'facultas, opportunitas; status rei, conditio; commoditas vecturae hiemalis' ist mit germ. **tila-* (vgl. got. *til*, *gatils*, ahd. *zīl*) zusammenzustellen, vgl. THOMSEN *GSI* s. 153. Da jedoch finn. *tila* wegen seines anlautes schwerlich ein einheimisches wort sein kann, so ist es wahrscheinlich auch in den anderen bedeutungen 'raum, platz; landbesitz; bettstelle',

wie auch kar., olon. *tila* 'raum, stelle; zustand des weges', wot., est. *tila* 'zeit des schlechten weges', est. „ei *sā tila (tilale)* sellega“ („er kommt nicht zu striche damit“), *magamize-tila* 'lagerstelle' aus derselben germ. quelle abzuleiten, und ist wohl dabei von der bedeutung 'passende stelle' auszugehen, vgl. KLUGE EtWb. sub *ziel*.

товариш 'gefährte, kamerad', zur etymologie siehe KORSCH Archiv f. sl. Ph. IX s. 675

> finn. (östl.) *toveritsa, toveri*, kar. *tovarissa, tovarišša, toveri*, weps. *tovariš (-a)* id.; aus dem östl. finnisch ist *toveri* erst durch die schriftsprache in späterer zeit weiter verbreitet worden. Siehe § 2, AHLQVIST KW s. 219.

товаръ 'ware', altr. 'gepäck, wagenburg, mobilien, gut, habe, eigentum', klr. 'hornvieh; ware; zelt'; altb. **ТОВАРЪ** 'onus; merx; facultates'; türk. ursprunges; lit. *tavōras* 'ware', *tavorà* 'zelt, bude', magy. *tár* 'last; magazin' sind aus dem slav. entlehnt, siehe MIKLOSICH EtWb. sub *tovarü*, TEL sub *tovar*, BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 144.

> finn., kar., wot. *tavara*, est. *tavar (-i)* 'ware, güter', siehe § 1, AHLQVIST KW s. 187, vgl. WESKE **СФКО** s. 194 f.

толкъ (< *тълкъ*) 'sinn, begriff; meinung, deutung', *безъ толку* 'ohne sinn, sinnlos, unnütz, ohne grund', altb. **ТАЛКЪ** 'interpretatio; interpret', siehe MIKLOSICH EtWb. sub *tülkü*

> finn. (östl.), kar., wot. *tolkku*, weps. *tolk (-u)*, est. *tolk (tolgu)* 'verstand, einsicht'. Finn. *tulkki* 'dolmetscher' ist wohl aus dem an. *tulkr* id., das wieder seinerseits slavischen ursprunges ist, entlehnt. Ob est. *tul'k (tulgi-)*, *tulk (tulgu-)* id. durch das lett., wo das russ. wort zweimal in alter und späterer entlehnung aufgenommen ist: *tulks* 'dolmetscher', *tolks* 'ausweg, rat, hülfe', oder unmittelbar aus dem russ. entlehnt ist, ist schwer zu entscheiden. Siehe § 8, AHLQVIST KW s. 243, THOMSEN GSI s. 45, WESKE **СФКО** s. 239, TAMM Upsala Univ. Årsskrift 1881, III s. 15, Indogerm. Forschungen IV s. 396.

молокно 'gedörertes, durch stossen im mörser bereitetes mehl, meist hafermehl', *молокница* 'speise, brei aus solchem mehl'; ursl. muss **tolknno* angesetzt werden; siehe MIKLOSICH EtWb. *telk*-¹

> finn., kar. *talkkuna* 'puls ex hordeo cocto, siccato et minuto, al. ex farina avenae sale mixta', olon. *talkkun* (-a), weps. *taukun* (< **taṭkun* SETÄLÄ) id.; siehe § 12 α) 2, AHLQVIST KW s. 50.

мопору 'beil, axt', altb. *ΠΟΠΟΥΡΑ* 'ascia'; rum. und magy. *topor* ist aus dem slav., wo es seinerseits aus dem iranischen entlehnt zu sein scheint, vgl. arm. *tapar*, pers. *tabar*, altiran. *tapura*, vgl. MIKLOSICH EtWb sub *toporü*, TEL II s. 167

> finn. *tappara*, *tapparo* 'beil, streitaxt', est. *taper* (*tapri*), *tapris* 'kleines beil', siehe § 1, AHLQVIST KW ss. 30 f., 240. An. *taparr* 'streitaxt' ist wahrscheinlich aus dem finn. entlehnt, vgl. MIKLOSICH a. a. o.

мопу (< *мапу*) 'handel; markt; (altr.) jahrmarkt, messe', kommt auch in Ortsnamen vor, z. b. *Торжокъ* (vgl. MIKLOSICH Die slav. Ortsnamen aus Appellativen II, Denkschriften der Wiener Akademie XXIII s. 249), altb. *ΠΡΑΓΓΑ* 'forum'; lett. *tīrgus* 'markt, jahrmarkt, marktplatz, marktpreis; lärm, spektakel' ist damit urverwandt; lit. *tuīrgus* (für die zu erwartende form **tīrgus* < ieu. **tr̥gus*) 'markt' kann von der slav. form beeinflusst sein, vgl. jedoch JAGIĆ, FORTUNATOV Arch. f. sl. Ph. X s. 194, XI s. 570. [Mit BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 187 auch bei lett. *tīrgus* entlehnung anzunehmen, liegt kein grund vor, da *tōrgo* (< vörs. **tōrgo*) schon urslavisch ist und man auch bei alter entlehnung **turgus* erwarten würde]. GUSTAV MEYER's vermutung Indogerm. Forschungen I s. 324, dass das slav. wort aus dem illyrischen entlehnt wäre, scheint mir wenig wahrscheinlich. Aus dem slav. entlehnt sind alb. *trëgë* (GUSTAV MEYER a. a. o., EtWb. s. 436), rum. *tîrg*, *tîrg* und an. *torg*, MIKLOSICH EtWb. sub *tergü*

> finn., wot. *turku* 'forum, locus rerum venalium et nundinarum', als stadtnamē *Turku* 'die stadt Åbo', est. *turg*, *turu* (durch ausgleichung aus den casus obliqui) 'markt, marktplatz'; liv. *tōrg*, *tūrg* 'markt, preis, lärm' ist von der form und der bedeutung des lett. wortes beeinflusst worden; siehe

§§ 7, 39. Vgl. AHLQVIST KW s. 184, THOMSEN GSI ss. 88, 105, BFB s. 233, WESKE ЦФКО s. 225.

морокá pl. 'tragriemen hinter dem sattel', vgl. altb. **TRAKZ** 'fascia'; dieses etymologisch rein slavische wort ist hinsichtlich seiner bedeutung im russ. wie auch im poln. vom türk. *térki* 'sattelriemen', wovon unmittelbar serb. *terkija, teréija* 'platz auf dem pferderücken hinter dem sattel', beeinflusst worden, vgl. MIKLOSICH TEL II s. 68, EtWb. sub *torkü*

> finn. *tarakka* 'hinter dem sattel gebundener mantelsack', istua *tarakalla, tarakassa* 'hinter dem sattel, als zweite person auf einem reitpferde sitzen', fig. olla *tarakassa* 'in gesellschaft mit jmdn sein', siehe § 12 b), AHLQVIST KW s. 132.

мочка (< *мъчка*) 'harm, gram, angst'; mit unrecht von MIKLOSICH EtWb. sub *tüsk-* zu altb. **TRUSTZ**, russ. *мочию* 'leer' gestellt, während es zu altb. **HTPAKHXTH** 'emacerari, tabescere', poln. *teskny* 'angstvoll', *tesknié* 'sehnen' gehört. Hier ist also *z* aus ieu. nasalis sonans entstanden, und verhält sich *мочка* zu ieu. **tyškā*, wie z. b. **CTO** zu ieu. *kntó-*, vgl. FORTUNATOV Archiv f. sl. Ph. XI s. 572 f.

> finn., wot. *tuska*, kar. *tuška*, olon. *tusku* (-a), weps., est. *tusk* (-a) 'angst, unruhe'; siehe § 6.

туманъ 'nebel'

> finn. (östl.) *tumanto*, kar. *tumando*, olon. *tuman* (-a) id., siehe § 20.

тюрма 'turm; gefängniss, kerker', aus mhd. *turm*

> finn. (östl.) *tyrmä* id., kar. *türmä*, olon. *türmü* (-ä-), est. *türm* (-i-), *türm* (-ä-) 'gefängniss'; est. *türn* id. ist mhd. *turn*, pl. *türne*; zur behandlung des *ro* als finn. *ü* in diesem jungen lehnworte vgl. finn. *tökötti*, wo finn. *ö* das russ. *ë* ersetzt. Bei solcher analogen behandlung eines mit *i* vorschlag versehenen vokales ist auch finn. *tökötti* wahrscheinlich eine junge entlehnung. Siehe AHLQVIST KW s. 183.

Уда 'angel, fischangel', altb. **ЖДА, ЖДИЦА** 'hamus, uncinus', poln. *węda* 'angel', nsl. *ôdica*; aus dem slav. ist entlehnt rum. *unditsä*,

lit. *uda* 'angelschnur', lett. *ūda* 'setzangel, hechtangel; hamen', siehe MIKLOSICH EtWb. sub *onda*, BRÜCKNER Slav. freudw. ss. 149, 188.

> est. *und* (g. *unna*, st. *unda-*) 'angel in fischgestalt (aus blech oder perlmutter, ohne köder), zweizackige angel zum fangen von meerhechten', liv. *ūnda* 'angel', siehe § 14 und unter *кудель* und *судья* im wörtervz., WESKE CΦKO s. 159, vgl. THOMSEN BFB s. 82, anm. Lett. (dial.) *undes* (aus Lifl. Peterskapelle, nicht weit von der est. sprachgrenze) 'lange mit angelhaken besetzte stricke' ist, wie auch THOMSEN a. a. o. vermutet, als entlehnung aus dem est. anzusehen.

удалоў 'kühn, verwegen'

> finn. (östl.) *utala* 'rasch, hurtig, bereit', olon. *udoaloi* 'kühn, hurtig', siehe § 20.

ужь 'haussschlange', poln. *wąż*, nsl. *vôž*; urverwandt ist preuss., lit. *angis* 'schlange', lett. *ōdze* 'otter; viper', lat. *anguis*, siehe MIKLOSICH EtWb. sub *ong-*

> weps. *uš* 'schlange', est. *ušs* (*ušsi-*) 'schlange, blindschleiche, eidechse; wurm, raupe, made, schnecke'; siehe § 14. Schwer zu erklären ist weps. *još* (*joša-*) 'schlange' (AHLQVIST); es würde altr. **южь* voraussetzen, was kaum anzunehmen ist, und wäre dann in derselben periode wie z. b. *kuoseli* entlehnt, vgl. § 14.

улица, dial. *улка*, *улокъ* 'strasse', siehe MIKLOSICH EtWb. sub *ula*

> finn. (östl.) *ulitsa*, *ulitsa*, weps. *ūlits*, wot. *ūlitsa*, est. *ūlits* (-a) id.; liv. *uliki* ist aus dem lett., wo es wieder aus dem russ. hinübergernommen ist, entlehnt; vgl. AHLQVIST KW s. 183, WESKE CΦKO s. 237. Ist finn. *uula* 'weg, strasse; sitte, gebrauch, gewohnheit' aus dem allen slav. sprachen verloren gegangenen primärworte **ūla*, wovon *улица* diminutiv ist, entlehnt?

урокъ 'termin, frist; terminarbeit; lection, aufgabe, bestimmte einnahme', altb. *ꙋрокъ* 'sententia; supplicatio; sumtus, copia, pensio, stipendium, merces'

> finn., kar. *urakka*, finn. auch *urkko*, 'zu einem ausbedungenen preise verrichtete arbeit, lieferungscontract, grosshandel,

kauf summenweise' (LÖNNROT), 'merces operis summamim pacta, haud per dies solvenda', *urakkakauppa* 'mercatura summamim, haud per minuta quævis, transacta, *tehdä urakalla* 'præviis conditionibus summariis facere', weps. *urok* (*urka-*) 'aufgabe, bestimmte arbeit, ausbedingung', siehe § 2.

усъ, pl. *усы* 'schnurrbart', siehe MIKLOSICH EtWb. sub *onsü*

> olon. *usa*, weps. pl. *usad*, wot. *ūsat* id., siehe § 14; est. *vuńs*, pl. *wuńsid*, *wunts* pl. *wuntsud* 'schnurrbart' ist aus d. dial. 'wunzen', das wieder aus dem poln. *wąs* id. entlehnt ist.

ухватъ, *ухватка* 'handgriff'

> kar. *ufatka*, *ufatta*, olon. *ufatku* 'kesselhaken', vgl. § 35.

Фабрика 'fabrik'

> kar. *foabrika* id., siehe § 35.

фельдшеръ, dial. *фершелъ* 'feldscherer'

> weps. *feršat* id., siehe § 35.

ферязъ, *ферезъ*, pl. *ферязи* 'langes, bis unten zugeknöpftes unterkleid der frauen; langer mannsrock; festkleid der frauen'; aus türk. *feredže* 'art oberkleid der frauen', siehe MIKLOSICH TEL s. 56.

> olon. *ferezi* 'festkleid der frauen', siehe § 35.

флюгеръ, *флюгарка* 'flügel, windzeiger'

> weps. *fugar* id. (SETÄLÄ).

Халатъ 'schlafrock'

> olon. *haloattu* (-a-) id., vgl. §§ 16, 33.

хватить 'fassen, greifen, ergreifen'

> kar., olon. *fattia*, weps. *fatta* (*fati-* SETÄLÄ), *hwati-* (AHLQVIST) id., siehe § 35.

хмъ 'stall (für kühe, schafe, schweine)', altb. *χλ'κβκ* 'stabulum', *χλ'ββκнна* 'domus'; germanischen ursprunges, MIKLOSICH EtWb., KLUGE in PAUL'S Grundriss der germ. Phil. I s. 321

> finn. *läävä*, kar. *leävä*, olon. *leävü* (-ä-), weps. *läv* (-a-, AHLQVIST) 'kuhstall', siehe § 17, AHLQVIST KW s. 119. (Von den mehreren benennungen des viehstalles in den west-

finn. sprachen sind ausser dem angeführten *läävü* und dem mit finn. suffixe aus dem entlehnten *nauta* 'vieh' abgeleiteten *navetta* auch est. *laut*, wot. *lautta* fremden ursprunges. Sie sind nämlich nicht, wie AHLQVIST KW s. 118 vermutet, „dialektvarietäten“ des finn. *navetta*, sondern sind aus germ. **lauta-* entlehnt, vgl. schwed. dial. *löt*, *laut*, das u. a. auch 'fägård; plats, mark, utom och vid ladugården' bedeutet, RIETZ Dialektlexikon s. 396, altschwed. *löt*, altgutn. *laut* 'viehweide', an. *laut*).

хмель (auch *хмѣль* geschrieben) 'hopfen; trunkenheit, rausch'; ein gemeinslavisches wort, wofür ursl. **chmēlb* anzusetzen ist. Sein ursprung ist jedoch schwierig zu bestimmen; wahrscheinlich liegt hier entlehnung vor. Reichlichen anklang bieten andere sprachen: mlat. *humulus*, *humulo*, *humelo*, *humlo*, woraus vielleicht an. *humli*, *humall*, altschwed. *humbli*, nschwed. *humla*, dän. *humle*; ferner čuvaš. *χumla*, tatar. *χomlak*, woraus mordv. *komlä*, vogul. *kumlak*, magy. *komló*; ngr. *χουμέλη*, *χουμέλι* entweder unmittelbar aus dem slav. oder aus türk. *hymel*, das wieder wie auch rum. *heméiu* auf's slav. zurückgeht. Vgl. MATZENAUER Cizi slova s. 36, MIKLOSICH EtWb. sub *chmelĭ*.

>? finn. *humala*, wot. *umala*, weps. *humal* (*humla-*), est. *humal*, *humalas* 'hopfen; rausch', kar. *humala*, olon. *humal* 'rausch', liv. *umāl*, *umal* 'hopfen'. Zum auslaut *-ala* anstatt des zu erwartenden *-eli* vgl. *kuontalo* < **kqdeľb*, siehe oben. Formell näher liegt freilich an. *humall*; es ist jedoch fraglich, wenn *humall* wirklich aus mlat. entlehnt, ob es so alt ist, dass ein allen westfinn. sprachen gemeinsames wort daraus entlehnt sein kann. Dass aber das slav. wort aus dem finn. entlehnt wäre, wie MIKLOSICH EtWb. sub *chmelĭ* annimmt, ist unmöglich, denn es gibt keine finn. lehnwörter im urslav. Vgl. THOMSEN GSI s. 117, AHLQVIST KW s. 42.

хорь, *хорѣкѣ* 'iltis, *mustela putorius*', aus *мхорь* und dieses aus *дхорь* eig. 'riechender', zur wurzel *dъch-*, *duch*; aus dem slav. entlehnt ist rum. *dihor* 'iltis', siehe MIKLOSICH EtWb. sub *düch-*

>? finn. *tuhkuri* 'nörz, sumpfotter, *mustela lutreola*', est. *tuhkur*, *tuhker* 'grauschimmel, iltis, foetorius putorius', *kivi-*, *kuivamä-*, *palu-t.* 'steinmarder, *mustela foina*', *vezi-t.* 'sumpfotter, nörz', *toa-t* 'graue motte' (russ. *хорь* bedeutet auch 'motte' „тя, моль платяная“ ДАЛ). Man könnte freilich auch an ableitung aus finn. *tuhka*, est. *tuhk* 'asche', wovon est. *tuhkur* 'aschfarbig, mausfarbig', denken,; jedoch kann die finn. nebenform *tihkuri* 'nörz' daraus nicht erklärt werden, obgleich auch *i* für slav. *o* befremdet, siehe § 6.

хоромъ, pl. *хоромы* 'grosses hölzernes gebäude', *хоромина* 'grosses wohnzimmer'; (dial. Archang.) 'grabmal in form einer kapelle' (ПОДВУСОКИ), altb. ХРАМЪ 'domus, tentorium, conclave; templum'

Damit habe ich s. 31, §§ 12 α) 1, 33 finn. *karmi* (in West-Finnland) 'grabkapelle', wengleich mit bedenken, zusammengestellt. Jetzt sehe ich jedoch ein, dass diese zusammenstellung unmöglich ist, weil dem russ. *x* im anlaut *h* entspricht, siehe § 33. Ausserdem bedeutet *хоромъ* nicht 'grabkapelle' in der älteren sprache. Finn. *karmi* ist vielmehr aus dem altschwed. entlehnt, obgleich es dort nicht belegt ist, vgl. aber an.*karmr* 'spalier' (THORKESSON Supplement til islandske Ordbøger s. 244), und hat also ursprünglich nur das spalier um das grab bedeutet.

хортъ 'windhund, windspiel', aus altr. *хортъ*; dieses gemeinslavische wort, woraus preuss. *curtis*, lit. *kurtas*, lett. *kurts* id. (BRÜCKNER Slav. fremdw. ss. 100, 176, 193), ist vielleicht fremden ursprunges, aus germ. **hurt-*, vgl. an. *hortigr* 'rask til at svare eller bruge Munden', eigennamen *Ivarr horti*

< finn. *hurta*, *hurtti* 'jagdhund, stöberhund; schelm, lümmel; epithet des wolfes', kar. *hurta* (in märchen) 'hund', est. *hurt* (g. *hurda*, *hurdu*) 'windhund', *metsa-h.*, *sür-h.* 'wolf', liv. *urta*, *ūrta piñ* 'windhund'. Ins liv. ist dasselbe wort ausserdem aus dem lett. entlehnt worden, liv. *kūrta* id. Siehe §§ 7, 39; vgl. AHLQVIST KW s. 2, WESKE СФКО s. 226.

Цыбуля, *цибуля* 'zwiebel', aus dem poln. *cebula*, *cybula* und dies aus mhd. *zibolle*.

Finn. *sipuli* wird von THOMSEN BFB s. 12 davon hergeleitet. Das ist jedoch nicht glaublich, weil (nach DAL) *цибуля* nur im weissr. und klr. und *цибуля* im grossr. nur in Twer- und Kostromadialekten vorkommt. Die entlehnungsquelle ist entweder im schwed., wo ein aus mhd. *zibolle* oder mnd. *zipolle* entlehntes wort, das jetzt nur in der gekürzten form *sip* dialektisch vorkommt (RIETZ Dialektlexikon s. 569), vorhanden gewesen sein muss, oder im est. zu suchen. Est. *sibul*, *sibulas* ist aus mnd. *zipolle*, und liv. *sīpəl* aus lett. *sīpols* entlehnt; siehe THOMSEN BFB s. 106. Vgl. AHLQVIST KW s. 40 f.

цпнь, ченъ 'dreschflegel'

> olon. *ēieppi* id.; § 32 habe ich es aus versehen zusammen mit dem folgenden worte angeführt.

цпнь, чень 'kette'

> kar., olon. *ēieppi* id., § 32.

Чаї 'tee'

> kar. olon. *čoaju*, wot. *čājo*, weps. *čäi* (SETÄLÄ) id., siehe § 16.

чарка (dim. von *чара* 'trinkbecher') 'branntweinglas'; lit. *czierka* ist aus dem russ., siehe MIKLOSICH EtWb. sub *čara*

> finn. *sarkka* 'branntweinglas; schnaps; becher' (LÖNNROT Lex.), 'poculum vini uno haustu evacuandum' (RENVALL), kar. *čarkka* 'branntweinglas', est. *sarka* 'tscharka (russ. mass)'; alles neue entlehnungen, vgl. § 16, AHLQVIST KW s. 142.

чепецъ (g. *чепца*) 'haube', daraus lit. *czīpczius*, (*szepszes?*) id., siehe MIKLOSICH EtWb. sub *čepiči*, BRÜCKNER Slav. fremdw. ss. 74, 141.

> finn. (östl.) *säpsä*, olon. *čepčü* (-ä), weps. *čipts* (AHLQVIST) id., siehe § 4, vgl. AHLQVIST KW s. 157.

чepдакъ, dial. *чардакъ* 'raum unter dem dach, erker, dachstube', aus türk. *čardak*, MIKLOSICH EtWb sub *čertogü*, TEL s. 34

> kar. *čardakka*, wot. *čertakka* id., § 32.

честъ 'ehre', altr., altb. ЧЛСТЪ

> olon. *česti*, weps. *česti* (-i) id.; finn. (östl.) *siisti* 'lob, ehre, ansehen' verdankt seine form einer vermischung mit *siisti* 'reinlichkeit, anständigkeit', siehe das folg. wort; siehe § 4.

чистый 'rein, sauber', *чисть* 'reinheit, sauberkeit, reinlichkeit; das reine, saubere', *чистить* 'säubern, rein machen, putzen'; aus dem slav. entlehnt ist magy. *tiszta*, lit. *czyštas* 'rein', MIKLOSICH EtWb. sub *čistü*, BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 78

> finn. *siisti*, *siisteä* 'sauber; fein; anständig, höflich', *siisti* 'sauberkeit, reinlichkeit, anständigkeit, feinheit, höflichkeit', *siistiä*, *siistitä* 'rein machen, putzen; sich anständig, fein betragen; fein, zärtlich sein', olon. *čisti* 'sauber', weps. *čist* (-a-) 'rein, reinlich', siehe § 21; die olon. und weps. formen sind entweder neue entlehnungen oder sind als ältere entlehnungen vom russ. von neuem beeinflusst worden.

чулок 'strumpf'

> weps. *čulk* (-a-) id., siehe § 32.

Шалоникъ, *шелоникъ* (dial. Archang. ПОДВЫСОКИ) 'süd-westlicher wind'; fremden ursprunges

> kar. *šolounikka* id.

шапка 'mütze'

> finn. (östl.) *saapukka*, *saapka*, dim. *saaput*, kar. *šoapka*, olon. *šoapku* (-a-), weps. *šapug* (SETÄLÄ), wot. *šāpka* id., siehe § 16.

шелкъ 'seide' aus *шълкъ*; mit preuss. *silkas*, lit. *szilkas* 'seidener faden', pl. *szilkai* 'seide' aus germ. und zwar aus an. *silka*, siehe MIKLOSICH EtWb. sub *šelkü*, MATZENAUER Cizi slova s. 81, vgl. BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 141

> finn. (östl.) *sullku* 'seide; feiner, gebürsteter flachs, baumwolle' (RENVALL), kar., olon. *šullku*, weps. *šūk* (< **šūtk*, (-u-, SETÄLÄ), wot. *šolkka* 'seide'. Die ersteren formen mit *u* gehen von einer nordruss. dial. form *шылкъ* aus (vgl. SCHACHMATOV Исслѣдованія въ обл. р. ФОН. s. 296 f.); ein altr. **шълкъ* anzunehmen, wie ich § 11 anm. getan, ist unnötig. Finn. *silkki* 'seide' ist aus altschwed. *silki*. Vgl. WESKE СФКО s. 229.

уляя 'geschirriemen; kreuz-, schwanzriemen; siele, sielengeschirr; hintergeschirr des zugpferdes, hinterzeug' mit čech. *šle* 'ziehseil', poln. *šla, szla, szleja* 'ziehseil; pl. armamenta equaria' aus mhd. *sile*, vgl. MATZENAUER *Cizi slova* s. 327.

> finn. (östl.) *läjät*, weps. *šlejad* 'hinterzeug', siehe § 4, AHLQVIST KW s. 131.

[*умель*, für älteres *чмель* 'humme!'; ursl. **čmēlь*, urverwandt mit lit. *kamėnė* 'erdbiene', preuss. *camus* und ahd. *humbal*, nhd. *humme!*, vgl. MIKLOSICH *EtWb* ss. 38, 419 sub *čmēlь*. •

Finn. *kimalainen*, olon. *kimalch* (-e-), wot. *čimo*, est. *kimalane* 'humme!' werden von ANDERSON *Studien* s. 315 und WESKE *СФКО* s. 267 nebst dem slav. worte unter wörtern, die den ieu. und finn. sprachen gemeinsam sind, angeführt. Am wahrscheinlichsten liegt hier in den westfinn. sprachen eine entlehnung aus irgend einer ieu. sprache vor, jedoch nicht aus dem slav., denn aus *čmēlь* würde man **sim-*, nicht *kim-*, erwarten, vgl. *siisti* < *учмѣй*.]

ууба 'pelz'

> weps. *šuba* id., est. *sūb* 'langer rock', vgl. 20.

уымумь 'spassen, scherzen', *уымка* 'spass, scherz'

> kar. *šūtka* 'spass, scherz; spassmacher', olon. *šūt'ia* 'spassen', siehe § 20.

Щека, dial. nordr. *уёка* 'wange, backe'

> olon. *šokku* (-a-), weps. *šok* (AHLQVIST), wot. *šokka* id., siehe § 32.

уель 'ritze, spalte, riss'

> weps. *ščit'ine* 'schlüsselloch' (SETÄLÄ), siehe § 32.

Юбка 'frauenrock, unterrock'

> finn. (Österbotten) *juppa-tröijy*, kar. *jupka*, olon. *jupku*, weps. *dupk* (-a- SETÄLÄ), est. *jupka* id., siehe § 23.

юфть, *юхть* 'juchtleder', persisch-türk. ursprunges, KORSCH *Archiv f. sl. Ph.* IX s. 495

> finn. *juhti*, *juhtinahka*, est. *juhtinahk* id.; jedoch kann auch an entlehnung aus schwed. *jukt*, d. *jucht* (vgl. ТАММ Svenska ord s. 3) gedacht werden, siehe § 35.

яблоко 'apfel'

> olon. *jablokku* (-a-), weps. *dabtok* (-a- SETÄLÄ), *jablok* (-a- AHLQVIST) id., siehe § 23.

явить 'zeigen, anzeigen, bekanntmachen'

> kar., olon. *jeäviä*, weps. *düvin*, *jüvin* (1 pers. præs. SETÄLÄ) id., vgl. § 23.

язь, dim. *язикъ* 'rotauge, cyprinus rutilus'

> wot. *jasikka* id., siehe § 23.

якорь 'anker'

> finn. (östl.) *jaakkeri*, kar. *joakkeri*, olon. *joakkori*, weps. *jäkor* (-a-), wot. *jäkari* (SETÄLÄ; AHLQVISTS *jägari* beruht wohl auf irgend eine verwechslung), (süd-)est. *jäkre*, *jäkri* id., siehe § 23.

ямъ 'poststation', türk. ursprunges, MIKLOSICH TEL s. 76

> *joama*, olon. *joamu* 'landweg', est. *jām* (-a-) 'poststation', *jāma-vahe* 'wegstrecke zwischen zwei stationsgebäuden', siehe § 23.

**jara*, vgl. *ярка* 'junges schaf', altb. *яръць* 'caper', *ярина* 'lana'; vgl. lit. *ė'ras*, lett. *jērs*, preuss. *eristian* 'lamm', lat. *aries*, siehe MIKLOSICH EtWb. sub *jarina*, FICK Wb. ³ I, s. 494, II, s. 528.

>? finn. *jaara*, est. *jār* (-a-) 'schafbock, widder'. Finn. *jäärä*, est. *jār*, *ear* (-a-) id. können keineswegs hieher gehören, sondern sind aus dem lit. entlehnt. Vielleicht sind auch die ersteren formen aus dem lit. Vgl. § 23, THOMSEN BFB s. 96, 169, AHLQVIST KW s. 13, DONNER Techmer's Zeitschrift I, s. 264, WESKE СФКО s. 253 f.

ярмарка, dial. *ярмонка*, *ярманка* 'jahrmarkt'

> finn. (östl.) *jarmanikka*, kar. *jarmanika* id., § 23.

ярмякъ, *армякъ* 'langer, breiter bauerrock'

> *jarmakka*, *ärmäkkä* id., § 23.

ярусъ 'stockwerk; schicht, lage von balken, brettern u. s. w.', über die etymologie siehe oben s. 20, anm.

> wot. *jārussa* 'bretterstapel', siehe § 23.

ящикъ 'lade, kiste'

> finn. (östl.) *jassakka*, kar. *joaššikka*, olon. *joaššikku* (-a-) id.



Nachträge und berichtigungen.

Anm. Bei den olon. nomina habe ich bis s. 59 nicht den nominativ, nur den stamm angeführt.

- S. 7 z. 13 v. u. BOAUDOUIN l. BAUDOUIN.
 „ 14 „ 17 v. o. *вранды* l. *врану*, z. 9 v. u. *in* < *a*, l. *in* < *q*.
 „ 16 „ 1 v. o. und zweifelhaft l. unzweifelhaft.
 „ 18 „ 7 v. u. (< *mäh*) l. (< **mähj*).
 „ 18 anm. der satz: Ausserdem würde man u. s. w. ist wegzulassen.
 „ 26 z. 4 v. u. zend u. sanskr. *çata* l. zend *sata* u. sanskr. *çata*.
 „ 64 § 28, z. 1 inlaut l. anlaut.
 „ 29, anm. 2, z. 2 v. o. *polъ* l. *polъ*.
 „ 36 z. 14 v. o. 'haarkraus' l. 'haarflechte'; z. 8 v. u. **vapade* l. *vapade*;
 kar. *vaba-utta* ist auszustreichen.
 „ 38 z. 1 v. o. weps. l. wot.; 'nors' l. 'stint'; z. 5 v. o. *нолъ* l. *нола*, z. 1
 v. u. *vārəd* l. *vārəd*.
 „ 39 z. 13 v. o. die worte: nicht mouillirten sind auszustreichen.
 „ 40 „ 13 v. o. 'dorsch' l. 'lachssalm'.
 „ 42 „ 3 v. o. altr. *-vp-* l. altr. *-vp-*; § 11 der satz: Ex analogia ist u.
 s. w. ist auszustreichen.
 „ 44 c) vgl. s. 158 sub *роза*.
 „ 48 z. 5 v. u. *kądzal* l. *kądzial*.
 „ 49 z. 13 v. u. *варял* l. *варял*.
 „ 52 „ 3 v. o. *j* und *o* l. *j* und *v*; § 16, z. 5 — *gad* l. weps. *gad*.
 „ 53 „ 10 v. u. *tagan*, l. *tagana*.
 „ 55 § 19 von z. 18 ab soll lauten: Es entspricht ihm
ui in finn. (östl.) *vuitti* 'anteil' < *сѣтъ*,
 kar., *muila*, olon. *muilu*, weps. *muil*, *myil* 'seife' < *мыло*,
 i, y in wot. *vīdra* (AHLQVIST), *vīdra* (SETÄLÄ) 'otter'
 < *сѣдра*,
u in weps. *kaput* 'klaue' < *копыто*,
 oder *i* in finn. (östl.) *parissa* 'profit' < *барышъ*.
 „ 58 z. 3 v. o. — *nītti* l. olon. *nītti*.

- S. 59 z. 3 v. u. — *skammi* l. kar. *skammi*.
- „ 60 „ 1 v. o. weps. l. kar.; z. 5 v. o. *staut's* l. *stauts*, z. 13 v. o. *ap-
mymъ* l. *armymъ*.
- „ 65 z. 15 v. u. ein kurzer *s*-laut l. ein kurzer bald ein langer *s*-laut.
- „ 70 „ 7 v. u. *крѣтъ* l. *крѣтъ*.
- „ 77 „ 7 v. o. *koni* 'schindmäre' < *конъ* ist auszustreichen.
- „ 79 „ 2 v. o. kar., olon. *a* 'aber' l. kar., olon. weps., wot. *a* 'aber'.
- „ 82 „ 7 v. u. lat. *baxea* ist auszustreichen.
- „ 86 u. 87 zu dem sub *бурка* gesagten vgl. BRANDT P. ф. В XVIII s. 30.
- „ 92 z. 9 v. o. die worte: oder lit. *barzdà* (urlit. **bardà*) sind auszu-
streichen.
- „ 124 z. 11 *klašnja* l. *klašnje*.
- „ 151 „ 1 kar. olon. *pila* l. > kar., olon. *pila*.
- „ 155 nach dem artikel *прусакъ* hinzuzufügen:
пряжа, *пряжка* 'schnalle', siehe MIKLOSICH EtWb sub *preng-*
< weps. *prāšk* (SETÄLÄ) id.; est. *prēz* (-i-) ist aus lett.
sprēdze id. entlehnt, vgl. § 24.
пювица, *пювка* 'knopf', *пювина* 'kleine erhöhung', altb. *paḡy*, *paḡva*,
paḡvica 'corymbus, globulus', siehe MIKLOSICH EtWb. sub *pongy*
>? est. *pung*, *pong* (-i-, -a-) 'etwas hervorragendes, rundliches,
knolle, knospe, knauf, knopf, beule etc.' Mann könnte auch
denken, dass es eine alte entlehnung aus lett. *pōga*, *pōgs*
'schelle, knopf' wäre, falls dieses im lett. so alt ist, dass es
dort einmal **punga* gelautet hat. Vgl. oben s. 15, § 14,
WESKE CΦKO s. 163.
- „ 174 nach dem artikel *хмель* zuzufügen:
холетъ (< *хълетъ*) 'leinwand', etymologisch dunkel
>? finn. *hursti* 'hedene sackleinwand; bettlaken' kar. *huršti*
'sackleinwand; segel', olon. *hursti* 'sackleinwand', siehe § 7,
AHLQVIST KW s. 90.

Wortregister.

Westfinnische sprachen.

Wenn die entlehnung auch im finn. vorkommt, ist nur die finn. form, for-
men der anderen westfinn. sprachen aber sind nur dann angeführt worden, wenn
eine entlehnung gar nicht im finn. oder in den anderen westfinnischen sprachen
in einer von der finn. sehr abweichenden form vorkommt.

e. = estnisch, l. = livisch, k. = karelisch, o. = olonetzisch, w. = wotisch,
weps. = wepsisch; die übrigen formen sind finnisch.

A k. o. weps. 79.	balahvana k. 69.	čarkka k. 176.
aallokas 47.	barbana k. 81.	čepčü o. 176.
ad weps. 62.	barhat weps. 81.	česťi o. 177.
ahingas 18.	barišša k. 67. 81.	čisťi o. 177.
ahrain 36. 63. 147.	bašmakka k. 67. 83.	čoaju k. 75. 176.
ahven 29.	beda k. 76.	čoasu 74.
aika 25.	bešoda k. 86.	čulk weps. 177.
aisa 25.	bezmeňi k. 84.	da k. 110.
akkuna 4. 23. 24. 36. 40. 63. 75. 147.	biessa k. 93.	dar weps. 110.
ambari k. 79.	bird weps. 84.	đegga k. 61.
anheli k. 79.	blahoslovia k. 59. 63. 88.	ďiekka k. 113.
apea 62. 146.	blahvešenja o. 88.	drobu k. 59. 77.
apostoli 32.	bľuoda k. 89.	drügu k. 59. 73.
aprakka 2. 23. 24. 38. 73. 147.	boaba k. 80.	düba k. 112.
arf weps. 70. 80.	boajia k. 83.	dühhu, dühku k. 69. 73. 112.
arra 4.	bohatta k. 61. 63.	dümaita k. 61.
arsina 80.	bohaffeli k. 63.	etsiä 5.
arteli 79.	bokka k. 63. 91.	fatiara k. 70. 119.
artugu o. artuf weps. 60. 159.	braga k. 59. 69. 106.	faffia k. 70. 173.
asia 25.	bratanasöd weps. 59.	fekla w. 70.
autio 27.	briediä o. 59. 92.	ferezi o. 70. 173.
bagra k. 61. 75. 81.	britfa w. 59.	fersat weps. 70. 173.
	broakka o. 59. 92.	foabřikka 70. 173.
	bruja k. 59.	forssu o. 104.
	burlakka k. 93.	

- fugar weps. 173.
 gada w., gad weps. 61.
 giru o. 76.
 goittana w. 61. 71.
 gosfja k. 61. 77.
 griuna k. 59.
 guobino k. 110.
 hako 15.
 haljakka 38.
 halla 27.
 haloattu o. 173.
 hammas 17.
 hanko 15.
 harakka 4. 45.
 hernes 27.
 hihna 11.
 hirsi 28. 42. 63. 67. 114.
 hulltio 33.
 humala 20. 174.
 huopa 29.
 huotra 29.
 hursti 41. 68. 72.
 hurtta, hurtti 68. 72. 73.
 74. 175.
 härmä 27.
 höylä 5.
 ies 3. 77. 116.
 igges l. 77. 116.
 ike e. 77. 116.
 ikkuna 4. 147.
 ikä 19. 25.
 ilma 15.
 istua 5.
 issikka, isvosikka 68. 69.
 116.
 jaara 58. 179.
 jam e. 58. 179.
 jarmakka 58.
 jarmanka 58. 179.
 jārussa w. 59. 180.
 jevanheli k. 113.
 jeretnikka k. 113.
 joršši k. 113.
 juhti 58. 70. 17.
 juška k. 107.
 järki 20.
 järky 20.
 järkky, järki 20.
 jäärä 58. 179.
 kaatia, kaatio 28. 51. 60.
 64. 76. 108.
 kalhu 21.
 kalikka 117.
 kalsu 43. 45. 124 f.
 kammi 162.
 kanava 53. 118.
 kantele 19.
 kapakka 53. 73. 116.
 kaplukka 116.
 kapusta k. 118.
 karavula k. 118.
 karmano 53. 73. 119.
 karmi 31. 43. 68. vgl. 1.
 karpaso 118.
 karpio 21. 126.
 karsina 20.
 karsta 'krätze' 37. 43. 66.
 126.
 karsta 'wollkamm' 126 f.
 kartano 20.
 kartta 127.
 kasakka, kasakki 66. 74.
 117.
 kasari 117.
 kasarma 117.
 kasarmo k. 117.
 kasku 53. 162.
 kassa 36. 65. 128.
 kassara, kasuri 36. 65. 128.
 kasukka 36. 66. 68. 122 f.
 kaššali 67.
 kattila 29.
 kauhtana 70. 119.
 kaurig weps. 38. 120.
 kello 5.
 kenkä 4. 5.
 kesas 124.
 keskiviikko 32.
 keso 124.
 kessi, kesseli 128.
 kesti 5.
 kimalainen 19.
 kirpitsä 119.
 koadia k. 116.
 koafa k. 119.
 koasa k. 67. 119.
 kočča k. 76.
 kolkka 10.
 kolpakko 125.
 kolpitsa 41. 109.
 koni 37.
 kopeikka 37. 38. 125.
 korieta k. 118.
 kormano 53. 73. 119.
 koim e. 74.
 koroppa 44. 45. 61. 125.
 kortti 127.
 kosti 37. 109.
 kosuri 66. 124.
 kottanen, kotti 74. 128.
 koura k. 37. 120.
 kousa, kousi 121 f.
 kovasin 4.
 körtš e. 127.
 kravatti, krovatti k. 59.
 krivnik e. 59.
 kukšina k. 69.
 kuli 56. 131.
 kumartaa 24.
 kummi 4. 132.
 kunutti o. 60.
 kuoma 31. 55. 73. 132.
 kuomikko 131 f.
 kuomina 55. 61. 110.
 kuontalo 21. 29. 47. 48. 50.
 130.

- kuoppa 21. 144.
kuori 3. 21. 144.
kuosali, kuoseli 47. 50. 55. 131.
kupo 21.
kuptsa 132.
kurittaa 5.
kurkku 41. 72. vgl. 133 f.
kurva 56. 133.
kusakka, kussakka 67. 73. 133.
kutoa 4.
kutri 130.
kuts e. 133.
kuuria 133.
kvas weps. 119.
laapotti 52. 135.
laatia 28. 51. 78. 135.
laatu 51. 72. 135.
laiva 24.
lapio 137.
laukka 5.
laukka k. 69.
lavo, lavo, lavitsa, lautsa 51. 68. 69. 70. 76. 134.
leima 71. 120.
leipä 1. 4.
lentta 39. 136.
lentää 4.
lesat w. 139.
letti 151.
lina w., e., l. 136.
liin e. 136.
lintta 136.
lintti 39. 136.
lisä 139.
lisä k. 66. 139.
lizä k. 66. 139.
ličču o. 136.
lišie o. 136.
litsa w. 76.
loaskava k. 66. 135.
loba w. 61.
lodja k. 62. 137.
lohi 3. 4.
loistaa 5.
lopotti 163.
lotja 44. 76. 137.
lučta weps. 138.
luokka, luokki 138.
luotanen 88.
luoto 56.
lusikka 1. 3. 27. 40. 41. 63. 67. 137.
ľubia k. 139.
ľukka k. 138.
ľukko k. 73.
ľäjät 40.
ľänki 16.
ľäsiä 40. 78. 135.
ľätti, ľätti 53. 77 vgl. 120.
ľäivä 54. 69.
maania 52. 78. 139.
majakka 53. 70. 140.
maland weps. 142.
marata 139.
massi 142.
matits weps. 140.
märot w. 140.
melle w. 145.
merezä 140.
meri 3.
mesi 2. 4. 26.
mefta weps. 145.
miela k. 145.
mieli 14.
mieluininen 140.
miero 57. 141.
miettiä 145. 163.
miriä o. 78.
milosfina k. 76. 140.
miru k. 73. 140.
mogľ, muġ, müġl e. 144.
moľia k. 142.
moločču k. 142.
molosnitsa w. 142.
morsian 27.
moru o. 142.
muila k. 144.
muitera 142.
muokka k. 143.
murašk weps. 142.
murelane e. 144.
mursu 141.
muru e. 144.
musikka 142.
muurahainen 3. 144.
muurain 142.
müdroi o. 142.
mukka w. 143.
mylly 5.
mäihä 18.
määtä 78. 140.
määrä 2. 54. 145.
naatti 28. 51. 63. 70. 77. 145.
naďežu o. 145.
nedäli k. 76. 146.
neveska 146.
-niekka 57.
niisi 5.
nimi 4. 15.
nisu 6. 23.
niťfi k. 58. 146.
nuusa 146.
nädal e. 76. 146.
oadu k. 62. 79.
obiđu o. 147.
obrokku o. 147.
obruk e. 147.
ofot weps. 148.
ofotnikka k. 148.
ohja 17. 25. 29.
ohvatniekka 69. 148.
oltaři k. 79.
onsi, ontelo 15.

- opotta 38. 73. 147.
 osuđia k. 148.
 paasma, pasma 4. 51. 149.
 paasto 4. 32.
 pagast weps. 33. 38. 153.
 pagor e. 81.
 pahka 69. 148.
 pahkila 82.
 paistaa 4.
 pajari 92.
 pajattaa 83.
 pajo k. 83.
 pakana 4. 31. 36. 61. 62.
 73. 152.
 pakal, pakel e. 148.
 pakenen 19.
 pakkula 18.
 pakla, paula 148.
 palčča k. 153.
 palsta 45.
 paltina 3. 28. 41. 43. 45.
 63. 75. 154.
 pappi 31. 36. 63. 72. 75. 154.
 papu 4. 36. 72. 89.
 parahoda k. 69.
 parissa 67. 81.
 parta 3. 91. vgl. 182.
 partuska 85.
 pasmakka 83.
 passipo, w. passibo 164.
 patukka 53. 61. 73. 82.
 pāru w. 73. 149.
 pelonainen 44. 150.
 peredniikka k. 150.
 perjantai 60.
 pertuska 85.
 pesku k. 75. 150.
 pesmeli 84.
 pečatti k. 68.
 piessa 93.
 piiras, piirakka 57. 62. 73.
 151.
 piiru 58. 151.
 pila k., piliä o. 151.
 pilkka 60.
 pirkka 87.
 pirta 42. 84.
 pissali 151.
 piva 150.
 pleffi k. 59.
 plotniikka k. 59.
 pläššiä k. 78. 152.
 poameffi k. 149.
 poara k. 149.
 poarussi o. 149.
 pohatta 37. 63. 73. 90.
 pohmelo 38. 69. 154.
 pokka 91.
 pokosta 153.
 pola weps. 38. 153 vgl. 182.
 polkku o. 153.
 polon o. 153.
 polossa k. 65. 154.
 polsta 41. 154.
 populi 37. 61. 77. 85. 90.
 porkkana 91.
 poro 3. 4.
 porohka 44. 154.
 porsas 3.
 portti 4.
 potra 90.
 pōrkapund e. 86.
 prez e. 59.
 prostina k. 38. 155.
 prostoi 155.
 přáš k weps. 59. 182.
 puhka 18. 29. 155.
 pulkka 41. 153.
 puoli 29.
 purakka 92.
 purlakka 93.
 puuhka 18. 29. 155.
 puuta 56. 155.
 pūha k. 155.
 pūsta k. 155.
 päsmert e. 84.
 pätsi 39. 150.
 raamattu 23. 31. 51. 75.
 109.
 raapia 4.
 raastia, raaskia 51. 68. 78.
 156.
 raja 51. 60. 71. 75. 129.
 rakeet 4.
 ratto 61. 156.
 rauta 5.
 ravita 51. 78. 165.
 remeli 39.
 riehtilä 98.
 riennän 14.
 rieppo 54. 159.
 rihka 18.
 rihma 4.
 riihi 156.
 rinta 14 f.
 risti 4. 31. 41. 70. 72. 75.
 129 f.
 riuna 58. 59. 110.
 rīga w. 157.
 riza k. 159.
 rođniikka k. 157.
 rodu k. 62.
 roiska 158.
 rosolli, rossoli 156.
 rospuskat 158.
 rospunnto 4. 45. 159.
 rostina 38.
 rosvo 45. 66. 156.
 rotu 36. 73. 157.
 roštua, roštua k. 33. 157 f.
 rošču, roššu o. 68. 159.
 rozgu o. 66. 158.
 ruhka 18.
 ruis 4. 5.
 rukas, rukkanen 48. 151.
 rukka 5.

runto, runtoa 15.
 runtukka 159.
 ruoska 3. 44. 47 vgl. 158.
 ruoste 4.
 rupla 159.
 rusakka 155.
 runkku 5.
 ryhkä, rähkä 18.
 ränget 16.
 rästav weps. 158.
 räähkä 33. 54. 68. 73. 110.
 saani 3. 17. 64. 160.
 saapas 3. 36. 51. 62. 64.
 160.
 saapukka 67. 177.
 saarna 32.
 sadu k. 64. 73. 160.
 sahk e. 36. 68. 164.
 sahra, sahara 164.
 salakka 3.
 saldatta 38. 163.
 salkki 3.
 salmi 46.
 samovoara k. 65.
 sankka 16.
 sarahpana k. 70.
 saraja 71. 75. 160.
 sarastaa 66. 116.
 sarja 11.
 sarka 43. vgl. 164.
 sarkka 76. 176.
 sasen 48. 77. 160.
 sata 5. 26.
 satu 160.
 sauras weps. 159.
 saverikko 66. 115.
 savotia 115.
 seison 5.
 seldi w. 61. 161.
 selenčču o. 161.
 seroda k. 65. 161.
 setä 3.

siepata 5.
 sifka w. 58. 162.
 siisti 40. 57. 73. 177.
 siivatta 56. 66. 115.
 silakka 3.
 simsukka, simpsukka 27.
 39. 67. 73. 114.
 sininen 3. 162.
 sintsi 65. 167.
 sipuli 176.
 sirppi 3. 28. 42. 63. 64. 74.
 75. 161.
 sisar 5.
 sissi 68.
 sitta k. 65. 162.
 skammi k. 59. 162.
 skipidoara k. 59.
 skoaska k. 59. 162.
 skoafeiri k. 162.
 slüga k. 163.
 slüžia k. 60. 163.
 smieffiä k. 60. 163.
 soahafi k. 69. 160.
 sokk weps. 38. 163.
 sonka 40. 161.
 sorokka k. 64. 65. 164.
 spoassa k. 33. 60. 154.
 starina k. 60. 165.
 staučča k. 60. 164.
 stoavat k. 164.
 stokana k. 164.
 suim weps. 71. 163.
 sujomu o. 71. 163.
 sukuna 36.
 sulhanen 163.
 sulkku 67. 177.
 suntia, suntio 14. 29. 47.
 48. 50. 64. 76. 166.
 suola 29.
 suomi 56.
 suovattu o. 64. 165.
 sudo k. 73. 166.

sukkuna w. 56. 166.
 sūtkat o. 64.
 svai weps. 160.
 säpsä 40. 176.
 säplä 40. 176.
 särki 46.
 sääli, sääliä 4. 27. 54. 66.
 77. 78. 113.
 säästää 5.
 ščline weps. 68. 178.
 šlejad weps. 178.
 šokku o. 178.
 šolounikka k. 177.
 šuba weps. 178.
 šutka k. šuffia o. 178.
 taaron 52. 110.
 taatto 4. 51. 168.
 tabakka k. 167.
 tagana w. 61. 167.
 takla, taula 11.
 talkkuna 28. 43. 45. 170.
 taltta 43. 61. 75. 112.
 tammi 19.
 tappara 36. 64. 73. 170.
 tarakka 44. 45. 171.
 tarakan e. 168.
 tavara 4. 36. 73. 169.
 teiri, tetri 3. 24.
 tempaan 17.
 tenka 24. 111.
 tensikka 111.
 terppiä w. 168.
 terve 116.
 tiakka 113.
 tiheä 18.
 tihkuri 175.
 tila 27. 41. 168 f.
 firppoa k. 168.
 toažu o. 168.
 tolkku 64. 169.
 torakka 168.
 toveri 37. 38. 169.

tserkva k. 76.	vaippa 161.	virpa 42. 95.
tuhat 18.	vakka 107.	virpi 42. 95.
tuhkuri 40. 68. 175.	vapaa 23. 36. 63. 161.	virsta 42. 165. 69. 98.
tulkki 169.	varas 3. 4. 5.	virsu 42. 97.
tumanto 56. 171.	vari 4. 24.	virve 96.
tuohku 112.	varpu, varpunen 2. 24. 43.	vitsa 57. 68. 101.
tupa 29.	69. 104.	voaru k. 73. 95.
turku 41. 72. 170.	vasara 27.	voilukka, voiluke 102.
tuska 40. 66. 76. 171.	vāp e. 50. 94.	voina k. 102.
tuuhku 112.	vehnä 6. 18.	vora, voro 37. 73. 106.
tuuma, tuumia 29. 56. 76.	velho 104.	vuitti 55. vgl. 82. 107.
78. 112.	Venäjä 9.	vunukka 60, 102.
tyrmä 171.	versokka 42. 99.	vuori 4. 5.
täti 4.	veräjä 2. 38. 97.	vuosi 5.
tökötti 40. 77. 111. 171.	vesi 4. 26.	värtsi 43. 96.
udoaloi o. 172.	vesselä 65.	värttinä 43. 96.
ufatka k. 173.	verbikš 96.	zavedia k. 66. 115.
und e. 48. 130. 172.	viehka, viihka 54. 69. 108.	zakona k. 66. 115.
urakka 56. 172.	viehkufi k. 68. 100.	zauhtrokka k. 115.
usad weps. 173.	viesti 54. 107.	zoŋa o. 68. 116.
uśś e. 48. 172.	vihko 18.	zāl l. 113.
uš weps. 48. 172.	vihuri 3. 100.	žalob weps. 113.
utala 56. 172.	viina 99.	ženiha k. 67. 114.
ūlits e. 172.	viitta 28. 56. 76. 161.	žeāfi o. 54. 113.
ūsat w. 48. 173.	vika 15. 19.	žida k. 67.
vaassa 52. 65.	villa 4.	žoafi k. 54. 113.
vaassikivi 119.	vintta k. 100.	žāf weps. 54. 113.
vaatia 50. 78. 93.	virka w. 96.	

Russisch und andere slavische sprachen.

Die im wörterverzeichnis alphabetisch geordneten slav. wörter sind hier nicht aufgenommen.

ab. = altbulgarisch, ar. = altruss., p. = polnisch; die übrigen formen sind russisch.

Адъ 33. 62.	Баба 52.	барышъ, барышникъ 22, 53,
ангелъ 3.	багоръ 53. 61. 75.	55. vgl. 181. 67.
апостоль 32.	балахонъ 69.	баса 19.
армякъ 59.	барабанъ 53.	багоръ 37. 53. 73.

бахилы 53. 69.
 башмакъ 67.
 баять 53.
 бердо 62.
 берковецъ 23.
 бесѣда 40. 54.
 благословить 33. 59. 63.
 блюдо 58.
 бобъ 4. 36. 61. 72.
 бобыль 37. 61. 77.
 богатый 37. 61. 63. 77.
 богатыръ 63.
 бокъ 37. 63.
 болванъ 23.
 борода 3.
 бракъ 59.
 братанъ 59.
 брить, бритва 59.
 брызгать 4.
 бърдо ар. 62.
 бѣда 54. 76.
 бѣгъ ab. 19.
 Vaditi ab. 50. 78.
 вапъ, вапить 50.
 варить 4.
 варъ 24. 52. 73.
 варягъ 49.
 вересій 43.
 веретено 28. 43. 63.
 веретье 43.
 верей 2. 38.
 верста 23. 66. 69.
 вертель 23.
 вертѣть 3.
 верхъ 4.
 веселый 39. 65.
 весна 18.
 вещь 25.
 вино 23.
 вихрь, вихоръ 3. 57. 68.
 вица 57. 60.
 вишня 23.

владѣть 2.
 внукъ 60.
 вода 4.
 водка 23.
 водокрещеніе 33.
 вождь 25.
 вожжа 18.
 волна 4.
 воробей 2. 7. 24. 69.
 ворота 4. 23.
 ворса 69.
 воръ 4. 5. 24. 37. 73.
 врагъ 59. 69.
 выдра 55 vgl. 181.
 выть 55 vgl. 181.
 вѣкъ 19. 25.
 вѣра 13. 54. 76.
 вѣсть 54.
 вѣха 25. 69.
 Гадъ 52. 61.
 гайтанъ 61. 71.
 гачи (*gatja) 28. 51. 60.
 64. 76.
 гиря 57. 76.
 годъ 5.
 голбець 41.
 гора 5.
 городъ 5.
 гостинець 22.
 гость 5. 22. 37. 61. 77.
 грабить 4.
 градъ 4.
 градь ab. 20.
 грамата, грамота 23. 51.
 75. 76.
 гривна 58. 59.
 грѣхъ 33. 54. 68. 73.
 grędq ab. 14.
 grędq ab. 14. 15.
 гультай 33.
 гумно 55. 61.
 гутьно ab. ар. 55. 61.

gęsly ab. 19.
 давить 52.
 даръ, даромъ 52.
 Двина 57.
 деготь 40. 77.
 денга 23. 24. 61.
 дикий 57.
 долото 43. 61. 75.
 дробъ 59. 77.
 другъ 59. 73.
 друзгъ 18.
 дрягъ 18.
 дубъ 48.
 дума 56. 76.
 думать 56. 61. 78.
 духъ 56. 69. 73.
 дѣшогъ ар., ab. 40. 68.
 дьякъ 33.
 dqby ab. 19.
 жаль 27. 54. 66. 67. 77.
 78. vgl. 113.
 жалѣть 4. 54. vgl. 113.
 жемчугъ 27. 39. 67. 73.
 женихъ 39. 67.
 жердь 28. 63. 67.
 жwoty ab., ар. 57.
 животы 57. 66.
 жидъ 67.
 жьгдъ ар. 63. 67.
 завертка 66.
 завести 66.
 законъ 66.
 заря 66.
 збуря 59.
 зоря 66.
 зять 4.
 hultaј р. 33.
 иго 3. 77.
 извощикъ 68. 69.
 имя 4.
 искать 5.
 кабакъ 53. 73.

- кадить 52.
 калги 21.
 kaliga ab. 20.
 калуга 10.
 камбала 22.
 канава 53.
 капуста 22. 53.
 карать 5.
 карманъ 53. 73.
 карта 5.
 кафтанъ 70.
 каша 67.
 квась 52. 65.
 квасцы 52.
 кеньга 4. 5. 22.
 кербъ, керпъ 46.
 клеймо 71.
 клѣтъ 53. 77. vgl. 120.
 кнутъ 60.
 ковать 4.
 коверъ 37.
 коврига 38.
 кожухъ 27. 36. 66. 68. 73.
 козакъ 22. 66. 74.
 козырь 66.
 колоколь 5.
 колоша 43.
 кольцо 38. 68. 76.
 конопля 22.
 конь 37.
 копать 21. 22.
 копыто 38. 55.
 копѣйка 38.
 кора 3. 21.
 корзина 46.
 кормъ 41.
 коробъ 44. 61.
 коробля 43.
 короста 7. 43. 66.
 корчма 22.
 корюха 38.
 коса 36. 65.
 косарь 36. 65.
 котель 22.
 коты 74.
 кошель 67.
 kgrabija ab. 21.
 край 51. 60. 71. 75.
 крестъ 4. 23. 41. 70. 72.
 кровать 59.
 кружка 5.
 кгъкъ ab. 41. 72. vgl. 133.
 кръсть ar. 41. 70. 72.
 кувшинъ 69.
 кужель 47.
 куль 56.
 кумиръ 24.
 кумъ 4. 55. 56. 73.
 купецъ 56. 75.
 куръ ab. 21.
 курва 56.
 курить 56.
 кухня 5.
 кушакъ 56. 67.
 кълбгъ 21. 47.
 kqdzial p. 48.
 късъ ab. 17.
 лава, лавица 51. 68. 69.
 70. 76.
 ладанъ 52.
 ладить 28. 51. 62. 78.
 ладъ 51. 72.
 лапотъ 52.
 ласковый 52.
 лежать 40. 78.
 лента 39.
 lentij ab. 39.
 лень 22.
 летать 4.
 либо 58.
 листъ 58.
 лицо 57. 76.
 лобъ 62.
 лодья 22. 45. 62. 76.
 ложка 3. 41. 63. 67.
 лойва 24.
 лопъ, лопки 22.
 лососина („lohovina“) 3.
 лощить 5.
 лугъ 22.
 луда 56.
 лука, лукъ 'bogen' 48.
 лукъ 'zwiebel' 5. 56. 73.
 ълда ab. 66. 138.
 ълъка ab. ar. 27. 40. 41.
 63. 67.
 лыжа 137.
 луѣка p. 1.
 любить 58.
 лянгасъ 11. 12.
 лянникъ 11. 12.
 манить 52. 53. 78.
 мары 52.
 маякъ 53. 70.
 медъ 2. 4.
 метать 40. 78.
 милостыня 58. 76.
 мирить 58. 78.
 миръ 58. 73. 75.
 мѣръ 57.
 молить 38.
 молоть 5.
 монастырь 38.
 монахъ 33.
 муравей 3.
 мыза 22.
 мыло 55.
 мѣзга 18.
 мѣль 54.
 мѣра 2. 54.
 męsopustъ ab. 32.
 народъ 53.
 нары 52.
 натъ 28. 51. 63. 70. 77.
 недѣля 39. 40. 76.
 -никъ 57.

нить 5. 58.
 обида 38. 52.
 ободъ 38. 73.
 оброкъ 2. 23. 38. 73.
 оброкъ 2. 23. 38. 73.
 огурецъ 23.
 одерень 24.
 окно 4. 22. 23. 36. 40. 63.
 75.
 окунь 29.
 опушка 18.
 орать 4.
 острога 36. 63.
 осудить 48.
 отецъ 4.
 охота, охотникъ 69.
 падать 4.
 пакля 22.
 память 52.
 пароходъ 69.
 парить 52.
 парусъ 52.
 парь 52. 73.
 пасмо 4. 51.
 пелена 44. vgl. 150.
 передникъ 44.
 песокъ 39. 66. 75.
 печь 4. 22.
 пиво 58.
 пила, пилить 58.
 пироги 57. 62. 73.
 ширь 58.
 платье ab. 41.
 плеть 59.
 плотникъ 59.
 плясать 48. 78.
 погань 4. 22. 33. 36. 61.
 62. 73.
 погость 33. 38. 62.
 подушка 22.
 пола 38. vgl. 181.
 полица 38.

полкъ 41.
 полонъ 44.
 полоса 44. 65.
 полотно 3. 28. 41. 43. 63.
 75.
 полсть 41.
 поль 29.
 попь 36. 63. 72.
 порохъ 3. 4. 44.
 портить 22.
 постъ 4. 22.
 похмелье 38. 69.
 простыня 38.
 ррѣгъ ab. 16.
 пряжа, пряжна 59. vgl.
 182.
 пуговица 15. 23.
 пудъ 56.
 пустой 56.
 пухъ 18. 56.
 пшеница 6. 23.
 пѣрь аг. 40.
 радъ 61. vgl. 156.
 рай 33.
 рана 52.
 рачить 51. 68. 78.
 ремень 4. 39. 79.
 ржа 5.
 рига 58.
 риза 58.
 рогожка 23.
 родъ 38. 62. 73.
 рождество 33.
 рожь 4. 5.
 розбойникъ 45. 66.
 розга 3. 44. vgl. 158. 66.
 рокъ 5.
 роспутъ 4. 45.
 росходъ 45.
 роща 68.
 рубль 23.
 руда 5.

рукавица 48. vgl. 159. ру-
 кавка.
 рѣдька 23.
 рѣзка 18.
 рѣпа 54.
 рядъ 2.
 ряпушка 23.
 садъ 64. 73.
 сажень 48. 77.
 салакушка 3. 4.
 самоваръ 65.
 сани 3. 23. 51. 64. 77.
 сапогъ 3. 23. 36. 51. 63.
 64. 73.
 сарай 71. 75.
 сарафанъ 65. 70.
 сахаръ 52. 69.
 свекла 70.
 свита 28. 56. 76.
 свобода, свобода, свобод-
 ный 24. 36. 63.
 селезень, селехъ 44.
 сельдь 62.
 семга 40.
 середя 44. 65.
 серпъ 3. 23. 28. 64. 72. 74.
 сестра 5. 23.
 сивка 58.
 сидѣть 51.
 синій 3.
 ситецъ 58.
 сито 65.
 сказка 53. 59.
 скамья 59.
 скипидаръ 59.
 скобель 5.
 служить, служба 60.
 смерть 5.
 смѣтить 60. 78.
 соболь 23.
 соймъ, сѹёмъ 71.
 сокъ 38.

солдатъ 23. 38.	ткать 4.	храмъ ab. 43. vgl. 175.
соломя 46.	тло 41.	хълсть 41. 68. 72.
соль 23. 29.	товарищъ 38.	хърть 41. 68. 72. 73.
сорога 46.	товаръ 4. 36. 73.	цѣнь 68.
сорочка (*сорока) 43. vgl. 164.	толкъ 23. 41. 64.	чага 10.
сорока 'elster' 4. 'haube' 44. 64. 65.	толокно 28. 43.	чай 52. 75.
сосѣдъ 48.	топоръ 36. 64. 73.	чарка 76.
соха 23. 36. 68.	торгъ 41. 72.	часъ 52. 74.
спасибо 53.	торока 44.	чепецъ 40.
спасъ 33. 60.	тоска 40. 66. 76.	чердакъ 68.
споръ 38.	травить 78. vgl. 165 стра- вить.	черть 24.
sraka ab. 43.	тронца 33.	честь 40.
ставецъ 60.	туманъ 56.	чистый 59.
старина 60. vgl. 164 f.	търгъ 18.	чугунъ 56.
сто 5.	тъло ab. 41.	шапка 56. 67.
стоять 5.	têskъ ab. 18.	шелкъ 42. 67.
strawa p. wr., strawic p. wr. 51.	tъръ ab. 18.	шлея 40.
суббота 33. 64. 65.	увѣковать, увѣчить 19.	шуба 29.
судить, судъ, судья 48. 65. 73. 76.	удалой 56.	шутка 56.
сукно 56.	ужъ 48.	щадить 5.
сутки 64.	улица 23.	цель 68.
сыпнать 5.	урокъ 56.	ѣсть 5.
сыръ 23. 55.	усы 48.	юбка 58.
сыщикъ 68.	фабрика 70.	юфть 58. 70.
сыръ ar. 64.	фатера dial. 70.	ябетьникъ 49.
sqđij, sqđiti, sqđъ ab. 14. 28. 47. 76. 78.	фатить dial. 70.	яга 20.
sqкъ 15.	фельдшеръ, dial. фершель 70.	язикъ 58.
таганъ 53. 62.	ферязъ 70.	ямъ 22. 58.
тата 51.	хата 5.	jаgina, jаgъ ab. 58.
тетеревъ 3. 24.	хлѣбъ 1. 22.	арка 58.
тѣтка 4.	хлѣвъ 54. 69.	армонка dial. 59.
	хмель 20.	армякъ 59.
	холсть 43. 68. vgl. 175.	арусъ 20. 59.
	хортъ 41. 68. 72. 73.	qđa ab. 14. 47.
		qđl ab. 15.

Andere indoeuropäische sprachen.

bardezaan ndl. 85.	kabache d. 116.	narve, norve norw. 139.
bardisan schw. 85.	kanker d. 131.	padogg schw. 82.
barducium mlat. 85.	karda schw. 126.	perëndi alb. 101.
bátr an. 80.	karfa, körf isl. 126.	pirkti lit., pirkт lett. 88.
bjarkeyjar rétt. an. 86.	karmr isl. 175.	prākartas lit., pracartis
bjässe schw. 93.	kârpa lett. 126.	preuss. 127.
bóli an. 89.	karp aschw. 126.	tūbā lit., tūba lett. 29 anm.
brâtan ahd. 98.	kárszti, karsztūwas 126.	utian altfries. 107.
bruptugha, bryttugha	kunkel d. 131.	vakka an., vakke schw. 107.
aschw. 81.	kverk an. 134.	vatra alb. rum. 101.
bræda an. 98.	kǫsungr an. 123.	við, viðja an. 102.
burkantai lit. 91.	lindúkr an. 136.	vín an. 99.
casula mlat. 123.	linta ahd. 135.	vitea lat. 101.
corbis, corbus mlat. 126.	lint mnd. 136.	vitsa rum. 101.
ébūwētis, ébuinéks lett. 90.	läter, lätter schw. 120.	vǫlua an. 104.
einbúi an. 90.	löt, laut aschw. 174.	zibolle mhd. 176.
geirr an. 80.	murus lat. 141.	zipolle mnd. 176.
gumme, gumma schw. 132.	-mæri aschw. 145.	yde dän. 107.
humall, humli an. humbli	mýkja, mýkva an. 144.	yte schw. 107.
aschw. 174.	möka schw. 144.	
jarðhús an. 20.	nar, nara schwed. 139.	



VIII. 1890. 154 s. Inhalt: **Aug. Ahlqvist**: Ueber die Kulturwörter der Obisch-ugrischen Sprachen. — **Aug. Ahlqvist**: Einige Proben mordvinischer Volksdichtung. — **Hj. Basilier**: Vepsäläiset Isajevan voolostissa. — **E. N. Setälä**: Ein lappisches wörterverzeichnis von Zacharias Plantinus. — **E. N. Setälä**: Lappische lieder aus dem XVII:ten jahrhundert. — **J. R. Aspelin**: Types des peuples de l'ancienne Asie Centrale. — **H. Paasonen**: Erza-Mordwinisches lied. — **H. Paasonen**: Matkakertomus Mordvalaisten maalta. — Vuosikertomus $\frac{2}{XII}$ 1889. Fmk. 6: —

IX. 1891. 237 s. Inhalt: **H. Paasonen**: Proben der mordwinischen volkslitteratur. I. Erzjanischer theil. Erstes heft. Fmk. 8: —.

X. 1892. 285 s. Inhalt: **Julius Krohn**: Syrjäniläisiä itkujan neidon miehelle-annon aikana. — **G. S. Lytkin**: Syrjänische Sprachproben. — **Kaarle Krohn**: Histoire du traditionisme en Esthonie. — **Julius Krohn**: Das Lied vom Mädchen, welches erlöst werden soll. — **A. O. Heikel**: Kahdeksas arkeolooginen kongressi Moskovassa 1890. — **K. B. Wiklund**: Die nordischen lehnwörter in des russisch-lappischen dialekten. — **K. B. Wiklund**: Ein beispiel des lativs im lappischen. — **K. B. Wiklund**: Nomen-verba im lappischen. — **K. B. Wiklund**: Das Kolalappische wörterbuch von A. Genetz. — Vuosikertomukset $\frac{2}{XII}$ 1890 ja 1891. — Suomalais-Ugrilainen Seura v. 1892. Fmk. 8: —.

XI. 1893. 280 s. Inhalt: **Yrjö Wichmann**: Wotjakische sprachproben. I. Lieder, gebete und zaubersprüche. — **K. B. Wiklund**: Die südlappischen forschungen des herrn dr Ignác Halász. — Bericht über **K. B. Wiklunds** reisen in den jahren 1891 und 1892. — **Yrjö Wichmann**: Matkakertomus wotjakkien maalta. — Vuosikertomus $\frac{2}{XII}$ 1892. Fmk. 8: —.

XII. 1894. 215 s. Inhalt: **H. Paasonen**: Proben der mordwinischen volkslitteratur. I. Zweites heft. — Kirjailmoituksia. Bücherbesprechungen. — Vuosikertomus $\frac{2}{XII}$ 1893. — Suomalais-Ugrilainen Seura v. 1894. Fmk. 8: —.

B. Mémoires de la Société Finno-Ougrienne I—VIII.

I. 1890. VIII+187 s. **K. B. Wiklund**: Lule-lappisches wörterbuch. Fmk. 4: —.

- II. 1891. 107 s. **August Ahlqvist**: Wogulisches wörterverzeichnis. Fmk. 2: 50.
- III. 1892. 60 s. **O. Donner**: Wörterverzeichnis zu den Inscriptions de l'Iénisseï. Fmk. 2: 50.
- IV. 1892. 57 s. **G. Schlegel**: La stèle funéraire du Teghin Giogh et ses copistes et traducteurs chinois, russes et allemands. Fmk. 2: 50.
- V. 1894. 54 s. **Vilh. Thomsen**: Inscriptions de l'Orkhon déchiffrées par —. I. (Wird mit II zusammen im buchhandel erscheinen.)
- VI. 1894. 110 s. + 30 tafeln. **Axel Heikel**: Antiquités de la Sibérie occidentale. Fmk. 5: —.
- VII. 1894. XIV + 243 s. **Aug. Ahlqvist's** wogulische sprachtexte nebst entwurf einer wogulischen grammatik, herausgegeben von **Yrjö Wichmann**. Fmk. 5: —.
- VIII. 1894. 193 s. **Joos. J. Mikkola**: Berührungen zwischen den westfinnischen und slavischen sprachen. I. Slavische lehnwörter in den westfinnischen sprachen. Fmk. 5: —.

C. Sonderabdrücke.

- Yrjö Wichmann**: Wotjakische sprachproben I. Lieder, gebete und zaubersprüche. Fmk. 6: —.
- H. Paasonen**: Proben der mordwinischen volkslitteratur.
- I₁: Erzjanische lieder. Fmk. 8: —.
- I₂: Erzjanische zaubersprüche, opfergebete, räthsel und märchen. Fmk. 6: —.

D. Inscriptions de l'Orkhon recueillies par l'expédition finnoise 1890 et publiées par la Société Finno-Ougrienne. XLIX + 48 s. (fol.), mit 69 autotypischen tafeln und einer karte Helsingfors 1892. Fmk. 35: —.

Alleiniger Vertreter für's Ausland:

Otto Harrassowitz

Buchhandlung und Antiquariat

in

Leipzig

Querstrasse 14.

150